

# Julius Bär



GESCHÄFTSBERICHT 2013

JULIUS BÄR GRUPPE AG

**Titelbild:**

Die Limmat mit ihrem Flusslauf vom See direkt durch die historische Altstadt ist ein prägendes Merkmal von Zürich.

Von ihren Ufern aus sind viele der bedeutendsten Sehenswürdigkeiten der Stadt in Gehdistanz erreichbar, so die Fraumünsterkirche (links im Bild) mit ihren berühmten, von Chagall und Giacometti gemalten Fenstern, und die Kirche St. Peter mit dem grössten Turmzifferblatt Europas. Zürich ist die grösste Stadt der Schweiz, unbestrittene Wirtschaftskapitale des Landes und seit 1896 Standort des Hauptsitzes der Julius Bär Gruppe.

Inklusive Integrations- und Restrukturierungskosten, Abschreibungen auf Immateriellen Vermögenswerten im Zusammenhang mit früheren Akquisitionen oder Veräusserungen sowie 2013 einer Rückstellung von CHF 29 Millionen (nach Steuern CHF 22 Millionen) im Zusammenhang mit dem Quellensteuerabkommen zwischen der Schweiz und Grossbritannien betrug der Konzerngewinn der Julius Bär Gruppe AG im Jahr 2013 CHF 188 Millionen. Exklusive dieser Positionen betrug der zugrunde liegende Konzerngewinn im Jahr 2013 CHF 480 Millionen. Detaillierte Informationen dazu können der Präsentation und der Medienmitteilung zum Jahresabschluss 2013 sowie der Business Review 2013 entnommen werden.

## KONZERNKENNZAHLEN

	2013	2012	Veränderung in %
Eigenkapitalrendite (ROE)	3.9%	6.2%	-
Eigenkapitalrendite (ROE) <sup>1</sup>	13.4%	12.7%	-
Cost/Income Ratio <sup>2</sup>	84.7%	81.3%	-
Cost/Income Ratio <sup>3</sup>	71.3%	72.8%	-
	<b>31.12.2013</b>	31.12.2012	Veränderung in %
<b>Konsolidierte Bilanz</b>			
Bilanzsumme (Mio. CHF)	72 522.1	54 820.7	32.3
Total Eigenkapital (Mio. CHF)	5 038.6	4 697.6	7.3
BIZ Kernkapitalquote (Tier 1)	20.9%	29.3%	-
<b>Kundenvermögen (Mrd. CHF)</b>			
Verwaltete Vermögen	254.4	189.3	34.4
Custody-Vermögen	93.3	87.6	6.5
Total Kundenvermögen	347.8	277.0	25.6
<b>Personal</b>			
Personalbestand (auf Vollzeitbasis)	5 390	3 721	44.9
davon Schweiz	3 264	2 770	17.8
davon Ausland	2 126	951	123.6

<sup>1</sup> Konzerngewinn der Aktionäre der Julius Bär Gruppe AG abzüglich Integrations- und Restrukturierungskosten sowie Abschreibungen auf Immateriellen Vermögenswerten/durchschnittliches Eigenkapital abzüglich Goodwill

<sup>2</sup> Exklusive Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste

<sup>3</sup> Exklusive Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste, Integrations- und Restrukturierungskosten sowie Abschreibungen auf Immateriellen Vermögenswerten

### Kotierung

Zürich, Schweiz

SIX Swiss Exchange, Valorennummer 10 248 496  
Teil des Swiss Market Index SMI

### Ticker-Symbole

Bloomberg	BAER VX
Reuters	BAER.VX

	2013	2012	Veränderung in %
<b>Informationen pro Aktie (CHF)</b>			
Eigenkapital (Buchwert, per 31.12.)	23.5	22.3	5.5
EPS	0.88	1.33	-34.0
Börsenkurs (per 31.12.)	42.84	32.33	32.5
<b>Marktkapitalisierung (Mio. CHF, per 31.12.)</b>	<b>9 588</b>	<b>7 006</b>	<b>36.9</b>
<b>Moody's Rating Bank Julius Bär &amp; Co. AG</b>	<b>A1</b>	<b>A1</b>	<b>-</b>
<b>Kapitalstruktur (per 31.12.)</b>			
Anzahl Aktien à CHF 0.02 nominal	223 809 448	216 707 041	3.3
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl ausstehender Aktien	214 241 756	201 938 401	-
Aktienkapital (Mio. CHF)	4.5	4.3	3.3

## SEHR GEEHRTE LESERIN, SEHR GEEHRTER LESER

Das Jahr 2013 bot den Finanzmärkten ein insgesamt positives Umfeld. Allerdings waren der abrupte starke Anstieg der Zinsen im Frühsommer und die rasche Umkehr der Kapitalflüsse aus einigen Wachstumsmärkten ein klarer Hinweis auf anhaltende Risiken und weiterhin ungelöste Probleme – monetäre und wirtschaftliche, aber auch geopolitische. Die damit verbundene Unsicherheit zeigte sich auch in der Kundenaktivität, die im zweiten Halbjahr von grösserer Zurückhaltung geprägt war als im vergleichsweise starken und aktiven ersten Halbjahr, trotz anhaltend guter Wertentwicklung insbesondere von Aktien. Vor diesem anspruchsvollen Hintergrund und dank unverändertem Kostenbewusstsein erbrachte unsere Gruppe 2013 eine starke operative Leistung.

Nach fünf Monaten intensiver Vorbereitungen begann die Integration von Merrill Lynchs International-Wealth-Management-Geschäft (IWM) ausserhalb der USA wie vorgesehen Anfang Februar 2013. Die IWM-Übernahme komplettiert die mehrjährige geografische Diversifikation unserer Gruppe und ist eine einmalige Gelegenheit, den zunehmend internationalen Anforderungen unserer Kundschaft mit einem ebenfalls globalen, vielseitigen und umfassenden Produkt- und Dienstleistungsangebot zu entsprechen. Ende 2013 waren schon CHF 53 Milliarden der anvisierten IWM-Vermögen auf unserer Plattform ausgewiesen, weshalb wir den bereits zu Beginn der Akquisition angekündigten Restrukturierungs- und Redimensionierungsprozess starteten. Dies ist ein wichtiger Schritt, um das volle Potenzial unserer weltweit deutlich vergrösserten Präsenz auszuschöpfen.

Neue und bestehende Kunden vertrauten uns CHF 7.6 Milliarden Netto-Neugeld an und trugen damit zum Anstieg der verwalteten Vermögen auf CHF 254 Milliarden bei. Die Kundenvermögen, einschliesslich Custody-Vermögen, beliefen sich Ende 2013 auf CHF 348 Milliarden. Diese Leistung wurde in einem regulatorischen Umfeld erbracht, das sich speziell auf individuelle Märkte bezogen weiter verschärfte.

Die Kapitalposition der Gruppe blieb 2013 weiterhin sehr stark, auch unter Berücksichtigung des Einflusses der Goodwill-Zahlungen für die auf Julius Bär übertragenen und gebuchten IWM-Vermögen und angesichts der IWM-bezogenen, im Jahresverlauf angefallenen Restrukturierungs-

und Integrationskosten. Mit einer BIZ Gesamtkapitalquote von 22.4% und einer BIZ Kernkapitalquote (Tier 1) von 20.9% per Ende 2013 übertrifft die Kapitalbasis der Gruppe sowohl die eigenen Zielwerte als auch die regulatorischen Vorgaben unverändert deutlich. Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung vom 9. April 2014 eine unveränderte Dividende von CHF 0.60 pro Aktie, was einer vorgeschlagenen Gesamtausschüttung von CHF 133 Millionen entspricht.

Wir sind überzeugt, dass Vermögensverwaltung für Privatpersonen eine attraktive Wachstumsbranche bleiben wird, mit der Schweiz als einem der führenden Finanzzentren, was unserer vergrösserten Gruppe ausgezeichnete Perspektiven verleiht. Diese Zuversicht ruht auf Julius Bär's starker internationaler Stellung sowohl in wichtigen etablierten als auch Wachstumsmärkten (letztere werden nach der Integration geschätzt rund die Hälfte der verwalteten Vermögen der Gruppe ausmachen), auf unserem sehr konkurrenzfähigen und differenzierenden Angebot und vor allem auf unseren geschätzten Mitarbeitenden. Ihr Engagement und ihre Kreativität machen letztlich den Unterschied für unsere Kundschaft, für Julius Bär als bevorzugten Arbeitgeber und für eine nachhaltige langfristige Wertschöpfung für unsere Aktionäre. Dafür gebührt unseren Mitarbeitenden grosser Dank. Ebenfalls danken wir unseren Kunden und Aktionären für das uns entgegengebrachte Vertrauen. Wir versprechen unser Möglichstes zu tun, um weiterhin ihre Unterstützung zu verdienen.



Daniel J. Sauter  
Präsident des Verwaltungsrates



Boris F.J. Collardi  
Chief Executive Officer

Zürich, Februar 2014

## I. CORPORATE GOVERNANCE

<b>9</b>	KONZERNSTRUKTUR UND AKTIONARIAT
<b>12</b>	KAPITALSTRUKTUR
<b>14</b>	VERWALTUNGSRAT
<b>26</b>	GESCHÄFTSLEITUNG
<b>28</b>	INHALT UND FESTSETZUNGSVERFAHREN DER ENTSCHÄDIGUNGEN UND DER AKTIEN-BASIERTEN LEISTUNGSANREIZE INNERHALB DER GRUPPE PER 31. DEZEMBER 2013
<b>40</b>	MITWIRKUNGSRECHTE DER AKTIONÄRE (PER 31. DEZEMBER 2013)
<b>41</b>	KONTROLLWECHSEL UND ABWEHRMASSNAHMEN
<b>41</b>	REVISIONSSTELLE
<b>43</b>	INFORMATIONSPOLITIK

## II. FINANZBERICHT JULIUS BÄR GRUPPE 2013

<b>46</b>	KONZERNRECHNUNG
<b>46</b>	Konsolidierte Erfolgsrechnung
<b>47</b>	Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung
<b>48</b>	Konsolidierte Bilanz
<b>50</b>	Konsolidierte Eigenkapitalentwicklung
<b>52</b>	Konsolidierte Mittelflussrechnung
<b>54</b>	ZUSAMMENFASSUNG DER WICHTIGSTEN RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE
<b>68</b>	ANMERKUNGEN ZUM RISIKO- UND KAPITALMANAGEMENT
<b>93</b>	INFORMATIONEN ZUR KONZERNERFOLGSRECHNUNG
<b>93</b>	Erfolg Zins- und Dividendengeschäft
<b>93</b>	Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft
<b>94</b>	Erfolg Handelsgeschäft
<b>94</b>	Übriger ordentlicher Erfolg
<b>94</b>	Personalaufwand
<b>95</b>	Sachaufwand
<b>95</b>	Ertragssteuern
<b>97</b>	Konzerngewinn pro Aktie und ausstehende Aktien
<b>98</b>	INFORMATIONEN ZUR KONZERNBILANZ
<b>98</b>	Forderungen gegenüber Banken
<b>98</b>	Kundenausleihungen
<b>100</b>	Handelsbestände
<b>101</b>	Finanzanlagen
<b>102</b>	Goodwill, Immaterielle Werte, Liegenschaften und Einrichtungen
<b>104</b>	Verpflichtungen aus Operating Leasing
<b>104</b>	Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven und Aktiven unter Eigentumsvorbehalt
<b>105</b>	Finanzielle Verpflichtungen zum Fair Value
<b>106</b>	Ausgegebene Schuldtitel
<b>109</b>	Latente Steuern
<b>110</b>	Rückstellungen
<b>114</b>	Aktienkapital

Dieser Geschäftsbericht liegt auch in englischer Sprache vor. Massgebend ist die englische Version.

### III. FINANZBERICHT JULIUS BÄR GRUPPE AG 2013

<b>115</b> ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN	<b>160</b> ERFOLGSRECHNUNG
<b>115</b> Segmentberichterstattung	<b>161</b> BILANZ
<b>116</b> Transaktionen mit nahestehenden Personen	<b>162</b> ANHANG
<b>117</b> Vorsorgeeinrichtungen und andere Leistungen an Arbeitnehmende	<b>164</b> ENTSCHÄDIGUNG, DARLEHEN SOWIE AKTIENBETEILIGUNGEN DER MITGLIEDER DES VERWALTUNGSRATES UND DER GESCHÄFTSLEITUNG
<b>122</b> Wertschriftentransaktionen	<b>175</b> ANTRAG DES VERWALTUNGSRATES AN DIE GENERALVERSAMMLUNG VOM 10. APRIL 2013
<b>123</b> Derivative Finanzinstrumente	<b>176</b> DIVIDENDE
<b>125</b> Verrechnung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	<b>177</b> BERICHT DER REVISIONSSTELLE AN DIE GENERALVERSAMMLUNG DER JULIUS BÄR GRUPPE AG, ZÜRICH
<b>128</b> Finanzinstrumente	
<b>134</b> Konsolidierungskreis	
<b>138</b> Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften	
<b>139</b> Nichtkonsolidierte Strukturierte Gesellschaften	
<b>140</b> Akquisitionen	
<b>142</b> Aktienbasierte Vergütungen	
<b>149</b> Verwaltete Vermögen	
<b>152</b> Akquisition von Merrill Lynchs International-Wealth-Management-Geschäft	
<b>155</b> Anforderungen des schweizerischen Bankengesetzes	
<b>155</b> Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	
<b>156</b> BERICHT DER REVISIONSSTELLE AN DIE GENERALVERSAMMLUNG DER JULIUS BÄR GRUPPE AG, ZÜRICH	

Dieser Geschäftsbericht liegt auch in englischer Sprache vor. Massgebend ist die englische Version.



# I. CORPORATE GOVERNANCE

- 9 KONZERNSTRUKTUR UND AKTIONARIAT
- 12 KAPITALSTRUKTUR
- 14 VERWALTUNGSRAT
- 26 GESCHÄFTSLEITUNG
- 28 INHALT UND FESTSETZUNGSVERFAHREN  
DER ENTSCHÄDIGUNGEN UND DER AKTIEN-  
BASIERTE LEISTUNGSANREIZE INNERHALB  
DER GRUPPE PER 31. DEZEMBER 2013
- 40 MITWIRKUNGSRECHTE DER AKTIONÄRE  
(PER 31. DEZEMBER 2013)
- 41 KONTROLLWECHSEL UND  
ABWEHRMASSNAHMEN
- 41 REVISIONSSTELLE
- 43 INFORMATIONSPOLITIK

Corporate Governance ist ein bestimmender Faktor der Unternehmensführung. Aktionäre, Kunden und Mitarbeitende werden im Kontext von Corporate Governance regelmässig als wichtigste Anspruchsgruppen (Stakeholder) genannt. Zudem beruht das auf nachhaltigen Erfolg und Stetigkeit ausgerichtete Geschäft der Julius Bär Gruppe AG (Gesellschaft) wesentlich darauf, dass neben den Aktionären auch die Kundschaft und die Mitarbeitenden der Gruppe möglichst langfristig engagiert sind und die Beziehungen im Zeitablauf aktiv gepflegt werden. Diese Stakeholder haben demnach ein Recht zu wissen, welche Persönlichkeiten und internen Gremien die Entwicklung des Unternehmens bestimmen, wo strategische Entscheidungen gefällt werden und wer dafür die Verantwortung trägt. Diesen berechtigten Ansprüchen will die Gesellschaft im vorliegenden Kapitel des Geschäftsberichts gebührend Rechnung tragen.

Die Darstellung der Corporate Governance der Gesellschaft folgt der am 1. Juli 2002 in Kraft getretenen und letztmals per 1. Juli 2009 revidierten Corporate-Governance-Richtlinie der SIX Swiss Exchange und den Leitlinien und Empfehlungen

des «Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance» des Verbandes der Schweizer Unternehmen *economiesuisse* vom 25. März 2002 sowie dem dazu veröffentlichten Anhang 1, «Empfehlungen zu den Entschädigungen von Verwaltungsrat und Geschäftsleitung» vom 6. September 2007, der die auf 1. Januar 2007 in Kraft gesetzten neuen Artikel 663b<sup>bis</sup> und 663c Absatz 3 des Schweizerischen Obligationenrechts bezüglich Transparenz der Vergütung an Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung aufnimmt.

Am 20. November 2013 setzte der Bundesrat die «Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften» per 1. Januar 2014 in Kraft. Sie beinhaltet die bis zum Inkrafttreten des Gesetzes anwendbaren Übergangsbestimmungen. Die Verordnung hat Einfluss auf einige der grundlegenden Dokumente der Gruppe, einschliesslich der Statuten, und widerspiegelt sich wo nötig in der Corporate Governance der Gesellschaft.

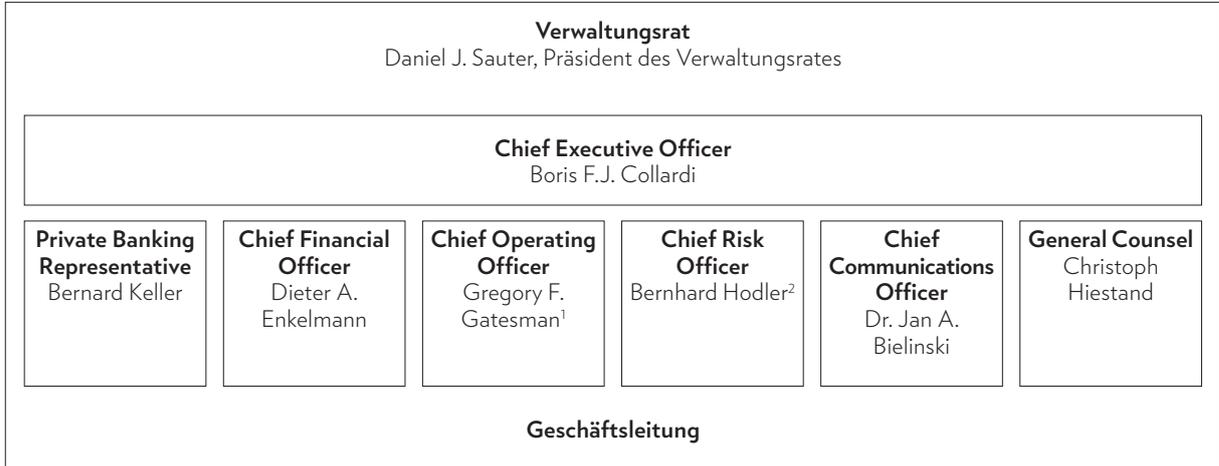
Sofern nicht anders vermerkt, beziehen sich die folgenden Angaben auf den Stand per 31. Dezember 2013.

# KONZERNSTRUKTUR UND AKTIONARIAT

## Operative Konzernstruktur der Julius Bär Gruppe AG

---

### Julius Bär Gruppe AG



<sup>1</sup> Seit 1. Februar 2013

<sup>2</sup> Chief Operating Officer a.i. vom 1. bis 31. Januar 2013

Der Konsolidierungskreis ist in Note 27A publiziert.

## BEDEUTENDE AKTIONÄRE/BETEILIGTE

Gemäss bei der Julius Bär Gruppe AG eingegangenen Meldungen hielt per 31. Dezember 2013 jeder bzw. jede der nachfolgend aufgeführten Aktionäre/ Beteiligten mehr als 3% der Stimmrechte an der Julius Bär Gruppe AG: <sup>1</sup>

Aktionär/Beteiligter <sup>4</sup>	Offenlegung der Erwerbspositionen <sup>2</sup>	Offenlegung der Veräusserungspositionen <sup>3</sup>
MFS Investment Management <sup>5</sup>	9.98%	
Davis Selected Advisers L.P. <sup>6</sup>	8.46%	
Harris Associates L.P. <sup>7</sup>	5.33%	
Thornburg Investment Management <sup>8</sup>	5.12%	
Wellington Management Company LLP <sup>9</sup>	5.03%	
BlackRock, Inc. <sup>10</sup>	4.97%	0.0024%
Bank of America Corporation <sup>11</sup>	3.76%	
Norges Bank <sup>12</sup>	3.01%	

<sup>1</sup> Die Stimmrechtsbeteiligung sowie die übrigen verwendeten Begriffe verstehen sich im Sinne der einschlägig anwendbaren börsenrechtlichen Regelungen. Betreffend die oben aufgeführten Zahlen ist zu beachten, dass diese auf Meldungen basieren, die vor respektive nach den folgenden Ereignissen getätigt wurden: a) Kapitalherabsetzung vom 22. Juni 2012 durch Vernichtung von 10 240 000 Namenaktien der Julius Bär Gruppe AG; b) Kapitalerhöhung vom 17. Oktober 2012 mittels Bezugsrechtsangebot durch Ausgabe von 20 316 285 neuer Namenaktien der Julius Bär Gruppe AG; c) Kapitalerhöhung aus genehmigtem Aktienkapital vom 24. Januar 2013 durch Ausgabe von 7 102 407 neuer Namenaktien der Julius Bär Gruppe AG.

<sup>2</sup> Beteiligungspapiere, Wandel- und Erwerbsrechte gemäss Art. 15 Abs. 1 lit. a BEHV-FINMA, geschriebene Veräusserungsrechte gemäss Art. 15 Abs. 1 lit. b BEHV-FINMA, Finanzinstrumente gemäss Art. 15 Abs. 1 lit. c und Abs. 2 BEHV-FINMA

<sup>3</sup> Gehaltene Veräusserungsrechte (insbesondere Put-Optionen), eingeräumte (geschriebene) Wandel- und Erwerbsrechte sowie Finanzinstrumente, die einen Barausgleich vorsehen oder zulassen, sowie weitere Differenzgeschäfte (wie Contracts for Difference, Financial Futures)

<sup>4</sup> Betreffend die aufgeführten Beteiligungswerte ist zu beachten, dass Veränderungen im Halten von Stimmrechtsanteilen zwischen den meldepflichtigen Schwellenwerten keiner Offenlegungspflicht unterliegen. Weitere Angaben zu den einzelnen Beteiligungen sind erhältlich unter [www.juliusbaer.com/shareholders](http://www.juliusbaer.com/shareholders) oder unter [www.six-exchange-regulation.com](http://www.six-exchange-regulation.com) im Bereich Pflichten > Offenlegung von Beteiligungen > Bedeutende Aktionäre

<sup>5</sup> MFS Investment Management, Boston/USA, und ihre Tochtergesellschaften (gemeldet am 30. Dezember 2013)

<sup>6</sup> Davis Selected Advisers L.P., Tucson/USA, als Investmentberatungsgesellschaft (gemeldet am 6. Oktober 2009)

<sup>7</sup> Harris Associates L.P., Chicago/USA (gemeldet am 3. September 2013)

<sup>8</sup> Thornburg Investment Management, Santa Fe/USA, als Investmentmanagementgesellschaft im Auftrag von Kunden (gemeldet am 1. Mai 2012)

<sup>9</sup> Wellington Management Company LLP, Boston/USA (gemeldet am 18. Dezember 2013)

<sup>10</sup> BlackRock, Inc., 40 East 52nd Street, New York, NY 10022/USA, und ihre Tochtergesellschaften (gemeldet am 20. August 2012)

<sup>11</sup> Bank of America Corporation, 100 North Tryon Street, North Carolina, 28202/USA, und ihre direkt oder indirekt gehaltenen Tochtergesellschaften (gemeldet am 16. August 2012)

<sup>12</sup> Norges Bank, Oslo/Norwegen (gemeldet am 22. Juli 2013)

### Offenlegung von Beteiligungsmeldungen an die Julius Bär Gruppe AG 2013 gemäss Artikel 20 des Schweizerischen Börsengesetzes

- Am 11. Januar 2013 erhielt die Julius Bär Gruppe AG die Nachricht, dass am 10. Januar 2013 die Erwerbspositionen (Aktien) von Wellington Management Company LLP an der Julius Bär Gruppe AG den Grenzwert von 3% unterschritten haben und sich per diesem Datum auf 2.85% belaufen.

- Am 11. Februar 2013 erhielt die Julius Bär Gruppe AG die Nachricht, dass am 8. Februar 2013 die Erwerbspositionen (Aktien) von Wellington Management Company LLP an der Julius Bär Gruppe AG den Grenzwert von 3% überschritten haben und sich per diesem Datum auf 3.05% belaufen.
- Am 22. Juli 2013 erhielt die Julius Bär Gruppe AG die Nachricht, dass am 19. Juli 2013 die Erwerbspositionen (Aktien) der Norges Bank an

- der Julius Bär Gruppe AG den Grenzwert von 3% überschritten haben und sich per diesem Datum auf 3.01% belaufen.
- Am 3. September 2013 erhielt die Julius Bär Gruppe AG die Nachricht, dass am 30. August 2013 die Erwerbspositionen (Aktien) von Harris Associates L.P. an der Julius Bär Gruppe AG den Grenzwert von 5% überschritten haben und sich per diesem Datum auf 5.33% belaufen.
  - Am 3. September 2013 erhielt die Julius Bär Gruppe AG die Nachricht, dass am 2. September 2013 die Erwerbspositionen (Aktien) von Wellington Management Company, LLP an der Julius Bär Gruppe AG den Grenzwert von 5% überschritten haben und sich per diesem Datum auf 5.01% belaufen.
  - Am 31. Oktober 2013 erhielt die Julius Bär Gruppe AG die Nachricht, dass am 29. Oktober 2013 die Erwerbspositionen (Aktien) der Wellington Management Company, LLP an der Julius Bär Gruppe AG den Grenzwert von 5% unterschritten haben und sich per diesem Datum auf 4.98% belaufen.
  - Am 2. Dezember 2013 erhielt die Julius Bär Gruppe AG die Nachricht, dass am 27. November 2013 die Erwerbspositionen (Aktien) von MFS Investment Management an der Julius Bär Gruppe AG den Grenzwert von 10% unterschritten haben und sich auf 9.9849% belaufen, während die Erwerbsposition (Finanzinstrumente) sich per diesem Datum auf 0.0274% belaufen, was zu einer Beteiligung von insgesamt 10.0123% per diesem Datum führte.
  - Am 13. Dezember 2013 erhielt die Julius Bär Gruppe AG die Nachricht, dass am 9. Dezember 2013 die Erwerbspositionen (Aktien und Finanzinstrumente) von MFS Investment Management an der Julius Bär Gruppe AG den Grenzwert von 10% unterschritten haben und sich per diesem Datum auf 9.9889% belaufen.
  - Am 16. Dezember 2013 erhielt die Julius Bär Gruppe AG die Nachricht, dass am 10. Dezember 2013 die Erwerbspositionen (Aktien und Finanzinstrumente) von MFS Investment Management an der Julius Bär Gruppe AG den Grenzwert von 10% überschritten haben und sich per diesem Datum auf 10.0028% belaufen.
  - Am 16. Dezember 2013 erhielt die Julius Bär Gruppe AG die Nachricht, dass am 11. Dezember 2013 die Erwerbspositionen (Aktien und Finanzinstrumente) von MFS Investment Management an der Julius Bär Gruppe AG den Grenzwert von 10% unterschritten haben und sich per diesem Datum auf 9.9927% belaufen.
  - Am 18. Dezember 2013 erhielt die Julius Bär Gruppe AG die Nachricht, dass am 16. Dezember 2013 die Erwerbspositionen (Aktien und Finanzinstrumente) von MFS Investment Management an der Julius Bär Gruppe AG den Grenzwert von 10% überschritten haben und sich per diesem Datum auf 10.0346% belaufen.
  - Am 18. Dezember 2013 erhielt die Julius Bär Gruppe AG die Nachricht, dass am 17. Dezember 2013 die Erwerbspositionen (Aktien) von Wellington Management Company, LLP an der Julius Bär Gruppe AG den Grenzwert von 5% überschritten haben und sich per diesem Datum auf 5.03% belaufen.
  - Am 30. Dezember 2013 erhielt die Julius Bär Gruppe AG die Nachricht, dass am 27. Dezember 2013 die Erwerbspositionen (Aktien und Finanzinstrumente) von MFS Investment Management an der Julius Bär Gruppe AG den Grenzwert von 10% unterschritten haben und sich per diesem Datum auf 9.9834% belaufen.

#### KREUZBETEILIGUNGEN

Es bestehen keine Kreuzbeteiligungen zwischen der Julius Bär Gruppe AG und deren Tochtergesellschaften bzw. Drittgesellschaften.

## KAPITALSTRUKTUR

### KAPITAL

Das Aktienkapital der Gesellschaft betrug am 31. Dezember 2013 CHF 4 476 188.96. Es ist voll liberiert und zerlegt in 223 809 448 Namenaktien (Aktien) von je CHF 0.02 Nennwert. Die Aktien (Valorenummer 10 248 496; ISIN CH 010 2484968) sind an der SIX Swiss Exchange kotiert und sind Teil des Swiss Market Index (SMI) sowie des Swiss Leader Index (SLI).

### BEDINGTES UND GENEHMIGTES KAPITAL IM BESONDEREN

#### Genehmigtes Kapital

Der Verwaltungsrat ist ermächtigt, jederzeit bis zum 19. September 2014 das Aktienkapital im Maximalbetrag von nominal CHF 193 674.30 durch Ausgabe von höchstens 9 683 715 voll zu liberierenden Namenaktien mit einem Nennwert von je CHF 0.02 zu erhöhen. Eine Erhöhung in Teilbeträgen ist gestattet. Die neu ausgegebenen Namenaktien unterliegen den Eintragungsbeschränkungen von Ziff. 4.3 ff. der Statuten. Der jeweilige Ausgabebetrag, der Zeitpunkt der Dividendenberechtigung und die Art der Einlagen werden vom Verwaltungsrat bestimmt. Das Bezugsrecht der bisherigen Aktionäre bleibt direkt oder indirekt gewahrt. Das genehmigte Aktienkapital ist ausschliesslich zur teilweisen Finanzierung des Erwerbs des International-Wealth-Management-Geschäfts von Bank of America Merrill Lynch ausserhalb der USA zu verwenden.

Der Verwaltungsrat ist weiter ermächtigt, jederzeit bis zum 19. September 2014 das Aktienkapital im Maximalbetrag von nominal CHF 7 951.86 durch Ausgabe von höchstens 397 593 voll zu liberierenden Namenaktien mit einem Nennwert von je CHF 0.02 zu erhöhen. Eine Erhöhung in Teilbeträgen ist gestattet. Die neu ausgegebenen Namenaktien unterliegen den Eintragungsbeschränkungen von Ziff. 4.3 ff. der Statuten. Der jeweilige Ausgabebetrag, der Zeitpunkt der Dividendenberechtigung und die Art der Einlagen (einschliesslich die Umwandlung von frei verwendbarem Eigenkapital) werden vom Verwaltungsrat bestimmt. Die neuen Aktien sind entweder (i) durch Zeichnung durch Merrill Lynch & Co., Inc. und/oder mit dieser verbundenen Gesellschaften oder (ii) durch Zeichnung durch die Gesellschaft selbst (in den

Schranken von Art. 659 ff. OR), eine ihrer verbundenen Gesellschaften oder einen treuhänderisch handelnden Dritten zu schaffen und ausschliesslich als Gegenleistung für den Erwerb des International-Wealth-Management-Geschäfts von Bank of America Merrill Lynch ausserhalb der USA zu verwenden. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen.

#### Bedingtes Kapital

Das Aktienkapital der Gesellschaft wird durch Ausgabe von höchstens 10 000 000 voll zu liberierenden Aktien von je CHF 0.02 Nennwert im Maximalbetrag von CHF 200 000.00 durch Ausübung von Options- oder Wandelrechten erhöht, die in Verbindung mit Anleiheobligationen der Gesellschaft oder einer ihrer Tochtergesellschaften eingeräumt werden. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Der Erwerb von Aktien durch die Ausübung von Options- oder Wandelrechten sowie jede nachfolgende Übertragung von Aktien unterliegen den Eintragungsbeschränkungen von Ziffer 4.3 ff. der Statuten.

Der Verwaltungsrat kann bei der Ausgabe von Options- oder Wandelanleihen das Vorwegzeichnungsrecht der bestehenden Aktionäre aus wichtigen Gründen aufheben.

Als wichtige Gründe gelten die Sicherstellung optimaler Konditionen bei der Begebung der Anleihe und die Gewährleistung der Gleichbehandlung zwischen Aktionären im In- und Ausland. Schliesst der Verwaltungsrat das Vorwegzeichnungsrecht aus, gilt Folgendes:

- a) Wandelrechte dürfen höchstens während sieben Jahren und Optionsrechte höchstens während vier Jahren ab dem Zeitpunkt der Emission der betreffenden Anleihe ausübbar sein.
- b) Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu den jeweiligen Wandel- bzw. Optionsbedingungen. Wandel- bzw. Optionsanleihen sind zu markt-konformen Konditionen (einschliesslich der markt-üblichen Verwässerungsschutzklauseln) zu emittieren. Der Wandel- bzw. Optionspreis muss mindestens dem Durchschnitt der letztbezahlten Börsenkurse an der SIX Swiss Exchange während der fünf Tage entsprechen, die der Festlegung der definitiven Emissionskonditionen für die jeweilige Wandel- bzw. Optionsanleihe vorangehen.

## KAPITALVERÄNDERUNGEN

Die Beschreibung der Kapitalveränderungen der letzten zwei Jahre ist in der Konsolidierten Eigenkapitalentwicklung publiziert.

## AKTIEN UND PARTIZIPATIONSSCHEINE

### Aktien

	2013	2012
Anzahl Aktien per 31. Dezember		
Anzahl Namenaktien mit Nennwert CHF 0.02	<b>223 809 448</b>	216 707 041
(Dividendenberechtigung siehe Note 19)		

Es existieren keine Vorzugsrechte und ähnlichen Berechtigungen. Jede Aktie berechtigt zu einer Stimme.

### PARTIZIPATIONSSCHEINE

Es besteht kein Partizipationskapital.

### GENUSSSCHEINE

Es besteht kein Genussscheinkapital.

### BESCHRÄNKUNG DER ÜBERTRAGBARKEIT UND NOMINEE-EINTRAGUNGEN (PER 31. DEZEMBER 2013)

Die Gesellschaft führt ein Aktienbuch, in das die Eigentümer und Nutzniesser der Aktien mit Namen, Adresse und Staatsangehörigkeit bzw. Sitz eingetragen werden. Im Verhältnis zur Gesellschaft wird als Aktionär betrachtet, wer im Aktienbuch eingetragen ist. Das Aktienbuch der Gesellschaft wird von Nimbus AG, Ziegelbrückstrasse 82, 8866 Ziegelbrücke, Schweiz, verwaltet.

Die Aktien sind als Wertrechte ausgegeben und als Bucheffekten geführt. Sie werden ins SIS-Clearing-System für übertragene Aktien eingetragen. Die Gesellschaft kann als Bucheffekten geführte Aktien

aus dem Verwahrungssystem zurückziehen. Aktionäre können von der Gesellschaft jederzeit eine schriftliche Bestätigung über ihre Aktienbestände verlangen. Sie haben jedoch keinen Anspruch auf einen Druck und die Auslieferung von Urkunden über ihre Namenaktien. Die Gesellschaft kann jedoch jederzeit Urkunden über Aktien (Einzelurkunden, Zertifikate oder Globalurkunden) drucken und ausliefern oder Wertrechte und Urkunden in eine andere Form umwandeln und ausgegebene Urkunden, die bei der Gesellschaft eingeliefert werden, ersatzlos annullieren.

Verfügungen über Bucheffekten, einschliesslich der Bestellung von Sicherheiten, unterstehen dem Bucheffektengesetz. Die Übertragung von unverurkundeten Aktien erfolgt durch entsprechenden Eintrag durch eine Bank oder Depotstelle auf Basis einer Zession durch den verkaufenden Aktionär und die entsprechende Anzeige an die Gesellschaft durch die Bank oder Depotstelle. Der Zessionar muss ein Formular zur Eintragung seiner Aktien einreichen, um im Aktienregister der Gesellschaft als Aktionär mit Stimmrecht eingetragen zu werden. Ist der Zessionar zu einer solchen Eintragung nicht bereit, ist er an der Generalversammlung weder teilnahme- noch stimmberechtigt; er ist jedoch weiterhin dividendenberechtigt und kann andere Rechte mit finanziellem Wert wahrnehmen. Die unverurkundeten Aktien können nur mit Hilfe der Bank übertragen werden, welche die Einträge solcher Aktien im Namen des übertragenden Aktionärs verwaltet. Ausserdem können Aktien nur zu Gunsten der Bank verpfändet werden, welche die Einträge solcher Aktien im Namen des verpfändenden Aktionärs verwaltet; in diesem Fall ist eine Anzeige an die Gesellschaft erforderlich.

Gemäss Statuten kann eine Person, die Aktien erworben hat, auf Wunsch als Aktionär mit Stimmrecht im Aktienregister der Gesellschaft eingetragen werden. Die Gesellschaft kann die Eintragung einer Person ins Aktienregister als Aktionär mit Stimmrecht verweigern, wenn er/sie nicht ausdrücklich erklärt, diese Aktien in eigenem Namen und auf eigene Rechnung erworben zu haben.

Treuhänder/Nominees können als Aktionäre mit Stimmrecht bis maximal 2% des Aktienkapitals im Aktienbuch eingetragen werden. Von Treuhändern/

Nominees gehaltene Aktien, die diese Grenze überschreiten, können im Aktienbuch mit Stimmrecht eingetragen werden, sofern der Treuhänder/Nominee der Gesellschaft Namen, Adresse, Nationalität bzw. Sitz und Aktienbestände aller natürlichen oder juristischen Personen offenlegt, auf deren Rechnung er 0.5% oder mehr des Aktienkapitals hält. Treuhänder/Nominees, die mit einem anderen Treuhänder/Nominee kapital- oder stimmenmässig durch einheitliche Leitung oder auf eine andere Weise miteinander verbunden sind, gelten in Bezug auf diese Eintragungsbeschränkung als ein Treuhänder/Nominee.

Auf falschen Angaben beruhende Einträge im Aktienbuch als Aktionär bzw. Treuhänder/Nominee mit Stimmrecht können vom Verwaltungsrat nach Anhörung des Betroffenen gestrichen werden. Der Betroffene muss über die Streichung sofort informiert werden.

## WANDELANLEIHEN UND OPTIONEN

Es sind keine Wandel- oder Optionsanleihen ausstehend.

## VERWALTUNGSRAT

Alle Mitglieder des Verwaltungsrates der Julius Bär Gruppe AG sind nichtexekutive Mitglieder. Der Verwaltungsrat der Bank Julius Bär & Co. AG, der wichtigsten operativen Gesellschaft der Gruppe, wird in identischer personeller Besetzung mit gleichen Verantwortlichkeiten geführt wie der Verwaltungsrat der Julius Bär Gruppe AG.

### MITGLIEDER DES VERWALTUNGSRATES

**Daniel J. Sauter** (1957), schweizerischer Staatsangehöriger; dipl. Bankfachexperte, 1983. 1976–1978 Gewerbebank Zürich, Trainee; 1978–1981 Bank Leu, Zürich, Devisenhändler; 1981–1983 Bank für Kredit und Aussenhandel, Zürich, Devisen- und Geldmarkthändler; 1983–1998 Glencore, Zug; 1983–1988 Treasurer und Risk Manager, 1989–1998 Chief Financial Officer; 1994–2001 Xstrata AG, Zug; Entwicklung von Xstrata AG zu einem international diversifizierten Rohstoffkonzern, 1995–2001 Chief Executive Officer; seit 2001 Trinsic AG, Zug, Mitbegründer und Präsident des Verwaltungsrates; 2001–2012 Alpine Select AG, Zug, Präsident des Verwaltungsrates. 2007–2009 Mitglied des Verwaltungsrates der Julius Bär Holding AG; seit 2007 Mitglied des Verwaltungsrates der Bank Julius Bär & Co. AG und seit 2012 dessen Präsident; seit

2009 Mitglied des Verwaltungsrates der Julius Bär Gruppe AG, Präsident des Verwaltungsrates seit 2012 (Amtsdauer bis 2014).

**Gilbert Achermann** (1964), schweizerischer Staatsangehöriger; dipl. Betriebsökonom HWV, Höhere Wirtschafts- und Verwaltungsschule St. Gallen, 1988; Executive MBA, IMD Lausanne, 2000. 1988–1998 UBS Investment Banking: 1988–1989 Trainee-Programm für Hochschulabsolventen Trading & Sales, 1990–1994 Mitarbeiter Corporate Finance / Capital Markets, Assistent des Regionalleiters Nordamerika, 1995–1998 Leiter Corporate Finance Advisory; seit 1998 Straumann Group: 1998–2001 Chief Financial Officer und Stv. CEO; seit 2002 Mitglied der Verwaltungsräte von ITI Association und ITI Foundation; 2002–2010 Präsident und Chief Executive Officer; seit 2010 Präsident des Verwaltungsrates. Seit 2012 Mitglied des Verwaltungsrates der Bank Julius Bär & Co. AG und der Julius Bär Gruppe AG (2014).

**Andreas Amschwand** (1960), schweizerischer Staatsangehöriger; dipl. Betriebsökonom HWV, Höhere Wirtschafts- und Verwaltungsschule, 1986. 1976–1981 Credit Suisse Group, kaufmännische Lehre und anschliessende Weiterbildung in Lausanne; 1986–2011 UBS AG: 1986–1991

Bilanzmanagement, 1992–2000 Geldmarkt, 2001–2008 Devisen und Geldmarkt, Investment Bank, Global Head Devisen und Geldmarkt, Head Investment Banking Schweiz, Mitglied Geschäftsleitung Investment Bank; 2010–2011 Investment Products and Services Wealth Management and Swiss Bank, Global Head Investment Products and Services, Mitglied Geschäftsleitung Wealth Management. Seit 2012 Mitglied des Verwaltungsrates der Bank Julius Bär & Co. AG und der Julius Bär Gruppe AG (2014).

**Dr. Heinrich Baumann** (1951), schweizerischer Staatsangehöriger, Dr. in Management, Technologie und Wirtschaft, Eidg. Technische Hochschule (ETH), Zürich, 1985. 1975–1998 UBS AG: 1985–1987 COO Niederlassung Singapur und stv. Niederlassungsleiter, 1987–1990 Stabschef Internationaler Bereich und Leiter Sektion Betriebswirtschaft, 1990–1994 Mitglied des Regional Management Committee (New York), Chief Operating Officer Region Nordamerika, 1994–1998 Leiter Finance und Controlling auf Konzernstufe; 1998–1999 selbständiger Unternehmensberater; 1999–2009 HSBC Guyerzeller Bank AG: 1999–2002 Chief Operating Officer und Mitglied des Executive Committee, 2003–2005 Vizepräsident des Executive Committee/ Chief Operating Officer (inkl. Verantwortung für Legal & Compliance, Human Resources und Risk), 2006–2009 Chief Executive Officer; seit 2009 selbständiger Unternehmensberater. Seit 2011 Mitglied des Verwaltungsrates der Bank Julius Bär & Co. AG und der Julius Bär Gruppe AG (2014).

**Leonhard H. Fischer** (1963), deutscher Staatsangehöriger; Master in Finance, University of Georgia, USA, 1987. 1987–1995 J. P. Morgan Chase GmbH: 1992–1995 Managing Director und Vorstandsmitglied; 1995–2002 Dresdner Bank AG: 1999–2002 Vorstandsmitglied Dresdner Bank AG und Chief Executive Officer Dresdner Kleinwort Wasserstein; 2001–2002 Allianz Holding AG, Vorstandsmitglied, Leiter Corporates & Markets; 2003–2007 Credit Suisse Group: 2003–2006 Chief Executive Officer Winterthur Group, 2003–2007 Mitglied der Geschäftsleitung der Credit Suisse Group, 2006–2007 Chief Executive Officer EMEA; RHJ International SA: 2007–2009 Co-Chief Executive Officer und Mitglied des Verwaltungsrates, seit 2009 Chief Executive Officer und Mitglied des

Verwaltungsrates. 2009 Mitglied des Verwaltungsrates der Julius Bär Holding AG; seit 2009 Mitglied des Verwaltungsrates der Bank Julius Bär & Co. AG und der Julius Bär Gruppe AG (2014).

**Claire Giraut** (1956), französische Staatsangehörige; Master in Biotech Engineering, Institut National Agronomique, Paris, 1978. 1978–1985 Sanders Group, Paris, verschiedene Positionen; 1985–1996 Serete Group, Paris, verschiedene Positionen im Finanz- und Rechnungswesen; 1996–1997 Französische Rechtsanwaltskammer, Financial Controller; 1997–2001 Coflexip Stena Offshore, Paris, Chief Financial Officer und Gruppenverantwortliche Kommunikation, Mitglied der Geschäftsleitung; 2002–2003 Technip Group, Paris, Chief Financial Officer des Offshore-Geschäftsbereichs und Mitglied der Geschäftsleitung; 2003–2011 Ipsen Group, Paris, Chief Financial Officer und Mitglied der Geschäftsleitung; 2011–2012 Europcar Groupe S.A., Guyancourt, Frankreich, Chief Financial Officer; seit 2013 bioMérieux, Lyon, Frankreich, seit 09/2013 Corporate Vice-President Einkauf und Informationssysteme, seit 01/2014 Chief Financial Officer. Seit 2010 Mitglied des Verwaltungsrates der Bank Julius Bär & Co. AG und der Julius Bär Gruppe AG (2014).

**Gareth Penny** (1962), südafrikanischer und britischer Staatsangehöriger; Master of Arts in Philosophie, Politikwissenschaft und Wirtschaft, Universität Oxford (Rhodes Scholar), Grossbritannien, 1985. 2003–2010 Mitglied des Verwaltungsrates von De Beers SA, Luxemburg; 2004–2006 Managing Director Diamond Trading Company De Beers; 2006–2010 Group Chief Executive Officer; seit 10/2012 Mitglied des Verwaltungsrates und geschäftsführender Präsident von New World Resources Plc, London. Seit 04/2013 Norilsk Nickel, Moskau, nicht geschäftsführender Präsident des Verwaltungsrates. 2007–2009 Mitglied des Verwaltungsrates der Julius Bär Holding AG; seit 2007 Mitglied des Verwaltungsrates der Bank Julius Bär & Co. AG; seit 2009 Mitglied des Verwaltungsrates der Julius Bär Gruppe AG (2014).

**Charles G. T. Stonehill** (1958), britischer und amerikanischer Staatsangehöriger; Master of Arts in Neuerer Geschichte, Universität Oxford, Grossbritannien, 1978. 1978–1984 J. P. Morgan & Co.,

Corporate und Investment Banking; 1984–1997 Morgan Stanley & Co., Managing Director und Leiter Equity Division Europa; 1997–2002 Credit Suisse First Boston, Leiter Investment Banking for the Americas und Mitglied des Operating Committee; 2002–2004 Lazard Frères, Globaler Leiter Capital Markets und Mitglied des Executive Committee; 2005–2006 Verwaltungsrat ohne Exekutivfunktion von Gulfsands Petroleum; 2006–2008 Verwaltungsrat von Panmure Gordon plc.; von 2005 bis August 2009 unabhängiger Verwaltungsrat der London Metal Exchange Ltd.; 2009–2011 Better Place, Palo Alto, USA, Chief Financial Officer; seit 2011 Green & Blue Advisors LLC, New York, Mitbegründer und Partner; 2012–2013 RSR Partners, New York, Managing Director und Head Financial Services Practice. Seit 01/2014 TGG Group, New York, Managing Partner. 2006–2009 Mitglied des Verwaltungsrates der Julius Bär Holding AG; seit 2006 Mitglied des Verwaltungsrates der Bank Julius Bär & Co. AG; seit 2009 Mitglied des Verwaltungsrates der Julius Bär Gruppe AG (2014).

## EHRENPRÄSIDENT

**Raymond J. Bär** (1959), schweizerischer Staatsangehöriger; lic. iur. Universität St. Gallen, 1984; Master of Law, LL.M. Columbia Law School, New York, USA, 1985. 1985–1988 Salomon Bros. Inc., New York und London. 1988 Eintritt in die Bank Julius Bär & Co. AG, Leiter Swiss Capital Market Group, 1990–1993 Stv. Niederlassungsleiter der Bank Julius Baer & Co. Ltd., New York, 1993–1996 Mitglied der Geschäftsleitung der Bank Julius Bär & Co. AG, Zürich, ab 1996 Mitglied der Konzernleitung der Julius Bär Holding AG und Leiter der Sparte Private Banking, von 2001 bis 13. Mai 2003 Vizepräsident der Konzernleitung der Julius Bär Holding AG, von Januar 2003 bis 13. Mai 2003 Co-Leiter der Sparte Private Banking. 2003–2009 Präsident des Verwaltungsrates der Julius Bär Holding AG; 2003–2012 Präsident des Verwaltungsrates der Bank Julius Bär & Co. AG; 2009–2012 Präsident des Verwaltungsrates der Julius Bär Gruppe AG. Seit April 2013 Präsident des Verwaltungsrates Alpine Select AG, Zug. Seit 2012 Ehrenpräsident der Bank Julius Bär & Co. AG und der Julius Bär Gruppe AG.

## Veränderungen im Verwaltungsrat

An der Generalversammlung der Julius Bär Gruppe AG vom 10. April 2013 wurden Daniel J. Sauter (Präsident des Verwaltungsrates), Andreas Amschwand, Gilbert Achermann, Leonhard H. Fischer, Claire Giraut und Gareth Penny für eine weitere Amtszeit von einem Jahr wiedergewählt. Damit blieb die Zusammensetzung des Verwaltungsrates im Finanzjahr 2013 unverändert.

## WEITERE TÄTIGKEITEN UND INTERESSENBINDUNGEN

In Anwendung der Corporate-Governance-Richtlinie sowie des entsprechenden Kommentars der SIX Swiss Exchange führt die Gesellschaft Mandate und Interessenbindungen in kotierten in- und ausländischen Gesellschaften sowie solche in in- und ausländischen Banken und Finanzgesellschaften ausserhalb der Julius Bär Gruppe auf. Es bestehen keine weiteren Tätigkeiten/Interessenbindungen im Sinne dieses Abschnitts des Corporate-Governance-Kapitels als die nachfolgend aufgeführten.

### Daniel J. Sauter:

- Präsident des Verwaltungsrates der Trinsic AG, Zug;
- Mitglied des Verwaltungsrates der Sika AG, Baar.

### Gilbert Achermann:

- Präsident des Verwaltungsrates der Straumann Group, Basel;
- Präsident des Verwaltungsrates der Siegfried Group, Zofingen.

### Leonhard H. Fischer:

- Vizepräsident des Verwaltungsrates von Arecon AG, Zürich;
- Mitglied des Management Board der Gesellschaft zur Förderung der Frankfurter Wertpapierbörse e.V., Frankfurt;
- Unabhängiges, nicht exekutives Mitglied des Verwaltungsrates und Vorsitzender des Audit Committee von Glencore International AG, Baar;
- Mitglied des Verwaltungsrates und CEO der Kleinwort Benson Group Ltd., London;
- Präsident des Verwaltungsrates der Kleinwort Benson Bank Ltd., London.

**Claire Giraut:**

- Mitglied des Verwaltungsrates und Mitglied des Audit Committee von Heurtey-Petrochem S.A., Vincennes, Frankreich.

**Gareth Penny:**

- Nicht geschäftsführender Präsident des Verwaltungsrates, Norilsk Nickel, Moskau.

## WAHL UND AMTSZEIT

Die Mitglieder des Verwaltungsrates werden auf individueller Basis durch die Generalversammlung gewählt, seit 2012 sowohl bei erstmaliger Wahl als auch bei Wiederwahlen auf ein Jahr. Der Zeitabschnitt zwischen zwei Generalversammlungen gilt dabei als ein Jahr. Mitglieder, deren Amtszeit abgelaufen ist, sind sofort wieder wählbar. Gestützt auf die 2013 gültigen Statuten konstituierte sich der Verwaltungsrat selbst. Ab 2014, d.h. als Folge der Umsetzung der Verordnung zur Volksabstimmung «gegen übermäßige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften», müssen der Präsident des Verwaltungsrates sowie die Mitglieder des Compensation Committee durch die Generalversammlung gewählt werden und ist künftig die Möglichkeit des Verwaltungsrates eingeschränkt, sich selbst zu konstituieren. Die maximale (kumulierte) Amtsdauer für die Mitglieder des Verwaltungsrates beträgt in der Regel zwölf Jahre. Mitglieder, die das 69. Lebensjahr erreicht haben, stellen sich am Ende ihrer laufenden Amtszeit in der Regel nicht mehr zur Wiederwahl. Der Verwaltungsrat kann jedoch in Ausnahmefällen abweichend davon der Generalversammlung die Wiederwahl eines solchen Mitglieds beantragen. Die Amtszeit eines Verwaltungsrates endet automatisch an der Generalversammlung in demjenigen Jahr, in dem er sein 70. Lebensjahr vollendet.

## INTERNE ORGANISATION

Der Verwaltungsrat besteht aus drei oder mehr Mitgliedern. Er versammelt sich, so oft es die Geschäfte erfordern, mindestens aber einmal im Quartal. Zur Beschlussfähigkeit ist die Anwesenheit der Mehrheit seiner Mitglieder erforderlich, ausgenommen für den Feststellungs- und

Statutenanpassungsbeschluss sowie den Kapitalerhöhungsbericht bei Kapitalerhöhungen. Er fasst seine Beschlüsse mit der absoluten Mehrheit der Stimmen der anwesenden Mitglieder. Die Mitglieder des Verwaltungsrates können auch per Telefon oder elektronische Medien teilnehmen. Die Beschlüsse des Verwaltungsrates können auch auf dem Schriftweg (Brief, Telefax) oder durch elektronischen Datenaustausch gefasst werden, sofern kein Mitglied eine mündliche Beratung verlangt. Schriftliche Beschlüsse ausserhalb regulärer Sitzungen müssen allen Mitgliedern des Verwaltungsrates übermittelt und von diesen genehmigt werden, damit sie gültig sind.

Bei regulären Sitzungen hat bei Stimmgleichheit der Vorsitzende den Stichentscheid. Der Stichentscheid liegt nicht beim Präsidenten des Verwaltungsrates, sondern beim Vorsitzenden des Audit Committee im Falle von Beschlüssen des Verwaltungsrates, die Traktanden betreffen, die in einem sogenannt vorbereitenden Committee abgefasst wurden, dessen Mitglieder eine Mehrheit der Stimmen im Verwaltungsrat auf sich vereinigen (Stichentscheid des Präsidenten des Verwaltungsrates eingerechnet). Ist der Vorsitzende des Audit Committee ebenfalls Mitglied eines solchen vorbereitenden Committee, liegt der Stichentscheid bei demjenigen Mitglied des Verwaltungsrates, das nicht Mitglied des vorbereitenden Committee ist sowie über die längste kumulierte Amtsdauer im Verwaltungsrat verfügt. Die Mitglieder der Geschäftsleitung der Julius Bär Gruppe AG nehmen im Allgemeinen als Gäste an den Sitzungen des Gesamtverwaltungsrates teil. Diese Sitzungen dauern in der Regel mindestens einen halben Tag.

Im Sinne einer Beurteilung seiner Tätigkeit führt der Verwaltungsrat auf Stufe des Gesamtgremiums sowie der jeweiligen Committees jährlich ein sogenanntes Self-Assessment durch. Hierbei geht es darum, auf der Basis von zu Beginn des Jahres formulierten Zielen das Erreichte zu überprüfen und zu beurteilen. Die Resultate zu den Committees werden dem Gesamtverwaltungsrat zur Kenntnis gebracht.

Der Verwaltungsrat trifft sich in der Regel jährlich zu einem Strategieseminar. Bei diesen Zusammenkünften geht es darum, vor dem aktuellen

makroökonomischen und unternehmensspezifischen Hintergrund die Positionierung der Julius Bär Gruppe zu analysieren und die strategische Ausrichtung der Gruppe zu überprüfen und gegebenenfalls neu festzulegen.

2013 traf sich der Gesamtverwaltungsrat der Julius Bär Gruppe AG zu sechs Sitzungen einschliesslich eines zweitägigen Strategieseminars.

**Anwesenheit der Mitglieder des Verwaltungsrates an den entsprechenden Sitzungen des Verwaltungsrates**

	Januar	Februar	April	Juni	September	Dezember
Daniel J. Sauter	x	x	x	x	x	x
Gilbert Achermann	x	x	x	x	x	x
Andreas Amschwand	x	E	x	x	x	x
Dr. Heinrich Baumann	x	x	x	x	x	x
Leonhard H. Fischer	x	x	x	x	x	x
Claire Giraut	x	x	x	x	x	x
Gareth Penny	x	x	x	E	x	x
Charles G. T. Stonehill	x	x	x	x	x	x

E = entschuldigt

Der Verwaltungsrat wählt aus seiner Mitte einen Präsidenten sowie die Vorsitzenden und die Mitglieder der Committees des Verwaltungsrates. Es obliegt den Vorsitzenden der Committees, bei Bedarf externe Fachpersonen sowie Mitglieder der Geschäftsleitung der Gruppe beratend beizuziehen. Ab 2014, d.h. als Folge der Umsetzung der Verordnung zur Volksabstimmung «gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften», müssen der Präsident des Verwaltungsrates sowie die Mitglieder des Compensation Committee durch die Generalversammlung gewählt werden.

Gemäss den Statuten der Julius Bär Gruppe AG hat der Verwaltungsrat folgende unübertragbare und unentziehbare Aufgaben:

- a) die Oberleitung der Gesellschaft und die Erteilung der nötigen Weisungen;
- b) die Festlegung der Organisation der Gesellschaft;
- c) die Ausgestaltung des Rechnungswesens, der Finanzkontrolle sowie der Finanzplanung, sofern diese für die Führung der Gesellschaft notwendig sind;
- d) die Ernennung und Abberufung der mit der Geschäftsführung betrauten Personen;

- e) die Oberaufsicht über die mit der Geschäftsführung betrauten Personen, auch im Hinblick auf die Befolgung der Gesetze, Statuten, Reglemente und Weisungen;
- f) die Erstellung des Geschäftsberichts sowie die Vorbereitung der Generalversammlung und die Ausführung ihrer Beschlüsse;
- g) die Benachrichtigung des Richters im Falle der Überschuldung.

Der Verwaltungsrat kann die Vorbereitung und die Ausführung seiner Beschlüsse oder die Überwachung von Geschäften Committees oder einzelnen Mitgliedern zuweisen. Er hat für eine angemessene Berichterstattung an seine Mitglieder zu sorgen.

Im Verwaltungsrat besteht eine Aufgabenteilung gemäss der Kompetenzregelung im Abschnitt «Kompetenzregelung» weiter unten.

**Aufgaben und personelle Zusammensetzung der gegenwärtig bestehenden Committees des Verwaltungsrates**

Die Mitglieder des Verwaltungsrates diskutieren spezifische Themen in Verwaltungsrats-Committees. Diese werden jeweils von einem unabhängigen Verwaltungsrat präsiert. Jeder Vorsitzende eines Committee erstattet dem Gesamtverwaltungsrat

regelmässig Bericht über laufende Aktivitäten bzw. wichtige Themen in seinem Committee. Ausserdem werden die Protokolle der Sitzungen der verschiedenen Committees dem Gesamtverwaltungsrat zur Verfügung gestellt.

#### *Chairman's & Risk Committee*

Das Chairman's & Risk Committee besteht aus dem Verwaltungsratspräsidenten und mindestens zwei weiteren Mitgliedern, die über fundiertes Fachwissen und eine reiche Erfahrung auf den Gebieten Finanzen, Corporate Governance und Risikokontrolle verfügen. Es wird vom Verwaltungsratspräsidenten geleitet. Das Chairman's & Risk Committee ist zuständig für die Festlegung und Überwachung der Corporate-Governance-Richtlinien der Julius Bär Gruppe und für die Genehmigung von Markt-, Kredit- und Finanzierungsrisiken (gemäss Anhang zum Organisations- und Geschäftsreglement). Dies gilt insbesondere für die Bewilligung von Darlehen an Mitglieder des Verwaltungsrates, des höheren Kaders und/oder von mit diesen verbundenen Gesellschaften und nahestehenden Personen («Organkredite») gemäss den einschlägigen schweizerischen Rechnungslegungsgrundsätzen. Das Chairman's & Risk Committee überwacht die Einhaltung der Regeln über den Umgang mit Klumpenrisiken und zeichnet für die Festlegung von Standards und Methoden sämtlicher Risikoarten mit Ausnahme operationeller Risiken (inklusive rechtlicher und regulatorischer Risiken) verantwortlich, die in Anwendung der vom Verwaltungsrat oder von anderen Überwachungs- und Leitungsgremien verabschiedeten Prinzipien und Risikoprofilen implementiert wurden.

Das Chairman's & Risk Committee bestimmt, koordiniert und überprüft die Risikolimiten im Rahmen der Gesamtrisikopolitik. Es überprüft die Richtlinien über sämtliche Risikoarten mit Ausnahme operationeller Risiken (inklusive rechtlicher und regulatorischer Risiken) und legt die Richtlinien zur Finanzberichterstattung fest. Das Chairman's &

Risk Committee stützt sich bei seinen entsprechenden Tätigkeiten auf die sogenannte Risikolandschaft ab, die an einer jährlichen gemeinsamen Sitzung des Chairman's & Risk Committee und des Audit Committee des Verwaltungsrates festgelegt wird. Des Weiteren entscheidet das Chairman's & Risk Committee über die Erteilung von Garantien, Bürgschaften und ähnlichen Geschäften in Bezug auf die Julius Bär Gruppe AG und die wichtigsten operativen Tochtergesellschaften. Das Committee genehmigt das Eingehen, die Auflösung und die Abänderung von Joint Ventures von strategischer Bedeutung durch wichtige operative Tochtergesellschaften und genehmigt die Erstellung und Abänderung von Organisations- und Geschäftsreglementen für solche Einheiten inklusive der Zuteilung von Verantwortlichkeiten. Ausserdem genehmigt das Chairman's & Risk Committee die Gründung von wichtigen operativen Tochtergesellschaften, Änderungen in deren Kapitalstruktur oder Rechtsform bzw. deren Liquidation oder Schliessung. Das Chairman's & Risk Committee entscheidet über Anträge von Mitgliedern der Geschäftsleitung und vollamtlichen Mitgliedern des Verwaltungsrates, die beabsichtigen, externe Verwaltungs-, Aufsichts- oder Stiftungsratsmandate wahrzunehmen, Aufgaben im öffentlichen Dienst zu übernehmen oder Regierungsämter bzw. höhere Funktionen in der Armee auszuüben.

Das Chairman's & Risk Committee tagt grundsätzlich monatlich. 2013 tagte das Committee elf Mal für durchschnittlich je drei Stunden. Der Chief Executive Officer und der Chief Financial Officer sind ständige Gäste und die übrigen Mitglieder der Geschäftsleitung der Gesellschaft nehmen im Allgemeinen für spezifische Fragestellungen an den Sitzungen des Chairman's & Risk Committee teil.

**Mitglieder** Daniel J. Sauter (Vorsitz), Andreas Amschwand, Dr. Heinrich Baumann und Leonhard H. Fischer

**Anwesenheit der Mitglieder des Chairman's & Risk Committee an den entsprechenden Sitzungen**

	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni
<b>Erstes Halbjahr 2013</b>						
Daniel J. Sauter	x	x	x	x	x	x
Andreas Amschwand	x	x	x	x	x	x
Dr. Heinrich Baumann	x	x	x	x	x	x
Leonhard H. Fischer	x	x	E	x	x	x

E = entschuldigt

	August	September	Oktober	November	Dezember
<b>Zweites Halbjahr 2013</b>					
Daniel J. Sauter	x	x	x	x	x
Andreas Amschwand	x	x	x	x	x
Dr. Heinrich Baumann	x	x	x	x	x
Leonhard H. Fischer	x	x	x	x	x

*Audit Committee*

Das Audit Committee ist verantwortlich für die Vollständigkeit der Kontrollen zur Finanzberichterstattung und die Begutachtung einzelner Abschlüsse, einschliesslich Zwischenabschlüsse, aber insbesondere für die Konzernrechnung und die Jahresrechnung, bevor sie dem Gesamtverwaltungsrat zur Genehmigung vorgelegt werden. Darüber hinaus überprüft das Committee die interne und externe Kommunikation bezüglich Finanzabschlüssen, Finanzberichten und damit zusammenhängender Informationen. Das Audit Committee überwacht die Einhaltung der rechtlichen und regulatorischen Verpflichtungen der Gesellschaft und stellt den regelmässigen Erhalt von Informationen zur Einhaltung solcher Verpflichtungen durch die Tochtergesellschaften sowie über die adäquate und effektive Kontrolle zur Finanzberichterstattung sicher.

Das Audit Committee ist verantwortlich für die Standards und Methoden der Risikokontrolle unter Berücksichtigung des operationellen Risikos (inklusive rechtlicher und regulatorischer Risiken), die zur Sicherstellung der Umsetzung der vom Verwaltungsrat der Julius Bär Gruppe oder von anderen Überwachungs- bzw. Leitungsgremien verabschiedeten Prinzipien und Risikoprofile implementiert wurden.

Das Committee steuert und überwacht die Tätigkeit der internen Revision der Gruppe und entscheidet abschliessend über die Entschädigung des Leiters der internen Revision der Gruppe. Der Vorsitzende des Committee trifft sich während des gesamten Jahres regelmässig, in der Regel alle zwei Monate, mit dem Leiter der internen Revision der Gruppe.

Das Committee gewährleistet auf Stufe Verwaltungsrat den Kontakt mit der externen Revisionsstelle und überwacht deren Leistung und Unabhängigkeit sowie das Zusammenwirken mit der internen Revision der Gruppe. Zu den weiteren Kompetenzen des Committee gehört die jährliche Beurteilung der externen Revisionsstelle. Es überprüft deren Berichte zur Rechnungsablage sowie den Management Letter und gibt eine Empfehlung zuhanden des Gesamtverwaltungsrates für die Wahl der externen Revisoren an der Generalversammlung ab.

Die Mitglieder des Audit Committee sind unabhängig. Das Audit Committee verfügt über eigene Satzungen und führt jährlich ein detailliertes sogenanntes Self-Assessment zur Überprüfung der eigenen Leistung durch. Das Audit Committee tagt mindestens vier Mal pro Jahr während durchschnittlich zwei bis drei Stunden. Die Mitglieder der Geschäftsleitung der Julius Bär Gruppe AG nehmen im Allgemeinen als Gäste an den Sitzungen des Audit Committee teil. An sämtlichen Sitzungen nehmen der Leiter der internen Revision der Gruppe

und Vertreter der externen Revisionsstelle teil. Im Berichtsjahr trat das Audit Committee zu neun Sitzungen zusammen, einschliesslich zwei Telefonkonferenzen.

**Mitglieder** Charles G. T. Stonehill (Vorsitz), Gilbert Achermann, Dr. Heinrich Baumann und Claire Giraut

**Anwesenheit der Mitglieder des Audit Committee an den entsprechenden Sitzungen**

	Januar	April	Mai <sup>1</sup>	Juni
<b>Erstes Halbjahr 2013</b>				
Charles G. T. Stonehill	x	x	x	x
Gilbert Achermann	x	x	E	x
Dr. Heinrich Baumann	x	x	x	x
Claire Giraut	x	x	x	x

<sup>1</sup> Sitzung per Telekonferenz  
 E = entschuldigt

	Juli	September	Oktober	November <sup>1</sup>	Dezember
<b>Zweites Halbjahr 2013</b>					
Charles G. T. Stonehill	x	x	x	x	x
Gilbert Achermann	x	x	x	x	x
Dr. Heinrich Baumann	x	x	x	x	x
Claire Giraut	x	x	x	x	x

<sup>1</sup> Sitzung per Telekonferenz

*Compensation Committee*

Das Compensation Committee ist verantwortlich für die Genehmigung der grundlegenden Prinzipien und internen Richtlinien zu Entschädigungen, welche die Julius Bär Gruppe als Ganzes umfasst oder die innerhalb der Julius Bär Gruppe an die Aktien der Gesellschaft gekoppelt sind. Es überprüft jährlich, ob die grundlegenden Prinzipien und internen Richtlinien wie vorgesehen angewendet werden und ob sämtliche Richtlinien mit nationalen und internationalen Regulationen und Standards in Einklang stehen. Zudem überprüft es regelmässig und entscheidet abschliessend über die Entschädigung des Präsidenten des Verwaltungsrates und bereitet zuhanden des Verwaltungsrates sämtliche Kompensationsentscheide vor, die alle übrigen Mitglieder des Verwaltungsrates betreffen. Ausserdem überprüft das Compensation Committee regelmässig und entscheidet abschliessend über die Entschädigung der Mitglieder der Geschäftsleitung der Gesellschaft.

Das Committee entscheidet über die Verpflichtung bzw. Entlassung der Mitglieder des Stiftungsrates der Pensionskassen (nur Vertretung des Arbeitgebers) der Gesellschaft und jener ihrer wichtigsten operativen Einheiten. In der Verantwortung des Committee liegt auch die Genehmigung jener Mitarbeitenden, die im Rahmen eines jährlichen Prozesses als sogenannte Key Risk Takers identifiziert wurden – Personen also, die auf Grund ihrer Position, ihres Einflusses oder der Art ihrer Tätigkeit die Gruppe bedeutenden Risiken aussetzen könnten. Der Vorsitzende des Compensation Committee informiert den Gesamtverwaltungsrat an jeder Sitzung des Gesamtverwaltungsrates über die Arbeit des Committees.

Das Compensation Committee besteht aus mindestens drei Mitgliedern, die vom Verwaltungsrat berufen werden. Ab 2014, d.h. als Folge der Umsetzung der Verordnung zur Volksabstimmung «gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften», müssen die Mitglieder des

Compensation Committee durch die Generalversammlung gewählt werden. Für fachspezifische Entscheide kann das Compensation Committee weitere Mitglieder des Verwaltungsrates beratend beiziehen. Das Compensation Committee tagt nach Bedarf. Im Berichtsjahr trat das Compensation

Committee zu sechs Sitzungen von durchschnittlich zwei Stunden zusammen, einschliesslich zwei Telefonkonferenzen.

**Mitglieder** Gareth Penny (Vorsitz), Dr. Heinrich Baumann und Leonhard H. Fischer

#### **Anwesenheit der Mitglieder des Compensation Committee an den entsprechenden Sitzungen**

	Januar	April	Juni <sup>1</sup>	September	November <sup>1</sup>	Dezember
Gareth Penny	x	x	x	x	x	x
Dr. Heinrich Baumann	x	x	x	x	x	x
Leonhard H. Fischer	x	x	x	x	x	x

<sup>1</sup> Sitzung per Telekonferenz

#### *Nomination Committee (ad hoc)*

Die Rolle des Nomination Committee besteht hauptsächlich darin, den Verwaltungsrat bei seinen Aufgaben zu unterstützen und so sicherzustellen, dass der Verwaltungsrat aus Personen besteht, die ihren Aufgaben als Mitglieder des Verwaltungsrates im Einklang mit den gesetzlichen Bestimmungen sowie den Prinzipien guter Corporate Governance bestmöglich nachkommen können. Das Nomination Committee ist verantwortlich für die langfristige Nachfolgeplanung auf Stufe Verwaltungsrat. Ihm obliegen die Beurteilung von möglichen Kandidaten für den Verwaltungsrat der Gesellschaft und die Vorbereitung der entsprechenden Wahlvorschläge zuhanden des Gesamtverwaltungsrates sowie zur finalen Genehmigung durch die Generalversammlung.

Das Nomination Committee ist ebenfalls zuständig für die langfristige Nachfolgeplanung auf Stufe Chief Executive Officer (CEO) der Gesellschaft. In dieser Funktion werden potenzielle Kandidaten beurteilt und dem Verwaltungsrat entsprechende Vorschläge unterbreitet. Das Nomination Committee hat insbesondere folgende Kompetenzen, Aufgaben und Pflichten:

- Festlegung von Anforderungsprofilen mit erforderlichen und erwünschten Kompetenzen und Fähigkeiten für Mitglieder des Verwaltungsrates und den CEO;
- Suche nach und Bestimmung von entsprechend qualifizierten Kandidaten für eine mögliche Wahl in den Verwaltungsrat;
- Führen von Sondierungs- und Bewerbungsgesprächen mit möglichen Kandidaten;
- Unterbreiten von Vorschlägen zuhanden des Verwaltungsrates zur Wahl von Mitgliedern des Verwaltungsrates sowie zur Ernennung des CEO;
- Nachfolgeplanung auf Stufe Verwaltungsrat und CEO.

Das Nomination Committee tagt nach Bedarf und besteht aus mindestens drei Mitgliedern des Verwaltungsrates, die vom Verwaltungsrat berufen werden. Das Nomination Committee tagte 2012 zwei Mal.

**Mitglieder** Claire Giraut (Vorsitz), Gilbert Achermann und Daniel J. Sauter

#### **Anwesenheit der Mitglieder des Nomination Committee (ad hoc) an den entsprechenden Sitzungen**

	Juni	Dezember
Claire Giraut	x	x
Gilbert Achermann	x	x
Daniel J. Sauter	x	x

## KOMPETENZREGELUNG

### **Grundzüge**

Den leitenden Organen obliegen die strategische Ausrichtung der Julius Bär Gruppe und der Gesellschaft sowie die Festlegung und Umsetzung der Grundsätze von Organisation, Führung und Überwachung. Sie sorgen für die Beschaffung der zum Erreichen der Ziele notwendigen Mittel und sind für das Gesamtergebnis verantwortlich. Sie sind für die Wahrung der Einheit der Julius Bär Gruppe besorgt sowie für die Koordination und Überwachung aller Aktivitäten, die durch die Gesellschaft bzw. in deren Namen ausgeübt werden. Der Verwaltungsrat trägt die Verantwortung für die strategische Ausrichtung und überwacht den Geschäftsverlauf, während der Geschäftsleitung mit dem Chief Executive Officer (CEO) an der Spitze die Führung der Tagesgeschäfte obliegt. Julius Bär verfügt über zwei streng getrennte Führungsgremien, wie dies von der schweizerischen Bankengesetzgebung vorgeschrieben ist. Die Funktionen des Präsidenten des Verwaltungsrates einerseits und des CEO andererseits sind zwei verschiedenen Personen übertragen, damit die Gewaltentrennung gewährleistet ist. Diese Struktur schafft gegenseitige Kontrolle und macht den Verwaltungsrat unabhängig vom Tagesgeschäft des Unternehmens, für das die Geschäftsleitung unter der Führung des CEO die Verantwortung trägt.

Die einzelnen Aufgaben und Kompetenzen der leitenden Organe ergeben sich aus dem Organisations- und Geschäftsreglement.

Die Entscheide der leitenden Organe werden von den Gruppengesellschaften unter Einhaltung der jeweils anwendbaren gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorschriften umgesetzt.

### *Verwaltungsrat*

Dem Verwaltungsrat obliegen Oberleitung, Oberaufsicht und Kontrolle, die er im Rahmen der ihm gemäss Artikel 716a des Schweizerischen Obligationenrechts zukommenden Aufgaben unter Einbezug der Verwaltungsrats-Committees wahrnimmt. Der Gesamtverwaltungsrat nimmt sich im Speziellen der Vorbereitung sämtlicher Themen an, die in die Kompetenz der Generalversammlung und (falls zutreffend) Ausserordentlichen Generalversammlung fallen, wobei ihm insbesondere das Audit

Committee in Sachen finanzielle Berichterstattung und in anderen Fragen zum Kapitalmanagement vorbereitend und beratend zur Seite steht. Der Gesamtverwaltungsrat entscheidet auf Antrag des Audit Committee über die der Generalversammlung zu unterbreitende Wahl der externen Revisionsstelle. Das Eingehen, Auflösen und Ändern von Joint Ventures von strategischer Bedeutung durch die Gesellschaft liegt ebenfalls in der Kompetenz des Gesamtverwaltungsrates. Auf Antrag der Geschäftsleitung und nach entsprechender Genehmigung durch das Chairman's & Risk Committee definiert der Gesamtverwaltungsrat weitere wichtige operative Tochtergesellschaften neben der Bank Julius Bär & Co. AG. Im Weiteren obliegt es dem Gesamtverwaltungsrat, den Chief Executive Officer und die weiteren Mitglieder der Geschäftsleitung der Gruppe zu ernennen sowie auf Antrag des Audit Committee Entscheidungen zu fällen betreffend Ernennung bzw. Abberufung des Leiters der internen Revision der Gruppe. Ausserdem entscheidet der Gesamtverwaltungsrat über die Ernennung bzw. Abberufung des Präsidenten des Verwaltungsrates, von Mitgliedern des Verwaltungsrates sowie Mitgliedern des Aufsichtsrates (sofern zutreffend) der wichtigen operativen Tochtergesellschaften. Der Gesamtverwaltungsrat ist zuständig für die Festlegung der Gesamtrisikopolitik des Unternehmens sowie der Ausgestaltung von Rechnungswesen, Finanzcontrolling und strategischer Finanzplanung. Er entscheidet zudem über Kapitalmarkttransaktionen, die Aktien der Julius Bär Gruppe AG beinhalten, über solche, die die Ausgabe von Anleihen der Julius Bär Gruppe AG zur Folge haben, sowie über die Ausgabe von Anleihen durch Tochtergesellschaften im Rahmen eines abgestuften Kompetenzrasters hinsichtlich Kapital- und zeitlicher Bindung.

### *Geschäftsleitung*

Die Geschäftsleitung ist verantwortlich für die Umsetzung der Gesamtstrategie der Gesellschaft und der Gruppe, unter Berücksichtigung der vom Verwaltungsrat jeweils vorgegebenen Rahmenbedingungen. Sie trägt die Verantwortung für alle operativen und organisatorischen Belange sowie für das operative Ergebnis. Vorbehaltlich der Übertragung durch den Verwaltungsrat an andere Überwachungs- und Leitungsgremien ist die Geschäftsleitung abschliessend verantwortlich für

das Tagesgeschäft der Gesellschaft inklusive Aufgaben, die durch die Geschäftsleitung weiteren Gremien zugewiesen oder übertragen wurden.

In der Verantwortung der Geschäftsleitung liegen die einheitliche Entwicklung der Julius Bär Gruppe im Sinne der definierten Geschäftspolitik, die Festlegung der Organisation der Geschäftsleitung sowie deren Vertretung gegenüber dem Verwaltungsrat und Dritten.

Die Geschäftsleitung hat das Recht, für Gruppengesellschaften oder für einzelne Geschäfte verbindliche Weisungen zu erlassen und Berichterstattungen oder Konsultationen einzufordern, bevor ein Entschluss gefällt wird. Sie schlägt die Gründung, Veränderung in der Kapital- oder Eigentümerstruktur, Rechtsformwechsel und Liquidation sowie Schliessung von wichtigen operativen Tochtergesellschaften vor und legt diese Beschlüsse dem Chairman's & Risk Committee zur endgültigen Entscheidung vor. Das Eingehen, Auflösen und Ändern von Joint Ventures von strategischer Bedeutung von Tochtergesellschaften (ausgenommen von wichtigen operativen Tochtergesellschaften) muss von der Geschäftsleitung genehmigt werden. Die Geschäftsleitung erteilt den Mitarbeitenden (ausgenommen den Mitgliedern der Geschäftsleitung) die Erlaubnis, externe Verwaltungs-, Aufsichts- oder Stiftungsratsmandate wahrzunehmen sowie Aufgaben im öffentlichen Dienst zu übernehmen und Regierungsämter bzw. höhere Funktionen in der Armee auszuüben.

Darüber hinaus kann die Geschäftsleitung für bestimmte Aufgaben Kommissionen bilden und deren Tätigkeit regeln. Deren Zusammensetzung ist vorgängig durch den Verwaltungsrat zu genehmigen.

Die Geschäftsleitung ist verantwortlich für die allgemeine Verwaltung der Gesellschaft, insbesondere die Eintragung der Aktionäre im Aktienregister sowie dessen Führung. Die Geschäftsleitung koordiniert Pressekontakte, Pressekonferenzen sowie -mitteilungen und ist zuständig für Investor Relations sowie Corporate Identity (inkl. Corporate Design und Markenführung) der Gesellschaft. Sie überwacht und beurteilt zudem finanzwirtschaftliche und weitere Risiken sowie die Einhaltung der Eigenmittel-, Risikoverteilungs- und Liquiditätsvorschriften. Schliesslich ist die Geschäftsleitung die

Kontaktstelle zu den Aufsichtsbehörden. Die Geschäftsleitung ist befugt, verbindliche Weisungen zu erlassen, die allgemein gültig sind oder nur gewisse Geschäftsangelegenheiten betreffen. Sie kann Berichte einfordern oder verlangen, vor Entscheidungen konsultiert zu werden.

Die Geschäftsleitung wird vom Chief Executive Officer (dem Präsidenten der Geschäftsleitung) geleitet. Der Chief Executive Officer ist insbesondere für die einheitliche Entwicklung der Gesellschaft im Sinne der festgelegten Geschäftspraktiken und Strategien verantwortlich; er vertritt die Geschäftsleitung gegenüber dem Verwaltungsrat und Dritten und legt die Organisation der Geschäftsleitung im Rahmen der Statuten und Reglemente der Julius Bär Gruppe AG und der Julius Bär Gruppe fest.

#### INFORMATIONEN- UND KONTROLL- INSTRUMENTE GEGENÜBER DER GESCHÄFTSLEITUNG

Zur Kontrolle der Geschäftstätigkeit der Julius Bär Gruppe hat der Verwaltungsrat die unter Abschnitt «Interne Organisation» genannten Committees gebildet. Jeder Vorsitzende eines Committee orientiert den Gesamtverwaltungsrat regelmässig über die aktuellen Tätigkeiten und wichtigen Themen seines Committee. Ausserdem werden dem Gesamtverwaltungsrat die Sitzungsprotokolle der jeweiligen Committees zur Verfügung gestellt.

Die verschiedenen Committees werden periodisch mittels der für sie relevanten Berichte der Gruppe informiert. Diese Berichte werden zudem in regelmässigen Sitzungen mit den betroffenen Gremien vertieft diskutiert.

An den Sitzungen des Verwaltungsrates erstatten der Chief Executive Officer (CEO), der Chief Financial Officer (CFO) und andere Mitglieder der Geschäftsleitung der Gruppe regelmässig Bericht über wichtige Themen. An diesen Sitzungen können die Mitglieder des Verwaltungsrates von anderen Mitgliedern des Verwaltungsrates oder der Geschäftsleitung jedwede Information über die Julius Bär Gruppe verlangen, die sie zur Erfüllung ihrer Aufgaben benötigen.

Die Geschäftsleitung bzw. ihre jeweiligen Mitglieder unterbreiten dem Verwaltungsrat und seinen Committees die folgenden, wichtigsten Berichte:

- Schriftlicher Bericht des CEO (vierteljährlich an den Gesamtverwaltungsrat)
- Schriftlicher oder mündlicher Bericht des CEO (gewöhnlich monatlich an das Chairman's & Risk Committee)
- Schriftlicher Bericht des General Counsel (vierteljährlich an den Gesamtverwaltungsrat)
- Schriftlicher oder mündlicher Bericht der Mitglieder der Geschäftsleitung der Gruppe (vierteljährlich an den Gesamtverwaltungsrat; üblicherweise monatlich an das Chairman's & Risk Committee)
- Finanzbericht des CFO (Monatlicher Finanzbericht an den Gesamtverwaltungsrat; erweiterte schriftliche und mündliche Berichterstattung vierteljährlich an den Gesamtverwaltungsrat; erweiterte schriftliche und mündliche Berichterstattung monatlich an das Chairman's & Risk Committee)
- Finanzabschluss durch den CFO (Halbjahresabschluss sowie Interim Management Statements an das Audit Committee, Jahresabschluss an das Audit Committee und an den Gesamtverwaltungsrat)
- Rollende Planung des CFO (vierteljährlich an den Gesamtverwaltungsrat)
- Neuester Stand zu den Pensionskassen durch den CFO (jährlich an den Gesamtverwaltungsrat)
- Neuester Stand zum Treasury/Asset & Liability Management durch den CFO oder den Head Treasury (jährlich an den Gesamtverwaltungsrat und gewöhnlich monatlich an das Chairman's & Risk Committee)
- Budget- und Szenarioplanung des CEO und CFO (jährlich an den Gesamtverwaltungsrat)
- Überblick über die Organkredite durch den Chief Risk Officer (vierteljährlich an das Chairman's & Risk Committee)
- Regelmässige Berichterstattung über Klumpenrisiken durch den Chief Risk Officer (vierteljährlich an das Chairman's & Risk Committee)
- Gruppen-Risikobericht des Chief Risk Officer (vierteljährlich an das Chairman's & Risk Committee sowie an das Audit Committee; jährlich an den Gesamtverwaltungsrat)
- Überblick über die Risikolandschaft durch den Chief Risk Officer (jährlich an das Chairman's & Risk Committee und an das Audit Committee)

Darüber hinaus verfügt der Verwaltungsrat über eine unabhängige interne Revision der Gruppe. Die Pflichten und Rechte der internen Revision der Gruppe sind in einem separaten Pflichtenheft festgehalten. Die interne Revision der Gruppe hat gegenüber allen Gesellschaften und Stellen der Gruppe ein uneingeschränktes Auskunfts- und Akteneinsichtsrecht. Ferner kann die Geschäftsleitung im Einvernehmen mit dem Präsidenten des Verwaltungsrates die interne Revision der Gruppe ausserhalb der geplanten Revisionstätigkeit mit der Durchführung spezieller Untersuchungen beauftragen. Der Leiter der internen Revision der Gruppe wird vom Verwaltungsrat ernannt. Der Leiter der internen Revision der Gruppe reicht dem Gesamtverwaltungsrat jährlich und dem Audit Committee normalerweise vierteljährlich einen Bericht ein.

## GESCHÄFTSLEITUNG

### MITGLIEDER DER GESCHÄFTSLEITUNG

**Boris F.J. Collardi** (1974), schweizerischer und italienischer Staatsangehöriger; Executive Programme IMD Lausanne, 1999. 1993–1994 Credit Suisse, Genf, Career Starter Programme; 1995–1999 Credit Suisse Private Banking, Genf, Zürich, Singapur, Front Office Support inkl. Leiter Front Office Support Asia-Pacific; 2000 Credit Suisse Private Banking, Zürich, Executive Assistant des CEO; 2000–2002 Projektleiter «Global Private Banking Center» Credit Suisse Private Banking, Singapur; 2002–2003 Credit Suisse Private Banking Europa, Zürich, Leiter Business Development, Mitglied des Executive Committee; 2003–2004 Credit Suisse Private Banking, Zürich, Chief Financial Officer und Leiter Corporate Center, Mitglied des Executive Board; 2004–2005 Credit Suisse Private Banking EMEA, Zürich, Chief Operating Officer, Mitglied des Private Banking Europe Management Committee. Seit 2006 Mitglied der Geschäftsleitung der Bank Julius Bär & Co. AG; 2006–2009 Chief Operating Officer; 2008–2009 zusätzlich CEO Investment Solutions Group (Teil der ehemaligen Sparte Investment Products der Bank); seit Mai 2009 Chief Executive Officer der Bank Julius Bär & Co. AG; seit 1. Oktober 2009 Mitglied der Geschäftsleitung und Chief Executive Officer der Julius Bär Gruppe AG.

**Dr. Jan A. Bielinski** (1954), schweizerischer Staatsangehöriger; Dr. iur. Universität Zürich, 1983; Advanced Management Program, Wharton School, University of Pennsylvania, Philadelphia, USA, 1989. 1983 Eintritt in die Bank Julius Bär & Co. AG; 1987–1995 Leiter Corporate und Marketing Communications; 1996 Übertritt in die Julius Bär Holding AG; seither Chief Communications Officer und bis 2008 Leiter Investor Relations; 2002 bis Dezember 2005 Mitglied der Erweiterten Konzernleitung der Julius Bär Holding AG; von Dezember 2005 bis November 2007 Mitglied des Corporate Center Management; 1996 bis 30. September 2009 Chief Communications Officer der Julius Bär Holding AG; von 1. Januar 2010 bis 29. Februar 2012 Mitglied der Erweiterten Geschäftsleitung der Bank Julius Bär & Co. AG; seit 1. Januar 2010 Chief Communications Officer der Bank Julius Bär & Co. AG; seit 1. November 2011 zusätzlich Head Marketing der

Bank Julius Bär & Co. AG; seit 1. Oktober 2009 Mitglied der Geschäftsleitung und Chief Communications Officer der Julius Bär Gruppe AG.

**Dieter A. Enkelmann** (1959), schweizerischer Staatsangehöriger; lic. iur. Universität Zürich, 1985. 1985–1997 Credit Suisse Group, diverse Funktionen im Investment Banking im In- und Ausland; 1997–2000 Swiss Re, Leiter Corporate Financial Management und Investor Relations; 2001–2003 Swiss Re, Chief Financial Officer der Geschäftseinheit Financial Services; 2003–2006 Barry Callebaut, Chief Financial Officer. Eintritt in die Julius Bär Gruppe am 11. Dezember 2006 als Mitglied der Konzernleitung und Group Chief Financial Officer; seit 15. November 2007 Mitglied der Geschäftsleitung und Group CFO; von 1. September 2008 bis 30. September 2009 administrativer und organisatorischer Leiter der Geschäftsleitung der Julius Bär Holding AG; seit 1. Oktober 2009 Mitglied der Geschäftsleitung und Chief Financial Officer der Bank Julius Bär & Co. AG und der Julius Bär Gruppe AG.

**Gregory F. Gatesman** (1975), amerikanischer Staatsangehöriger; The College of New Jersey, Trenton State College, Bachelor of Science in Business Administration, 1997; Chartered Financial Analyst (CFA), 2000; Financial executive education, Wharton School, University of Pennsylvania, Philadelphia, USA, 2004; Executive MBA, Smeal School of Business, Pennsylvania State University, USA, 2004. 1997 Eintritt bei Merrill Lynch; 1997–2002 verschiedene Positionen; 2002–2004 Vice-President Advisory Division Administration; 2004–2005 Director of Private Banking Platform; 2005–2008 Managing Director / Co-Head und COO Merrill Lynch Trust Company; 2008–2009 Managing Director / Chief Operating Officer US Wealth Management; 2009 Bank of America Corporation, Managing Director / Transition Leadership Executive; 2010–2013 Merrill Lynch Global Wealth Management, Managing Director / Chief Operating Officer International Wealth Management. Seit 1. Februar 2013 Mitglied der Geschäftsleitung und Chief Operating Officer der Bank Julius Bär & Co. AG und der Julius Bär Gruppe AG.

**Christoph Hiestand** (1969), schweizerischer Staatsangehöriger; lic. iur. Universität St. Gallen, 1994; Rechtsanwaltspatent des Kantons Thurgau, 1997; Master of Law, LL.M. Cornell University, Ithaca, USA, 2000. 1997–1998 Beiten Burkhardt Mittl & Wegener Rechtsanwälte, Frankfurt am Main und Düsseldorf; 1999–2001 Anwalt bei BBLP Meyer Lustenberger, Zürich. 2001 Eintritt in die Julius Bär Gruppe; 2001–2003 Bank Julius Bär & Co. AG, Rechtskonsulent; 2004–2005 General Counsel Corporate Center der Bank Julius Bär & Co. AG; 2006–2009 Deputy General Counsel der Julius Bär Holding AG; seit 1. Oktober 2009 Mitglied der Geschäftsleitung und General Counsel der Julius Bär Gruppe AG.

**Bernhard Hodler** (1960), schweizerischer Staatsangehöriger; dipl. Betriebsökonom HWV, Höhere Wirtschafts- und Verwaltungsschule Bern, 1987; Kaderinformatikschule SIB, Zürich, 1988–1989; Financial Risk Manager, GARP, 1997; Advanced Executive Program, Swiss Banking School, 1999–2000; Advanced Management Program, Wharton School, University of Pennsylvania, Philadelphia, USA, 2004. 1994–1996 Credit Suisse, Leiter Global Market & Credit Risk sowie Global Controlling Trading & Sales; 1997–1998 Credit Suisse First Boston, Leiter European Risk Management. 1998 Eintritt in die Bank Julius Bär & Co. AG; 1998–2001 Head Global Risk Management der Bank Julius Bär & Co. AG; 2001–2009 Chief Risk Officer der Bank Julius Bär & Co. AG; von 2001 bis 2. Dezember 2005 Vorsitzender der Geschäftsleitung der Bank Julius Bär & Co. AG; von 2001 bis 2. Dezember 2005 Mitglied der Erweiterten Konzernleitung und Chief Risk Officer der Julius Bär Gruppe; von 3. Dezember 2005 bis 14. November 2007 Chief Risk Officer und Head Corporate Centre der Julius Bär Holding AG; von 15. November 2007 bis 30. September 2009 Mitglied der Geschäftsleitung der Julius Bär Holding AG; seit 15. November 2007 Mitglied der Geschäftsleitung der Bank Julius Bär & Co. AG; von 15. November bis 2009 Chief Risk Officer; Head Risk, Legal & Compliance von 2009 bis 31. März 2011; von 1. April 2011 bis 31. Dezember 2012 Chief Operating Officer (COO) der Bank Julius Bär & Co. AG; Chief Operating Officer (COO) a.i. der Julius Bär Gruppe AG vom 1. bis 31. Januar 2013; Chief Risk Officer der Bank

Julius Bär & Co. AG ab 1. Februar 2013; seit 1. Oktober 2009 Mitglied der Geschäftsleitung und Chief Risk Officer der Julius Bär Gruppe AG.

**Bernard Keller** (1953), schweizerischer Staatsangehöriger; lic. oec. Universität St. Gallen, 1979. 1979–1984 Product Manager, Nestlé, Kanada, Taiwan und Zürich; 1985–1986 UBS, Leiter der Geschäftsstelle Cassarate; 1987–1988 UBS Locarno, Verantwortlicher der regionalen Geschäftsstellen; 1989–1990 UBS Locarno, Leiter Private Banking; 1991–1992 UBS Lugano, Leiter Private Banking Advisory Unit; 1992–1996 BDL Banco di Lugano, Lugano (damals eine Privatbank der UBS-Gruppe), stellvertretender General Manager und Leiter Private Banking; 1997–2005 BDL Banco di Lugano, Chief Executive Officer; 2005–2006 Banca Julius Baer (Lugano) SA (nach Akquisition der Privatbanken von der UBS durch Julius Bär), Chief Executive Officer; 2007–2009 Bank Julius Bär & Co. AG, CEO Tessin und Italien und Mitglied der Geschäftsleitung; von 1. Januar 2010 bis 30. Juni 2011 Head Schweiz und Mitglied der Geschäftsleitung der Bank Julius Bär & Co. AG. Seit 2012 Präsident der Julius Bär Stiftung. Seit 1. Januar 2010 Private Banking Representative und Mitglied der Geschäftsleitung der Julius Bär Gruppe AG.

#### Veränderungen in der Geschäftsleitung

Gregory F. Gatesman wurde am 1. Februar 2013 Mitglied der Geschäftsleitung in der Funktion des Chief Operating Officer. Die Gesamtzahl der Mitglieder der Geschäftsleitung erhöhte sich per Jahresende 2013 entsprechend auf sieben. Alle Mitglieder der Geschäftsleitung leisten ein Vollzeitpensum mit Ausnahme von Bernard Keller (Private Banking Representative), dessen Pensum 2012 und 2013 im Durchschnitt leicht unter 50% betrug.

#### WEITERE TÄTIGKEITEN UND INTERESSENBINDUNGEN

In Anwendung der Corporate-Governance-Richtlinie sowie des entsprechenden Kommentars der SIX Swiss Exchange führt die Gesellschaft Mandate in sowie andere formale Beziehungen der Geschäftsleitung zu kotierten in- und ausländischen

Gesellschaften sowie solche in in- und ausländischen Banken und Finanzgesellschaften ausserhalb der Julius Bär Gruppe auf:

**Boris F.J. Collardi**

- Mitglied des Verwaltungsrates sowie des Verwaltungsratsausschusses der Schweizerischen Bankiervereinigung;
- Präsident des Vorstandes der Vereinigung Schweizerischer Handels- und Verwaltungsbanken;
- Mitglied des Advisory Board der Lee Kong Chian School of Business – Singapore Management University.

**Dieter A. Enkelmann**

- Mitglied des Verwaltungsrates der GAM Holding AG und Vorsitzender des Compensation Committee;

- Mitglied des Verwaltungsrates von Cosmo Pharmaceuticals S.p.A., Lainate, Mailand, einschliesslich Head Audit Committee und Mitglied des Nomination Committee.

**Bernard Keller:**

- Mitglied des Stiftungsrates des Swiss Finance Institute, Zürich.

MANAGEMENTVERTRÄGE

Es bestehen keine Managementverträge zwischen der Julius Bär Gruppe AG und Gesellschaften (oder natürlichen Personen) ausserhalb der Gruppe.

INHALT UND FESTSETZUNGSVERFAHREN DER  
ENTSCHÄDIGUNGEN UND DER AKTIENBASIERTEN  
LEISTUNGSANREIZE INNERHALB DER GRUPPE  
PER 31. DEZEMBER 2013

VERGÜTUNGSGRUNDSÄTZE

Die Vergütungsgrundsätze der Julius Bär Gruppe stehen in Einklang mit den Regeln und Empfehlungen der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) sowie anderen nationalen Aufsichtsstellen und -behörden im Ausland. Diese Grundsätze bestimmen die Gestaltung, die Umsetzung und die Offenlegung der Vergütungen durch die Gruppe und innerhalb der Gruppe.

Die per 2014 vorgenommenen Änderungen in der Vergütungslandschaft der Gruppe (die auch einen gewissen Einfluss auf die Vergütung der Mitglieder der Geschäftsleitung für 2013 haben) sind detailliert im Vergütungsbericht 2013 beschrieben.

**Compensation Committee**

Das Committee setzt sich aus mindestens drei Mitgliedern des Verwaltungsrates zusammen.

**Befugnisse und Verantwortlichkeiten des  
Compensation Committee**

Das Compensation Committee überwacht die Vergütung der Geschäftsleitung sowie alle übrigen Mitarbeiterentschädigungen innerhalb der Gruppe. Darin eingeschlossen ist die Aufgabe, Julius Bär's Grundsätze zu Gesamtvergütung und Zusatzleistungen zu überprüfen und zu genehmigen sowie jede Entschädigungsrichtlinie zu genehmigen, die die Julius Bär Gruppe als Ganzes umfasst oder die innerhalb der Julius Bär Gruppe an die Aktien der Gesellschaft gekoppelt ist. Das Committee überwacht jährlich die Einhaltung dieser Grundsätze und Richtlinien und stellt sicher, dass diese im Einklang mit nationalen und internationalen Regelungen und Standards sind.

Das Committee legt die Vergütung der Mitglieder der Geschäftsleitung der Gruppe und des Präsidenten des Verwaltungsrates fest, überprüft sie regelmässig

und unterbreitet dem Verwaltungsrat Vorschläge für die Vergütung aller übrigen Mitglieder des Verwaltungsrates.

Der Präsident des Verwaltungsrates, der CEO sowie die übrigen Mitglieder der Geschäftsleitung der Gruppe nehmen nicht an Sitzungen teil, an denen über ihre eigenen Vergütungen beraten und entschieden wird.

**Externe Berater**

Das Compensation Committee beauftragte 2013 PricewaterhouseCoopers AG (PwC) mit der unabhängigen Beratung und Unterstützung bei der Ausgestaltung des neuen Vergütungsmodells (einschliesslich der Unterstützung bei der Konzipierung der wichtigsten Parameter der Vergütungslandschaft und bei der Vergleichsanalyse der Entschädigung des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung) sowie in allgemeinen vergütungsbezogenen Fragen.

Hostettler, Kramarsch & Partner (hkp///) wurden zur Beratung bei der Ermittlung der strategischen Positionierung des Vergütungsmodells von Julius Bär beigezogen sowie zur Beurteilung der Leistungssensitivität des neuen aktienbasierten Entschädigungsplans und seiner Anpassung an die Risiken. Im Laufe des Jahres stellten ferner Towers Watson und McLagan Umfragedaten zur Vergütung, die von der Julius Bär Gruppe intern zu Vergleichszwecken herangezogen wurden. Des Weiteren wurden PwC, Linklaters LLP und Mercer LLC beauftragt, bei verschiedenen Fragen zu Entschädigungen und Zusatzleistungen im Zusammenhang mit der Integration des International-Wealth-Management-Geschäfts der Bank of America Merrill Lynch ausserhalb der USA Unterstützung zu bieten. Von den genannten Beratern haben PwC und Linklaters LLP weitere Mandate innerhalb von Julius Bär, die nicht die Einheit Compensation and Benefits der Julius Bär Gruppe betreffen.

Vergütungsempfänger	Empfehlung durch	Genehmigt durch
Präsident des Verwaltungsrates	Vorsitzender des Compensation Committee	Compensation Committee
Verwaltungsratsmitglieder (ohne Präsident)	Compensation Committee	Verwaltungsrat
CEO	Präsident des Verwaltungsrates und Vorsitzender des Compensation Committee	Verwaltungsrat
Geschäftsleitung (ohne CEO)	CEO	Compensation Committee
Unter regulatorischer Aufsicht stehende Mitarbeitende (z.B. Haupt-Risikoträger)	Geschäftsleitung	Compensation Committee
Hochvergütete Mitarbeitende	Geschäftsleitung	Compensation Committee

**GESAMTVERGÜTUNGSMODELL**

Die Julius Bär Gruppe verfolgt den Ansatz einer leistungsorientierten Vergütung, der auf das Gewinnen und Halten der besten Talente ausgerichtet ist und gleichzeitig ein einwandfreies Risikomanagement fördern soll. Dieser Ansatz ist in ein marktkonformes Gesamtvergütungssystem eingebettet, das im Allgemeinen aus drei Komponenten besteht: fixes Basissalär, variable Vergütungen und Zusatzleistungen an Mitarbeitende.

**Basisvergütung**

Das fixe Basissalär ist die Entlohnung für das Ausbildungsniveau, die Führungsebene sowie das Fachwissen und die Fähigkeiten, die nötig sind, um eine bestimmte Funktion innerhalb eines Geschäftsbereichs und einer Region auszuüben.

Der Salärrahmen der Gruppe basiert auf einem Funktionsmodell, das zehn Funktionsstufen umfasst (ansteigend nach Komplexitätsgrad der Tätigkeit). Jeder Funktionsstufe ist ein Salärband zugeordnet, das die Ziel-Salärbandbreite für Tätigkeiten der

jeweiligen Funktionsstufe umfasst. Innerhalb dieser Salärbänder werden die individuellen Saläre festgelegt, unter Berücksichtigung industrieeüblicher Benchmarks.

Die Gruppe gewährt keine automatischen Salärerhöhungen (ausser sie sind vom lokalen Gesetzgeber vorgeschrieben). Saläranpassungen werden auf individueller Basis vorgenommen im Falle einer Beförderung auf eine höhere Funktionsstufe und/oder als Folge des jährlichen Beurteilungsprozesses.

### **Variable Vergütungen**

Der Gesamtbetrag an variablen leistungsbezogenen Vergütungen («Pool»), der an berechnete Mitarbeitende ausgeschüttet werden kann, wird jährlich vom Compensation Committee genehmigt und dem Gesamtverwaltungsrat vorgelegt. Variable Vergütungen können sofort bar und/oder in Form von aufgeschobenen Aktien- oder Baranwartschaften entrichtet werden. Der Anteil an aufgeschobenen Aktien/Baranwartschaften steigt linear mit der gesamten variablen Vergütung und berücksichtigt das funktionsbezogene Risikoprofil des Mitarbeitenden. Sämtliche Mitglieder der Geschäftsleitung der Gruppe, Mitarbeitende, die auf Grund ihrer Tätigkeit als primäre Risikoträger eingestuft werden, sowie Mitarbeitende mit überdurchschnittlich hohen Vergütungen unterliegen der Aufschiebung.

Der Gesamtbetrag des Pools an variablen Vergütungen ist direkt an die Profitabilität von Julius Bär gekoppelt. Die Gesellschaft verfügt über interne Richtlinien über die Finanzierung dieses Pools, der direkt von dem – vom Audit Committee gemessenen – jährlichen, adjustierten Netto-Gewinn der Gesellschaft vor variabler Entschädigung und Steuern abhängt. In den letzten fünf Jahren stieg der Pool nicht über 30% des bereinigten Netto-Gewinns vor variablen Vergütungen und Steuern. 2013 jedoch führte die Integration des International-Wealth-Management-Geschäfts von Bank of America Merrill Lynch dazu, dass dieser historisch ausbezahlte Prozentsatz geringfügig überschritten wurde. Mit der Verwendung des adjustierten Netto-Gewinns als Grundlage für die Gesamtentschädigung bringt die Gesellschaft die variable Vergütung direkt in Einklang mit der Leistungsentwicklung der Gruppe insgesamt.

Die Mehrheit der festangestellten Mitarbeitenden in einem ungekündigten Anstellungsverhältnis kommen für eine variable Vergütung in Frage. Der individuelle Betrag hängt vom Resultat der formellen Leistungsbeurteilung zum Jahresende ab, welche die erbrachte Leistung mit der im Voraus nach quantitativen und qualitativen Kriterien festgelegten Zielvereinbarung (z.B. Einhaltung von Compliance- und aufsichtsrechtlichen Standards sowie Julius Bär's internen Richtlinien und Abläufen), den Kompetenzen und dem Verhalten vergleicht.

Die persönlichen Ziele der Mitglieder der Geschäftsleitung der Gruppe sind ausgerichtet auf Bereiche wie Beitrag an das Gruppen- und Geschäftsergebnis, aussergewöhnliche Beiträge zur geschäftsübergreifenden Zusammenarbeit, strategisches und operationelles Führungsverhalten, überragendes berufliches Verhalten und Fachwissen, das Engagement für die Julius Bär Gruppe, die Befolgung von Unternehmenswerten und -grundsätzen sowie aktives Risikomanagement.

Der Verwaltungsrat wird jährlich vom Vorsitzenden des Compensation Committee über die Gehaltsübersicht und die Zuteilung variabler Vergütungen ins Bild gesetzt.

### **Zusatzleistungen**

Damit Julius Bär in jedem lokalen Markt, in dem das Unternehmen tätig ist, die besten Mitarbeitenden rekrutieren und an das Unternehmen binden kann bzw. um dem eigenen Anspruch, Arbeitgeber erster Wahl zu sein, gerecht zu werden, bietet Julius Bär den Mitarbeitenden Zusatzleistungen, die in jedem dieser lokalen Märkte konkurrenzfähig sind. Julius Bär betrachtet diese Leistungen als ein zusätzliches Vergütungselement; dieses kann von Standort zu Standort erheblich variieren.

In der Schweiz verfügt Julius Bär über eine wettbewerbsfähige, zukunftsgerichtete und flexible Personalvorsorgeeinrichtung mit der Möglichkeit, die Sparbeiträge beim Basisplan innerhalb einer Bandbreite und verschiedene Anlagestrategien im Rahmen der Zusatzkasse zu wählen. Diese attraktive und flexible Lösung bietet verschiedene individuelle Altersleistungen kombiniert mit zusätzlicher finanzieller Sicherheit bei Invalidität oder Tod.

## VARIABLE VERGÜTUNGSPÄNE

Die nachfolgend beschriebenen Programme spiegeln den Stand der Pläne per 31. Dezember 2013 wider. Sämtliche Pläne werden jedes Jahr auf ihre Übereinstimmung mit regulatorischen Änderungen und/oder Marktbedingungen hin überprüft. Die per 2014 eingetretenen Änderungen in der Vergütungslandschaft der Gruppe (die auch einen gewissen Einfluss auf die Vergütung der Mitglieder der Geschäftsleitung für 2013 haben) sind detailliert im Vergütungsbericht 2013 beschrieben.

Die für die aktienbasierten Leistungsanreize benötigten Aktien der Julius Bär Gruppe AG werden am Markt beschafft. Weitere Informationen über die aktienbasierten Leistungsanreize können Note 29 entnommen werden.

## AUFGESCHOBENE VARIABLE VERGÜTUNGSPÄNE BIS UND MIT 2012

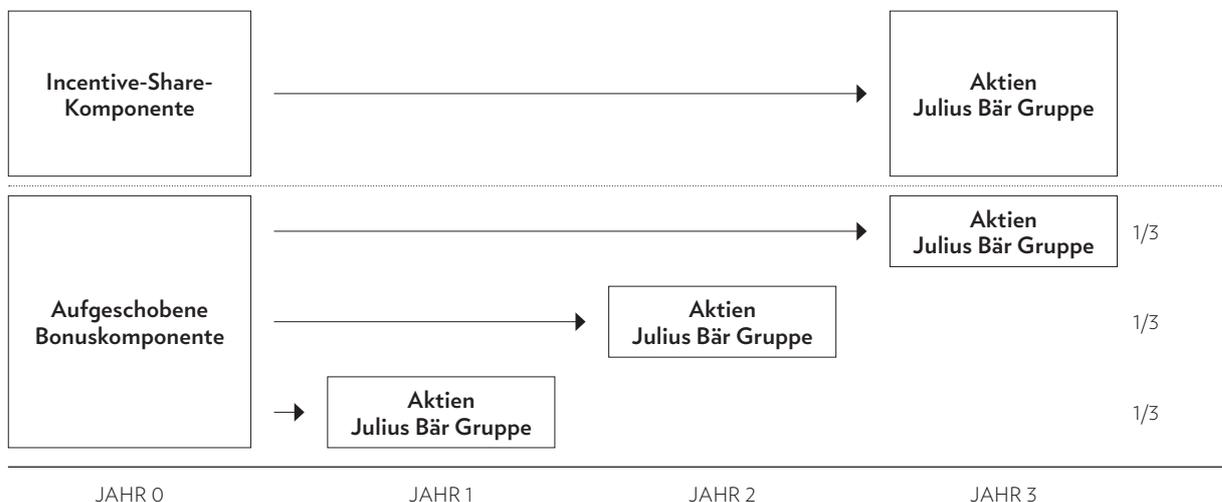
Der Incentive Share Plan (ISP) wurde 2010 zum ersten Mal als Teil der variablen Vergütung für die Mitglieder der Geschäftsleitung sowie ausgewählte Mitarbeitende angewendet (siehe Note 29 für Details). In den folgenden Abschnitten wird der für Zuteilungen als Teil der variablen Entschädigung für 2012 angepasste Teil des ISP beschrieben. Die unter

diesem Plan laufenden Zuteilungen für das Leistungsjahr 2013 wurden nicht weitergeführt und durch den Equity Performance Plan (EPP) ersetzt.

Unter den bisherigen Regeln des ISP wurden zwischen 15% und 40% (der maximale Prozentsatz für die Aufschiebung bezieht sich auf eine variable Entschädigung von CHF 1.0 Million und mehr bzw. der Entsprechung in lokaler Währung) der variablen Leistungsanreize der leitenden Angestellten im ISP zurückbehalten. Der Mitarbeitende erhält dann eine Anzahl Aktien im Gegenwert der aufgeschobenen Vergütung. Diese Aktien werden in jährlich identischen Tranchen von einem Drittel über die Planperiode von drei Jahren übertragen, sofern der Mitarbeitende weiterhin in einem ungekündigten Anstellungsverhältnis steht.

Als zusätzlichen Anreiz erhielten die Teilnehmenden des ISP 2012 (Zuteilung im ersten Quartal 2013) eine vorbestimmte Anzahl Incentive Shares zugeteilt, die am Ende der dreijährigen Planperiode gesamtthaft übertragen werden, sofern der Mitarbeitende weiterhin in einem ungekündigten Anstellungsverhältnis steht. Die Anzahl zugeteilter Incentive Shares wurde basierend auf der Anzahl Aktien aus dem aufgeschobenen Bonus bestimmt: Mitglieder der Geschäftsleitung waren für doppelt so viele zusätzliche Aktien berechtigt, im Vergleich zu Teilnehmenden, die nicht Mitglieder der Geschäftsleitung sind.

### ISP 2012: Struktur und Staffelung der Auszahlung (angewendet als Teil der variablen Entschädigung für 2012)



Bis zur Übertragung sind die Entschädigungen an eine Forfeiture-Klausel gebunden. Mögliche Gründe für einen solchen sofortigen Wegfall der Ansprüche umfassen die Kündigung durch den Mitarbeitenden, eine ausserordentliche Kündigung, die grobe Missachtung gesetzlicher oder regulatorischer Vorschriften, finanzielle Verluste und weitere Ereignisse, bei denen der Gruppe auf Grund des Verhaltens des Mitarbeitenden ein finanzieller Verlust oder ein Reputationsschaden entstanden ist.

Am 22. Januar 2013 genehmigte das Compensation Committee die Liste mit den am ISP teilnehmenden Personen sowie die individuellen Zuteilungen als Teil der variablen Vergütung für 2012.

Im Finanzjahr 2013 wurden keine Sonderdividenden oder Kapitalerhöhungen gewährt.

#### AUFGESCHOBENE VARIABLE VERGÜTUNGSPÄNE AB 2013

Das Jahr 2013 war insofern ungewöhnlich, als das Entschädigungssystem vollständig überarbeitet wurde. Während eine Überarbeitung der Vergütungsregelungen als Ganzes nur selten vorgenommen werden dürfte, überprüft der Verwaltungsrat die Entschädigungen und Beteiligungsprogramme jährlich auf der Grundlage interner Überlegungen sowie von Rückmeldungen seitens der Anspruchsgruppen. Damit wird gewährleistet, dass die Grundsätze und Richtlinien wie vorgesehen umgesetzt werden und dass sämtliche Richtlinien mit nationalen und internationalen Vorschriften und Normen im Einklang stehen. Wo nötig, werden Anpassungen vorgenommen.

Die derzeitige und die zukünftige Vergütungsstruktur von Julius Bär wurden für die jährliche Anwendung konzipiert. Die in bar ausgerichtete variable (im Rahmen des neuen Deferred Bonus Plan [DBP] zuteilte) Vergütung, die darauf ausgerichtet ist, im vorausgehenden Finanzjahr erbrachte Leistungen zu honorieren, wird jährlich im ersten Quartal des auf die jeweilige Performanceperiode folgenden Jahres zugeteilt. Ebenso wird die (im Rahmen des neuen Equity Performance Plan [EPP] ausgerichtete) aktienbasierte variable Vergütung, die über leistungsbezogene Zuteilungen einen Anreiz zu zukünftigen

Leistungen schaffen soll, auf jährlicher Basis im ersten Quartal eines Jahres zugeteilt. Obwohl im Verlauf des Jahres gelegentlich einmalige Entschädigungen an neue Mitarbeitende vorgenommen wurden und obwohl dies potenziell auch unter anderen besonderen Vergütungsumständen der Fall sein kann, sieht die globale Regelung von Julius Bär im Allgemeinen eine jährliche Leistungsüberprüfung sowie eine jährliche Zuteilung variabler Vergütungen an sämtliche Mitarbeitenden (einschliesslich der Mitglieder der Geschäftsleitung) vor.

#### In bar ausgerichtete variable Vergütung

Die Mehrheit der Festangestellten bei der Julius Bär Gruppe hat Anspruch auf eine in bar ausgerichtete variable Vergütung. Im Allgemeinen erhalten die anspruchsberechtigten Mitarbeitenden ihre variable Entschädigung als Bonus per Jahresende; Mitglieder der Geschäftsleitung (und ausgewählte unter regulatorischer Aufsicht stehende und/oder nominierte Mitarbeitende) müssen am unten beschriebenen neuen Plan aufgeschobener Bonuszahlungen (DBP) teilnehmen. Der DBP soll für die Teilnehmenden einen Anreiz schaffen, die Führung von Julius Bär auf eine nachhaltige, langfristige Schaffung von Aktionärswert auszurichten, die Unternehmenswerte von Julius Bär umzusetzen und sämtliche Geschäftstätigkeiten im Einklang mit den regulatorischen Anforderungen auszuführen. In der Folge sind die dem Einzelnen ausgerichteten Beträge eng an die Variablen geknüpft, die Julius Bär (über die Scorecard der einzelnen Personen) als werttreibende Faktoren für die Gesellschaft ermittelt hat.

Im Rahmen der DBP-Zuteilungen belohnt Julius Bär Geschäftsleitungsmitglieder, die zur Wertsteigerung beitragen, indem sie das Kapital der Anleger effizient investieren, dabei die Risiken steuern und die regulatorischen Vorschriften ebenso wie die Standards der Unternehmenskultur von Julius Bär einhalten. Auch wenn das variable Vergütungssystem von Julius Bär einen Ermessensspielraum aufweist, basieren die letztlich via DBP ausgerichteten Beträge auf einer sorgfältigen Beurteilung der Leistungen einer einzelnen Person in Bezug auf eine Reihe spezifischer quantitativer und qualitativer Ziele. Am stärksten wird dabei die Erreichung von Zielen gewichtet, welche die Angleichung der Managementaktivitäten an die Interessen der Aktionäre fördern. Qualitative Ziele werden zudem für jeden Teilnehmer definiert,

um die Erreichung individueller Ziele zu widerspiegeln, für die zwar nicht einfach quantitative Angaben gemacht werden können, die aber dennoch – im Ganzen gesehen – zum Erfolg von Julius Bär beitragen.

Diese Hauptleistungsziele werden am Ende des Jahres gemessen, wenn die Scorecard zwischen dem Verwaltungsratspräsidenten und dem CEO (was die Ziele des CEO anbelangt) beziehungsweise zwischen dem CEO und dem jeweiligen Geschäftsleitungsmitglied (in allen anderen Fällen) diskutiert werden. Die Ergebnisse der Scorecard dienen als Basis bei der Bestimmung der endgültigen DBP-Zuteilung. Sämtliche DBP-Empfehlungen unterliegen der Genehmigung durch das Compensation Committee. Die vom Compensation Committee genehmigten Beträge werden dann an den Verwaltungsrat weitergeleitet, wobei für die DBP-Zuteilung an den CEO eine besondere Genehmigung des Verwaltungsrates erforderlich ist.

Der volle Betrag des DBP wird im ersten Quartal nach Abschluss des jeweiligen Finanzjahres (d. h. des Kalenderjahres) bestimmt und zugeteilt. Der DBP wird bar ausbezahlt. Liegt der zugeteilte DBP jedoch über der Mindestgrenze (CHF 125 000 oder Entsprechung in Lokalswährung), so unterliegt ein Teil davon einer Aufschiebung um fünf Jahre (bei ansteigenden Raten der Aufschiebung im Vergleich zu Vorjahren [gesamte Aufschiebung von bis zu 50%] in Abhängigkeit des Betrages der Gesamtzuteilung).

Weitere Details zu den spezifischen Komponenten und Mechanismen des DBP können dem Vergütungsbericht 2013 entnommen werden.

#### **Aktienbasierte variable Vergütung**

Der EPP ist ein jährlicher fortlaufender Aktienplan in dessen Rahmen anspruchsberechtigten Führungskräften jedes Jahr Performance Units zugeteilt werden, die an Anforderungen bezüglich der Amtszeit geknüpft und leistungsorientiert sind. Der EPP ist ein Aktienplan, der auf die Mitarbeiterbindung abzielt und die Entschädigung einer Führungskraft an die Performance der gesamten Julius Bär Gruppe koppelt (im Gegensatz zur variablen Vergütung in bar, die primär die Zielerreichung auf individueller

Ebene misst). Das Ziel des EPP besteht darin, auf die Teilnehmenden in zweierlei Hinsicht eine Anreizwirkung auszuüben:

- erstens durch die Art des Aufbaus; so schwankt der letztendliche Wert der Zuteilung an die Teilnehmenden entsprechend dem Marktwert der Julius-Bär-Aktie.
- zweitens sind die Performance Units an das Verbleiben im Unternehmen sowie an zwei KPIs – den cumulative Economic Profit (cEP) und den relative Total Shareholder Return (rTSR) – gebunden. Die Bedingung in Bezug auf die Anstellungsdauer besteht darin, dass der Teilnehmende während dreier Jahre nach der Zuteilung bei Julius Bär angestellt bleibt (über einen Sperrmechanismus). Die Entwicklung der zwei KPIs ist ausschlaggebend für die Anzahl Aktien, die der Teilnehmende letztlich erhält.

Die Anspruchsberechtigung für den EPP beruht auf verschiedenen Faktoren, unter anderem der Nominierung durch den CEO, der globalen Rolle innerhalb von Julius Bär und der variablen Gesamtentschädigung. Alle Mitglieder der Geschäftsleitung, Mitarbeitende in Schlüsselpositionen und – auf Grund ihrer Tätigkeit in der Gesellschaft – als Risikoträger eingestufte Mitarbeitende sind auf der Grundlage ihrer spezifischen Funktion teilnahmeberechtigt am EPP. Der Umfang der dem Einzelnen gewährten Zuteilung variiert auf der Basis von Faktoren wie, unter anderem, Seniorität, geleistetem Beitrag an Julius Bär und Grad an Verantwortung.

Der EPP weist eine Anzahl wichtiger leistungsorientierter Merkmale auf. Der höchste Multiplikationsfaktor des EPP beträgt 50% der ursprünglich gewährten Anzahl Performance Units – wobei das Risiko nach unten unbegrenzt ist. Die Obergrenze dient dazu, die EPP-Zuteilungen zu limitieren, um eine unvorhergesehene Auswirkung des tatsächlichen EPP-Multiplikators zu vermeiden, die unbeabsichtigt zu einem hohen oder gar übermässig hohen Entschädigungsniveau führen würde.

Der letztlich zur Berechnung der Anzahl Aktien, die den Planteilnehmenden zugeteilt werden, verwendete Multiplikator ist ein Durchschnittswert der zwei Multiplikatoren (je mit Obergrenze bei 200%) für

die beiden KPIs (cEP und rTSR). Dieser endgültige Multiplikator selbst hat jedoch eine Obergrenze von 150%, was einer Erhöhung von maximal 50% entspricht.

Die anfänglichen KPIs, Ziele und der endgültige Multiplikator im Rahmen des Plans werden vom Compensation Committee überprüft und genehmigt.

Bis zur Zuteilung an die Planteilnehmenden werden sämtliche im Rahmen des EPP gewährten Performance Units durch die LOTEKO Stiftung verwaltet.

Das Compensation Committee entschied am 30. Januar 2014 über den am aktienbasierten EPP anspruchsberechtigten Personenkreis sowie über die individuellen Zuteilungen als Teil der variablen Entschädigung für 2013.

## WEITERE ENTSCHÄDIGUNGS- VEREINBARUNGEN

Zusätzlich zu den Plänen für Geschäftsleitungsmitglieder bietet Julius Bär verschiedene auf Aktien oder auf Barzahlungen basierende Pläne für Mitglieder der globalen Belegschaft an. Die Teilnahme an diesen Plänen hängt von Faktoren wie der Funktionsstufe, der variablen Gesamtentschädigung und/oder der Nomination für die Teilnahme am betreffenden Plan auf Jahresbasis ab.

Bis zur Zuteilung an die Planteilnehmenden werden sämtliche den aktienbasierten Vergütungsplänen zugrundeliegenden Aktien durch die LOTEKO Stiftung verwaltet.

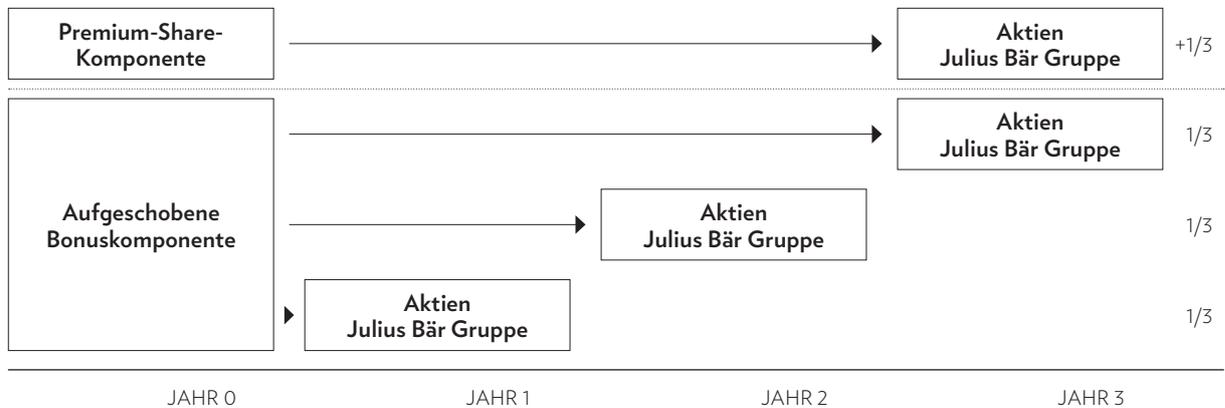
## Premium Share Plan

Der Premium Share Plan (PSP) ist ein Aktienplan mit aufschiebender Wirkung von drei Jahren, der sich an Mitarbeitende in leitender Position richtet, deren variable Vergütung CHF 150 000 oder mehr beträgt (bzw. Entsprechung in lokaler Währung). Der PSP wird einmal pro Jahr als Teil der jährlichen variablen Entschädigung gewährt und die Teilnahme wird auf jährlicher Basis bestimmt.

Der Plan ist so ausgestaltet, dass ein Teil der variablen Vergütung des Mitarbeitenden über den Aktienkurs an die langfristige Entwicklung und den Unternehmenserfolg der Gruppe gekoppelt und gebunden ist.

Zu Beginn der Planperiode werden zwischen 15% und 40% (der maximale Prozentsatz für die Aufschiebung bezieht sich auf eine variable Entschädigung von CHF 1.0 Million und mehr bzw. der Entsprechung in lokaler Währung) der variablen leistungsorientierten Vergütung des Mitarbeitenden im PSP zurückbehalten. Dem Mitarbeitenden werden dann eine Anzahl Aktien im Gegenwert der aufgeschobenen Vergütung gewährt. Diese Aktien werden in jährlich identischen Tranchen von einem Drittel über die Planperiode von drei Jahren übertragen. Am Ende der Planperiode und vorbehaltlich eines ungekündigten Arbeitsverhältnisses erhält der Mitarbeitende zusätzliche Aktien gewährt, die einem Drittel der zu Beginn der Planperiode gewährten Anzahl Aktien entsprechen. Sollten lokale Anforderungen oder Bestimmungen das Gewähren von Aktienzuteilungen verunmöglichen, dann bietet Julius Bär alternativ eine Barzuteilung im Rahmen des Deferred Cash Plan (DCP) an.

**PSP: Struktur und Staffelung der Auszahlung**



Bis zur Übertragung sind die Zuteilungen an eine Forfeiture-Klausel gebunden. Mögliche Gründe für einen solchen sofortigen Wegfall der Ansprüche umfassen die Kündigung durch den Mitarbeitenden, eine ausserordentliche Kündigung, die grobe Missachtung gesetzlicher oder regulatorischer Vorschriften, finanzielle Verluste und eine Anzahl weiterer Ereignisse, bei denen der Gruppe auf Grund des Verhaltens des Mitarbeitenden ein finanzieller Verlust oder ein Reputationsschaden entstanden ist.

Im Finanzjahr 2013 wurden keine Sonderdividenden oder Kapitalerhöhungen gewährt.

**Integration Incentive Award (ausschliesslich für vormalige Kundenberater von Bank of America Merrill Lynch)**

Im Rahmen der Übernahme des International-Wealth-Management-Geschäfts von Bank of America Merrill Lynch (BAML) durch Julius Bär erhielten wichtige Kundenberater der BAML die Möglichkeit zur Teilnahme am Integration Incentive Award (IIA, einem auf Barzahlungen und Aktien basierenden Plan). Dieser Plan wurde konzipiert, um einen Anreiz zum Beitritt zu Julius Bär und zur Übertragung von Kunden und Vermögen auf Julius Bär zu schaffen.

Der IIA Plan dauert maximal fünf Jahre. Dabei werden Barzahlungen während der ersten drei Jahre auf rollender sechsmonatiger Basis ausgerichtet und die Aktien den Teilnehmenden am vierten und fünften Jahrestag des Zuteilungsdatums übertragen. Am Ende der Planperiode und vorbehaltlich eines ungekündigten Arbeitsverhältnisses erhält der

Mitarbeitende zusätzliche Aktien, die einem Drittel der zu Beginn der Planperiode gewährten Anzahl Aktien entsprechen.

Im Fall der Kündigung durch den Mitarbeitenden vor Ablauf der Planperiode aus anderen Gründen als Tod, Invalidität oder Pensionierung, verfallen die nicht definitiv übertragenen Bar- und/oder Aktienbestandteile.

**Auf Barzahlungen basierende Integrationsprogramme**

Im Rahmen der Übernahme des International-Wealth-Management-Geschäfts (IWM) von Bank of America Merrill Lynch ausserhalb der USA führte Julius Bär zwei auf Barzahlungen basierende Programme ein. Diese Programme waren ausschliesslich jenen Kundenberatern vorbehalten, die 2013 im Rahmen der IWM-Integration zu Julius Bär gestossen sind.

Das erste davon, die Ersatzprämie (Replacement Award), ist ein Programm, das Barentschädigungen vorsieht als Ersatz für Zuteilungen, die infolge der Übernahme verfielen. Der tatsächliche Wert der verfallenden Zuteilungen wird in bis zu vier Tranchen (entsprechend dem Umfang der Zuteilung) über einen Zeitraum von bis zu 18 Monaten ausbezahlt. Die Ersatzprämien unterliegen in den Fällen, in denen eine Anstellung beendet wird, Forfeiture-Bestimmungen, ausser bei Kündigungen infolge Tod, Invalidität oder Pensionierung (in diesen Fällen wird die Prämie bei der Kündigung ausbezahlt).

Der zweite, die Prämie für die Übertragung von Vermögenswerten (Asset Transfer Award), besteht in einem leistungsbezogenen Programm, das sich an Kundenberater richtet, die zu Julius Bär übertreten. Der Asset Transfer Award, der die Übertragung verwalteter Vermögenswerte auf Julius Bär beschleunigen soll, bot den Teilnehmenden eine Barzahlung beim Erreichen bestimmter Hürden bei der Vermögensübertragung (gemessen auf der Basis der verwalteten Vermögenswerte). Die Asset Transfer Awards verfallen, wenn die Anstellung eines Teilnehmenden aus wichtigem Grund gekündigt wird. Die Plan-Teilnehmenden haben im Fall einer Kündigung aus anderen Gründen, vorbehaltlich spezifischer Vereinbarungen (einschliesslich Abwerbeverbots- und Wettbewerbsverbotsklauseln), Anspruch auf diese Zuteilungen.

#### **Sign-on-Bonus**

Obwohl Julius Bär ihren derzeitigen Mitarbeitenden ausschliesslich leistungsorientierte Entschädigungen gewährt, kann die Gesellschaft im Laufe des Rekrutierungsprozesses für spezifische neue Mitarbeitende bei Eintritt auch Anreize anbieten. Ein Sign-on-Bonus ist eine einmalige Barzahlung, die einem Teilnehmenden meist nach Abschluss der Probezeit ausgerichtet wird (drei Monate ab Beginn der Einstellung), unter der Bedingung, dass die Anstellung bei Julius Bär weitergeführt wird. Die Zuteilungen können innerhalb eines Jahres ab dem Einstellungsdatum des neuen Mitarbeitenden zurückgefordert werden, falls der Teilnehmende Julius Bär innerhalb von zwölf Monaten ab Stellenantritt verlässt. Die tatsächlichen Parameter können je nach Standort, lokalen aufsichtsrechtlichen Vorschriften und spezifischen Umständen des Einstellungsprozesses variieren.

Auf Grund der bevorstehenden Einführung neuer Rechtsvorschriften in der Schweiz wurden den Mitgliedern des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung 2013 keine Sign-on-Boni gewährt.

#### **Long-Term Incentive Plan**

In einigen speziellen Fällen kann die Gruppe Anreize auch ausserhalb der jährlichen Entschädigungsrunde anbieten. Fälle wie die Kompensation neuer Mitarbeitender für entgangene aufgeschobene Zuteilungen beim bisherigen Arbeitgeber auf Grund des

Stellenwechsels und Zahlungen zur Mitarbeiterbindung von Mitarbeitenden in Schlüsselpositionen während aussergewöhnlicher oder kritischer Umstände können durch individuelles Gewähren von aktienbasierten langfristigen Anreizen (Long-Term Incentive, LTI) geregelt werden.

Ein unter diesen Umständen gewährter LTI hat in der Regel eine Planlaufzeit von drei Jahren. Die Gruppe verfügt für diesen Plan aktuell über zwei verschiedene Staffellungen zur Übertragung: (1) drei identische Tranchen von einem Drittel über einen Zeitraum von drei Jahren und (2) gesamthafte Übertragung aller zugeteilten Aktien in einer einzigen Tranche am Ende eines Zeitraums von drei Jahren.

Die Aktien gehen zu den vorgesehenen Zeitpunkten der Übertragung auf die Teilnehmenden über, vorbehaltlich eines ungekündigten Arbeitsverhältnisses und anderer Bedingungen, die Teil der Planbestimmungen sind. Aktien, die vor September 2012 zugeteilt wurden, können bis zum Ablauf des dritten Jahrestags der Zuteilung nicht veräussert werden. Aktien, die nach dem September 2012 und 2013 zugeteilt wurden, unterliegen per Übertragung keinen Einschränkungen. Im Falle einer Auflösung des Arbeitsverhältnisses vor Ende der festgesetzten Periode aus anderen Gründen als Tod, Invalidität oder Pensionierung verfallen alle noch nicht übertragenen Aktien.

Im Finanzjahr 2013 wurden keine Sonderdividenden oder Kapitalerhöhungen gewährt.

#### **Mitarbeiterbeteiligungsplan**

Durch diesen allen Mitarbeitenden zugänglichen Plan können die Teilnehmenden Julius-Bär-Aktien zu Marktpreisen erwerben und werden für jeweils drei der gekauften Aktien kostenlos eine zusätzliche Aktie erhalten. Diese Aktien werden nach drei Jahren kostenlos übertragen, ein ungekündigtes Arbeitsverhältnis vorausgesetzt. Käufe im Rahmen dieses Staff Participation Plan (SPP) sind einmal jährlich möglich.

Dieser Plan bezweckt, die Identifikation des Mitarbeitenden mit der Julius Bär Gruppe zu vertiefen, den Unternehmergeist und das Interesse am

Geschäft durch Eigentumsanteil zu fördern und den Mitarbeitenden für ihr langfristiges Engagement zugunsten der Gesellschaft eine finanzielle Anerkennung zuzusprechen.

Weitere Informationen über den Mitarbeiterbeteiligungsplan 2013 können Note 29 entnommen werden.

## ENTSCHÄDIGUNGEN DER MITGLIEDER DES VERWALTUNGSRATES, DER GESCHÄFTSLEITUNG UND DES CEO

### **Präsident des Verwaltungsrates**

Der Präsident des Verwaltungsrates ist von der Gesellschaft mit dem Mandat betraut, die Funktion des Präsidenten des Verwaltungsrates der Julius Bär Gruppe und der Bank Julius Bär & Co. AG auszuüben.

Die Vergütung des Präsidenten des Verwaltungsrates beinhaltet einen Baranteil und eine jährliche Aktienzuteilung. Der Baranteil wird vierteljährlich ausbezahlt, wogegen die Aktienzuteilung einmal im Jahr Anfang Mai gewährt wird. Die Vergütung des Präsidenten des Verwaltungsrates wird abschliessend vom Compensation Committee festgelegt und auf Grund der Komplexität der Funktion innerhalb der Gruppenstruktur regelmässig überprüft.

Bis und mit 2013 erhielt der Präsident des Verwaltungsrates zusätzlich zum Basissalar jährlich für einen festen Betrag Aktien der Julius Bär Gruppe AG. Diese Entschädigungskomponente zielt darauf ab, die Entschädigung des Präsidenten des Verwaltungsrates in Einklang mit der langfristigen Wertschöpfung der Julius Bär Gruppe zu bringen. Diese Aktien werden im Zeitablauf linear übertragen (jährliche Teilquoten von einem Drittel über einen Zeitraum von drei Jahren) und sind an Forfeiture-Klauseln gebunden (entsprechend den für den Long-Term Incentive Plan geltenden Gründen – siehe oben). Der Präsident des Verwaltungsrates hat erst nach Ablauf der Sperrfrist Anrecht auf die Aktien, sofern alle anderen Bedingungen des Plans erfüllt sind. Die Aktien verfallen nicht bei ordentlichem Rücktritt des Präsidenten des Verwaltungsrates oder im Falle von dessen nicht erfolgter

Wiederwahl. In diesen Fällen kann der Präsident des Verwaltungsrates wählen aus (i) sofortiger Übertragung sämtlicher Aktien und freier Verfügung darüber und (ii) Beibehaltung des bisherigen Rhythmus mit jährlicher Teilquote von einem Drittel. Der Präsident des Verwaltungsrates ist von allen Performance-orientierten Programmen von Bank oder Gruppe mit Bar- oder Auszahlung in Aktien/Optionen ausgeschlossen.

Ab 2014 und als Folge der in der «Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften» vorgeschriebenen einjährigen Amtszeit des Präsidenten des Verwaltungsrates werden die jährlich zugeteilten Aktien der Julius Bär Gruppe AG in einem vorbestimmten Betrag (der 2013 unverändert blieb) ein Jahr nach der Zuteilung übertragen. Alle anderen Bestandteile der aktienbasierten Vergütung des Präsidenten des Verwaltungsrates bleiben unverändert. Aktienbesitz ist ein weiterer Faktor, um das Engagement für die Julius Bär Gruppe zu unterstreichen. Ab 2014 ist der Präsident des Verwaltungsrates verpflichtet, den Gesamtbestand der ihm übertragenen Aktien aufzubauen. Er hat ab dem Datum seiner Wiederwahl in den Verwaltungsrat an der Generalversammlung 2014 etwas mehr als drei Jahre Zeit (d.h. bis Ende 2017), den vorgeschriebenen Mindestbestand von 25 000 Julius-Bär-Aktien zu erreichen. Ende 2013 hatte der Präsident des Verwaltungsrates diesen Bestand von 25 000 Julius-Bär-Aktien bereits erreicht.

Das Compensation Committee berücksichtigt bei der Festsetzung der Gesamtentschädigung des Präsidenten des Verwaltungsrates industrieübliche Benchmarks oder ähnliche Daten von anderen schweizerischen Finanzinstituten unterschiedlicher Grösse (z.B. Bank Vontobel, UBS und Credit Suisse) sowie aggregierte Daten von SMI-Unternehmen.

Zwischen dem Präsidenten des Verwaltungsrates und Julius Bär bestehen keine vertraglichen Bestimmungen, die Zusatzleistungen nach Beendigung der Amtsdauer vorsehen.

Weitere Informationen über die geänderte Vergütungsstruktur für den Präsidenten des Verwaltungsrates per Generalversammlung 2014 enthält der Vergütungsbericht 2013.

### **Mitglieder des Verwaltungsrates (exklusive Präsident)**

Die Entschädigung der Mitglieder des Verwaltungsrates besteht, analog zum Präsidenten des Verwaltungsrates, aus einer Basisvergütung, die die Periode zwischen zwei Generalversammlungen abdeckt. Diese Basisvergütung besteht aus einem Baranteil sowie, um die Vergütung in Einklang mit den Interessen der Gruppenaktionäre und dem Unternehmen insgesamt zu bringen, aus einem Teil in Form von Aktienzuteilungen. Die Aktienzuteilungen werden im Anschluss an die Generalversammlung gewährt und unterliegen Einschränkungen bezüglich der Amtsdauer. Die Höhe der Basisentschädigung eines jeden Mitglieds des Verwaltungsrates ist abhängig von der Funktion jedes Mitglieds innerhalb dieses Gremiums und seinem Beitrag in den verschiedenen Verwaltungsrats-Committees.

Bis und mit 2013 erhielten die Mitglieder des Verwaltungsrates jährlich eine bestimmte Anzahl Julius-Bär-Aktien zugeteilt. Die Zuteilung solcher Aktien erfolgte zum Zeitpunkt der Wahl bzw. Wiederwahl und bezog sich auf die gesamte Amtsdauer (ab 2012 einjährige Amtsdauer). Die zugeteilten Aktien waren ein Jahr nach der Wahl bzw. Wiederwahl übertragen worden, unterlagen aber nach Zuteilung einer zweijährigen Verkaufsbeschränkung (d.h., die Aktien können nicht vor Ablauf von drei Jahren nach Zuteilung verkauft werden). Die Anzahl Aktien, die den Mitgliedern des Verwaltungsrates (exklusive Präsident) zugeteilt werden, war damals auf 2 600 pro Amtsjahr festgelegt.

Ab 2014 basieren alle aktienbasierten Vergütungen an die Mitglieder des Verwaltungsrates als Teil ihrer jährlichen Vergütung auf einem Zuteilungswert (ein vorbestimmter Betrag in CHF, im Gegensatz zu einer vorbestimmten Anzahl Aktien wie in früheren Jahren). Die Anzahl zugeteilter Aktien wird auf der Basis des Marktwerts der Julius-Bär-Aktien während der Kaufperiode bis zur Zuteilung berechnet. Die Mitglieder des Verwaltungsrates haben nur dann Anspruch auf die zugeteilten Aktien, wenn sie die volle Amtsdauer absolvieren, für die sie gewählt oder wiedergewählt wurden (Forfeiture-Klausel). Die Mitglieder des Verwaltungsrates erhalten keine Optionen.

Die Basisvergütung wird regelmässig durch das Compensation Committee überprüft unter Berücksichtigung von externen Benchmark-Analysen sowie aggregierten Daten von SMI-Unternehmen. Im Rahmen der Umgestaltung des neuen Vergütungsmodells im Jahre 2013 stellte PwC Basisdaten zur Vergütung von Verwaltungsräten zur Verfügung. Änderungsanträge zur Vergütung des Verwaltungsrates werden dem Gesamtverwaltungsrat zur Genehmigung vorgelegt.

Alle Mitglieder des Verwaltungsrates (inklusive Präsident) erhalten auf Grund ihres unabhängigen Status keine variable Vergütung. Ihre Vergütung hängt somit nicht vom Finanzergebnis der Julius Bär Gruppe ab. Die Mitglieder des Verwaltungsrates erhalten keine zusätzlichen Sitzungsgelder.

Zwischen Mitgliedern des Verwaltungsrates und Julius Bär bestehen keine vertraglichen Bestimmungen, die Zusatzleistungen nach Beendigung der Amtsdauer vorsehen.

Aktienbesitz ist ein weiterer Faktor, um das Engagement für die Julius Bär Gruppe zu unterstreichen. Ab 2014 sind die Mitglieder des Verwaltungsrates verpflichtet, den Gesamtbestand der ihnen übertragenen Aktien aufzubauen. Sie haben ab dem Datum ihrer Wahl in den Verwaltungsrat etwas mehr als drei Jahre Zeit (d.h., die Mitglieder, die 2014 gewählt oder wiedergewählt werden, müssen das Total Ende 2017 erreicht haben), den vorgeschriebenen Mindestbestand von 7 500 Julius-Bär-Aktien zu erreichen.

Weitere Informationen über die geänderte Vergütungsstruktur für die Mitglieder des Verwaltungsrates (exklusive Präsident) per Generalversammlung 2014 enthält der Vergütungsbericht 2013.

### **CEO und Geschäftsleitung**

Die Gesamtvergütung der Mitglieder der Geschäftsleitung der Gruppe einschliesslich des CEO besteht aus einem Basissalär in bar, einer variablen Barkomponente (DBP) und einer aktienbasierten variablen Komponente (EPP), die von Leistungsbedingungen abhängt. Bis und mit 2012 war die variable Vergütung (einschliesslich aufschiebender Komponenten) im ISP geregelt. Alle drei Pläne sind in vorangegangenen Absätzen beschrieben.

Die Bestimmung der Gesamtentschädigung der Mitglieder der Geschäftsleitung der Gruppe bzw. der einzelnen Komponenten liegt in der Zuständigkeit des Compensation Committee des Verwaltungsrates.

Das Basissalär stellt eine Grundentschädigung für den Marktwert der Funktion dar und wird in bar bezahlt. Die Höhe des Basissalärs wird nach Massgabe der jeweiligen Aufgabe, Funktion sowie der Verantwortung und Erfahrung für jedes Mitglied der Geschäftsleitung der Gruppe individuell festgelegt.

Nach Rücksprache mit dem Compensation Committee bestimmt der CEO die Höhe und die Zusammensetzung der Vergütung (Vergütungsmix) für jedes Mitglied der Geschäftsleitung. Das Compensation Committee und der Präsident des Verwaltungsrates bestimmen direkt die Gesamtvergütung und den Vergütungsmix des CEO, die beide vom Verwaltungsrat genehmigt werden müssen. Bei der Festlegung der individuellen Vergütung berücksichtigen der Präsident des Verwaltungsrates, das Compensation Committee und/oder der CEO den aktuellen Vergütungsmix eines jedes Einzelnen, die aktuellen Marktdaten, Trends und regulatorischen Vorschriften und berücksichtigen auch interne Aspekte (z.B. die Vergütung des Vorjahres, Erfüllung von Leistungszielen auf Basis der individuellen Zielvereinbarung, Erreichung von Wachstumszielen etc.).

Für das Jahr 2013 liess das Compensation Committee eine externe Prüfung der Vergütungen und des Vergütungsmix der Geschäftsleitung durchführen. Als Folge davon wurde der Vergütungsmix für künftige Jahre neu bemessen: Das Compensation Committee passte das Total der Vergütungen, die den variablen Entschädigungen zugewiesen wurden, für 2013 an (Bonus/DBP und EPP). Die Basissaläre blieben jedoch grösstenteils unverändert.

Variable Vergütungen bleiben ein wichtiger Bestandteil der Gesamtentschädigung der Mitglieder der Geschäftsleitung der Gruppe. Diese basieren auf dem Unternehmenserfolg sowie auf einer gründlichen Leistungsbewertung des jeweiligen Mitglieds der Geschäftsleitung und seines Verantwortungsbereichs. Die Kriterien zur Leistungsbewertung beinhalten Kennzahlen zur Leistungsmessung (sogenannte Key Performance Indicators, KPIs) wie

Erträge, Netto-Neugeld, Kosten, solides Risikomanagement, die Durchführung strategischer Projekte, Erfolgsausweise in der Mitarbeiterführung und -entwicklung sowie geschäftsübergreifende Beiträge für die Gruppe. Obwohl Julius Bär ein diskretionäres Modell für die variable Vergütung anwendet, werden jährlich Leistungsbewertungen auf der Basis individueller Zielvorgaben durchgeführt, um sicherzustellen, dass die Vergütung mit der Leistung übereinstimmt. Die individuellen Bewertungen führen insgesamt zu einer Vergütungsstruktur, die zwischen den Geschäftsleitungsmitgliedern jährlich variieren kann, dies auf Grund individueller, bereichsspezifischer und/oder der Leistung der Gruppe sowie übergeordneter individueller Verantwortlichkeiten.

Es werden marktorientierte Vergleichsgrössen von anderen Schweizer Finanzinstituten wie Bank Vontobel, EFG International sowie den Private-Banking-Bereichen von UBS und Credit Suisse bei der Bestimmung sowohl von fixem Basissalär als auch variabler Vergütung berücksichtigt.

Aktienbesitz ist ein weiterer Faktor, um das Engagement für die Julius Bär Gruppe zu unterstreichen. Ab 2014 sind die Mitglieder der Geschäftsleitung verpflichtet, den Gesamtbestand der ihnen übertragenen Aktien aufzubauen. Sie haben ab Jahresbeginn 2014 (oder ab ihrem Eintritt in die Geschäftsleitung) drei volle Kalenderjahre Zeit, den vorgeschriebenen Mindestbestand von 100 000 Aktien (CEO) bzw. im Falle der übrigen Mitglieder der Geschäftsleitung von 30 000 Aktien (oder, falls niedriger, das Zweieinhalbfache der Basisvergütung) zu erreichen.

Sämtliche per 2014 vorgenommenen Änderungen in der Vergütungslandschaft der Gruppe sind detailliert im Vergütungsbericht 2013 beschrieben.

Der Anteil des Basissalärs an der Gesamtvergütung kann als Folge der Schwankungsanfälligkeit des Anteils der jährlichen leistungsabhängigen Vergütungen und der Zuteilungen aus den aktienbasierten Leistungsanreizen von Jahr zu Jahr erheblich variieren. Das durchschnittliche Verhältnis von fixen zu variablen Vergütungen für die Mitglieder der Geschäftsleitung 2013 (und 2012) ist im Teil «Entschädigung, Darlehen sowie Aktienbeteiligungen

der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung» des Geschäftsberichts veröffentlicht.

Julius Bär betrachtet zusätzliche Leistungen an Mitarbeitende («fringe benefits») als ein weiteres Vergütungselement; diese können von Standort zu Standort erheblich variieren. Mitglieder der Geschäftsleitung der Gruppe erhalten grundsätzlich

dieselben zusätzlichen Leistungen wie alle anderen Mitarbeitenden an ihrem jeweiligen Arbeitsort und in ihrer jeweiligen Gesellschaft. Die Mitglieder der Geschäftsleitung der Gruppe (die alle in einem Anstellungsverhältnis in der Schweiz stehen) kommen in den Genuss derselben Pensionskassenleistungen wie alle anderen Mitarbeitenden in der Schweiz.

## MITWIRKUNGSRECHTE DER AKTIONÄRE (PER 31. DEZEMBER 2013)

### STIMMRECHTSBESCHRÄNKUNG UND -VERTRETUNG

Im Verhältnis zur Gesellschaft wird als Aktionär betrachtet, wer im Aktienbuch eingetragen ist. Der Aktionär kann seine Aktien an der Generalversammlung selbst vertreten oder durch einen Dritten vertreten lassen.

Es bestehen keine Stimmrechtsbeschränkungen; jede Aktie berechtigt zu einer Stimme.

### STATUTARISCHE QUOREN

Alle Abstimmungen der Generalversammlung erfolgen vorbehaltlich abweichender zwingender gesetzlicher Bestimmungen und vorbehaltlich der Ziffer 8.14 der aktuellen Statuten mit der absoluten Mehrheit der abgegebenen Aktienstimmen unter Ausschluss der leeren und ungültigen Stimmen.

### EINBERUFUNG DER GENERALVERSAMMLUNG

Die Einberufung der Generalversammlung richtet sich nach der gesetzlichen Regelung. Die Einberufung einer Generalversammlung kann auch von

einem oder mehreren Aktionären, die zusammen mindestens 10% des Aktienkapitals vertreten, verlangt werden. Der Verwaltungsrat hat die angegebene Generalversammlung innerhalb von sechs Wochen nach Zugang des Ersuchens einzuberufen.

### TRAKTANDIERUNG

Aktionäre, die Aktien im Nennwert von CHF 100 000 vertreten, können die Traktandierung eines Verhandlungsgegenstandes verlangen. Dieses Verlangen muss mindestens sechs Wochen vor dem Datum der Generalversammlung der Gesellschaft eingereicht werden. Einberufung und Traktandierung werden schriftlich unter Angabe des Verhandlungsgegenstandes und der Anträge angebeht.

### EINTRAGUNGEN IM AKTIENBUCH

Der Verwaltungsrat gibt in der Einladung zur Generalversammlung das für die Teilnahme- und Stimmberechtigung massgebende Stichdatum der Eintragung im Aktienbuch bekannt.

## KONTROLLWECHSEL UND ABWEHRMASSNAHMEN

### ANGEBOTSPFLICHT

Die Statuten weichen nicht von den gesetzlichen Normen ab (keine Opting-out- bzw. Opting-up-Klauseln).

### KONTROLLWECHSELKLAUSELN

Es existieren keine Kontrollwechselklauseln zu Gunsten der Mitglieder des Verwaltungsrates und/oder der Geschäftsleitung sowie weiterer Kadermitglieder.

## REVISIONSSTELLE

Die Revision ist ein integrierter Bestandteil der Corporate Governance. Die externe Revisionsstelle und die interne Revisionsstelle der Gruppe arbeiten – unter Wahrung der gegenseitigen Unabhängigkeit – eng zusammen. Das Audit Committee und in letzter Instanz der Verwaltungsrat überwachen die Angemessenheit der Revisionstätigkeit.

### EXTERNAL AUDITORS

Die bankengesetzliche Revisionsstelle der Julius Bär Gruppe ist KPMG AG (KPMG), Badenerstrasse 172, 8004 Zürich, Schweiz. Das Mandat wurde KPMG erstmals für das Geschäftsjahr 2006 erteilt. Von 2007 bis 2013 war Martin Senn Leitender Revisor, seit der Generalversammlung 2013 Philipp Rickert.

KPMG nimmt an allen Sitzungen des Audit Committee teil. An jeder Sitzung berichtet KPMG über die Resultate ihrer Revisionstätigkeiten. Das Audit Committee genehmigt jedes Jahr den Revisionsplan von KPMG und beurteilt die Leistung von KPMG und ihrer leitenden Prüfer. Das Audit Committee empfiehlt dem Verwaltungsrat die Ernennung oder den Ersatz der Revisionsgesellschaft, vorbehaltlich der vom Schweizer Gesetzgeber vorgeschriebenen Genehmigung durch die Generalversammlung.

KPMG erstattet dem Audit Committee mindestens einmal jährlich Bericht über ihre Unabhängigkeit. Das Audit Committee hat ausserdem eine Richtlinie über die Verpflichtung von Revisionsgesellschaften

erlassen, welche eine angemessene Unabhängigkeit der externen Revisionsgesellschaft gewährleisten soll. Die Richtlinie beschränkt die Kategorien von Aufgaben, welche die externe Revisionsstelle für die Julius Bär Gruppe AG oder eine ihrer Tochtergesellschaften im Zusammenhang mit ihrer Revision erbringen darf, und nennt bestimmte zulässige Arten von Dienstleistungen ausserhalb des Revisionsmandats, insbesondere revisionsnahe sowie Beratungsdienstleistungen. Alle übrigen Dienstleistungen müssen vom Audit Committee einzeln bewilligt werden. Wie in vergangenen Jahren wurden alle der KPMG im Laufe des Jahres 2013 ausserhalb der Revision erteilten Mandate gemäss dieser Richtlinie bewilligt. KPMG muss dem Chief Financial Officer und dem Audit Committee regelmässig über den Umfang der ihr erteilten Mandate und der damit verbundenen Honorare berichten.

### Der externen Revisionsstelle bezahlte Honorare

	2013 Mio. CHF	2012 Mio. CHF
Revisionshonorar <sup>1</sup>	4.7	3.3
Revisionsnahe Honorare <sup>2</sup>	1.1	2.0
Zusätzliche Honorare <sup>3</sup>	0.6	0.4

<sup>1</sup> Honorare für Revisionsleistungen im Zusammenhang mit dem Gruppen- und Einzelabschluss sowie regulatorischen Vorschriften

<sup>2</sup> Honorare für Prüfungsleistungen bezüglich Compliance mit Rechnungslegungs- und regulatorischen Vorschriften sowie andere Revisions- und Prüfungsleistungen

<sup>3</sup> Honorare im Zusammenhang mit steuerlicher Compliance und Beratungsleistungen

## INTERNE REVISIONSSTELLE

Die interne Revisionsstelle bestand per 31. Dezember 2013 aus 34 Mitarbeitenden (Vorjahr: 25). Sie ist für die globale interne Revision der Julius Bär Gruppe zuständig. Die interne Revisionsstelle ist in ihrer Funktion unabhängig und objektiv und bietet dem Verwaltungsrat Gewähr, dass das Management Massnahmen (i) zur Wahrung des guten Rufs der Gruppe, (ii) zum Schutz des Gesellschaftsvermögens und (iii) zur Überwachung der Verbindlichkeiten ergreift. Die interne Revisionsstelle stellt die Zuverlässigkeit von Finanz- und operationellen Informationen sowie die Einhaltung von gesetzlichen, regulatorischen und statutarischen Vorgaben sicher. Der Chief Executive Officer, die Mitglieder der Geschäftsleitung sowie alle betroffenen Mitglieder des Managements erhalten Berichte zu wichtigen Themen. Zusätzlich werden der Präsident des Verwaltungsrates und die Mitglieder des Audit Committee regelmässig über wichtige Themen informiert. Schliesslich ist die interne Revisionsstelle auch für den Abschluss bzw. die erfolgreiche Lösung von Revisionsfragen zuständig.

Zur Wahrung der grösstmöglichen Unabhängigkeit gegenüber der Geschäftsleitung ist der Leiter der internen Revisionsstelle, Peter Hanimann, direkt dem Präsidenten des Verwaltungsrates bzw. im Vertretungsfalle dem Vorsitzenden des Audit Committee unterstellt. Die interne Revisionsstelle hat uneingeschränkten Zugang zu sämtlichen Konten, Büchern, Aufzeichnungen, Systemen, Liegenschaften und Mitarbeitenden. Zur Erfüllung ihrer Revisionspflichten erhält sie alle nötigen Informationen und Daten. Der Präsident des Verwaltungsrates und der Vorsitzende des Audit Committee können die Durchführung spezieller Prüfungen verlangen. Die anderen Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung können nach Rücksprache mit dem Präsidenten des Verwaltungsrates oder dem Vorsitzenden des Audit Committee ebenfalls solch spezielle Prüfungen verlangen.

Die interne Revisionsstelle koordiniert ihre Aktivitäten mit der externen Revision zwecks Steigerung der Effizienz.

---

## INFORMATIONSPOLITIK

Die Julius Bär Gruppe AG informiert ihre Aktionäre und die Öffentlichkeit jährlich mittels der Jahres- und halbjährlich mittels der Halbjahresbericht-erstattung. Zusammen mit dem Geschäftsbericht veröffentlicht die Julius Bär Gruppe einen separaten Vergütungsbericht, der eine Zusammenstellung aller vergütungsrelevanten Fragen aus dem Geschäftsbericht beinhaltet. Über die Geschäftsentwicklung der ersten vier bzw. der ersten zehn Monate berichtet Julius Bär jeweils in zusammengefasster Form in separaten Interim Management Statements. Zusätzlich werden nach Bedarf Pressemitteilungen, Präsentationen und Broschüren publiziert. Die Dokumente sind sowohl elektronisch unter [www.juliusbaer.com](http://www.juliusbaer.com) als auch in gedruckter Form allgemein zugänglich.

### ADRESSE UND KONTAKT

JULIUS BÄR GRUPPE AG  
Bahnhofstrasse 36  
Postfach  
8010 Zürich  
Schweiz  
Telefon +41 (0) 58 888 1111  
Telefax +41 (0) 58 888 5517

[www.juliusbaer.com](http://www.juliusbaer.com)  
[info@juliusbaer.com](mailto:info@juliusbaer.com)

### Investor Relations

Alexander C. van Leeuwen  
Telefon +41 (0) 58 888 5256

### WICHTIGE TERMINE

- 3. März 2014 Veröffentlichung des  
Geschäftsberichts 2013
- 9. April 2014 Generalversammlung,  
Zürich
- 11. April 2014 Dividendenabgang  
(Ex-Dividenden-Datum)
- 15. April 2014 Dividendenstichtag
- 16. April 2014 Ausschüttungstag Dividende

Weitere Informationsveranstaltungen im In- und Ausland werden regelmässig und nach Bedarf durchgeführt.



## II. FINANZBERICHT JULIUS BÄR GRUPPE 2013

<b>46</b>	<b>KONZERNRECHNUNG</b>	<b>115</b>	<b>ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN</b>
<b>46</b>	Konsolidierte Erfolgsrechnung	<b>115</b>	Segmentberichterstattung
<b>47</b>	Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung	<b>116</b>	Transaktionen mit nahestehenden Personen
<b>48</b>	Konsolidierte Bilanz	<b>117</b>	Vorsorgeeinrichtungen und andere Leistungen an Arbeitnehmende
<b>50</b>	Konsolidierte Eigenkapitalentwicklung	<b>122</b>	Wertschriftentransaktionen
<b>52</b>	Konsolidierte Mittelflussrechnung	<b>123</b>	Derivative Finanzinstrumente
<b>54</b>	<b>ZUSAMMENFASSUNG DER WICHTIGSTEN RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE</b>	<b>125</b>	Verrechnung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten
<b>68</b>	<b>ANMERKUNGEN ZUM RISIKO- UND KAPITALMANAGEMENT</b>	<b>128</b>	Finanzinstrumente
<b>93</b>	<b>INFORMATIONEN ZUR KONZERNERFOLGSRECHNUNG</b>	<b>134</b>	Konsolidierungskreis
<b>93</b>	Erfolg Zins- und Dividendengeschäft	<b>138</b>	Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften
<b>93</b>	Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	<b>139</b>	Nichtkonsolidierte Strukturierte Gesellschaften
<b>94</b>	Erfolg Handelsgeschäft	<b>140</b>	Akquisitionen
<b>94</b>	Übriger ordentlicher Erfolg	<b>142</b>	Aktienbasierte Vergütungen
<b>94</b>	Personalaufwand	<b>149</b>	Verwaltete Vermögen
<b>95</b>	Sachaufwand	<b>152</b>	Akquisition von Merrill Lynchs International-Wealth-Management-Geschäft
<b>95</b>	Ertragssteuern	<b>155</b>	Anforderungen des schweizerischen Bankengesetzes
<b>97</b>	Konzerngewinn pro Aktie und ausstehende Aktien	<b>155</b>	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
<b>98</b>	<b>INFORMATIONEN ZUR KONZERNBILANZ</b>	<b>156</b>	<b>BERICHT DER REVISIONSSTELLE AN DIE GENERALVERSAMMLUNG DER JULIUS BÄR GRUPPE AG, ZÜRICH</b>
<b>98</b>	Förderungen gegenüber Banken		
<b>98</b>	Kundenausleihungen		
<b>100</b>	Handelsbestände		
<b>101</b>	Finanzanlagen		
<b>102</b>	Goodwill, Immaterielle Werte, Liegenschaften und Einrichtungen		
<b>104</b>	Verpflichtungen aus Operating Leasing		
<b>104</b>	Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven und Aktiven unter Eigentumsvorbehalt		
<b>105</b>	Finanzielle Verpflichtungen zum Fair Value		
<b>106</b>	Ausgegebene Schuldtitel		
<b>109</b>	Latente Steuern		
<b>110</b>	Rückstellungen		
<b>114</b>	Aktienkapital		

## KONZERNRECHNUNG

### KONSOLIDIERTE ERFOLGSRECHNUNG

	Note	2013 1000 CHF	2012 1000 CHF angepasst <sup>1</sup>	Veränderung in %
Zins- und Dividendenertrag		<b>642 122</b>	658 548	-2.5
Zinsaufwand		<b>90 030</b>	100 017	-10.0
Erfolg Zins- und Dividendengeschäft	1	<b>552 092</b>	558 531	-1.2
Ertrag Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		<b>1 468 643</b>	1 171 987	25.3
Kommissionsaufwand		<b>191 994</b>	191 489	0.3
Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	2	<b>1 276 649</b>	980 498	30.2
Erfolg Handelsgeschäft	3	<b>314 926</b>	172 810	82.2
Übriger ordentlicher Erfolg	4	<b>51 066</b>	25 580	99.6
<b>Betriebsertrag</b>		<b>2 194 733</b>	1 737 419	26.3
Personalaufwand	5	<b>1 068 961</b>	841 091	27.1
Sachaufwand	6	<b>678 746</b>	384 382	76.6
Abschreibungen auf Liegenschaften und übrigen Sachanlagen	12	<b>28 765</b>	32 348	-11.1
Abschreibungen auf Kundenbeziehungen	12	<b>102 707</b>	91 104	12.7
Abschreibungen und Wertminderungen auf Immateriellen Werten	12	<b>60 957</b>	46 171	32.0
<b>Geschäftsaufwand</b>		<b>1 940 136</b>	1 395 096	39.1
<b>Gewinn vor Steuern</b>		<b>254 597</b>	342 323	-25.6
Ertragssteuern	7	<b>66 801</b>	73 815	-9.5
<b>Konzerngewinn</b>		<b>187 796</b>	268 508	-30.1
Konzerngewinnzuordnung:				
Aktionäre der Julius Bär Gruppe AG		<b>187 526</b>	267 957	-30.0
Minderheitsanteile		<b>270</b>	551	-51.0
		<b>187 796</b>	268 508	-30.1
	Note	2013 CHF	2012 CHF angepasst <sup>1</sup>	Veränderung in %
<b>Aktieninformationen</b>				
Unverwässerter Konzerngewinn pro Aktie (EPS)	8	<b>0.88</b>	1.33	-34.0
Verwässerter Konzerngewinn pro Aktie (EPS)	8	<b>0.86</b>	1.32	-34.7
Dividendenantrag 2013 und Dividende 2012		<b>0.60</b>	0.60	-

<sup>1</sup> Die Vorjahreszahlen wurden angepasst.

KONSOLIDIERTE GESAMTERGEBNISRECHNUNG

	2013 1000 CHF	2012 1000 CHF angepasst <sup>1</sup>
<b>Konzerngewinn in der Erfolgsrechnung</b>	<b>187 796</b>	268 508
Sonstiges Ergebnis (nach Steuern):		
<b>Posten, die in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden können</b>		
Netto nicht realisierte Gewinne/(Verluste) aus Finanzanlagen – zur Veräusserung verfügbar	-7 586	120 211
Netto in die Erfolgsrechnung transferierte realisierte (Gewinne)/Verluste aus Finanzanlagen – zur Veräusserung verfügbar	-12 574	22 439
Hedging-Reserve für Cash Flow Hedges	10 124	-4 874
Umrechnungsdifferenzen	-9 314	-6 671
In die Erfolgsrechnung transferierte realisierte (Gewinne)/ Verluste aus Umrechnungsdifferenzen	1 714	12 543
<b>Posten, die nicht in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden können</b>	-	
Neubewertung der Vorsorgeverpflichtung	98 302	-4 379
<b>Sonstiges Ergebnis für das Geschäftsjahr direkt im Eigenkapital erfasst</b>	<b>80 666</b>	139 269
<b>Gesamtergebnis für das Geschäftsjahr in der Erfolgsrechnung und im Eigenkapital erfasst</b>	<b>268 462</b>	407 777
Zuordnung:		
Aktionäre der Julius Bär Gruppe AG	268 192	407 226
Minderheitsanteile	270	551
	<b>268 462</b>	407 777

<sup>1</sup> Die Vorjahreszahlen wurden angepasst.

KONSOLIDIERTE BILANZ

	Note	<b>31.12.2013</b> 1000 CHF	31.12.2012 1000 CHF <i>angepasst<sup>1</sup></i>	01.01.2012 1000 CHF <i>angepasst<sup>1</sup></i>
<b>Aktiven</b>				
Flüssige Mittel		<b>10 242 022</b>	9 582 223	4 241 500
Forderungen gegenüber Banken	9	<b>11 455 380</b>	6 023 816	10 048 079
Kundenausleihungen	9	<b>27 536 280</b>	19 783 282	16 408 410
Handelsbestände	10	<b>5 853 532</b>	4 122 886	4 920 161
Derivative Finanzinstrumente	24	<b>1 253 297</b>	1 205 698	2 113 956
Finanzanlagen – zur Veräusserung verfügbar	11	<b>13 125 345</b>	11 775 350	12 168 015
Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften	27	<b>102 647</b>	45 211	48 504
Sachanlagen	12	<b>386 233</b>	359 592	366 103
Goodwill und andere Immaterielle Vermögenswerte	12	<b>2 126 944</b>	1 635 535	1 706 895
Rechnungsabgrenzungen		<b>272 161</b>	212 177	192 133
Latente Steuerforderungen	17	<b>15 594</b>	15 091	12 395
Sonstige Aktiven		<b>152 687</b>	59 801	112 246
Zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte		-	-	565 806
<b>Bilanzsumme</b>		<b>72 522 122</b>	54 820 662	52 904 203

FINANZBERICHT JULIUS BÄR GRUPPE 2013  
KONZERNRECHNUNG

	Note	31.12.2013 1000 CHF	31.12.2012 1000 CHF <i>angepasst<sup>1</sup></i>	01.01.2012 1000 CHF <i>angepasst<sup>1</sup></i>
<b>Passiven</b>				
Verpflichtungen gegenüber Banken		<b>7 990 528</b>	4 289 803	5 670 182
Verpflichtungen gegenüber Kunden		<b>51 559 334</b>	39 103 787	34 841 168
Handelsverpflichtungen	10	<b>198 606</b>	804 665	814 077
Derivative Finanzinstrumente	24	<b>1 198 209</b>	1 125 848	2 116 046
Finanzielle Verpflichtungen zum Fair Value	15	<b>4 797 543</b>	3 154 738	3 494 592
Ausgegebene Schuldtitel	16	<b>724 536</b>	746 304	475 829
Rechnungsabgrenzungen		<b>451 895</b>	358 557	322 753
Laufende Steuerverpflichtungen		<b>59 632</b>	21 884	19 656
Latente Steuerverpflichtungen	17	<b>142 776</b>	85 226	83 877
Rückstellungen	18	<b>72 055</b>	31 384	54 051
Sonstige Passiven		<b>288 456</b>	400 838	278 954
Zur Veräusserung gehaltene Verbindlichkeiten		-	-	565 444
<b>Total Verbindlichkeiten</b>		<b>67 483 570</b>	50 123 034	48 736 629
<hr/>				
Aktienkapital	19	<b>4 476</b>	4 334	4 133
Gewinnreserven		<b>5 235 764</b>	4 932 105	4 717 195
Übrige Eigenkapitalkomponenten		<b>-32 811</b>	-113 477	-252 746
Eigene Aktien		<b>-169 512</b>	-127 619	-302 948
<b>Eigenkapital der Aktionäre der Julius Bär Gruppe AG</b>		<b>5 037 917</b>	4 695 343	4 165 634
Minderheitsanteile		<b>635</b>	2 285	1 940
<b>Total Eigenkapital</b>		<b>5 038 552</b>	4 697 628	4 167 574
<b>Bilanzsumme</b>		<b>72 522 122</b>	54 820 662	52 904 203

<sup>1</sup> Die Vorjahreszahlen wurden angepasst.

## KONSOLIDIERTE EIGENKAPITALENTWICKLUNG

	Aktienkapital 1000 CHF	Gewinnreserven <sup>1</sup> 1000 CHF	Finanzanlagen – zur Veräusserung verfügbar, nach Steuern 1000 CHF
1. Januar 2012	4 133	4 717 195	-51 416
Anpassung			
1. Januar 2012, angepasst	4 133	4 717 195	-51 416
Konzerngewinn	-	267 957	-
Nicht realisierte Gewinne/(Verluste)	-	-	120 211
In die Erfolgsrechnung transferierte realisierte (Gewinne)/Verluste	-	-	22 439
Veränderungen	-	-	-
Sonstiges Ergebnis für das Geschäftsjahr direkt im Eigenkapital erfasst	-	-	142 650
Gesamtergebnis für das Geschäftsjahr in der Erfolgsrechnung und im Eigenkapital erfasst	-	267 957	142 650
Kapitalherabsetzung	-205	-352 079	-
Kapitalerhöhung	406	470 903 <sup>2</sup>	-
Dividende	-	-196 391	-
Dividendenertrag aus eigenen Aktien	-	2 441	-
Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen	-	32 539	-
Aktienbasierte Vergütungen, die übertragen wurden	-	-12 188	-
Änderungen in Derivaten auf eigenen Aktien	-	4 237	-
Kauf eigene Aktien	-	-	-
Verkauf eigene Aktien	-	-2 509	-
31. Dezember 2012, angepasst	4 334	4 932 105	91 234
<b>1. Januar 2013</b>	<b>4 334</b>	<b>4 932 105</b>	<b>91 234</b>
Konzerngewinn	-	187 526	-
Nicht realisierte Gewinne/(Verluste)	-	-	-7 586
In die Erfolgsrechnung transferierte realisierte (Gewinne)/Verluste	-	-	-12 574
Veränderungen	-	-	-
Sonstiges Ergebnis für das Geschäftsjahr direkt im Eigenkapital erfasst	-	-	-20 160
Gesamtergebnis für das Geschäftsjahr in der Erfolgsrechnung und im Eigenkapital erfasst	-	187 526	-20 160
Kapitalerhöhung	142	210 984 <sup>2</sup>	-
Veränderungen der Minderheitsanteile	-	-	-
Dividende	-	-130 024	-
Dividendenertrag aus eigenen Aktien	-	1 969	-
Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen	-	45 521	-
Aktienbasierte Vergütungen, die übertragen wurden	-	-17 772	-
Änderungen in Derivaten auf eigenen Aktien	-	1 524	-
Kauf eigene Aktien	-	-	-
Verkauf eigene Aktien	-	3 931	-
<b>31. Dezember 2013</b>	<b>4 476</b>	<b>5 235 764</b>	<b>71 074</b>

<sup>1</sup> Die Gewinnreserven beinhalten die Kapitalreserven der Bank Julius Bär & Co. AG und die Agios/Reserven aus Kapitaleinlagen der Julius Bär Gruppe AG.

<sup>2</sup> Inklusive direkt der Ausgabe von neuen Aktien im Jahr 2012 zurechenbarer Kosten in der Höhe von CHF 1.1 Millionen (Vorjahr CHF 20.5 Millionen).

<sup>3</sup> Summe aus dem Kauf der Minderheitsanteile der Infidar Vermögensberatung AG und der neuen Minderheitsanteilen bei der TFM Asset Management AG.

FINANZBERICHT JULIUS BÄR GRUPPE 2013  
KONZERNRECHNUNG

Übrige Eigenkapitalkomponenten

Hedging-Reserve für Cash Flow Hedges, nach Steuern 1000 CHF	Neubewertung der Vorsorgeverpflichtung 1000 CHF	Umrechnungsdifferenzen 1000 CHF	Eigene Aktien 1000 CHF	Eigenkapital der Aktionäre der Julius Bär Gruppe AG 1000 CHF	Minderheitsanteile 1000 CHF	Total Eigenkapital 1000 CHF
-5 250	-	-53 441	-302 948	4 308 273	1 940	4 310 213
-	-139 304	-3 335	-	-142 639	-	-142 639
-5 250	-139 304	-56 776	-302 948	4 165 634	1 940	4 167 574
-	-	-	-	267 957	551	268 508
-4 874	-	-	-	115 337	-	115 337
-	-	12 543	-	34 982	-	34 982
-	-4 379	-6 671	-	-11 050	-	-11 050
-4 874	-4 379	5 872	-	139 269	-	139 269
-4 874	-4 379	5 872	-	407 226	551	407 777
-	-	-	352 284	-	-	-
-	-	-	-	471 309	-	471 309
-	-	-	-	-196 391	-206	-196 597
-	-	-	-	2 441	-	2 441
-	-	-	-	32 539	-	32 539
-	-	-	12 188	-	-	-
-	-	-	-39 839	-35 602	-	-35 602
-	-	-	-376 610	-376 610	-	-376 610
-	-	-	227 306	224 797	-	224 797
-10 124	-143 683	-50 904	-127 619	4 695 343	2 285	4 697 628
<b>-10 124</b>	<b>-143 683</b>	<b>-50 904</b>	<b>-127 619</b>	<b>4 695 343</b>	<b>2 285</b>	<b>4 697 628</b>
-	-	-	-	187 526	270	187 796
10 124	-	-	-	2 538	-	2 538
-	-	1 714	-	-10 860	-	-10 860
-	98 302	-9 314	-	88 988	-	88 988
10 124	98 302	-7 600	-	80 666	-	80 666
10 124	98 302	-7 600	-	268 192	270	268 462
-	-	-	-	211 126	-	211 126
-	-	-	-	-	-1 590 <sup>3</sup>	-1 590
-	-	-	-	-130 024	-330	-130 354
-	-	-	-	1 969	-	1 969
-	-	-	-	45 521	-	45 521
-	-	-	17 772	-	-	-
-	-	-	17 100	18 624	-	18 624
-	-	-	-298 396	-298 396	-	-298 396
-	-	-	221 631	225 562	-	225 562
-	-45 381	-58 504	-169 512	5 037 917	635	5 038 552

## KONSOLIDIERTE MITTELFLUSSRECHNUNG

	<b>2013</b> 1000 CHF	2012 1000 CHF <i>angepasst</i>
Konzerngewinn	<b>187 796</b>	268 508
Überleitung vom Konzerngewinn zum Netto-Mittelfluss aus operativer Geschäftstätigkeit:		
Nicht zahlungswirksame Positionen im Konzerngewinn und weitere Anpassungen:		
– Abschreibungen auf Liegenschaften und übrigen Sachanlagen	<b>28 765</b>	32 348
– Abschreibungen und Wertminderungen auf Immateriellen Werten	<b>163 664</b>	137 275
– Wertberichtigungen für Kreditrisiken	<b>23 789</b>	-18 111
– Anteil am Erfolg assoziierter Gesellschaften	<b>-5 931</b>	-3 584
– Aufwand/(Ertrag) aus latenten Steuern	<b>2 328</b>	-1 854
– Nettoerfolg aus Investitionstätigkeit	<b>41 692</b>	20 052
– Übrige nicht zahlungswirksame Erträge und Aufwendungen	<b>40 424</b>	32 513
Netto-Zunahme/-Abnahme von Aktiven und Passiven des Bankgeschäfts:		
– Forderungen/Verpflichtungen gegenüber Banken, netto	<b>333 883</b>	-1 276 379
– Handelsbestände und Derivative Finanzinstrumente	<b>-2 300 956</b>	701 049
– Kundenausleihungen/Verpflichtungen gegenüber Kunden	<b>693 469</b>	788 504
– Rechnungsabgrenzungen und Sonstige Aktiven	<b>-103 316</b>	36 542
– Rechnungsabgrenzungen, Sonstige Passiven und Rückstellungen	<b>35 814</b>	122 842
Anpassung für laufende Steuern	<b>64 473</b>	75 669
Bezahlte Ertragssteuern	<b>-39 410</b>	-73 407
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit nach Steuern	<b>-833 516</b>	841 967
Dividende von assoziierten Gesellschaften	<b>4 348</b>	1 530
Erwerb von Anlagevermögen	<b>-132 368</b>	-81 216
Veräusserung von Anlagevermögen	<b>10</b>	84
Netto(-Zunahme)/-Abnahme der Finanzanlagen – zur Veräusserung verfügbar	<b>368 552</b>	-2 274 899
Akquisition von Tochtergesellschaften und Geschäftsaktivitäten, abzüglich übernommener Zahlungsmittel	<b>6 495 092</b>	114 444
Akquisition von assoziierten Gesellschaften	<b>-53 149</b>	-
Cashflow aus Investitionstätigkeit	<b>6 682 485</b>	-2 240 057
Netto ausgegebene/(zurückbezahlte) Geldmarktpapiere	<b>-20 639</b>	20 708
Netto(-Zunahme)/-Abnahme eigener Aktien und von Derivaten auf eigenen Aktien	<b>-52 100</b>	-184 973
Dividendenzahlung	<b>-130 024</b>	-196 391
Kapitalerhöhung	<b>-</b>	471 309
Ausgabe und Rückzahlung von finanziellen Verpflichtungen zum Fair Value	<b>1 642 805</b>	-339 854
Ausgabe der Perpetual non-cumulative additional Tier 1 Bonds	<b>-</b>	248 408
Veränderung der Minderheitsanteile	<b>-2 878</b>	-
Dividendenzahlung Minderheitsanteile	<b>-330</b>	-206
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	<b>1 436 834</b>	19 001
<b>Total</b>	<b>7 285 803</b>	-1 379 089

FINANZBERICHT JULIUS BÄR GRUPPE 2013  
KONZERNRECHNUNG

	2013 <i>1000 CHF</i>	2012 <i>1000 CHF</i>
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang des Geschäftsjahres	<b>15 968 272</b>	17 317 293
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit nach Steuern	<b>-833 516</b>	841 967
Cashflow aus Investitionstätigkeit	<b>6 682 485</b>	-2 240 057
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	<b>1 436 834</b>	19 001
Effekte aus Wechselkursveränderungen	<b>82 168</b>	30 068
<b>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>23 336 243</b>	15 968 272

**Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente setzen sich wie folgt zusammen:**

	31.12.2013 <i>1000 CHF</i>	31.12.2012 <i>1000 CHF</i>
Flüssige Mittel	<b>10 242 022</b>	9 582 223
Forderungen aus Geldmarktpapieren	<b>2 494 451</b>	634 505
Forderungen gegenüber Banken (ursprüngliche Laufzeit kürzer als drei Monate)	<b>10 599 770</b>	5 751 544
<b>Total</b>	<b>23 336 243</b>	15 968 272

	31.12.2013 <i>1000 CHF</i>	31.12.2012 <i>1000 CHF</i>
<b>Zusätzliche Informationen</b>		
Erhaltene Zinsen	<b>539 892</b>	520 749
Bezahlte Zinsen	<b>-83 028</b>	-87 682
Erhaltene Dividenden auf Aktienanlagen (inklusive assoziierter Gesellschaften)	<b>48 600</b>	97 426

## ZUSAMMENFASSUNG DER WICHTIGSTEN RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE

### GRUNDSÄTZE DER RECHNUNGSLEGUNG

Die Julius Bär Gruppe AG ist eine schweizerische Aktiengesellschaft, die im Jahr 2009 als Resultat der Aufteilung der Geschäftsbereiche Private Banking und Asset Management der früheren Julius Bär Holding AG entstand. Die Konzernrechnung per 31. Dezember 2013 umfasst neben dem Abschluss der Julius Bär Gruppe AG die Abschlüsse der Tochtergesellschaften (die Gruppe). Der Verwaltungsrat genehmigte die Konzernrechnung am 31. Januar 2014. Sie unterliegt zudem der Genehmigung durch die Generalversammlung vom 9. April 2014.

Der Ausweis der Werte in der Konzernrechnung erfolgt in Schweizer Franken. Die Konzernrechnung wird in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Sie basiert grundsätzlich auf den historischen Anschaffungskosten. Ausnahmen bilden erfolgswirksam zum Marktwert bewertete finanzielle Vermögenswerte, derivative Finanzinstrumente, Finanzanlagen – zur Veräusserung verfügbar, gewisse finanzielle Verpflichtungen, die zum Fair Value bewertet werden, sowie Edelmetalle, die zum Fair Value abzüglich Veräusserungskosten bewertet werden.

### SCHÄTZUNGEN ZUR ERSTELLUNG DER KONZERNRECHNUNG

Beim Erstellen der Konzernrechnung muss das Management Schätzungen und Annahmen treffen, die sich auf die ausgewiesenen Aufwendungen und Erträge, die Aktiven und Passiven sowie die Offenlegung von Eventualverpflichtungen auswirken. Die effektiven künftigen Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen.

Schätzungen und Annahmen sind vor allem in den folgenden Bereichen der Konzernrechnung enthalten und werden in den entsprechenden Notes diskutiert: Fair-Value-Bestimmung von Finanzinstrumenten, Unsicherheiten in der Bewertung von Rückstellungen und Wertberichtigungen für Kreditrisiken, Guthaben von und Verpflichtungen gegenüber Vorsorgeeinrichtungen (Bewertung der Vorsorgeverpflichtung), latente Steuerforderungen (Verwendung von steuerlichen Verlustvorträgen), aktienbasierte Vergütungen,

Goodwill und andere immaterielle Vermögenswerte (Bestimmung bei einem Unternehmungszusammenschluss und Bewertung des erzielbaren Betrages).

### RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE

Die Bilanzierung und Bewertung erfolgt für alle Konzerngesellschaften nach einheitlichen und gegenüber dem Vorjahr unveränderten Richtlinien, ausser den am Ende dieses Abschnittes aufgeführten Änderungen von Rechnungslegungsvorschriften.

#### **Unternehmungszusammenschlüsse**

Bei einem Unternehmungszusammenschluss übernimmt der Erwerber die Beherrschung über die Nettoaktiven eines oder mehrerer Geschäftsbetriebe. Der Unternehmungszusammenschluss ist anhand der Erwerbsmethode zu bilanzieren. Dies erfordert den Ansatz der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte, inklusive der vorher nicht bilanzierten immateriellen Vermögenswerte, und der übernommenen Schulden des erworbenen Geschäftsbetriebes zum Fair Value am Erwerbszeitpunkt. Jeder Überschuss der übertragenen Gegenleistung über die erworbenen identifizierbaren Nettovermögenswerte wird als Goodwill bilanziert. Übertragene Gegenleistungen sind zum Beispiel Aktiven oder ausgegebene Eigenkapitalinstrumente, die zum Fair Value am Erwerbszeitpunkt bewertet werden. Die Transaktionskosten werden sofort der Erfolgsrechnung belastet.

#### **Tochtergesellschaften und assoziierte Gesellschaften**

Beteiligungsunternehmen, bei denen die Julius Bär Gruppe AG die Beherrschung ausübt, werden nach der Methode der Vollkonsolidierung in der Konzernrechnung erfasst. Beherrschung basiert auf den folgenden drei Elementen:

- Bestimmungsmacht über das Beteiligungsunternehmen;
- Risiko von oder Rechten an variablen wirtschaftlichen Erfolgen aus dem Engagement bei dem Beteiligungsunternehmen; und
- Möglichkeit, durch Ausübung seiner Bestimmungsmacht über das Beteiligungsunternehmen die Höhe der wirtschaftlichen Erfolge des Investors zu beeinflussen.

Verfügt die Gruppe über alle drei Elemente, so beherrscht sie ein Beteiligungsunternehmen. Die Beurteilung basiert auf allen zur Verfügung stehenden Tatsachen und Gegebenheiten und wird neu beurteilt, sollten sich die Umstände ändern.

Eine vollständige Auflistung dieser Gesellschaften befindet sich in Note 27. Diese Tochtergesellschaften werden ab dem Zeitpunkt des Übergangs der Kontrolle an die Gruppe konsolidiert und ab dem Datum der Kontrollabgabe aus der Konsolidierung ausgeschlossen.

Gesellschaften, bei denen die Julius Bär Gruppe AG einen massgeblichen Einfluss auf die finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungsgrundsätze ausüben kann, werden nach der Equity-Methode in die Konzernrechnung einbezogen. Diese assoziierten Gesellschaften werden zum Zeitpunkt des Erwerbs zu Anschaffungskosten erfasst. Anschliessend wird der Buchwert mit dem der Beteiligungsquote entsprechenden prozentualen Anteil an den Veränderungen im Nettovermögen dieser Gesellschaft angepasst.

Die Auswirkungen aller gruppeninternen Transaktionen sowie alle internen Positionen werden eliminiert. Gewinne und Verluste aus Transaktionen mit assoziierten Gesellschaften werden nur zu demjenigen Anteil anerkannt, der den unverbundenen Investoren gehört.

### Währungsumrechnung

Die Konzerngesellschaften erstellen ihre Abschlüsse in der jeweiligen Funktionalwährung.

Die auf Fremdwährungen lautenden Bilanzen der Konzerngesellschaften werden zu Stichtagskursen in Schweizer Franken umgerechnet. Für die Erfolgsrechnungen gelangen Durchschnittskurse für die Berichtsperiode zur Anwendung. Währungsdifferenzen, die aus der Verwendung von Stichtags- und Durchschnittskursen in der Konsolidierung resultieren, werden als Umrechnungsdifferenzen direkt im Eigenkapital ausgewiesen. Wird eine ausländische Gesellschaft so veräussert, dass die Kontrolle oder der wesentliche Einfluss verloren geht, werden die in der Position Umrechnungsdifferenzen im Eigenkapital ausgewiesenen Währungsdifferenzen, die zu dieser Gesellschaft gehören, als Teil des Veräusserungserfolgs in die Erfolgsrechnung umgebucht.

In den Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften erfolgt die Umrechnung von Erträgen und Aufwendungen in Fremdwährungen zu den jeweiligen Tageskursen. Aktiven und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen werden am Bilanzstichtag zu Jahresendkursen umgerechnet. Die resultierenden Kursgewinne und -verluste von monetären Vermögenswerten und Verpflichtungen werden in der Erfolgsrechnung im Devisenerfolg verbucht. Nicht realisierte Umrechnungsdifferenzen auf Beteiligungstiteln – zur Veräusserung verfügbar sind Teil der Veränderung ihres gesamten Fair Value und werden dementsprechend direkt im Eigenkapital ausgewiesen.

Für die wichtigsten Währungen gelten die nachstehenden Umrechnungskurse:

	Jahresendkurse		Jahresdurchschnittskurse	
	31.12.2013	31.12.2012	2013	2012
USD/CHF	<b>0.8894</b>	0.9153	<b>0.9240</b>	0.9325
EUR/CHF	<b>1.2255</b>	1.2068	<b>1.2285</b>	1.2040
GBP/CHF	<b>1.4729</b>	1.4878	<b>1.4465</b>	1.4850

### Erfassung der Geschäftsvorfälle

Devisen- und Wertschriftengeschäfte werden im Konzern am Handelstag (Trade Date) bilanzwirksam verbucht. Alle anderen Finanzinstrumente werden

am Erfüllungstag (Settlement Date) bilanzwirksam erfasst. Alle Finanzinstrumente sind einer der vier Kategorien gemäss IAS 39 zuzuordnen: «Forderungen und Ausleihungen», «bis zur Endfälligkeit gehaltene

Finanzinstrumente», «erfolgswirksam verbuchte finanzielle Aktiven und Verbindlichkeiten zum Fair Value» sowie «finanzielle Vermögenswerte – zur Veräusserung verfügbar». Innerhalb dieser Kategorien werden sie einheitlich entweder am Handelstag oder am Erfüllungstag erfasst.

### **Verbuchung von Erträgen**

Der Ertrag aus Dienstleistungen wird zum Zeitpunkt der Erbringung der Leistung vereinnahmt, d.h. entweder bei Ausführung einer Transaktion oder periodengerecht über die Vertragsdauer, sofern die Dienstleistung über einen gewissen Zeitraum erbracht wird. Leistungsabhängige Erträge oder Ertragskomponenten werden zum Zeitpunkt, zu dem alle Leistungskriterien erfüllt sind, erfasst.

### **Flüssige Mittel**

Flüssige Mittel beinhalten Banknoten und Münzen sowie Forderungen gegenüber Zentralbanken.

### **Forderungen gegenüber Banken und Kundenausleihungen**

Forderungen gegenüber Banken und Kundenausleihungen werden bei der erstmaligen Erfassung zum Fair Value bewertet, der den zur Ausgabe der Forderungen und Ausleihungen aufgewendeten Barmitteln entspricht, zuzüglich allfälliger Transaktionskosten, die direkt zurechenbar sind. Anschliessend werden diese Forderungen und Ausleihungen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

Ausleihungen werden dann als überfällig klassiert, wenn die Gegenpartei eine vertraglich fällige Zahlung nicht geleistet hat. Die Ausleihung ist nicht notleidend, sofern die Gruppe davon ausgeht, dass sie durch bestehende, zur Deckung dienende Sicherheiten noch gedeckt ist.

*Spezifische Wertberichtigungen:* Forderungen und Ausleihungen, bei denen es, basierend auf aktuellen Informationen und Tatbeständen, wahrscheinlich ist, dass die Gruppe nicht alle gemäss der ursprünglichen Kreditvereinbarung geschuldeten Beträge einbringen kann, werden auf Einzelbasis bewertet, und es werden falls nötig spezifische Wertberichtigungen für Kreditrisiken gebildet. Die zur Deckung dienenden Sicherheiten werden in diese Bewertung ebenfalls miteinbezogen.

Die Wertminderung und die damit verbundene Wertberichtigung für Kreditrisiken bemessen sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert der Ausleihung und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag unter Berücksichtigung des Gegenpartei-risikos und des Nettoerlöses aus der allfälligen Verwertung von Sicherheiten. Der voraussichtlich einbringliche Betrag entspricht dem Barwert der zum ursprünglichen Zinssatz der Forderung diskontierten geschätzten zukünftigen Zahlungen. Die Wertberichtigung für Kreditrisiken wird über die Erfolgsrechnung verbucht.

Wenn eine Ausleihung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zu Lasten der entsprechenden spezifischen Wertberichtigung für Kreditrisiken. Wiedereingänge von früher ausgebuchten Beträgen werden direkt der Erfolgsrechnung gutgeschrieben.

*Pauschale Wertberichtigungen:* Zusätzlich zu den spezifischen Wertberichtigungen für Kreditrisiken werden pauschale Wertberichtigungen zur Abdeckung von latenten Risiken auf Portfoliobasis gebildet. Die Berechnung dieser kollektiven Wertberichtigungen erfolgt anhand vorsichtig festgelegter Ausfallwahrscheinlichkeiten je Portfolio, die auf internen Ratingklassen basieren und denen die Ausleihungen zugeordnet werden.

In der Bilanz werden die Wertberichtigungen für Kreditrisiken mit den ausstehenden Ausleihungen und Forderungen saldiert.

Gefährdete Ausleihungen werden wieder als vollwertig eingestuft, wenn sich die Bonität so weit verbessert hat, dass von einer pünktlichen Kapitalrückzahlung und Zinszahlung gemäss den ursprünglichen Vertragsbedingungen ausgegangen werden kann.

### **Darlehensgeschäfte mit Wertschriften (Securities-Lending- und -Borrowing-Geschäfte)**

Darlehensgeschäfte mit Wertschriften sind mit Wertschriften oder Barhinterlagen besichert. Die Geschäfte werden im Allgemeinen auf der Basis von marktüblichen Standardvereinbarungen abgewickelt. Die Gegenparteien unterstehen dem üblichen Kreditrisikomanagement der Gruppe.

Die im Rahmen von Securities-Lending-Geschäften geborgten oder als Sicherheit erhaltenen Wertschriften werden nur dann in der Bilanz erfasst, wenn die Gruppe die Kontrolle über die vertraglichen Rechte (Risiken und Chancen aus Eigentum) erlangt, die diese Wertschriften beinhalten. Ebenso werden die im Rahmen von Securities-Borrowing-Geschäften ausgeliehenen Wertschriften oder solche, die die Gruppe als Sicherheit für geborgte Wertschriften stellt, nur dann aus der Bilanz ausgebucht, wenn die Gruppe die Kontrolle über die vertraglichen Rechte, die diese Wertschriften beinhalten, abtritt. Wenn ausgeliehene und als Sicherheit bereitgestellte Wertpapiere in der Bilanz verbleiben, werden die Wertschwankungen entsprechend der Verbuchung der Wertschriften behandelt. Die Fair Values der geborgten und ausgeliehenen Wertschriften werden täglich überwacht, um gegebenenfalls zusätzliche Sicherheiten gemäss den vertraglichen Vereinbarungen bereitzustellen oder einzufordern.

Erhaltene Barhinterlagen werden zusammen mit der Verpflichtung, diese zurückzugeben, erfasst. Gegebene Barhinterlagen werden ausgebucht und eine entsprechende Forderung, die das Recht der Gruppe auf deren Rückgabe reflektiert, erfasst.

Erhaltene oder bezahlte Gebühren aus dem Darlehensgeschäft mit Wertschriften werden als Kommissionsertrag bzw. Kommissionsaufwand periodengerecht abgegrenzt.

#### **Pensionsgeschäfte mit Wertschriften (Repurchase- und Reverse-Repurchase-Geschäfte)**

Mit einer Verkaufsverpflichtung erworbene Wertschriften (Reverse-Repurchase-Geschäfte) und solche, die mit einer Rückkaufsverpflichtung verkauft wurden (Repurchase-Geschäfte), werden als gesicherte Finanzierungsgeschäfte betrachtet und zum Wert der gegebenen oder erhaltenen Barhinterlage erfasst. Die Geschäfte werden im Allgemeinen auf der Basis von marktüblichen Standardvereinbarungen abgewickelt. Die Gegenparteien unterstehen dem üblichen Kreditrisikomanagement der Gruppe.

Erhaltene und gelieferte Wertpapiere werden nur dann bilanzwirksam erfasst bzw. ausgebucht, wenn die Kontrolle über die vertraglichen Rechte (Risiken

und Chancen aus Eigentum) abgetreten wird, die diese Wertschriften beinhalten. Die Fair Values der erhaltenen oder gelieferten Wertschriften werden täglich überwacht, um gegebenenfalls zusätzliche Sicherheiten gemäss den vertraglichen Vereinbarungen bereitzustellen oder einzufordern.

Erhaltene Barhinterlagen werden zusammen mit der Verpflichtung, diese zurückzugeben, erfasst. Gegebene Barhinterlagen werden ausgebucht und eine entsprechende Forderung, die das Recht der Gruppe auf deren Rückgabe reflektiert, erfasst.

Der Zinsertrag aus Reverse-Repurchase-Geschäften und der Zinsaufwand aus Repurchase-Geschäften werden über die Laufzeit der zugrunde liegenden Transaktionen periodengerecht in den entsprechenden Zinspositionen abgegrenzt.

#### **Handelsbestände/Handelsverpflichtungen**

Sämtliche Handelsbestände werden zum Fair Value bewertet. Die aus Verkäufen oder Rückzahlungen realisierten und aus Wertschwankungen entstehenden nicht realisierten Gewinne und Verluste werden im Erfolg Handelsgeschäft ausgewiesen.

Die Zins- und Dividendenerträge bzw. Zinsaufwendungen aus den Handelsbeständen werden im Erfolg Zins- und Dividendengeschäft verbucht.

Zu Handelszwecken gehaltene Edelmetalle werden zum Fair Value abzüglich der Verkaufskosten bewertet und die aus der Veränderung des Fair Value entstehenden Wertschwankungen im Erfolg aus Handelsgeschäft ausgewiesen.

#### **Finanzielle Verpflichtungen zum Fair Value**

Finanzielle Verpflichtungen können bei ihrer erstmaligen Erfassung erfolgswirksam zum Fair Value erfasst werden (sogenannte Fair-Value-Option), sofern eine der folgenden Voraussetzungen erfüllt ist:

- Es handelt sich um hybride Instrumente, die aus einem Basisschuldtitel und einem eingebetteten Derivat bestehen.
- Sie sind Bestandteil eines Portfolios, dessen Risiko auf Basis des Fair Value gesteuert wird.

- Die Anwendung der Fair-Value-Option verringert oder beseitigt eine Inkongruenz in der Rechnungslegung, die sonst entstehen würde.

Die Gruppe bewertet ihre ausgegebenen Strukturierten Produkte, die aus einem Basisschuldtitel und einem eingebetteten Derivat bestehen, zum Fair Value und verbucht die entstehenden Wertschwankungen im Erfolg Handelsgeschäft. Dadurch entfällt die Pflicht zur separaten Rechnungslegung für den Basisschuldtitel und die eingebetteten Derivate.

### **Derivative Finanzinstrumente und Absicherungsgeschäfte**

Zu Handelszwecken gehaltene derivative Finanzinstrumente, einschliesslich Devisenprodukte, Zinssatzfutures, Forward Rate Agreements, Währungs- und Zinsswaps, Währungs- und Zinsoptionen (sowohl geschriebene als auch gekaufte), werden zum Fair Value bewertet. Zur Berechnung des Fair Value werden entsprechende Börsenkurse, Discounted-Cashflow- und Optionsbewertungsmodelle verwendet. Bei einem positiven Fair Value werden die Derivate als Aktivposition, bei einem negativen als Passivposition ausgewiesen. Veränderungen des Fair Value auf Positionen im Handelsbestand werden im Erfolg Handelsgeschäft ausgewiesen.

Die Gruppe benutzt derivative Finanzinstrumente für die Absicherung des Geldflusses (Cash Flow Hedges) oder des Fair Value (Fair Value Hedges) für Transaktionen, die die spezifischen Kriterien für Absicherungsinstrumente erfüllen. Derivate werden nur als Absicherungsinstrumente in der Konzernrechnung behandelt, wenn sie am Handelstag die nachstehenden Kriterien erfüllen:

- Vorliegen einer Dokumentation, die das Grundgeschäft (Bilanzposition oder Geldfluss), das Absicherungsinstrument sowie die Absicherungsstrategie und -beziehung festlegt;
- effektive und zuverlässig messbare Elimination der abgesicherten Risiken durch das Absicherungsgeschäft während der gesamten Berichtsperiode;
- andauernde, hohe Wirksamkeit der Absicherungstransaktion. Hohe Wirksamkeit ist gegeben, wenn die tatsächlichen Resultate innerhalb einer Bandbreite von 80% bis 125% liegen;

- hohe Wahrscheinlichkeit, dass die erwartete künftige Transaktion erfolgen wird.

Der wirksame Teil der Veränderungen des Fair Value von Derivaten, die als Cash Flow Hedges qualifizieren und verbucht wurden, werden im Sonstigen Ergebnis erfasst und als Hedging-Reserve im Eigenkapital ausgewiesen. Der nicht wirksame Teil der Veränderung des Fair Value der Derivate wird umgehend in der Erfolgsrechnung verbucht. Resultiert aus einer Absicherung einer erwarteten künftigen Transaktion die Erfassung einer Finanzanlage oder einer Finanzverbindlichkeit, so werden die im Eigenkapital erfassten Gewinne oder Verluste in derselben Periode erfolgswirksam erfasst, in der die Finanzanlage oder Finanzverbindlichkeit das Ergebnis beeinflusst. Führt die abgesicherte zukünftige Transaktion zu einer direkten Erfassung in der Erfolgsrechnung, werden die in den Vorperioden im Eigenkapital aufgelaufenen Gewinne oder Verluste des Absicherungsinstruments in derselben Periode wie die abgesicherte Transaktion erfolgswirksam erfasst.

Veränderungen des Fair Value von Derivaten, die als Fair Value Hedges qualifizieren und verbucht wurden, werden in der Erfolgsrechnung erfasst. Derjenige Teil der Veränderung des Fair Value des abgesicherten Grundgeschäfts, der dem durch das Derivat abgesicherten Risiko entspricht, wird als Wertveränderung des Grundgeschäfts erfasst und ebenfalls in der Erfolgsrechnung verbucht.

Bestimmte Derivatgeschäfte stellen zwar wirtschaftlich gesehen Absicherungsgeschäfte dar und stehen im Einklang mit den Risikomanagement-Grundsätzen der Gruppe. Auf Grund der strengen und spezifischen Richtlinien von IFRS erfüllen sie aber die Kriterien nicht, buchhalterisch als Absicherungsgeschäfte behandelt zu werden. Die Derivate werden daher als Handelsbestände bilanziert und die Veränderung des Fair Value wird direkt in der Erfolgsrechnung erfasst.

### **Finanzanlagen – zur Veräusserung verfügbar**

Nicht zu Handelszwecken gehaltene Wertschriftenbestände inklusive der darin enthaltenen Geldmarktpapiere werden als Schuld- und Beteiligungstitel – zur Veräusserung verfügbar ausgewiesen und zum Fair Value bewertet. Nicht realisierte Gewinne und

Verluste werden im Sonstigen Ergebnis erfasst und im Eigenkapital ausgewiesen, bis der finanzielle Vermögenswert verkauft oder bis eine Wertminderung festgestellt wird, wobei zu diesem Zeitpunkt der zuvor im Eigenkapital erfasste kumulative Gewinn oder Verlust erfolgswirksam im Übrigen ordentlichen Erfolg verbucht wird.

Beteiligungstitel werden als wertgemindert eingestuft, wenn der Marktwert signifikant oder länger anhaltend unter den Anschaffungskosten liegt. Bei einem Schuldtitel erfolgt eine Wertminderung bei einer wesentlichen Verschlechterung der Kreditwürdigkeit des Schuldners oder bei anderen Anzeichen von Ereignissen, die einen negativen Einfluss auf die zukünftigen Zahlungen aus dem Schuldtitel haben, d.h., wenn es wahrscheinlich ist, dass die Gruppe nicht mehr alle gemäss den vertraglichen Bestimmungen ausstehenden Zahlungen erhalten wird.

Zinsen von Schuldtiteln werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode periodengerecht abgegrenzt und zusammen mit den Dividendenerträgen aus Eigenkapitalinstrumenten im Erfolg Zins- und Dividendengeschäft erfasst.

### **Sachanlagen**

In den Sachanlagen sind Bankgebäude, IT, Kommunikationsanlagen, Einbauten in gemieteten Liegenschaften sowie andere Anlagen und Ausstattungen enthalten. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungswerten abzüglich kumulierter Abschreibungen und allfälliger Wertminderungen. Sachanlagen werden linear über ihre geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben.

Bei den Bankgebäuden beträgt die Nutzungsdauer 66 Jahre. Einbauten in gemieteten Liegenschaften werden über die Nutzungsdauer oder die verbleibende Leasingvertragsdauer abgeschrieben, wobei die kürzere der beiden Perioden massgebend ist. Anlagen und Ausstattungen werden über maximal zehn Jahre, IT-Hardware über drei Jahre und die Übrigen Sachanlagen über fünf Jahre abgeschrieben.

Einbauten in gemieteten Liegenschaften sind Investitionen, um die im Operating Leasing gemieteten Liegenschaften so anzupassen, dass sie für den

vorgesehenen Zweck genutzt werden können. Falls bei Ablauf der Leasingdauer die Liegenschaft wieder in den ursprünglichen Zustand gebracht werden muss, wird der Barwert der geschätzten Rückbaukosten als Teil der Einbauten in gemieteten Liegenschaften aktiviert. Gleichzeitig wird eine Rückstellung für Rückbaukosten erfasst, um die eingegangene Verpflichtung abzubilden. Die Rückbaukosten werden mittels der Abschreibungen auf den aktivierten Einbauten in gemieteten Liegenschaften über deren geschätzte Nutzungsdauer erfolgswirksam erfasst.

Folgeinvestitionen werden im Buchwert einer Sachanlage erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der Gruppe daraus zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird. Eigentliche Unterhalts- und Reparaturarbeiten werden im Sachaufwand erfasst.

An jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob bei den Sachanlagen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Bestehen solche Anhaltspunkte, wird ermittelt, ob der Buchwert der Sachanlagen vollständig einbringbar ist. Übersteigt der Buchwert den erzielbaren Betrag, wird eine Wertminderung vorgenommen.

### **Leasing**

Beim Operating Leasing werden die geleaste Aktiven nicht in der Bilanz erfasst, da die Risiken und Chancen aus dem Gegenstand des Leasingvertrags beim Leasinggeber verbleiben. Die Aufwendungen für Operating Leasing werden linear über die Vertragsdauer der Position Sachaufwand belastet.

### **Goodwill und immaterielle Werte**

Goodwill und immaterielle Werte werden in die folgenden Kategorien gegliedert:

*Goodwill:* Bei einem Unternehmenszusammenschluss werden die identifizierbaren erworbenen Aktiven und übernommenen Passiven der erworbenen Unternehmung zum Fair Value im Erwerbszeitpunkt neu bewertet. Der Goodwill errechnet sich aus der Differenz zwischen den zum Fair Value bewerteten Anschaffungskosten und den zum Fair Value übernommenen identifizierbaren Aktiven und Passiven. Goodwill wird nicht abgeschrieben, sondern jährlich auf seine Werthaltigkeit auf der Stufe der Cash

Generating Unit überprüft. Eine entsprechende Wertberichtigung wird vorgenommen, falls der erzielbare Betrag unter dem Buchwert liegt.

*Kundenbeziehungen:* Die Position Kundenbeziehungen beinhaltet Immaterielle Vermögenswerte in Form von langfristigen Kundenbeziehungen, die aus Akquisitionen stammen und ursprünglich zum Fair Value im Erwerbszeitpunkt erfasst wurden. Diese Kundenbeziehungen werden linear über ihre geschätzte Nutzungsdauer von maximal zehn Jahren abgeschrieben.

*Software:* Die Gruppe aktiviert Kosten bezüglich des Kaufs, der Installation und der Entwicklung von Software, falls es wahrscheinlich ist, dass der Gruppe der künftige wirtschaftliche Nutzen aus dem Vermögenswert zufließen wird und die Kosten des Vermögenswerts sowohl identifiziert als auch zuverlässig bemessen werden können. Die aktivierte Software wird linear über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben, die in der Regel drei bis fünf Jahre nicht übersteigt.

An jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob es bei den Immateriellen Vermögenswerten mit einer begrenzten Nutzungsdauer (Kundenbeziehungen, Software) Anhaltspunkte für eine Wertminderung gibt. Bestehen solche Anhaltspunkte, wird ermittelt, ob der Buchwert der Immateriellen Vermögenswerte vollständig einbringbar ist. Übersteigt der Buchwert den erzielbaren Betrag, wird eine Wertberichtigung vorgenommen.

#### **Verpflichtungen gegenüber Banken und Kunden**

Verpflichtungen gegenüber Banken und Kunden werden bei erstmaliger Erfassung zum Fair Value abzüglich direkt zurechenbarer Transaktionskosten verbucht und anschliessend zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Zinsen und Diskont werden basierend auf der Effektivzinsmethode zeitlich abgegrenzt dem Zinsaufwand belastet.

#### **Ausgegebene Schuldtitel**

Ausgegebene Anleihen werden bei erstmaliger Erfassung zum Fair Value der erhaltenen Gegenleistung abzüglich direkt zurechenbarer Transaktionskosten verbucht. Anschliessend erfolgt die Bilanzierung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Eigene Schuldtitel, die die Gruppe aus Gründen von Market-Making-Aktivitäten oder für den kurzfristigen Wiederverkauf hält, werden als Schuldentilgung behandelt.

#### **Rückstellungen**

Eine Rückstellung wird gebildet, wenn infolge eines vergangenen Ereignisses zum Bilanzstichtag eine rechtliche oder faktische Verpflichtung besteht, die wahrscheinlich zu einem Ressourcenabfluss führen wird, und wenn die Höhe des Betrags zuverlässig geschätzt werden kann. Der Betrag der Rückstellung entspricht der besten Schätzung der benötigten Mittel, um die Verpflichtung am Bilanzstichtag unter Berücksichtigung der mit der Verpflichtung verbundenen Risiken und Ungewissheiten zu tilgen. Die Bildung und Auflösung von Rückstellungen erfolgt in der Erfolgsrechnung über die Position Sachaufwand.

Rückstellungen für Restrukturierungsmassnahmen werden bilanziert, wenn zusätzlich zu den allgemeinen Bilanzierungskriterien bei Verkauf oder Schliessung eines Geschäftsbereichs, bei Stilllegung oder Verlegung eines Standortes, bei Änderungen in der Managementstruktur oder bei wesentlichen anderen Reorganisationen eine faktische Verpflichtung eingegangen wird und ein detaillierter, formaler Restrukturierungsplan besteht. Zudem muss der Beginn der Umsetzung oder die Ankündigung der wesentlichen Bestandteile an die betroffenen Mitarbeitenden vor dem Bilanzstichtag stattgefunden haben. Die Restrukturierungsrückstellung beinhaltet nur die mit der Restrukturierung in direktem Zusammenhang stehenden Kosten, die notwendig sind und nicht mit den laufenden Geschäftsaktivitäten zusammenhängen.

#### **Ertragssteuern**

Die Position Ertragssteuern enthält sowohl laufende wie auch latente Steuern. Die laufenden Ertragssteuern werden auf Grund der anwendbaren Steuergesetze der einzelnen Länder berechnet und als Aufwand des Berichtsjahres erfasst, in dem die entsprechenden steuerbaren Ereignisse anfallen. Verpflichtungen aus laufenden Ertragssteuern werden in der Bilanz als Laufende Steuerverpflichtungen in den Passiven ausgewiesen.

Latente Steuern auf Aktiven und Passiven werden für die künftig erwarteten Steuerfolgen auf allen temporären Differenzen zwischen den für den Konzernabschluss bilanzierten Werten von Aktiven und Verpflichtungen und den entsprechenden Steuerwerten berücksichtigt.

Die latenten Steuerforderungen aus temporären Differenzen oder aus steuerlich verrechenbaren Verlustvorträgen werden dann aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass in Zukunft genügend steuerbare Gewinne anfallen, gegen die diese Unterschiede bzw. die betreffenden Verluste verrechnet werden können. Die latenten Steuerforderungen werden jeweils am Bilanzstichtag überprüft und allenfalls reduziert, falls es nicht weiter wahrscheinlich ist, dass die entsprechenden Steuervorteile realisiert werden können.

Latente Steuerforderungen und -verpflichtungen werden gemäss den Steuersätzen berechnet, die voraussichtlich in der Rechnungsperiode gelten, in der diese Steuerforderungen realisiert oder diese Steuerverpflichtungen beglichen werden.

Laufende Steuerforderungen und -verpflichtungen werden dann miteinander verrechnet, wenn sie sich auf dasselbe Steuersubjekt beziehen, dieselbe Steuerhoheit betreffen und ein durchsetzbares Recht zu ihrer Verrechnung besteht. Diese Regel gilt auch für latente Steuerforderungen und -verpflichtungen.

Laufende und latente Steuern werden direkt dem Sonstigen Ergebnis gutgeschrieben oder belastet, wenn sich die Steuern auf Posten beziehen, die unmittelbar dem Eigenkapital gutgeschrieben oder belastet werden.

#### **Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses**

Bei leistungsorientierten Vorsorgeplänen entspricht die in der Bilanz erfasste Nettovorsorgeverpflichtung der Differenz aus dem jeweiligen Barwert der leistungsorientierten Vorsorgeverpflichtung und dem Fair Value des Vorsorgevermögens am Bilanzstichtag. Für die Berechnung des Barwertes der leistungsorientierten Vorsorgeverpflichtung sowie des laufenden und nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwandes wendet die Gruppe das Verfahren der

laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method) an. Die entsprechenden Berechnungen werden durch unabhängige qualifizierte Aktuarien durchgeführt.

Alle Änderungen im Barwert der leistungsorientierten Vorsorgeverpflichtungen und im Fair Value des Vorsorgevermögens werden sofort im Ergebnis der Periode erfasst, in der sie anfallen. Der Dienstzeitaufwand, inklusive des nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwandes, sowie der Nettozinsaufwand für die Nettovorsorgeverpflichtung werden in der konsolidierten Erfolgsrechnung erfasst. Die Gruppe berechnet den periodischen Nettozinsaufwand für die Nettovorsorgeverpflichtung basierend auf dem für die Diskontierung der Vorsorgeverpflichtung angewendeten Zinssatz. Die Neubewertung der Nettovorsorgeverpflichtung, die auch die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste und den Ertrag aus dem Vorsorgevermögen (exklusive Nettozinsaufwand) enthält, wird im Sonstigen Ergebnis erfasst.

Bei beitragsorientierten Vorsorgeplänen werden die Beiträge dann aufwandswirksam verbucht, wenn die Arbeitnehmer die entsprechenden Leistungen für die Gruppe erbringen.

#### **Aktienbasierte Vergütungen**

Die Gruppe unterhält mehrere aktienbasierte Beteiligungspläne in Form von Aktienplänen für ihre Mitarbeitenden. Wenn solche Vergütungen an Mitarbeitende vergeben werden, gilt der Fair Value dieser Vergütungen am Tag der Gewährung als Grundlage für die Berechnung des Personalaufwandes. Aktienbasierte Vergütungen, die an keine weiteren Bedingungen geknüpft sind, werden am Tag der Gewährung sogleich als Aufwand verbucht. Aktienbasierte Vergütungen, die von der Erfüllung einer bestimmten Dienstzeit (Service Period) oder von anderen Ausübungsbedingungen abhängig sind, werden über den Erdienungszeitraum, der am Tag der Gewährung beginnt, als Aufwand verbucht. Der als Aufwand verbuchte Betrag wird an die zu erwartende Vergütung angepasst, für die das zugrunde liegende Anstellungsverhältnis und die nicht marktbedingten Ausübungsbedingungen als erfüllt angenommen werden.

Beteiligungspläne, die auf eigene Eigenkapitalinstrumente lauten (z.B. Aktien der Julius Bär Gruppe AG), führen zu einer entsprechenden Erhöhung des Eigenkapitals am Zuteilungsdatum und werden danach nicht mehr an Veränderungen des Fair Value angepasst.

### **Aktienkapital**

Das Aktienkapital umfasst alle ausgegebenen, voll liberalisierten Aktien der Julius Bär Gruppe AG.

Direkt der Ausgabe von neuen Aktien zurechenbare Kosten werden vom Eigenkapital abgezogen.

### **Eigene Aktien und Kontrakte auf eigene Aktien**

Von der Gruppe gehaltene Aktien der Julius Bär Gruppe AG werden im Eigenkapital als Eigene Aktien ausgewiesen und zum gewichteten Durchschnitt des Anschaffungswerts verbucht. Die Differenz zwischen dem Verkaufserlös der eigenen Aktien und dem entsprechenden Anschaffungswert (nach Abzug der Steuern, falls steuerpflichtig) wird unter den Gewinnreserven ausgewiesen.

Kontrakte auf Aktien der Julius Bär Gruppe AG, die in einer bestimmten Anzahl Aktien zu einem fixierten Kurs erfüllt werden müssen, werden im Eigenkapital unter den Eigenen Aktien ausgewiesen. Die bei der Erfüllung der Kontrakte anfallenden Erlöse (nach Abzug der Kosten und allfälliger Steuern) werden in den Gewinnreserven verbucht.

Kontrakte auf Aktien der Julius Bär Gruppe AG, die in bar erfüllt werden müssen oder die eine Auswahl von Erfüllungsarten einräumen, werden als derivative Instrumente verbucht. Die Veränderungen des Fair Value werden im Erfolg Handelsgeschäft erfasst.

Für physisch zu erfüllende geschriebene Put-Optionen wird beim Abschluss des Kontrakts der Barwert des Ausübungspreises aus dem Eigenkapital ausgebucht und als Verpflichtung erfasst. Die Verpflichtung wird anschliessend mittels Effektivzinsmethode über die Laufzeit des Kontrakts durch Verbuchung von Zinsaufwand bis zum Ausübungspreis erhöht. Bei der Erfüllung des Kontrakts wird die Verpflichtung ausgebucht.

### **Ergebnis pro Aktie (EPS)**

Der unverwässerte Konzerngewinn pro Aktie wird ermittelt, indem der den Aktionären der Julius Bär Gruppe AG zuzurechnende Konzerngewinn für die Berichtsperiode durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der in dieser Periode ausstehenden Aktien dividiert wird.

Der verwässerte Konzerngewinn pro Aktie wird mittels der gleichen Methode berechnet, doch werden die Bestimmungsgrössen angepasst, um die potenzielle Verwässerung zu reflektieren, die durch eine Umwandlung oder Ausübung von ausstehenden Optionen, Warrants, wandelbaren Schuldtiteln oder anderen auf die Aktien lautenden Kontrakten in Aktien entstehen würde.

### **Geschäftssegmente**

Die Bestimmung der operativen Segmente basiert auf dem Managementansatz. Der Managementansatz widerspiegelt die Art, wie das Management die Unternehmung bezüglich der operativen Führung und der Leistungsbeurteilung, basierend auf separaten finanziellen Grössen, organisiert. Deshalb resultiert die Anwendung des Managementansatzes in der Veröffentlichung von Finanzinformationen für die Geschäftssegmente so, wie diese substantiell auch intern rapportiert werden und von der verantwortlichen Unternehmungsinstanz für die Bewertung der Ertragskraft und die Allokation von Ressourcen gebraucht werden.

### **Eventualverpflichtungen und unwiderrufliche Zusagen**

Eventualverpflichtungen und unwiderrufliche Zusagen werden nicht in der Bilanz erfasst. Wird jedoch ein Abfluss von Ressourcen wahrscheinlich und stellt dieser Abfluss eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem früheren Ereignis dar und kann zudem verlässlich gemessen werden, so wird eine entsprechende Rückstellung gebildet.

### **ÄNDERUNGEN DER RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE**

Die Gruppe hat im Geschäftsjahr 2013 die folgenden neuen oder überarbeiteten Rechnungslegungsgrundsätze erstmalig angewendet:

### **Presentation of Items of Other Comprehensive Income (Amendments to IAS 1)**

Die Änderungen verlangen von den Unternehmen, diejenigen Elemente, die im Sonstigen Ergebnis erfasst sind und zu einem späteren Zeitpunkt in die Erfolgsrechnung umklassiert werden könnten (sogenanntes Recycling), separat von denjenigen Elementen darzustellen, die nie umklassiert werden können. Die Änderungen bestätigen auch bestehende Erfordernisse, gemäss denen das Sonstige Ergebnis und die Erfolgsrechnung entweder als eine zusammenhängende oder als zwei aufeinanderfolgende Aufstellungen präsentiert werden können, und zwar jeweils inklusive oder exklusiv der damit zusammenhängenden Steuern.

Die Änderungen betreffen nur die Offenlegung und hatten keinen Einfluss auf die Konzernrechnung der Gruppe.

### **IAS 19 – Employee Benefits (amended 2011) und Defined Benefit Plans: Employee Contributions (Amendments to IAS 19R)**

Der überarbeitete Standard eliminiert die von der Gruppe bisher angewandte Korridormethode. Gemäss dem überarbeiteten Standard werden alle Änderungen im Barwert der leistungsorientierten Vorsorgeverpflichtungen und im Fair Value des Vorsorgevermögens sofort im Ergebnis der Periode erfasst, in der sie anfallen. Alle Änderungen in den versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten werden im Sonstigen Ergebnis erfasst.

Zusätzlich beschreibt der überarbeitete Standard die Präsentation der Veränderungen in der Nettovorsorgeverpflichtung. Der Dienstzeitaufwand und der Nettozinsaufwand der Nettovorsorgeverpflichtung werden in der konsolidierten Erfolgsrechnung erfasst, während die Neubewertung der Nettovorsorgeverpflichtung im Sonstigen Ergebnis erfasst wird. Bisher wurden alle zu erfassenden Änderungen in der konsolidierten Erfolgsrechnung erfasst, inklusive des anzuerkennenden Teils der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus der Anwendung der Korridormethode.

Gemäss der überarbeiteten Fassung des IAS 19 bestehen die in der konsolidierten Erfolgsrechnung erfassten leistungsorientierten Kosten aus dem

Dienstzeitaufwand und dem Nettozinsaufwand für die Nettovorsorgeverpflichtung. Der Nettozinsaufwand berechnet sich basierend auf dem für die Diskontierung der leistungsorientierten Vorsorgeverpflichtung angewendeten Zinssatz.

Die Änderungen am IAS 19R betreffen die Zuschüsse von Mitarbeitern oder Drittparteien, die an die Arbeitsleistung gebunden sind. Falls der Betrag des Zuschusses unabhängig ist von der Anzahl Jahre der Arbeitsleistung, so darf die Unternehmung den Zuschuss als Reduktion des Dienstzeitaufwandes im Jahr des Zuschusses verbuchen anstatt ihn auf die verbleibenden Perioden von Arbeitsleistungen verteilen zu müssen. Falls der Betrag des Zuschusses abhängig ist von der Anzahl Jahre der Arbeitsleistung, so muss die Unternehmung den Zuschuss über die verbleibende Anzahl Jahre der Arbeitsleistung verteilen, und zwar gemäss der Formel der Beitragszahlungen des Plans oder linear über die Jahre. Die Gruppe hat diese Änderung frühzeitig per 1. Januar 2013 angewendet. Da in den Schweizer Vorsorgeplänen die Beitragszahlungen der Mitarbeitenden vom Alter der Mitarbeitenden abhängig sind, hat die Gruppe beschlossen, die Zuschüsse als direkte Reduktion der Beitragszahlungen im entsprechenden Jahr der Arbeitsleistung zu verbuchen.

Die Gruppe hat diese Änderung der Rechnungslegungsregeln rückblickend vorgenommen, in Übereinstimmung mit IAS 8 Rechnungslegungsmethoden, Änderungen von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen und Fehler. Davon betroffen waren sowohl die Nettovorsorgeverpflichtung in der Bilanz als auch der in der konsolidierten Erfolgsrechnung erfasste Aufwand. Die folgenden Beträge wurden für frühere Berichtsperioden angepasst:

Am 1. Januar 2012 wurde eine Pensionsverpflichtung in der Höhe von CHF 151.5 Millionen ausgewiesen (vorher: Aktive Abgrenzung des Vorsorgeaufwands in der Höhe von CHF 24.5 Millionen). Am 31. Dezember 2012 wurde eine Pensionsverpflichtung in der Höhe von CHF 165.8 Millionen ausgewiesen (vorher: Aktive Abgrenzung des Vorsorgeaufwands in der Höhe von CHF 47.1 Millionen). Die in der Erfolgsrechnung 2012 erfassten leistungsorientierten Kosten betrugen CHF 75.6 Millionen (vorher:

Vorsorgeaufwand CHF 44.4 Millionen), wobei der Dienstzeitaufwand CHF 73.2 Millionen und der Nettozinsaufwand CHF 2.5 Millionen ausmachten. Der Nettozinsaufwand besteht aus Zinskosten auf der Vorsorgeverpflichtung von CHF 41.1 Millionen und Zinsertrag auf dem Vorsorgevermögen von CHF 38.6 Millionen, wobei beide Berechnungen auf dem für die Diskontierung der Vorsorgeverpflichtung angewendeten Zinssatz basieren.

Der negative Einfluss (nach Steuern) der Änderungen auf den unverwässerten und den verwässerten Konzerngewinn pro Aktie hätte CHF 0.13 betragen.

#### **IAS 27 – Separate Financial Statements (2011)**

Der frühere IAS 27 – Consolidated and Separate Financial Statements wurde auf Grund der Veröffentlichung des IFRS 10 – Consolidated Financial Statements überarbeitet. IAS 27 regelt weiterhin die Rechnungslegung für den Einzelabschluss. Einige kleinere Klarstellungen wurden angefügt. Der überarbeitete Standard hatte keinen Einfluss auf die Konzernrechnung der Gruppe.

#### **IAS 28 – Investments in Associates and Joint Ventures (2011)**

Der frühere IAS 28 – Investments in Associates wurde auf Grund der Veröffentlichung des IFRS 11 – Joint Arrangements überarbeitet. Einige kleinere Klarstellungen wurden angefügt. Der überarbeitete Standard hatte keinen Einfluss auf die Konzernrechnung der Gruppe.

#### **Disclosures – Offsetting Financial Assets and Financial Liabilities (Amendments to IFRS 7)**

Die neuen Vorschriften bezüglich der Darstellung erlauben es dem Leser, die Wirkung oder potenzielle Wirkung von Verrechnungsvereinbarungen, inklusive des Rechts auf Verrechnung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten, auf die finanzielle Lage der Unternehmung zu beurteilen.

Die Gruppe verrechnet keine Finanzinstrumente gemäss IAS 32. Der Einfluss der relevanten Verrechnungsvereinbarungen wird in einer neuen Note gezeigt.

#### **Recoverable Amount Disclosures for Non-Financial Assets (Amendments to IAS 36)**

Der überarbeitete Standard korrigiert ein unbeabsichtigtes Erfordernis aus dem IFRS 13 Fair Value Measurement, gemäss dem der erzielbare Betrag für jede Cash Generating Unit, zu der bedeutender Goodwill zugeteilt ist, hätte gezeigt werden müssen. Gemäss dem überarbeiteten Standard muss der erzielbare Betrag nur gezeigt werden, falls eine Wertminderung gebucht oder storniert wurde.

Die Gruppe hat den überarbeiteten Standard frühzeitig per 1. Januar 2013 angewendet. Die Anwendung hatte keinen Einfluss auf die Konzernrechnung der Gruppe.

#### **IFRS 10 – Consolidated Financial Statements**

IFRS 10 stellt unabhängig von der Art des Beteiligungsunternehmens einen einheitlichen, auf Kontrolle basierenden Ansatz bezüglich der Konsolidierung zur Verfügung. Kontrolle basiert auf den folgenden drei Elementen:

- der Bestimmungsmacht über das Beteiligungsunternehmen;
- dem Ausgesetztsein oder den Rechten auf variable wirtschaftliche Erfolge aus dem Beteiligungsunternehmen;
- der Möglichkeit, die Bestimmungsmacht gegenüber dem Beteiligungsunternehmen so einzusetzen, dass die Höhe der wirtschaftlichen Erfolge aus dem Beteiligungsunternehmen beeinflusst werden können.

Ein Investor muss über alle drei Elemente verfügen, um das Beteiligungsunternehmen zu kontrollieren. Die Beurteilung basiert auf allen zur Verfügung stehenden Tatsachen und Umständen und wird bei deren Veränderung jeweils neu überprüft.

Bestimmungsmacht liegt vor, wenn der Investor bestehende Rechte hat, die ihm die gegenwärtige Möglichkeit geben, diejenigen Aktivitäten zu steuern, die den Ertrag aus dem Beteiligungsunternehmen massgeblich beeinflussen. Bestimmungsmacht basiert meistens auf dem Besitz von Stimmrechten, kann aber auch aus vertraglichen Rechten kommen. Die Rechte, die massgeblichen Aktivitäten zu steuern, basieren auf der Möglichkeit, dies zu tun; das heisst, sie müssen nicht unbedingt auch

ausgeübt werden. Bei der Beurteilung, ob der Investor Kontrolle über das Beteiligungsunternehmen hat, sind potenzielle Stimmrechte, wirtschaftliche Abhängigkeit und die Grösse der Beteiligung im Verhältnis zu den anderen Investoren und deren Stimmverhalten an der Generalversammlung zu berücksichtigen.

Der neue Standard führt Leitlinien ein bezüglich der Beurteilung, ob ein Investor mit Entscheidungskompetenz Prinzipal oder Agent ist. Ein Agent wird engagiert, um im Namen und auf Rechnung einer anderen Partei (Prinzipal) zu handeln.

Die Anwendung des neuen Standards hatte keinen materiellen Einfluss auf den Konsolidierungskreis der Gruppe.

#### **IFRS 11 – Joint Arrangements**

Der neue Standard fokussiert anstatt auf die rechtliche Form auf die Rechte und Pflichten in gemeinsamen Vereinbarungen. Er unterscheidet zwischen gemeinsamen Geschäftstätigkeiten (in denen jeder Partner seinen eigenen Anteil an der Bilanz und der Erfolgsrechnung erfasst) und Gemeinschaftsunternehmen (die nach der Equity-Methode im konsolidierten Abschluss erfasst werden).

Die Anwendung des neuen Standards hatte keinen materiellen Einfluss auf die Konzernrechnung der Gruppe.

#### **IFRS 12 – Disclosure of Interests in Other Entities**

Dieser neue Standard enthält die Offenlegungsvorschriften für Tochtergesellschaften, gemeinsame Vereinbarungen (das heisst gemeinsame Geschäftstätigkeiten und Gemeinschaftsunternehmen), assoziierte Gesellschaften und/oder nicht konsolidierte strukturierte Einheiten. Der Standard zielt darauf ab, dem Abschlussadressaten diejenigen Informationen zu vermitteln, die er braucht, um a) die Art und das Risiko bezüglich der Beteiligung an anderen Unternehmen und b) die Effekte dieser Beteiligungen auf das finanzielle Ergebnis, die finanzielle Effizienz und die Geldflüsse beurteilen zu können. Zusätzlich muss das Unternehmen Angaben über massgebliche Ermessensentscheidungen und Annahmen machen, die es angewendet hat bei der Bestimmung, ob es Kontrolle oder bedeutenden Einfluss ausübt oder ob es gemeinsame Vereinbarungen hat.

Der neue Standard betrifft nur die Offenlegung und hatte keinen Einfluss auf die Konzernrechnung der Gruppe.

#### **Consolidated Financial Statements, Joint Arrangements and Disclosure of Interests in Other Entities: Transition Guidance**

Die Änderung zu IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 verdeutlicht die Übergangsbestimmungen bezüglich dieser drei Standards. Die Änderung hatte keinen Einfluss auf die Konzernrechnung der Gruppe.

#### **IFRS 13 – Fair Value Measurement**

Der neue Standard a) definiert Fair Value; b) vereint die Anleitung bezüglich der Bestimmung des Fair Value in einem Standard; und c) verlangt Offenlegungen bezüglich der Bestimmung des Fair Value. Er ist anwendbar für alle Standards, die Bewertungen zum Fair Value oder diesbezügliche Offenlegungen verlangen oder erlauben. Dies beinhaltet auch Bewertungen, die auf dem Fair Value basieren (z.B. Fair Value abzüglich Veräusserungskosten) oder entsprechende Offenlegungen.

Der Standard gibt vor, wie der Fair Value für die finanzielle Rechnungslegung zu bestimmen ist. Er fordert keine erweiterte Anwendung von Fair Value zusätzlich zu den bereits in anderen Standards verlangten oder erlaubten Anwendungen.

Fair Value ist definiert als derjenige Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall unter Marktteilnehmern zum Bewertungszeitpunkt beim Verkauf eines Vermögenswerts erzielt würde oder bei der Übertragung einer Schuld zu zahlen wäre (d.h. ein Veräusserungspreis). Diese Definition betont, dass der Fair Value eine marktbezogene und nicht eine unternehmensspezifische Bewertung ist. Bei der Bestimmung des Fair Value wendet ein Unternehmen Annahmen an, die andere Marktteilnehmer bei der Bewertung des Vermögenswerts oder der Verpflichtung unter den gegebenen Marktbedingungen ebenfalls anwenden würden, inklusive Annahmen bezüglich des Risikos. Deshalb ist die Absicht des Unternehmens, den Vermögenswert zu halten oder die Verpflichtung zu begleichen oder anderweitig zu erfüllen, nicht relevant für die Bestimmung des Fair Value.

Wenn kein Preis für einen vergleichbaren Vermögenswert oder eine vergleichbare Verpflichtung erhältlich ist, dann wendet das Unternehmen für die Bestimmung des Fair Value eine Bewertungstechnik an, die den Gebrauch von relevanten beobachtbaren Einflussgrössen maximiert und von nicht beobachtbaren Parametern minimiert.

Die Anwendung des neuen Standards hatte einen positiven Einfluss auf die Konzernrechnung der Gruppe, da gewisse Geld-/Brief-Anpassungen, die vorher in den Fair Values enthalten waren, aufgelöst werden konnten und die Fair Values jetzt auf einer marktbezogenen Bewertung basieren. Zusätzlich wurden neue Offenlegungen eingeführt.

#### **Annual Improvements to IFRS (2009–2011 Cycle)**

Das International Accounting Standards Board (IASB) listet im Annual-Improvements-Projekt eine Anzahl von Änderungen zu verschiedenen Standards auf. Die Änderungen hatten keinen materiellen Einfluss auf die Konzernrechnung der Gruppe.

#### **NEUE, NOCH NICHT UMGESETZTE STANDARDS UND INTERPRETATIONEN**

Gewisse neue Standards, Überarbeitungen und Interpretationen von bestehenden Standards wurden publiziert, die für zukünftige Geschäftsjahre angewendet werden müssen. Die Gruppe plant, diese nicht frühzeitig anzuwenden. Einige dieser Änderungen könnten, wie unten dargestellt, einen Einfluss auf die Konzernrechnung der Gruppe haben.

Die folgenden Standards, Überarbeitungen und Interpretationen sind für die Gruppe relevant:

#### **Offsetting Financial Assets and Financial Liabilities (Amendments to IAS 32)**

Die Änderungen verdeutlichen den bestehenden Standard in zwei Gebieten. Die erste Änderung stellt klar, dass das Recht auf Verrechnung nicht nur im normalen Geschäftsverlauf rechtlich durchsetzbar sein muss, sondern auch für alle beteiligten Parteien im Falle eines Kreditereignisses, bei Insolvenz oder

Konkurs. Die zweite Änderung stellt klar, dass gewisse Erfüllungssysteme den Bedingungen für die gleichzeitige Erfüllung genügen.

Der überarbeitete Standard tritt am 1. Januar 2014 in Kraft, die frühzeitige Anwendung ist erlaubt. Der Einfluss des neuen Standards auf die Konzernrechnung der Gruppe wurde noch nicht analysiert.

#### **Novation on Derivatives and Continuation of Hedge Accounting (Amendments to IAS 39)**

Die Änderung verhindert unter bestimmten Umständen die Auflösung der buchhalterischen Sicherungsbeziehung im Falle der Novation bei Derivativen, die für solche Beziehungen verwendet werden.

Der neue Standard tritt am 1. Januar 2014 in Kraft, die frühzeitige Anwendung ist erlaubt. Die Änderung wird keinen materiellen Einfluss auf die Konzernrechnung der Gruppe haben.

#### **IFRS 9 – Financial Instruments**

Der neue Standard beinhaltet die folgenden Änderungen zur gegenwärtigen Behandlung von Finanzinstrumenten:

- Alle erfassten finanziellen Vermögenswerte werden entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum Fair Value bewertet.
- Nur Schuldtitel, die a) unter einem Geschäftsmodell gehalten werden, dessen Absicht die Erwirtschaftung der vertraglichen Zahlungsflüsse ist, und b) vertragliche Zahlungsflüsse aufweisen, die nur aus Kapitalrückzahlungen und Zinszahlungen bestehen, dürfen zu fortgeführten Anschaffungskosten gehalten werden.
- Wird ein zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierter Schuldtitel vor seiner Fälligkeit ausgebucht, so wird der daraus resultierende Gewinn oder Verlust separat in der Erfolgsrechnung dargestellt. Zusätzlich müssen Gewinn oder Verlust analysiert sowie die Gründe für die vorzeitige Ausbuchung dargelegt werden.
- Schuldtitel können auch als Handelsbestände (d.h. zum Fair Value) oder gemäss der Fair-Value-Option bilanziert werden.
- Beteiligungstitel werden zum Fair Value bewertet und die Gewinne und Verluste standardmässig in der Erfolgsrechnung erfasst.

- Beteiligungstitel zum Fair Value bewertet, mit Gewinnen und Verlusten im Sonstigen Ergebnis erfasst: Beteiligungstitel können bei ihrer erstmaligen Erfassung, sofern sie nicht als Handelsbestände gehalten werden, unwiderruflich zum Fair Value durch das Sonstige Ergebnis bilanziert werden; eine spätere Umklassierung in die Erfolgsrechnung ist nicht möglich (damit entfallen die bestehenden Erfordernisse, solche Finanzinstrumente regelmässig auf allfällige Wertberichtigungen zu überprüfen sowie die kumulierten Gewinne oder Verluste beim Ausbuchen über die Erfolgsrechnung zu realisieren).

Das Inkrafttreten des neuen Standards ist im Moment nicht bestimmt und wird festgelegt, sobald die Fertigstellung von anderen Teilen des IFRS 9 absehbar wird. Der neue Standard kann allerdings bereits angewendet werden. Der Einfluss des neuen Standards auf die Konzernrechnung der Gruppe wurde noch nicht analysiert.

#### **IFRS 9 – Financial Instruments: Financial Liabilities**

Der neue Standard behält die Fair-Value-Option für finanzielle Verpflichtungen bei, verlangt aber, dass derjenige Betrag der Veränderung des Fair Value, der aus der Veränderung des eigenen Kreditrisikos resultiert, im Sonstigen Ergebnis im Eigenkapital erfasst wird. Dieser Betrag verbleibt im Sonstigen Ergebnis. Der übrige Betrag des gesamten Gewinnes oder Verlustes wird in der Erfolgsrechnung erfasst.

Sollte dieser Ansatz zu einer Inkongruenz in der Rechnungslegung führen oder eine solche verstärken, so kann die gesamte Veränderung des Fair Value in der Erfolgsrechnung verbucht werden.

Das Inkrafttreten des neuen Standards ist im Moment nicht bestimmt und wird festgelegt, sobald die Fertigstellung von anderen Teilen des IFRS 9 absehbar wird. Der neue Standard kann allerdings bereits angewendet werden. Der Einfluss des neuen Standards auf die Konzernrechnung der Gruppe wurde noch nicht analysiert.

#### **IFRS 9 – Financial Instruments: Hedge Accounting**

Das im neuen Standard eingeführte Modell bringt erhebliche Verbesserungen, indem es die buchhalterische Behandlung von Sicherungsbeziehungen besser auf die Zwecke des Risikomanagements abstimmt. Dementsprechend wurde der Effektivitätstest überprüft und mit dem Prinzip der wirtschaftlichen Beziehung ersetzt. Die buchhalterische Qualifikation als Sicherungsbeziehung basiert auf qualitativen, in die Zukunft gerichteten Prüfungen der Effektivität der Sicherungsbeziehung, anstatt wie bisher auf quantitativen Schwellenwerten. Zudem enthält der Standard erweiterte Offenlegungsvorschriften bezüglich der buchhalterischen Behandlung von Sicherungsbeziehungen und den Risikomanagement-Aktivitäten.

Das Inkrafttreten des neuen Standards ist im Moment nicht bestimmt und wird festgelegt, sobald die Fertigstellung von anderen Teilen des IFRS 9 absehbar wird. Der neue Standard kann allerdings bereits angewendet werden. Der Einfluss des neuen Standards auf die Konzernrechnung der Gruppe wurde noch nicht analysiert.

#### **Annual Improvements to IFRS (2010–2012 Cycle)**

Das International Accounting Standards Board (IASB) listet im Annual-Improvements-Projekt eine Anzahl von Änderungen zu verschiedenen Standards auf. Einige der Änderungen treten am 1. Juli 2014 in Kraft, während andere erst in späteren Perioden in Kraft treten. Die Änderungen werden keinen materiellen Einfluss auf die Konzernrechnung der Gruppe haben.

#### **Annual Improvements to IFRS (2011–2013 Cycle)**

Das International Accounting Standards Board (IASB) listet im Annual-Improvements-Projekt eine Anzahl von Änderungen zu verschiedenen Standards auf. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre beginnend am oder nach dem 1. Juli 2014 relevant. Die Änderungen werden keinen materiellen Einfluss auf die Konzernrechnung der Gruppe haben.

## ANMERKUNGEN ZUM RISIKO- UND KAPITALMANAGEMENT

### STRUKTUR UND PROZESS DES RISIKOMANAGEMENTS

#### Risikoarten

Risiko im Sinne dieses Berichts beinhaltet einerseits die Eintrittswahrscheinlichkeit eines Ereignisses und andererseits dessen mögliche negative Konsequenz bei einer Abweichung von den durch das Unternehmen gesteckten Zielen. Das Eingehen von Risiken gehört zu unserer täglichen Geschäftstätigkeit. Risikomanagement ist damit integraler Bestandteil unserer Geschäftsprozesse und wird unterstützt durch Risikokontrollprozesse. Letztere werden als geschäftsunterstützende Funktion verstanden und bilden als solche einen Eckpfeiler des Managementprozesses der Julius Bär Gruppe (die Gruppe). Die Hauptrisiken, denen die Gruppe ausgesetzt ist, sind:

- Strategisches und geschäftliches Risiko
- Kreditrisiko
- Marktrisiko
- Liquiditäts- und Finanzierungsrisiko
- Operationelles Risiko (inklusive rechtlicher Risiken, Compliance- und Personalrisiken)
- Reputationsrisiko

Die Struktur der Risikokontrolle setzt sich sowohl aus qualitativen Elementen wie Vorschriften und Weisungen als auch aus quantitativen Elementen wie Limiten zusammen. Sie wird kontinuierlich dem sich verändernden Geschäftsumfeld wie auch einer allfälligen Veränderung der Geschäftsmodelle innerhalb der Gruppe angepasst und entsprechend ausgebaut.

#### Risiko-Governance

Der Verwaltungsrat der Julius Bär Gruppe AG definiert und überprüft regelmässig die Angemessenheit der Risikopolitik der Gruppe. Damit wird ein wirksames Management der Risiken auf Gruppenebene sowie der Einsatz geeigneter Prozesse sichergestellt. Die Risikokategorien und der Risikomanagement-Prozess wie auch eine gruppenweit einheitliche Risikobezeichnung sind in der Risikoweisung der Gruppe festgelegt. Für diverse spezifische Risikoarten sind separate Gruppenweisungen in Kraft. Die oberste Verantwortung für die Implementierung des Risikomanagements liegen bei den dafür zuständigen Mitgliedern der Geschäftsleitung der Julius Bär Gruppe AG, dem Chief Risk Officer

(CRO) und dem General Counsel (GC). Der CRO ist für die Bewirtschaftung und die Kontrolle des Kreditrisikos, des Marktrisikos (Handelsbuch und Bankenbuch), des Liquiditäts- und Finanzierungsrisikos (insbesondere Bankenbuch) sowie des operationellen Risikos (ohne rechtliches und Compliance-Risiko) verantwortlich. Er koordiniert seine Aktivitäten mit dem GC, der als Mitglied der Geschäftsleitung der Julius Bär Gruppe AG für die Bewirtschaftung und die Kontrolle des rechtlichen und des Compliance-Risikos verantwortlich zeichnet. Zusätzlich koordinieren der CRO und der GC die Aktivitäten mit dem Chief Financial Officer (CFO), der verantwortlich ist für das Bilanz- und das Kapitalmanagement, das heisst die Sicherstellung eines gesunden Verhältnisses zwischen anrechenbarem Kapital und risikogewichteten Positionen.

Der CRO und der GC definieren und erlassen angemessene Risikorichtlinien und -weisungen, koordinieren und tragen direkt zum Risikomanagement der Geschäftsbereiche bei und gewährleisten somit eine unabhängige Risikokontrolle.

In die Struktur des gruppenweiten Risikomanagements sind weitere Ausschüsse des Verwaltungsrates und die Geschäftsleitung eingebunden:

Der Verwaltungsrat delegiert die Behandlung aller Risiken ausser den operationellen Risiken dem Chairman's & Risk Committee und die operationellen Risiken dem Audit Committee. Deren Verantwortlichkeiten sind im Kapitel «Verwaltungsrat» weiter im Detail beschrieben.

Die Geschäftsleitung der bedeutendsten operativen Einheit der Gruppe, der Bank Julius Bär & Co. AG, ist verantwortlich für die Messung und die Überwachung von Markt-, Liquiditäts-, Finanz- und operationellem Risiko im Bereich des durch die Gruppe betriebenen Finanzdienstleistungsgeschäfts. Entsprechend sind deren wichtigste Aufgaben:

- die Formulierung von Weisungen, die das Markt-, Liquiditäts-, Finanz- und operationelle Risiko des Bankgeschäfts abdecken;
- die Zuteilung von entsprechenden Risikolimiten;
- die Entgegennahme und Überprüfung der diesbezüglichen Risikoberichte.

Der Kreditausschuss der Geschäftsleitung der Bank Julius Bär & Co. AG (Credit Committee of the Executive Board) ist verantwortlich für die Messung und die Überwachung von Kreditrisiken und insbesondere zuständig für:

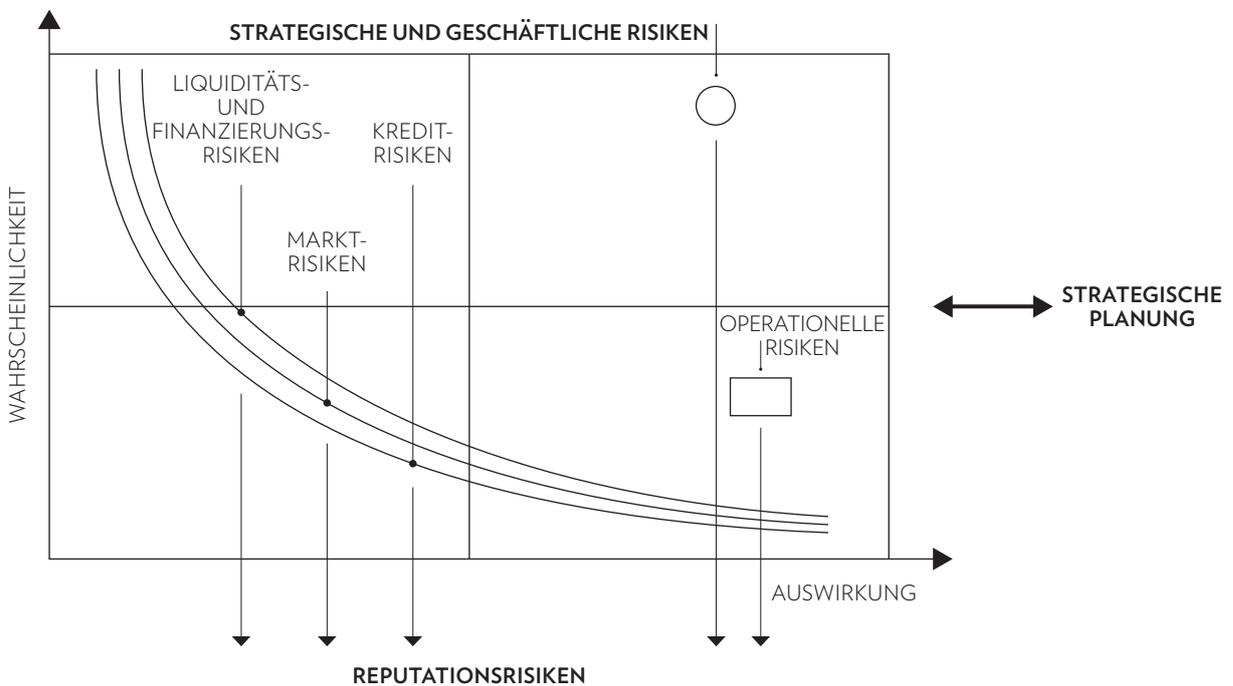
- die Formulierung von Weisungen, die das Kreditrisiko abdecken;
- die Beschlussfassung betreffend das Kreditgeschäft und die Zuteilung von Kreditlimiten innerhalb des Zuständigkeitsbereichs;
- die Delegation von Kreditkompetenzen;
- die Entgegennahme und Überprüfung der Kreditrisikoberichte.

Das Security Committee der Geschäftsleitung der Julius Bär Gruppe AG ist verantwortlich für die Beobachtung und die Überwachung von

Informationssicherheitsrisiken sowie damit verbundene Aktivitäten zur Sicherstellung der Vertraulichkeit von Informationen.

Die Hauptverantwortung für die Steuerung und Bewirtschaftung der Risiken liegt jedoch in erster Linie bei den einzelnen Geschäftsbereichen. Alle Risiken werden in der Risk Landscape erfasst, in welcher die Eintrittswahrscheinlichkeit und die potenziellen Auswirkungen konsolidiert abgeschätzt werden. Die Risk Landscape wird auch für die jährliche strategische Planung der Geschäftsbereiche, der Geschäftsleitung und des Verwaltungsrates der Julius Bär Gruppe AG sowie der Bank Julius Bär & Co. AG eingesetzt.

**Risk Landscape: Übersichtsdiagramm**



## STRATEGISCHES UND GESCHÄFTLICHES RISIKO

Das strategische und geschäftliche Risiko beinhaltet die Gefahr, die gesetzten strategischen und die laufenden geschäftlichen Ziele auf Grund externer oder interner Vorkommnisse oder Entscheidungen nicht zu erreichen. In Anwendung der Grundsätze eines wert- und risikoorientierten Managements und Controllings wird einmal jährlich ein strategischer Check-up durchgeführt, und die Ergebnisse werden in der Risk Landscape konsolidiert dargestellt. Mittels dieses Check-ups werden die Wahrscheinlichkeit und der Einfluss potenzieller strategischer und geschäftlicher Risiken überprüft und entsprechende risikomindernde Massnahmen definiert. Die Ergebnisse dienen als wichtige Grundlagen für den strategischen Planungsprozess, fliessen in die rollende Dreijahresplanung ein und werden dementsprechend auch in den jährlichen Budgets berücksichtigt.

## KREDITRISIKO

Das Kredit- oder Gegenparteiisiko beinhaltet die Gefahr, dass ein Kunde oder eine Gegenpartei den gegenüber der Gruppe bzw. den einzelnen Gruppengesellschaften eingegangenen Verpflichtungen nicht oder nicht vollständig nachkommen kann. Dies kann für die Gruppe einen finanziellen Verlust zur Folge haben.

Die Gruppe übt das Kreditgeschäft mit Privatkunden grundsätzlich auf gesicherter Basis aus. Das damit eingegangene Kreditrisiko kann sich aus Ausleihungen, aber auch aus effektiven oder potenziellen Guthaben aus Engagements in Derivaten auf Devisen, Aktien, Zinssätzen oder Rohwaren zusammensetzen. Im Rahmen des Risikomanagements werden die Sicherheiten einzeln geprüft und bewertet. Je nach ihrer Qualität sowie der Diversifikation innerhalb der individuellen Portfolios wird diesen ein Belehnungswert zugewiesen. Die

überwiegende Mehrheit der Sicherheiten wird jeden Tag aktuell bewertet, was eine tägliche Überwachung der Kreditpositionen erlaubt.

Darüber hinaus wickelt die Gruppe Geschäfte mit Banken, Brokern und ausgewählten institutionellen Kunden auf gedeckter und ungedeckter Basis ab. Dabei werden für jede Gegenpartei individuelle Risikolimiten und Abwicklungslimiten genehmigt. Daraus entstehende Kreditengagements werden täglich überwacht. Zur weiteren Risikobegrenzung werden zudem Netting- und Besicherungsvereinbarungen abgeschlossen.

Risiken, welche sich aus länder- oder regionenspezifischen Ereignissen ergeben könnten, werden durch die Festlegung von sogenannten Länderlimiten begrenzt.

Es entspricht nicht der Geschäftspolitik der Gruppe, Unternehmensfinanzierungen vorzunehmen, mit Ausnahme gesicherter Kredite an Unternehmensstrukturen, die mit dem Private Banking als Kerngeschäft in Verbindung stehen.

Das in der Gruppe angewendete Ratingkonzept erlaubt eine interne Risikoklassifizierung jedes einzelnen Engagements. Darauf basieren die nachgelagerten Prozesse der Limitensprechung sowie der weiteren Bearbeitung.

Die Darstellung der Verteilung der Kreditrisiken in den folgenden Abschnitten erfolgt vor Abzug der angerechneten Sicherheiten und gemäss den schweizerischen Eigenmitteloffenlegungsvorschriften, die sich weitgehend an den internationalen Richtlinien von Basel III (Zahlen 2012 basieren auf dem Basel-2.5-BIZ-Ansatz) der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) orientieren. Die Differenzen des Totals der Tabellenpositionen zu den entsprechenden Bilanzpositionen werden im Abschnitt «Überleitung des Totals der Kreditrisiken» erklärt (siehe Seite 75ff.).

In der nachstehenden Tabelle gilt grundsätzlich das Domizil der Gegenpartei als Basis für die geografische Zuordnung. Für den gedeckten Teil des Kredites jedoch ist das Domizil des Sicherungsgebers, wie

zum Beispiel das Domizil des Emittenten von Wertschriften, die zur Sicherheit hinterlegt sind, oder das Domizil des Garantiegebers massgebend.

### Kreditrisiken nach Regionen

	31.12.2013					
	Schweiz Mio. CHF	Europa Mio. CHF	Amerika Mio. CHF	Asien/ Pazifik Mio. CHF	Übrige Länder Mio. CHF	Total Mio. CHF
Forderungen gegenüber Banken	360	8 653	236	2 207	1	<b>11 457</b>
Kundenausleihungen	7 305	8 859	6 072	5 121	199	<b>27 556</b>
Finanzanlagen – zur Veräusserung verfügbar	300	8 578	2 181	1 930	40	<b>13 029</b>
Derivative Finanzinstrumente	585	511	272	190	5	<b>1 563</b>
Eventualverpflichtungen	108	234	194	47	22	<b>605</b>
Unwiderrufliche Zusagen	64	38	41	36	-	<b>179</b>
Darlehens- und Repo-Geschäfte mit Wertschriften	721	1 609	601	98	10	<b>3 039</b>
<b>Total</b>	<b>9 443</b>	<b>28 482</b>	<b>9 597</b>	<b>9 629</b>	<b>277</b>	<b>57 428</b>

	31.12.2012					
	Schweiz Mio. CHF	Europa Mio. CHF	Amerika Mio. CHF	Asien/ Pazifik Mio. CHF	Übrige Länder Mio. CHF	Total Mio. CHF
Forderungen gegenüber Banken	292	4 353	119	1 013	-	5 777
Kundenausleihungen	5 981	5 778	4 177	3 623	240	19 799
Finanzanlagen – zur Veräusserung verfügbar	569	8 035	1 637	1 398	-	11 639
Derivative Finanzinstrumente	494	442	246	151	3	1 336
Eventualverpflichtungen	127	171	170	48	12	528
Unwiderrufliche Zusagen	54	7	15	9	1	86
Darlehens- und Repo-Geschäfte mit Wertschriften	824	2 327	762	140	6	4 059
<b>Total</b>	<b>8 341</b>	<b>21 113</b>	<b>7 126</b>	<b>6 382</b>	<b>262</b>	<b>43 224</b>

In der unten stehenden Tabelle gilt grundsätzlich der Branchencode der Gegenpartei als Basis für die sektorielle Zuordnung. Für den gedeckten Teil des Kredites jedoch ist der Branchencode des Sicherungsgebers, wie zum Beispiel der Branchencode des Emittenten von Wertschriften, die zur Sicherheit hinterlegt sind, oder der Branchencode des Garantiegebers massgebend.

In der Spalte Übrige sind Wertschriften von Unternehmen ausserhalb des Finanzsektors ausgewiesen: Einerseits sind es eigene Positionen der Gruppe, die in der Rubrik Finanzanlagen – zur Veräusserung verfügbar ausgewiesen sind, und andererseits entsprechen sie dem Anteil der mit Wertschriften von Unternehmen ausserhalb des Finanzsektors gedeckten Kredite.

### Kreditrisiken nach Sektoren

	31.12.2013				
	Staaten und öffentlich- rechtliche Körpers- schaften Mio. CHF	Finanz- institute Mio. CHF	Privat- kunden Mio. CHF	Übrige Mio. CHF	Total Mio. CHF
Forderungen gegenüber Banken	-	11 457	-	-	<b>11 457</b>
Kundenausleihungen	528	4 276	17 604	5 148	<b>27 556</b>
Finanzanlagen – zur Veräusserung verfügbar	3 531	6 339	-	3 159	<b>13 029</b>
Derivative Finanzinstrumente	19	776	634	134	<b>1 563</b>
Eventualverpflichtungen	8	107	381	109	<b>605</b>
Unwiderrufliche Zusagen	33	45	67	34	<b>179</b>
Darlehens- und Repo-Geschäfte mit Wertschriften	839	1 472	69	659	<b>3 039</b>
<b>Total</b>	4 958	24 472	18 755	9 243	<b>57 428</b>

	31.12.2012				
	Staaten und öffentlich- rechtliche Körpers- schaften Mio. CHF	Finanz- institute Mio. CHF	Privat- kunden Mio. CHF	Übrige Mio. CHF	Total Mio. CHF
Forderungen gegenüber Banken	-	5 777	-	-	5 777
Kundenausleihungen	459	3 508	11 382	4 450	19 799
Finanzanlagen – zur Veräusserung verfügbar	2 521	5 181	-	3 937	11 639
Derivative Finanzinstrumente	33	830	382	91	1 336
Eventualverpflichtungen	20	58	316	134	528
Unwiderrufliche Zusagen	19	12	46	9	86
Darlehens- und Repo-Geschäfte mit Wertschriften	713	2 208	69	1 069	4 059
<b>Total</b>	3 765	17 574	12 195	9 690	43 224

Als Sicherheiten zur Deckung von Lombardkrediten, OTC-Derivate-Positionen sowie von Darlehens- und Repo-Geschäften mit Wertschriften werden überwiegend leicht verwertbare Wertschriften hinterlegt. In der folgenden Tabelle werden sämtliche im Rahmen der Eigenmittelvorschriften akzeptierten

Sicherheiten ausgewiesen. Die anzuwendenden Abschläge (Haircuts) basieren auf den aufsichtsrechtlichen Vorschriften in Anlehnung an die Basel-III-BIZ-Standard-Haircuts. Die 2012 auf die Sicherheiten der einzelnen Positionen angewendeten Haircuts basieren auf den Basel-2.5-BIZ-Standard-Haircuts.

### Kreditrisiken gedeckt/nicht gedeckt

	<b>31.12.2013</b>		
	Gedeckt durch anerkannte Sicherheiten <sup>1</sup> <i>Mio. CHF</i>	Nicht gedeckt durch anerkannte Sicherheiten <i>Mio. CHF</i>	<b>Total</b> <i>Mio. CHF</i>
Forderungen gegenüber Banken	6 316	5 141	<b>11 457</b>
Kundenausleihungen	26 392	1 164	<b>27 556</b>
Finanzanlagen – zur Veräusserung verfügbar	-	13 029	<b>13 029</b>
Derivative Finanzinstrumente	921	642	<b>1 563</b>
Eventualverpflichtungen	558	47	<b>605</b>
Unwiderrufliche Zusagen	122	57	<b>179</b>
Darlehens- und Repo-Geschäfte mit Wertschriften	2 365	674	<b>3 039</b>
<b>Total</b>	<b>36 674</b>	<b>20 754</b>	<b>57 428</b>

	31.12.2012		
	Gedeckt durch anerkannte Sicherheiten <sup>1</sup> <i>Mio. CHF</i>	Nicht gedeckt durch anerkannte Sicherheiten <i>Mio. CHF</i>	Total <i>Mio. CHF</i>
Forderungen gegenüber Banken	3 372	2 405	5 777
Kundenausleihungen	19 049	750	19 799
Finanzanlagen – zur Veräusserung verfügbar	-	11 639	11 639
Derivative Finanzinstrumente	715	621	1 336
Eventualverpflichtungen	472	56	528
Unwiderrufliche Zusagen	48	38	86
Darlehens- und Repo-Geschäfte mit Wertschriften	3 356	703	4 059
<b>Total</b>	<b>27 012</b>	<b>16 212</b>	<b>43 224</b>

<sup>1</sup> Berücksichtigung der anerkannten Sicherheiten nach Risikoabschlägen gemäss Eigenmittelverordnung

Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht über das Kreditvolumen, eingeteilt in Risikoklassen, wie nach den aufsichtsrechtlichen Vorschriften in Anlehnung an den Basel-III-BIZ-Ansatz definiert. Die Risikoklassen für 2012 basieren auf dem Basel-2.5-BIZ-Ansatz. Die Zuordnung der Ausleihungen zu den Risikogewichten ist abhängig vom Typ und vom

aktuellen Rating der Gegenpartei oder vom individuellen Rating der gehaltenen Finanzanlage. Der gedeckte Teil der Ausleihungen (Hypotheken ausgenommen) ist der Spalte mit 0% Risikogewichtung zugeordnet, da für diesen Teil der Ausleihung keine Eigenmittel unterlegt werden müssen.

### Kreditrisiko aufgeteilt nach regulatorischer Risikogewichtung

	0%	20%	35%	50%	75%	100%	150%	31.12.2013 Total
	Mio. CHF	Mio. CHF	Mio. CHF	Mio. CHF	Mio. CHF	Mio. CHF	Mio. CHF	Mio. CHF
Forderungen gegenüber Banken	6 380	4 062	-	977	-	20	18	11 457
Kundenausleihungen	19 253	14	5 692	50	366	2 172	9	27 556
Finanzanlagen – zur Veräusserung verfügbar	2 521	5 535	-	4 782	-	170	21	13 029
Derivative Finanzinstrumente	922	185	-	291	-	165	-	1 563
Eventualverpflichtungen	558	2	-	2	-	43	-	605
Unwiderrufliche Zusagen	122	27	-	-	-	30	-	179
Darlehens- und Repo-Geschäfte mit Wertschriften	2 365	326	-	-	-	345	3	3 039
<b>Total</b>	<b>32 121</b>	<b>10 151</b>	<b>5 692</b>	<b>6 102</b>	<b>366</b>	<b>2 945</b>	<b>51</b>	<b>57 428</b>

	0%	20%	35%	50%	75%	100%	150%	31.12.2012 Total
	Mio. CHF	Mio. CHF	Mio. CHF	Mio. CHF	Mio. CHF	Mio. CHF	Mio. CHF	Mio. CHF
Forderungen gegenüber Banken	3 453	1 382	-	919	-	23	-	5 777
Kundenausleihungen	13 402	2	4 594	391	56	1 332	22	19 799
Finanzanlagen – zur Veräusserung verfügbar	1 858	6 838	-	2 730	-	172	41	11 639
Derivative Finanzinstrumente	720	154	-	350	1	111	-	1 336
Eventualverpflichtungen	472	-	-	3	2	51	-	528
Unwiderrufliche Zusagen	47	18	-	-	3	18	-	86
Darlehens- und Repo-Geschäfte mit Wertschriften	3 357	327	-	-	-	372	3	4 059
<b>Total</b>	<b>23 309</b>	<b>8 721</b>	<b>4 594</b>	<b>4 393</b>	<b>62</b>	<b>2 079</b>	<b>66</b>	<b>43 224</b>

### Überleitung des Totals der Kreditrisiken

Die Ermittlung der Werte in den vorhergehenden Tabellen zum Kreditrisiko erfolgte entsprechend den Vorgaben zum gewählten Ansatz gemäss den schweizerischen aufsichtsrechtlichen Vorschriften. Für 2013 basieren diese Vorschriften auf dem Basel-III-BIZ-Ansatz, für 2012 hingegen auf dem Basel-2.5-BIZ-Ansatz. Es werden Bilanz- und Ausserbilanzpositionen mit Kreditrisiken ausgewiesen; ausgenommen sind die folgenden Bilanzpositionen, welche nicht finanzielle Vermögenswerte beinhalten: Rechnungsabgrenzungen, Latente Steuerforderungen und Sonstige Aktiven. Unten stehend und in den folgenden Tabellen sind die Differenzen zwischen den Totalbeträgen gemäss Basel-III-BIZ-Ansatz (für 2013) und Basel-2.5-BIZ-Ansatz (für 2012) und den entsprechenden Bilanz- und Ausserbilanzpositionen aufgezeigt.

- Die Differenz in der Position Forderungen gegenüber Banken ist darauf zurückzuführen, dass unter IFRS die Reverse-Repurchase-Positionen in der Bilanz ausgewiesen sind. Dies im Unterschied zum Ausweis nach Basel-III-BIZ-Ansatz (für 2013) und Basel-2.5-BIZ-Ansatz (für 2012), nach denen Reverse-Repurchase-Positionen in der Ausserbilanzposition Darlehens- und Repo-Geschäfte ausgewiesen sind. Die Kreditrisikotabellen sind entsprechend angepasst, um eine Doppelzählung zu vermeiden.
- Die Differenz in der Position Kundenausleihungen ist darauf zurückzuführen, dass die Wertberichtigungen auf Portfoliobasis unter dem Basel-III-BIZ-Ansatz (für 2013) und dem Basel-2.5-BIZ-Ansatz (für 2012) nicht von den Ausleihungen abgezogen werden.
- In der Position Finanzanlagen – zur Veräusserung verfügbar sind gemäss Basel-III-BIZ-Ansatz (für 2013) und Basel-2.5-BIZ-Ansatz (für 2012) die unrealisierten Gewinne vom Total der Marktwerte abgezogen.
- Der Totalbetrag des Exposures in derivativen Finanzinstrumenten unter dem Basel-III-BIZ-Ansatz (für 2013) und dem Basel-2.5-BIZ-Ansatz (für 2012) entspricht dem Total der Wiederbeschaffungswerte gemäss dem Bilanztotal plus den kalkulierten Add-ons, abzüglich der unter dem Basel-III-BIZ-Ansatz (für 2013) und dem Basel-2.5-BIZ-Ansatz (für 2012) erlaubten Verrechnungen. Das Add-on entspricht einem bestimmten Prozentsatz des Kontraktvolumens. Der Prozentsatz ist abhängig vom Typ des zugrunde liegenden Instruments und von der Restlaufzeit des Kontraktes. Positive und negative Wiederbeschaffungswerte von Positionen in Derivaten mit derselben Gegenpartei (unabhängig von Laufzeit und Währung) werden gegenseitig verrechnet, sofern eine gesetzlich anerkannte Verrechnungsvereinbarung vorliegt.
- Die Ausserbilanzpositionen Eventualverpflichtungen und Unwiderrufliche Zusagen, wie unter dem Basel-III-BIZ-Ansatz (für 2013) und dem Basel-2.5-BIZ-Ansatz (für 2012) ausgewiesen, entsprechen den kalkulierten Kreditäquivalenten. Das Kreditäquivalent resultiert aus der Multiplikation des Nominal- oder aktuell tieferen Wertes mit dem Kreditumrechnungsfaktor, dessen Höhe von der vereinbarten Ursprungslaufzeit abhängt. Die in den Kreditrisikotabellen aufgeführten Eventualverpflichtungen und Unwiderruflichen Zusagen qualifizieren nicht als Eventualverbindlichkeiten unter IFRS.
- Unter dem Basel-III-BIZ-Ansatz (für 2013) und dem Basel-2.5-BIZ-Ansatz (für 2012) werden Darlehens- und Repo-Geschäfte mit Wertschriften inklusive eines Sicherheitszuschlags ausgewiesen. Der Prozentsatz des Sicherheitszuschlags ist abhängig von der Qualität der Wertschriften, die Gegenstand eines bestimmten Darlehens- oder Repo-Geschäfts mit Wertschriften sind.

### Abstimmung des Totals der Kreditrisiken mit den Bilanzpositionen

	Basel-III- BIZ-Ansatz Mio. CHF	Bilanz Mio. CHF	Abweichung Mio. CHF	Kommentar
Forderungen gegenüber Banken	11 457.0	11 455.4	1.6	pauschale Wertberichtigung nicht abgezogen
Kundenausleihungen	27 555.9	27 536.3	19.6	pauschale Wertberichtigung nicht abgezogen
Finanzanlagen – zur Veräusserung verfügbar	13 029.1	13 125.3	-96.2	unrealisierte Gewinne unter BIZ-Ansatz abgezogen (CHF 112.4 Millionen); teilweise kompensiert durch Transfer von Wertschriften vom Handels- zum Bankenbuch unter BIZ-Ansatz (CHF 16.2 Millionen)
Derivative Finanzinstrumente	1 563.3	1 253.3	310.0	
<i>davon Sicherheitszuschlag (Add-ons)</i>			573.9	<i>gemäss Add-on-Zuschlag und Netting-Regeln-Effekt unter BIZ-Ansatz</i>
<i>davon Netting von Wiederbeschaffungswerten</i>			-263.9	<i>Auswirkung der Verrechnungsregeln unter BIZ-Ansatz</i>
<b>Total 31.12.2013</b>	<b>53 605.3</b>	<b>53 370.3</b>	<b>235.0</b>	

### Kommentar zu den Ausserbilanzpositionen

	Basel-III- BIZ-Ansatz Mio. CHF	Ausserbilanz- total Mio. CHF	Abweichung Mio. CHF	Kommentar
Eventualverpflichtungen	605.0	1 209.8 <sup>1</sup>	-604.8	umgerechnet in Kreditäquivalent
Unwiderrufliche Zusagen	178.6	417.8 <sup>1</sup>	-239.2	umgerechnet in Kreditäquivalent
Darlehens- und Repo- Geschäfte mit Wertschriften	3 038.7	2 763.4	275.3	inklusive eines Sicherheitszuschlags unter BIZ-Ansatz
<b>Total 31.12.2013</b>	<b>3 822.3</b>			

<sup>1</sup> Diese Beträge entsprechen der maximalen Zahlungsverpflichtung, die die Gruppe durch ihre Zusagen eingegangen ist.

### Abstimmung des Totals der Kreditrisiken mit den Bilanzpositionen

	Basel-2.5- BIZ-Ansatz Mio. CHF	Bilanz Mio. CHF	Abweichung Mio. CHF	Kommentar
Forderungen gegenüber Banken	5 776.9	6 023.8	-246.9	ohne Reverse-Repurchase-Geschäfte; pauschale Wertberichtigung von CHF 1.0 Millionen nicht abgezogen
Kundenausleihungen	19 798.8	19 783.3	15.5	pauschale Wertberichtigung nicht abgezogen
Finanzanlagen – zur Veräusserung verfügbar	11 638.7	11 775.4	-136.7	unrealisierte Gewinne unter BIZ-Ansatz abgezogen (CHF 141.8 Millionen); teilweise kompensiert durch Transfer von Wertschriften vom Handels- zum Bankenbuch unter BIZ-Ansatz (CHF 5.1 Millionen)
Derivative Finanzinstrumente	1 335.8	1 205.7	130.1	
<i>davon Sicherheitszuschlag (Add-ons)</i>			561.0	<i>gemäss Add-on-Zuschlag und Netting-Regeln-Effekt unter BIZ-Ansatz</i>
<i>davon Netting von Wiederbeschaffungswerten</i>			-430.9	<i>Auswirkung der Verrechnungsregeln unter BIZ-Ansatz</i>
Total 31.12.2012	38 550.2	38 788.2	-238.0	

### Kommentar zu den Ausserbilanzpositionen

	Basel-2.5- BIZ-Ansatz Mio. CHF	Ausserbilanz- total Mio. CHF	Abweichung Mio. CHF	Kommentar
Eventualverpflichtungen	528.5	1 056.9 <sup>1</sup>	-528.4	umgerechnet in Kreditäquivalent
Unwiderrufliche Zusagen	85.9	199.0 <sup>1</sup>	-113.1	umgerechnet in Kreditäquivalent
Darlehens- und Repo- Geschäfte mit Wertschriften	4 059.4	3 747.4	312.0	inklusive eines Sicherheitszuschlags unter BIZ-Ansatz
Total 31.12.2012	4 673.8			

<sup>1</sup> Diese Beträge entsprechen der maximalen Zahlungsverpflichtung, die die Gruppe durch ihre Zusagen eingegangen ist.

Die folgende Tabelle zeigt eine Analyse der von der Gruppe eingegangenen Kreditrisikopositionen, basierend auf Daten aus dem internen Kreditüberwachungssystem, das für die Berechnung und Überwachung der Kreditrisikopositionen der Gruppe verwendet wird. Dabei kommen die folgenden zwei Arten von Limiten zur Anwendung: a) Risikolimiten für ungesicherte Positionen, die vor allem für Banken und Broker gelten, aber auch für ausgewählte Nichtfinanzinstitute, die Schuldtitel emittieren, und b) Lombardlimiten und Hypotheken für gedeckte Risikopositionen, die vor allem für private Kunden angewendet werden.

Kreditrisikopositionen in dieser Analyse beinhalten hauptsächlich die folgenden Elemente: liquide Positionen (z.B. Vorschüsse, Kontoüberzüge, bei Korrespondenzbanken gehaltene liquide Mittel etc.), Positionen aus derivativen Finanzinstrumenten (Wiederbeschaffungswerte inklusive Add-ons) sowie Emittentenrisiken von Schuldtiteln, die als Finanzanlage oder von den Treasury-Abteilungen der Gruppengesellschaften gehalten werden. Nicht in dieser Kreditrisikoanalyse enthalten sind die

Positionen aus Darlehens- und Pensionsgeschäften mit Wertschriften, da solche Positionen netto übergedeckt sind und somit kein Kreditrisiko darstellen. Netto übergedeckt bedeutet in diesem Zusammenhang, dass der Wert der geleisteten Deckungen, ohne den Abzug aufsichtsrechtlicher Standard-Haircuts, den Wert der Wertschriftenposition, ohne Risikoaufschlag, pro Transaktion abdeckt. Im Tagesverlauf offene Zahlungspositionen sind ebenfalls nicht in der Analyse der Kreditrisiken enthalten. Diese werden separat überwacht. Schliesslich ebenfalls nicht enthalten sind die im Verhältnis zu obigen Positionen unbedeutenden Kreditpositionen im Handelsbuch.

Für diese Analyse werden liquide Positionen auf verschiedenen Konten der Kunden mit Lombardsicherheiten gegeneinander aufgerechnet. Derivative Positionen über verschiedene Produkte, Konten und Gegenparteien werden gegeneinander aufgerechnet, sofern eine entsprechende ISDA-Netting-Rahmenvereinbarung besteht (sogenanntes Close-out Netting).

### Kreditrisiken nach Kreditqualität

	31.12.2013 Mit Deckung Mio. CHF	31.12.2012 Mit Deckung Mio. CHF	31.12.2013 Ohne Deckung Mio. CHF	31.12.2012 Ohne Deckung Mio. CHF
Weder überfällig noch notleidend	31 384.2	23 386.2	28 030.2	23 522.0
Überfällig, aber nicht notleidend	7.3	47.9	-	3.2
Notleidend	36.2	62.5	3.2	3.9
<b>Total</b>	<b>31 427.7</b>	<b>23 496.6</b>	<b>28 033.4</b>	<b>23 529.1</b>

### Weder überfällig noch notleidend

R1 bis R3	26 485.2	19 524.3	26 608.4	22 916.7
R4 bis R6 (inklusive momentan nicht klassifizierte)	4 899.0	3 861.9	1 421.8	605.3
<b>Total</b>	<b>31 384.2</b>	<b>23 386.2</b>	<b>28 030.2</b>	<b>23 522.0</b>
Verfügbare Deckungen oder anderereditsicherheiten	141 652.2	126 322.0	-	-

### Überfällig, aber nicht notleidend

R7	7.3	47.9	-	3.2
<b>Total</b>	<b>7.3</b>	<b>47.9</b>	<b>-</b>	<b>3.2</b>
Verfügbare Deckungen oder anderereditsicherheiten	12.3	57.1	-	-

### Notleidend

R8	27.8	10.3	0.4	0.4
R9 bis R10	8.4	52.2	2.8	3.5
<b>Total</b>	<b>36.2</b>	<b>62.5</b>	<b>3.2</b>	<b>3.9</b>
Verfügbare Deckungen oder anderereditsicherheiten	13.2	10.2	-	-

### Wertberichtigungen für Kreditrisiken<sup>1</sup>

Einzelwertberichtigungen	35.5	66.4	3.2	3.9
Wertberichtigung auf Portfoliobasis	19.9	16.7	1.5	1.1
<b>Total</b>	<b>55.4</b>	<b>83.1</b>	<b>4.7</b>	<b>5.0</b>

<sup>1</sup> Die Wertberichtigung für Kreditrisiken in dieser Tabelle widerspiegelt die Risikosicht und enthält deshalb auch die Wertberichtigungen auf Kundenausleihungen, die in Unternehmungszusammenschlüssen erworben wurden. Der entsprechende Betrag in Note 9C enthält diese Wertberichtigungen nicht, da unter IFRS erworbene Ausleihungen zum Nettobetrag ohne Wertberichtigungen gezeigt werden müssen.

Die internen Kreditratings R1–R10 bilden die Basis zur Berechnung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken. Forderungen und Ausleihungen werden einer dieser zehn Klassen zugewiesen. Im Falle von Guthaben der Ratingklassen R1–R6 werden die Forderungen und Ausleihungen bedient; die Fair Values der gestellten Sicherheiten für die gedeckten Guthaben sind mindestens so hoch wie die Guthaben, und die Rückzahlung der Guthaben ist nicht gefährdet. Für diese Forderungen und Ausleihungen werden keine spezifischen Wertberichtigungen für

Kreditrisiken gebildet. Guthaben in der Ratingklasse R7 sind überfällig; sie sind aber immer noch durch die gestellten Sicherheiten gedeckt; für die überfälligen Zinsen werden Wertberichtigungen gebildet. Für Guthaben in der Ratingklasse R8 werden spezifische Wertberichtigungen für Kreditrisiken gebildet, falls die Eintrittswahrscheinlichkeit eines Verlustes mehr als 50% beträgt. Die Kreditrisiken der Ratingklassen R9 und R10 sind sehr hoch; es werden daher spezifische Wertberichtigungen für Kreditrisiken auf diesen Forderungen und Ausleihungen gebildet.

Die folgende Tabelle zeigt die theoretisch maximalen Kreditrisikopositionen der Gruppe per Bilanzstichtag. Diese Positionen entsprechen dem Betrag, der bei einem Ausfall der Gegenpartei gefährdet ist, ohne Einbezug der Pfandsicherheiten oder anderer

Kreditsicherheiten. Für finanzielle Vermögenswerte entspricht dieser Wert typischerweise dem Bruttobuchwert minus in der Bilanz bereits verrechnete Gegenpositionen oder allfällige Wertberichtigungen.

#### Maximal eingegangene Kreditrisikopositionen

	<b>31.12.2013</b> Maximales Kreditrisiko (brutto) <i>Mio. CHF</i>	31.12.2012 Maximales Kreditrisiko (brutto) <i>Mio. CHF</i>
Flüssige Mittel (ohne Bargeld)	<b>10 208.5</b>	9 546.5
Forderungen gegenüber Banken	<b>11 455.4</b>	6 023.8
Kundenausleihungen	<b>27 536.3</b>	19 783.3
Handelsbestände	<b>1 203.9</b>	679.4
Derivative Finanzinstrumente	<b>1 253.3</b>	1 205.7
Finanzanlagen – zur Veräusserung verfügbar	<b>13 043.0</b>	11 685.1
Rechnungsabgrenzungen	<b>235.9</b>	187.0
Sonstige Aktiven	<b>14.1</b>	10.9
<b>Total</b>	<b>64 950.4</b>	49 121.6
<b>Ausserbilanzpositionen</b>		
Unwiderrufliche Zusagen <sup>1</sup>	<b>422.5</b>	203.0
<b>Total maximal eingegangene Kreditrisikopositionen</b>	<b>65 372.9</b>	49 324.6

<sup>1</sup> Diese Beträge entsprechen der maximalen Zahlungsverpflichtung, die die Gruppe durch ihre Zusagen eingegangen ist.

#### MARKTRISIKO (HANDELSBUCH)

Zur Unterscheidung von Handelsbuch und Bankbuch werden die folgenden Begriffsbestimmungen herangezogen: Das *Handelsbuch* umfasst eigene Positionen in Finanzinstrumenten, die zum Weiterverkauf oder zum Rückkauf gehalten und in der Regel mit dem Ziel genutzt werden, kurzfristig von erwarteten Differenzen zwischen Kauf- und Verkaufspreisen Gewinne zu erwirtschaften. Diese Aktivitäten stehen in engem Zusammenhang mit den Bedürfnissen unserer Kunden nach Kapitalmarktprodukten und verstehen sich so als unterstützende Aktivität für unser Kerngeschäft. Mit den Beständen des *Bankbuchs* werden in der Regel längerfristige Anlageziele verfolgt. Unter diese

Bestände fallen alle übrigen Aktiven, Verbindlichkeiten und Ausserbilanzbestände, die sich einerseits aus dem klassischen Bankgeschäft ergeben und die andererseits gehalten werden, um über ihre Laufzeit einen Ertrag zu erwirtschaften.

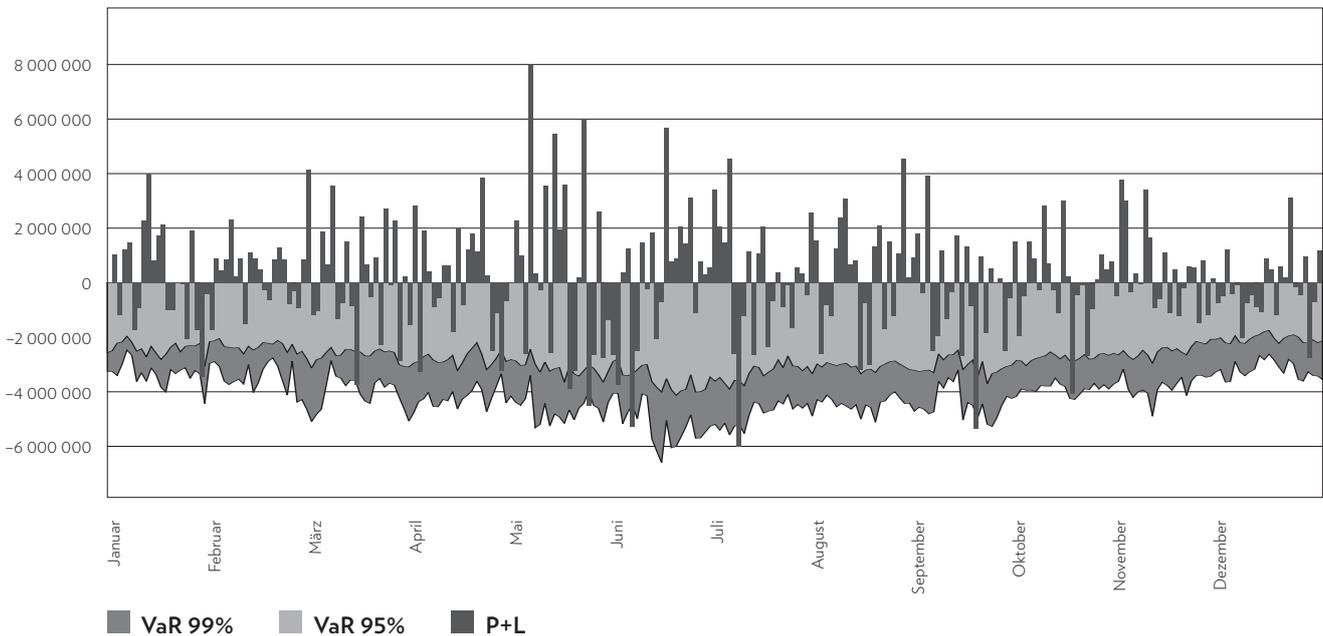
Das Marktrisiko misst das Verlustpotenzial, dem die Gruppe durch Veränderungen von Marktpreisen in Zins-, Aktien-, Devisen- und Warenmärkten ausgesetzt ist. Die Bewirtschaftung des Marktrisikos beinhaltet Identifizierung, Messung, Kontrolle und Steuerung der eingegangenen Marktrisiken. Die Handelseinheiten engagieren sich in Marktrisikopositionen unter Berücksichtigung der diesbezüglich ausgesetzten Limiten.

**Messung und Begrenzung der Marktrisiken,  
Back-Testings und Stress-Testings**

Es finden die folgenden Methoden zur Messung und Begrenzung des Marktrisikos Anwendung: Value-at-Risk-Limiten (VaR-Limiten), Sensitivitäts- oder Konzentrationslimiten (Delta-, Vega-, Basispunkt- und Betragslimiten sowie Szenario-Analyse) sowie Länderlimiten für Handelspositionen. Die wichtigste Kennzahl – der Value at Risk (VaR) – beschreibt die Höhe des Verlustes eines Portfolios, die bei normalen Marktbedingungen und mit einer vorgegebenen Wahrscheinlichkeit (Vertrauensniveau) während der beobachteten Halteperiode nicht überschritten wird. Der VaR der Gruppe belief sich am 31. Dezember 2013 auf CHF 2.01 Millionen (für eine Haltedauer von einem Tag und ein Vertrauensniveau von 95%). Der höchste im Jahr 2013 verzeichnete VaR betrug CHF 4.15 Millionen, der kleinste lag bei CHF 1.76

Millionen. Die Angemessenheit der VaR-Berechnung, die auf historischen Marktbewegungen beruht, wird in Anwendung regelmässiger Back-Testings laufend überprüft. Hierzu werden die täglichen Gewinne und Verluste aus den Handelsbeständen mit den täglich ermittelten VaR-Zahlen verglichen. Die folgende Grafik veranschaulicht den im Jahr 2013 täglich ermittelten VaR (für Vertrauensniveaus von 95% und 99% und eine Haltedauer von einem Tag) im Vergleich mit den hypothetischen Gewinnen oder Verlusten, welche sich ergäben, wenn die Positionen tatsächlich unverändert einen Tag lang gehalten worden wären. Zu einer Back-Testing-Ausnahme kommt es, wenn diese Back-Testing-Erträge negativ ausfallen und der absolute Wert dieser Erträge über dem VaR (bei einem Vertrauensniveau von 99%) des Vortages liegt.

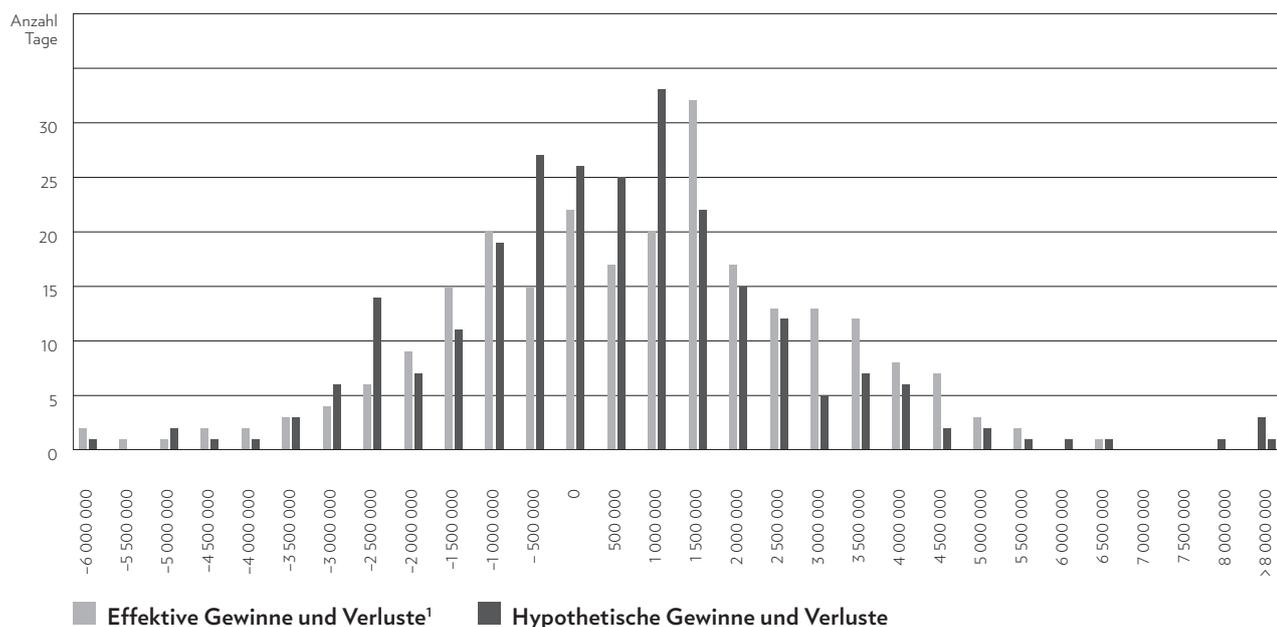
**Back-Testings der Handelsgeschäfte der Julius Bär Gruppe im Jahr 2013 (CHF)**



In der folgenden Grafik werden diese hypothetischen Gewinne und Verluste mit den tatsächlich von der Gruppe erwirtschafteten täglichen Handelsgewinnen und -verlusten aus dem Handelsgeschäft

verglichen. Dabei wurden reine Kommissions-einnahmen herausgerechnet, um die Vergleichbarkeit sicherzustellen.

### Verteilung der Tagesgewinne und -verluste aus Handelsaktivitäten der Julius Bär Gruppe im Jahr 2013 (CHF)



<sup>1</sup> Reine Handelsgewinne, ohne Kommissionen und Gebühren

Während VaR-Prognosen zur Erkennung potenzieller Verluste bei normalen Marktbedingungen herangezogen werden, dienen die täglichen Stressanalysen dazu, die Folgen extremer Marktschwankungen abschätzen zu können. Auf beide Risikomessgrößen sind Limiten gesetzt, deren Ausschöpfung täglich überwacht wird.

2013 kam es zu sechs Back-Testing-Ausnahmen gegenüber keinen Ausnahmen im Jahr 2012 und damit zu einer Überschreitung der statistisch erwarteten Anzahl von drei Überschreitungen. Alle Back-Testing-Ausnahmen stehen im Zusammenhang mit einer USD-Position zur Finanzierung der Übernahme von Geschäftsteilen von Merrill Lynchs International-Wealth-Management-Geschäft.

Alle Back-Testing-Ausnahmen werden jeweils untersucht und dem Chief Executive Officer, dem Chief Risk Officer sowie den internen und externen Revisionsstellen und der FINMA gemeldet.

#### VaR-Methode und regulatorisches Kapital

Für die Berechnung des VaR verwendet die Gruppe die Methode der historischen Simulation, bei der alle Handelspositionen jeweils vollständig neu bewertet werden. Grundlage für die historische Simulation sind empirisch beobachtete Veränderungen der Marktparameter (Kurse, Zinskurven, Volatilitäten) über die letzten 300 Handelstage. Korrelationen werden bei dieser Methode implizit berücksichtigt, ohne dass Berechnungen und Annahmen auf der Grundlage einer Korrelationsmatrix herangezogen werden müssen. Die Risikomanagement-Plattform und die internen Marktisikomodelle der Gruppe erfüllen die diesbezüglichen regulatorischen Erfordernisse und

wurden von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) für die Feststellung des Eigenmittelbedarfs für Marktrisikopositionen im Handelsbuch genehmigt.

Zusätzlich zum oben erwähnten normalen VaR wird der sogenannte stressbasierte VaR berechnet, bei dessen Ermittlung anstelle der Preise der letzten 300 Handelstage eine hochvolatile Periode der Vergangenheit berücksichtigt wird (Stressperiode). Der stressbasierte VaR der Gruppe belief sich am 31. Dezember 2013 auf CHF 2.80 Millionen (für eine Haltedauer von einem Tag und einem Vertrauensniveau von 95%). Der höchste im Jahr 2013 verzeichnete stressbasierte VaR betrug CHF 6.00 Millionen, der kleinste lag bei CHF 2.12 Millionen. Die Summe des normalen und des stressbasierten VaR bildet die Grundlage für die regulatorische Kapitalunterlegung für Marktrisiken gemäss den neuen Vorschriften der FINMA.

In Bezug auf die Eigenmittelanforderungen wendet die FINMA einen Multiplikator an. Für jede Back-Testing-Ausnahme, welche die statistisch zugelassene maximale Anzahl übersteigt, erhöhen sich aufgrund des steigenden Multiplikators die notwendigen Eigenmittel für das Marktrisiko. Aufgrund der oben erwähnten Back-Testing-Ausnahmen erhöhte die FINMA temporär den Multiplikator für die Julius Bär Gruppe. Weitergehende Massnahmen wurden seitens FINMA nicht ergriffen.

Auf Grund der geringen Materialität der Positionen wird das spezifische Risiko im festverzinslichen Bereich mit der Standardmethode berechnet. Die Zusatzerfordernisse «incremental risk charge» und «comprehensive risk capital charge» gelangen nicht zur Anwendung.

Die folgende Tabelle zeigt eine Übersicht über die VaR-Positionen in den Handelsbeständen der Gruppe:

#### Marktrisiko – VaR-Positionen nach Risikokategorien

	31. Dezember 1000 CHF	Durchschnitt 1000 CHF	Maximum 1000 CHF	2013 Minimum 1000 CHF
Aktien	-440	-493	-1 167	-133
Zinssätze	-358	-188	-606	-110
Fremde Währungen/Edelmetalle	-2 023	-2 880	-4 085	-1 854
Korrelationseffekt	813			
<b>Total</b>	<b>-2 008</b>	<b>-2 805</b>	<b>-4 151</b>	<b>-1 756</b>

	31. Dezember 1000 CHF	Durchschnitt 1000 CHF	Maximum 1000 CHF	2012 Minimum 1000 CHF
Aktien	-774	-858	-1 939	-270
Zinssätze	-214	-287	-549	-138
Fremde Währungen/Edelmetalle	-2 996	-1 693	-4 682	-22
Korrelationseffekt	1 409			
<b>Total</b>	<b>-2 575</b>	<b>-1 810</b>	<b>-4 737</b>	<b>-453</b>

## LIQUIDITÄTS- UND FINANZIERUNGS- RISIKO SOWIE ZINSÄNDERUNGSRISIKEN IM BANKENBUCH

Unter Finanzierungsrisiko wird das Risiko verstanden, dass die Gruppe nicht in der Lage ist, auf einer kontinuierlichen Basis zu akzeptablen Preisen die aktuellen oder vorgesehenen Aktivitäten der Gruppe zu finanzieren. Demgegenüber wird unter Liquiditätsrisiko das Risiko verstanden, dass die Gruppe nicht in der Lage ist, ihren Zahlungsverpflichtungen bei deren Fälligkeit nachzukommen. Die Treasury-Abteilung der Bank Julius Bär & Co. AG verwaltet die Liquiditäts- und Finanzierungsrisiken der Gruppe auf einer integrierten Basis. Dabei wirkt die Bank Julius Bär & Co. AG als zentraler Liquiditätsprovider für die Gruppe. Die Finanzierung der Gruppenaktivitäten wird zum heutigen Zeitpunkt massgeblich durch die Kundenguthaben auf Sicht bereitgestellt. Durch die aktive Partizipation im Interbankenmarkt wäre die Gruppe aber jederzeit und kurzfristig in der Lage, weitere Refinanzierungsquellen bereitzustellen. Die Liquidität, insbesondere der Bank Julius Bär & Co. AG, aber auch der anderen Gruppengesellschaften, wird täglich überwacht und bewirtschaftet und übertrifft im Einklang mit der Group Liquidity Policy die regulatorischen Mindestanforderungen. Im Weiteren wird ebenfalls

täglich mittels Zahlungsfluss-Simulationen die Liquidität der Bilanz unter extremen Bedingungen analysiert.

Das Zinsänderungsrisiko ist definiert als die Auswirkung potenzieller Zinssatzänderungen auf den Marktwert der Aktiven und Passiven der Gruppe. Als ein objektives Mass für dieses Risiko kann die Auswirkung einer positiven einprozentigen (+100 Basispunkte) Verschiebung der gesamten Zinskurve in der jeweiligen Währung dienen. Die nachstehende Tabelle zeigt, aufgeteilt nach Zeitbändern und Währungen, die Ergebnisse eines solchen Szenarios per 31. Dezember 2013. Negative Werte in diesem Szenario widerspiegeln eine potenzielle Abnahme des Fair Value im jeweiligen Zeitband, positive Werte eine potenzielle Zunahme des Fair Value. Dieses Risikomass wird auch für Szenarioanalysen verwendet, die regelmässig durchgeführt werden. Bei einer negativen einprozentigen Verschiebung der Zinskurven ergeben sich auf Grund des Fehlens materieller Optionsstrukturen im Bankenbuch Szenariowerte der gleichen Grössenordnung, allerdings mit umgekehrten Vorzeichen, gedämpft jedoch durch die Tatsache, dass die Zinskurven in den Märkten, in denen die Gruppe hauptsächlich aktiv ist, heute nahe null sind.

### Zinssensitive Risikopositionen

	Innerhalb 1 Monats	1 bis 3 Monate	3 bis 12 Monate	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	<b>Total</b> 1000 CHF
--	-----------------------	-------------------	--------------------	------------------	-----------------	--------------------------

### Zinssensitivität nach Zeitperioden und Veränderung von +100 Basispunkten

#### CHF

<b>2013</b>	<b>5 847</b>	<b>781</b>	<b>35 251</b>	<b>-12 923</b>	<b>-46 243</b>	<b>-17 287</b>
2012	3 220	351	36 883	-13 323	-48 852	-21 721

#### USD

<b>2013</b>	<b>474</b>	<b>5 404</b>	<b>13 574</b>	<b>-55 799</b>	<b>-1 372</b>	<b>-37 719</b>
2012	3 139	3 050	11 490	-22 100	-1 285	-5 706

#### EUR

<b>2013</b>	<b>2 379</b>	<b>-202</b>	<b>2 408</b>	<b>-32 640</b>	<b>-4 991</b>	<b>-33 046</b>
2012	-560	-590	8 168	-47 985	-2 477	-43 444

#### Andere

<b>2013</b>	<b>623</b>	<b>-189</b>	<b>1 018</b>	<b>-3 273</b>	<b>-279</b>	<b>-2 100</b>
2012	994	-221	1 358	-3 104	-4 128	-5 101

Zusätzlich wird der Effekt auf Zinseinkünfte bei einer einprozentigen Parallelverschiebung der Zinskurve gemessen. Hierbei werden die zinstragenden Aktiven und Passiven in Zeitbänder aufgeteilt und miteinander verrechnet. Anschliessend wird gemessen, wie sich das Zinseinkommen über einen Zeithorizont vom nächsten Zinsfixierungstermin bis in 12 Monaten im beschriebenen Szenario verhält. Basierend auf den oben beschriebenen Annahmen ergibt sich per Ende 2013 ein Effekt auf die Zinseinkünfte von CHF -43.6 Millionen (Vorjahr CHF -46.4 Millionen).

Risikobehaftete Engagements, ausser Zins- oder Liquiditätsrisiken, die sich aus Positionen im Bankenbuch der Gruppe ergeben, sind limitiert und werden mittels Nominal- und VaR-Limiten überwacht. Preisrisikobehaftete Engagements bestehen in Form von Positionen in Aktien, Fonds und nicht traditionellen Fonds. Sie werden durch die Treasury-Abteilung der Bank Julius Bär & Co. AG bewirtschaftet. Fremdwährungsrisiken im Bankenbuch werden ins Handelsbuch transferiert. In Ausnahmefällen können Einheiten der Gruppe Fremdwährungsrisiken

eingehen. Diese Engagements werden gemäss individuellen Bilanzmanagement-Richtlinien gemessen und limitiert; sie sind ausserdem in der VaR-Berechnung der Gruppe berücksichtigt.

#### Absicherung von Zinsänderungsrisiken

Die Gruppe erhält Kundengelder in Form von variabel verzinslichen Einlagen und Festgeldern mit verschiedenen Laufzeiten und begibt einerseits diese Gelder in besicherte Ausleihungen, andererseits investiert sie diese Mittel in erstklassige Anlagen. Durch Konsolidierung der entgegengenommenen kurzfristigen Kundengelder und deren Ausleihung auf längere Fälligkeiten wird eine Erhöhung dieser Zinsmargen angestrebt. Gleichzeitig werden genügend liquide Mittel gehalten, damit sämtlichen fällig werdenden Forderungen stets nachgekommen werden kann. Zur Bewirtschaftung der damit einhergehenden Zinsänderungsrisiken wendet die Gruppe Fair Value Hedging an und sichert einen Teil des Zinsrisikos durch den Einsatz von Zinsswaps ab. Der Marktwert dieser Swaps belief sich am 31. Dezember 2013 netto auf CHF 8.6 Millionen (Vorjahr CHF -13.1 Millionen).

Die folgende Tabelle zeigt eine Analyse der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach verbleibenden erwarteten Fälligkeiten per Bilanzstichtag. Die erwarteten Fälligkeiten basieren auf Schätzungen des Managements und können von

den effektiven Fälligkeiten abweichen. Auf Sicht werden Positionen klassiert, wenn auf Grund des Typs der Position eine Modellierung sinnvoll erscheint.

#### Verbleibende erwartete Fälligkeiten der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

	Auf Sicht Mio. CHF	Fällig innert 3 Monaten Mio. CHF	Fällig innert 3 bis 12 Monaten Mio. CHF	Fällig innert 12 Monaten bis 5 Jahren Mio. CHF	Fällig nach 5 Jahren Mio. CHF	Total Mio. CHF
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>						
Flüssige Mittel	10 242.0	-	-	-	-	<b>10 242.0</b>
Forderungen gegenüber Banken	-	10 590.2	735.6	107.0	22.6	<b>11 455.4</b>
Kundenausleihungen	-	21 946.5	2 279.4	1 901.9	1 408.5	<b>27 536.3</b>
Handelsbestände	5 853.5	-	-	-	-	<b>5 853.5</b>
Derivative Finanzinstrumente	1 253.3	-	-	-	-	<b>1 253.3</b>
Finanzanlagen – zur Veräusserung verfügbar	-	1 941.9	3 220.6	7 814.9	148.0	<b>13 125.3</b>
Rechnungsabgrenzungen	-	235.9	-	-	-	<b>235.9</b>
<b>Total 31.12.2013</b>	<b>17 348.9</b>	<b>34 714.5</b>	<b>6 235.7</b>	<b>9 823.8</b>	<b>1 579.0</b>	<b>69 701.8</b>
Total 31.12.2012	14 910.8	21 730.7	4 677.3	10 079.2	1 282.2	52 680.3
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>						
Verpflichtungen gegenüber Banken	-	7 939.8	25.8	20.5	4.4	<b>7 990.5</b>
Verpflichtungen gegenüber Kunden	-	50 844.2	535.1	180.0	-	<b>51 559.3</b>
Handelsverpflichtungen	198.6	-	-	-	-	<b>198.6</b>
Derivative Finanzinstrumente	1 198.2	-	-	-	-	<b>1 198.2</b>
Finanzielle Verpflichtungen zum Fair Value	1 507.0	1 380.7	982.3	867.6	60.0	<b>4 797.5</b>
Ausgegebene Schuldtitel	-	8.8	-	-	715.8	<b>724.5</b>
Rechnungsabgrenzungen	-	138.7	-	-	-	<b>138.7</b>
<b>Total 31.12.2013</b>	<b>2 903.8</b>	<b>60 312.1</b>	<b>1 543.3</b>	<b>1 068.1</b>	<b>780.2</b>	<b>66 607.5</b>
Total 31.12.2012	1 996.7	31 747.3	10 010.2	4 741.2	850.0	49 345.4

Die folgende Tabelle zeigt eine Analyse der finanziellen Verbindlichkeiten nach verbleibenden vertraglichen Fälligkeiten per Bilanzstichtag. Im Gegensatz zu den in der Bilanz gezeigten Werten enthalten diese Positionen die vertraglich vereinbarten undiskontierten Zinszahlungen. Auf Sicht werden Verbindlichkeiten ohne angegebene

Fälligkeiten klassiert, d.h. solche, die jederzeit abgerufen werden können. Alle derivativen Finanzinstrumente sind als auf Sicht klassiert, da die vertragliche Fälligkeit für keine einzelnen Instrumente oder Gruppen von solchen Instrumenten relevant ist für die Steuerung der gesamten Cashflows der Gruppe.

#### Verbleibende vertragliche Fälligkeiten der finanziellen Verbindlichkeiten

	Auf Sicht Mio. CHF	Fällig innert 3 Monaten Mio. CHF	Fällig innert 3 bis 12 Monaten Mio. CHF	Fällig innert 12 Monaten bis 5 Jahren Mio. CHF	Fällig nach 5 Jahren Mio. CHF	Total Mio. CHF
<b>Finanzielle Verpflichtungen – Bilanzpositionen</b>						
Verpflichtungen gegenüber Banken	7 235.6	744.6	10.0	1.1	-	<b>7 991.2</b>
Verpflichtungen gegenüber Kunden	45 796.6	5 234.6	542.0	8.2	-	<b>51 581.3</b>
Handelsverpflichtungen	198.6	-	-	-	-	<b>198.6</b>
Derivative Finanzinstrumente	1 198.2	-	-	-	-	<b>1 198.2</b>
Finanzielle Verpflichtungen zum Fair Value	1 507.0	1 393.7	1 035.8	879.0	60.0	<b>4 875.5</b>
Ausgegebene Schuldtitel	-	22.4	19.7	85.7	715.8	<b>843.5</b>
Rechnungsabgrenzungen	-	138.7	-	-	-	<b>138.7</b>
<b>Total 31.12.2013</b>	<b>55 936.0</b>	<b>7 533.9</b>	<b>1 607.4</b>	<b>973.9</b>	<b>775.8</b>	<b>66 827.0</b>
Verpflichtungen gegenüber Banken	3 881.9	406.4	0.2	2.0	-	4 290.6
Verpflichtungen gegenüber Kunden	37 094.6	1 578.3	435.3	-	-	39 108.2
Handelsverpflichtungen	804.7	-	-	-	-	804.7
Derivative Finanzinstrumente	1 125.8	-	-	-	-	1 125.8
Finanzielle Verpflichtungen zum Fair Value	66.2	1 182.5	844.3	990.9	133.1	3 216.9
Ausgegebene Schuldtitel	-	36.2	19.7	118.9	716.9	891.7
Rechnungsabgrenzungen	-	120.3	-	-	-	120.3
Total 31.12.2012	42 973.2	3 323.7	1 299.5	1 111.8	850.0	49 558.2
<b>Finanzielle Verpflichtungen – Ausserbilanzpositionen</b>						
Unwiderrufliche Zusagen <sup>1</sup>	360.7	5.2	38.3	18.3	-	<b>422.5</b>
<b>Total 31.12.2013</b>	<b>360.7</b>	<b>5.2</b>	<b>38.3</b>	<b>18.3</b>	<b>-</b>	<b>422.5</b>
Total 31.12.2012	126.1	41.5	11.0	24.4	-	203.0

<sup>1</sup> Diese Beträge entsprechen der maximalen Zahlungsverpflichtung, die die Gruppe durch ihre Zusagen eingegangen ist.

## OPERATIONELLES RISIKO

### **Operationelles Risiko – Definition und Ziele**

Das operationelle Risiko wird definiert als der potenzielle Eintritt von Verlusten, die auf Grund der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Prozessen, Menschen und/oder Systemen oder auf Grund von externen Ereignissen eintreten.

Die qualitativen und quantitativen Standards, die vom Basler Ausschuss für Bankenaufsicht festgelegt und von der FINMA übernommen wurden, werden durch das operationelle Risikomanagement und die Risikokontrolle abgedeckt.

Die Ziele des operationellen Risikomanagements zur Vermeidung hoher operationeller Verluste, die potenziell die Unternehmensfortführung der Gruppe gefährden könnten, sind die folgenden:

- fortlaufende Weiterentwicklung des operationellen Kontrollrahmens, um der Organisation zu ermöglichen, operationelle Risiken effektiv zu handhaben und zu minimieren;
- Förderung eines hohen Risikobewusstseins auf allen Stufen der Organisation;
- Beitrag zur Optimierung der internen Regelungen, Prozesse und Systeme zwecks Risikominimierung;
- Gewährleistung eines reibungslosen operativen Geschäftsbetriebs, insbesondere bei Infrastrukturausfällen und Katastrophen (Business Continuity Management);
- Sicherstellen der Überprüfung der risikorelevanten Aspekte vor Einführung neuer Produkte und Dienstleistungen;
- Sicherstellen der konsolidierten Berichterstattung über operationelle Risiken an die geeignete Führungsebene.

Der operationelle Risikokontrollrahmen der Gruppe deckt ebenfalls die rechtlichen und regulatorischen Risiken ab.

### **Business Continuity Management**

Das Hauptziel des Business Continuity Management (BCM) besteht darin, durch den Ausfall vitaler Ressourcen bedingte Bedrohungen der Geschäftstätigkeit zu antizipieren und durch gezielte Analyse- und Planungsaktivitäten die Funktionsfähigkeit der

betroffenen Einheit im Krisen- oder Katastrophenfall sicherzustellen. Dazu gehören die Etablierung und der Unterhalt einer geeigneten Krisenorganisation, welche im Ereignisfall die Weiterführung der kritischen Geschäftsprozesse gewährleisten soll. Das BCM der Julius Bär Gruppe orientiert sich primär an den einschlägigen Empfehlungen der Schweizerischen Bankiervereinigung und den Vorgaben der FINMA.

Die Sicherheitsfachbereiche unterstützen die mit diesem Thema betraute Abteilung in der Ausarbeitung des Kontinuitätsmanagements, speziell in den Bereichen Notfallmanagement, Personen-, Werte-, Gebäude- und Informationsschutz sowie des Schutzes der IT-Infrastruktur und ihrer Dienstleistungen. Im Weiteren sind sie zuständig für die Implementierung von Massnahmen zur Reduktion der entsprechenden Risiken.

### **Rechtliches und Compliance-Risiko**

Rechtliches Risiko wird grundsätzlich eingeteilt in ein sogenanntes Ausfall- und ein Haftungsrisiko. Ein Ausfallrisiko besteht, wenn eine Gruppengesellschaft Gefahr läuft, einen finanziellen oder anderen Verlust bzw. Schaden zu erleiden, weil bestehende oder antizipierte Rechte gegenüber Dritten (meist vertragliche Rechte) nicht durchgesetzt werden können. Ein Haftungsrisiko liegt dann vor, wenn eine Gruppengesellschaft oder jemand, der in deren Namen handelt, einer gegenüber Dritten eingegangenen Verpflichtung nicht nachkommt oder Rechte Dritter verletzt.

Mit regulatorischem oder sogenanntem Compliance-Risiko wird das Risiko bezeichnet, einen finanziellen oder anderen Verlust bzw. Schaden zu erleiden, der auf die Verletzung von geltendem Recht bzw. von Vorschriften oder auf die Missachtung von internen oder externen Verhaltensregeln bzw. Marktpraktiken zurückzuführen ist. Der Verlust bzw. Schaden kann sich in diesem Fall in (aufsichtsrechtlichen) Bussen oder anderen Massnahmen wie z.B. einer Einschränkung der Geschäftstätigkeit oder der Verpflichtung zur Einführung korrigierender Massnahmen niederschlagen.

Die Verringerung von rechtlichen und regulatorischen bzw. Compliance-Risiken wird unter anderem angestrebt mittels Sensibilisierung der Mitarbeitenden für entsprechende Sachverhalte und Risiken, mittels

Schulungen und des internen Weisungswesens sowie durch Kontrollen betreffend die Einhaltung der rechtlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen, innerhalb derer die Gruppe tätig ist.

Wie im Kapitel «Risiko-Governance» beschrieben, trägt der General Counsel die Verantwortung für das Management und die Kontrolle des rechtlichen und des Compliance-Risikos. Die rechtlichen und die Compliance-Risiken werden regelmässig an den Verwaltungsrat rapportiert. In Übereinstimmung mit der Entwicklung des rechtlichen und des Compliance-Umfelds innerhalb der Finanzindustrie hat die Gruppe laufend in personelle und technische Ressourcen investiert, um eine adäquate Compliance-Abdeckung zu gewährleisten. Ein umfassender Katalog von Weisungen sowie spezielle regelmässige Ausbildungsveranstaltungen stellen die laufende Aus- und Weiterbildung unseres Personals auf diesem Gebiet sicher. So hat Julius Bär zum Beispiel Standards für grenzüberschreitend angebotene Dienstleistungen festgelegt und für die wichtigsten Märkte sogenannte Länder-Manuale erstellt. Mittels eines umfangreichen Ausbildungskonzepts wird die Umsetzung der Standards und Manuale sichergestellt. Diese Standards werden regelmässig überprüft und den regulatorischen Entwicklungen angepasst und wurden im Jahr 2012 mit einem sogenannten Tax Compliance Framework ergänzt, mit dem Ziel, die Annahme unverteuerter Gelder zu verhindern.

#### **Personalrisiko**

Personalrisiken wie Engpassrisiko, Motivationsrisiko, Anpassungsrisiko und Austrittsrisiko werden die Gruppe auch in den nächsten Jahren begleiten. Zwischen diesen einzelnen Risikobereichen bestehen Wechselwirkungen. Wandel als Dauerzustand, die zunehmende Belastung von Führungskräften und Mitarbeitenden, die sich aus Tagesgeschäft und gleichzeitigen Grossprojekten ergibt, die wenig erbaulichen Wirtschaftsaussichten sowie die demografische Entwicklung dürften sich in den nächsten Jahren in verschiedenen Risikobereichen bemerkbar machen. Ein geringes Austrittsrisiko verlangt nach flexiblen Arbeitsmodellen in zeitlicher und örtlicher

Hinsicht. Diese sind mit modularen Kompensationskonzepten zu ergänzen. Dem Engpassrisiko, welches sich aus der demografischen Entwicklung ergibt, kann mit attraktiven Anstellungsbedingungen und strategieorientierten Aus- und Weiterbildungskonzepten begegnet werden. Motivations- und Anpassungsrisiko hängen eng zusammen und haben regelmässig mit der permanenten Veränderung zu tun, die den betrieblichen Alltag heutzutage prägt. Um hier zielgerichtet Massnahmen ergreifen zu können, sind Mitarbeiterbefragungen und regelmässige Mitarbeitergespräche erforderlich. Von zentraler Bedeutung ist, dass die Leute verstehen, weshalb Wandel notwendig ist. Auch müssen sie das Gefühl haben, für die hohe Leistungsbereitschaft fair entschädigt zu werden. Die Bearbeitung dieser Themen erachten wir als eine wichtige Managementaufgabe, welcher entsprechend auch die erforderliche Priorität beigemessen wird.

#### **Versicherung**

Mit dem Ziel, mögliche sich aus einer Materialisierung der oben beschriebenen operationellen Risiken ergebende negative finanzielle Folgen abzudecken oder zu verringern, werden für spezifische Bereiche der Geschäftstätigkeit Versicherungen im branchenüblichen Rahmen abgeschlossen.

#### **REPUTATIONSRISIKO**

Unter den Begriff Reputationsrisiko fällt die Gefahr von Ereignissen, die dem Ansehen der Gruppe nachhaltig schaden und somit die Franchise beeinträchtigen könnten. Die Fähigkeit der Gruppe zur Abwicklung von Geschäften hängt massgeblich von der Reputation ab, welche die Bank Julius Bär & Co. AG als bedeutendste operative Einheit der Gruppe in ihrer über hundertjährigen Geschichte aufgebaut hat. Entsprechend ist die Wahrung des guten Rufes für das Unternehmen von elementarer Bedeutung, und alle Mitarbeitenden müssen dieser die höchste Priorität einräumen. Durch geeignete Massnahmen werden die Mitarbeitenden laufend für die zentrale Bedeutung der Reputation sensibilisiert.

## BEWIRTSCHAFTUNG DES KAPITALS INKLUSIVE DES REGULATORISCHEN KAPITALS

Die Gruppe berücksichtigt im Rahmen ihrer Kapitalbewirtschaftung eine Vielzahl von Anforderungen und Erwartungen. Kapital wird für die aktuellen, aber auch für geplante Geschäftsaktivitäten benötigt. Die Höhe dieses Kapitals basiert sowohl auf gruppeninternen Einschätzungen als auch auf den Anforderungen der Aufsichtsbehörden, insbesondere der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA). Mit der Kapitalbewirtschaftung sollen zudem solide Kapitalkennzahlen erreicht werden, die eine gute externe Bonitätseinstufung gewährleisten.

Die Einhaltung der regulatorischen Mindestanforderungen für das Eigenkapital und die von der Gruppe anvisierten Kapitalkennzahlen sind für die Bewirtschaftung der Eigenmittelunterlegung zentral. Im Rahmen dieses laufenden Prozesses orientiert sich die Gruppe an Zielvorgaben von Kapitalquoten für das Kernkapital (Tier 1) und das Gesamtkapital. Die Gruppe berücksichtigt dabei die Erwartung der Aufsichtsbehörde, dass die Kapitalquoten der Gruppe über dem jeweiligen regulatorischen Minimum liegen sollen, die interne Einschätzung des mit Eigenmitteln zu unterlegenden aggregierten Risikoengagements, die Einschätzung der Ratingagenturen sowie Vergleiche mit Konkurrenten unter Einbezug der Geschäftsaktivitäten und der Marktpräsenz.

Für die Eigenmittelberechnung wird im Berichtsjahr der gleiche Konsolidierungskreis wie für die Rechnungslegung verwendet. Eine Übersicht der konsolidierten Gesellschaften ist in Note 27 zu finden. Unsere Beteiligungen an den assoziierten Gesellschaften GPS und Kairos werden direkt vom Kapital abgezogen.

In der Schweiz sind die neuen Eigenmittelvorschriften (gemäß Basel-III-Vorgaben, fortan «Basel III» genannt) am 1. Januar 2013 in Kraft getreten. Gleichzeitig wechselte die Gruppe das regulatorische

Reporting vom Schweizer Standardansatz (SA-CH) zum internationalen Standardansatz, so wie dieser in den schweizerischen Eigenmittelvorschriften geregelt ist. Das bedeutet, dass ab 2013 die Berechnungen der risikogewichteten Aktiven im Jahresbericht identisch mit den Berechnungen für die regulatorische Berichterstattung sind. Die Konsequenz daraus ist, dass ab dem Geschäftsjahr 2013 der separate im Internet publizierte SA-CH-Bericht nicht mehr erstellt werden muss.

Die Auswirkungen von Basel III wie auch die Auswirkungen des revidierten IAS 19 betreffend die Pensionskassenverpflichtungen werden in der Zeitperiode von 2014 bis 2018 sukzessive in der Berechnung der risikogewichteten Aktiven und der anrechenbaren Eigenmittel berücksichtigt. Des Weiteren werden nicht Basel-III-konforme Tier-1- und Tier-2-Instrumente von 2013 bis 2022 sukzessive nicht mehr berücksichtigt.

Der internationale Ansatz unter Basel III erfordert Kapitalquoten für CET1 von mindestens 4.5%, den Eigenmittelpuffer (CET1-Kapital) von 2.5%, das zusätzliche Kernkapital (AT1) von 1.5% (oder bessere Kapitalqualität) und das Ergänzungskapital (Tier 2) von 2% (oder bessere Kapitalqualität) der risikogewichteten Aktiven. Dies ergibt eine Gesamtkapitalquote von mindestens 10.5% der risikogewichteten Aktiven. Gemäss den FINMA-Kapitalvorschriften sind für die Gruppe die minimalen Anforderungen an die Kapitalquoten für CET1 7.8%, das AT1 1.8% und Tier 2 2.4%, resultierend in einer minimalen Anforderung an die Gesamtkapitalquote von 12%. Zusätzlich muss gegenwärtig ein anti-zyklischer Puffer (CET1-Kapital) auf Hypothekarkrediten zur Finanzierung von Wohnliegenschaften in der Schweiz gehalten werden, mit einem Effekt von plus 0.1% auf die minimale regulatorische Gesamtkapitalquote von 12% gerechnet. Am 31. Dezember 2013 sowie am 31. Dezember 2012 war die Gruppe ausreichend kapitalisiert gemäss den jeweils geltenden Richtlinien der BIZ und der FINMA.

## Eigenmittelquoten

	<b>31.12.2013</b> <i>Basel III Phase-in<sup>1</sup> Mio. CHF</i>	31.12.2012 <i>Basel 2.5 Mio. CHF</i>
<b>Risikogewichtete Positionen</b>		
Kreditrisiko	<b>10 664.3</b>	7 886.5
Nicht gegenparteibezogenes Risiko	<b>588.4</b>	541.6
Marktrisiko	<b>968.6</b>	1 098.4
Operationelles Risiko	<b>3 686.7</b>	2 924.6
<b>Total</b>	<b>15 908.0</b>	12 451.1
<b>Anrechenbare Eigenmittel</b>		
Kernkapital Tier 1 (= hartes Kernkapital [CET 1] im Jahr 2013) <sup>2</sup>	<b>3 327.9</b>	3 645.0
davon hybride Tier-1-Instrumente <sup>3</sup>	<b>450.4</b>	470.3
Anrechenbare Eigenmittel Tier 2	<b>232.6</b>	295.1
davon Lower-Tier-2-Instrumente <sup>4</sup>	<b>217.7</b>	245.6
Gesamte anrechenbare Eigenmittel	<b>3 560.5</b>	3 940.1
BIZ Tier-1-Kernkapitalquote (= harte Kernkapitalquote [CET 1-Quote] im Jahr 2013)	<b>20.9%</b>	29.3%
BIZ Gesamtkapitalquote	<b>22.4%</b>	31.6%

<sup>1</sup> In der Schweiz ist das Basel-III-Regelwerk am 1. Januar 2013 in Kraft getreten. Die Auswirkungen von Basel III, wie auch die Auswirkungen des revidierten IAS 19 betreffend die Pensionskassenverpflichtungen, werden in der Zeitperiode von 2014 bis 2018 sukzessive in der Kalkulation der anrechenbaren Eigenmittel berücksichtigt. Des Weiteren werden nicht Basel-III-konforme Tier-1- und Tier-2-Instrumente von 2013 bis 2022 sukzessive nicht mehr berücksichtigt.

<sup>2</sup> Das BIZ-Basel-III-Tier-1-Kernkapital per 31. Dezember 2013 entspricht dem harten Kernkapital (CET1; Common Equity Tier 1) gemäss BIZ Basel III und beinhaltet zusätzliches Kernkapital, das vollständig mit dem erforderlichen Abzug von Goodwill und anderen immateriellen Werten verrechnet wird. Während der Übergangsfrist nimmt der Betrag der immateriellen Werte, der direkt vom harten Kernkapital abgezogen werden muss, über die Zeit proportional zu und der verbleibende Betrag der immateriellen Werte, der vom zusätzlichen Kernkapital abgezogen werden darf, sinkt entsprechend. Sobald der verbleibende Betrag der immateriellen Werte tiefer ist als das zusätzliche Kernkapital, ist das anrechenbare harte Kernkapital tiefer als das Kernkapital und wird konsequenterweise auf einer separaten Linie ausgewiesen.

<sup>3</sup> Die hybriden Tier-1-Instrumente bestehen aus von der Julius Baer Capital (Guernsey) I Limited emittierten Preferred Securities und von der Julius Bär Gruppe AG emittierten Tier 1 Bonds.

<sup>4</sup> Die Lower-Tier-2-Instrumente sind die nachrangigen, ungesicherten Anleihen, welche von der Julius Bär Gruppe AG emittiert wurden.

Für zusätzliche Angaben zu den Tier-1- und Tier-2-Instrumenten verweisen wir auf die Seite Regulatorische Offenlegungen unter [www.juliusbaer.com](http://www.juliusbaer.com).

Die wichtigste Anpassung des totalen Eigenkapitals nach IFRS zur Bestimmung der anrechenbaren Eigenmittel ist der Abzug von Immateriellen Vermögenswerten. Diese und andere Kapitalkomponenten werden in der folgenden Tabelle ausgewiesen. Zusätzlich zu der folgenden Tabelle wird in einem

separaten Basel-III-Pillar-3-Bericht eine volle Abstimmung aller regulatorischen Kapitalelemente mit der per 31. Dezember 2013 publizierten IFRS-Bilanz ausgewiesen. Dieser Bericht, der in der Sektion Regulatorische Offenlegungen auf der Webseite [www.juliusbaer.com](http://www.juliusbaer.com) publiziert wird, entspricht den neuen FINMA-Vorschriften bezüglich der Offenlegung der Zusammensetzung des regulatorisch anrechenbaren Kapitals (die Informationen werden Ende April 2014 verfügbar sein).

### Eigenmittelkomponenten

	<b>31.12.2013</b> <i>Basel III Phase-in Mio. CHF</i>	31.12.2012 <i>Basel 2.5 Mio. CHF</i>
Hartes Kernkapital vor Abzügen	<b>5 038.6</b>	4 697.6
<i>davon Minderheitsanteile</i>	<b>0.6</b>	2.3
Auswirkung revidierter IAS 19 betreffend Pensionskassenverpflichtungen	<b>45.4</b>	143.7
Goodwill und andere Immaterielle Vermögenswerte	<b>-1 474.4</b>	-983.2
Andere Abzüge	<b>-281.7</b>	-213.1
<b>Hartes Kernkapital CET1</b>	<b>3 327.9</b>	3 645.0
Tier-1-Kapitalinstrumente	<b>450.4</b>	470.3
<i>davon Preferred securities (Phase-out Tier-1-Instrument)</i>	<b>202.5</b>	225.0
<i>davon Tier 1 Bond (Basel-III-kompatibles Tier-1-Instrument)</i>	<b>247.9</b>	245.3
Goodwill und andere Immaterielle Vermögenswerte, verrechnet gegen Tier-1-Kapitalinstrumente	<b>-450.4</b>	-470.3
<b>Zusätzliches Kernkapital Tier 1</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
Kernkapital Tier 1	<b>3 327.9</b>	3 645.0
Ergänzungskapital Tier 2	<b>232.6</b>	295.1
<i>davon Lower-Tier-2-Instrument (Phase-out Tier-2-Instrument)</i>	<b>217.7</b>	245.6
<i>davon anderes Tier-2-Kapital</i>	<b>14.9</b>	49.5
<b>Gesamte anrechenbare Eigenmittel</b>	<b>3 560.5</b>	3 940.1

Erforderliche Eigenmittel (siehe unten stehende Tabelle) aus Kreditrisiken, die sich aus Forderungen gegenüber Banken, Kundenausleihungen, Finanzanlagen und derivativen Finanzinstrumenten ergeben, machen über 67% (2012: 63%) der erforderlichen Eigenmittel aus. Benötigtes Kapital zur Unterlegung von Positionen ohne Gegenparteirisiko

(2013: 4%, 2012: 4%) und zur Unterlegung von Marktrisiken (2013: 6%, 2012: 9%) ist von untergeordneter Bedeutung. Die Kapitalanforderung zur Deckung der operationellen Risiken bindet mehr als 23% (2012: 24%) der Summe der erforderlichen Eigenmittel.

### Erforderliche Eigenmittel

	<b>31.12.2013</b> <i>Basel III Phase-in Mio. CHF</i>	31.12.2012 <i>Basel 2.5 Mio. CHF</i>
Kreditrisiko	<b>853.1</b>	630.9
<i>davon für Beteiligungstitel im Bankenbuch</i>	<b>1.3</b>	3.1
Nicht gegenparteibezogenes Risiko	<b>47.1</b>	43.3
Marktrisiko	<b>77.5</b>	87.9
Operationelles Risiko	<b>294.9</b>	234.0
<b>Total</b>	<b>1 272.6</b>	996.1

## INFORMATIONEN ZUR KONZERNERFOLGSRECHNUNG

### 1 ERFOLG ZINS- UND DIVIDENDENGESCHÄFT

	2013 1000 CHF	2012 1000 CHF	Veränderung in %
Zinsertrag aus Forderungen gegenüber Banken	26 634	27 515	-3.2
Zinsertrag aus Kundenausleihungen	340 387	291 473	16.8
Zinsertrag aus Geldmarktpapieren	7 186	14 823	-51.5
Zinsertrag aus Finanzanlagen – zur Veräusserung verfügbar	144 105	161 209	-10.6
<b>Total Zinsertrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode</b>	<b>518 312</b>	495 020	4.7
Dividenden ertrag aus Finanzanlagen – zur Veräusserung verfügbar	6 460	2 842	-
Zinsertrag aus Handelsbeständen	79 558	67 632	17.6
Dividenden ertrag aus Handelsbeständen	37 792	93 054	-59.4
<b>Erfolg Zins- und Dividendengeschäft</b>	<b>642 122</b>	658 548	-2.5
Zinsaufwand aus Verpflichtungen gegenüber Banken	1 076	2 688	-60.0
Zinsaufwand aus Verpflichtungen gegenüber Kunden	56 177	74 338	-24.4
Zinsaufwand aus ausgegebenen Schuldtiteln	32 777	22 991	42.6
<b>Total Zinsaufwand unter Anwendung der Effektivzinsmethode</b>	<b>90 030</b>	100 017	-10.0
<b>Total</b>	<b>552 092</b>	558 531	-1.2

### 2 ERFOLG KOMMISSIONS- UND DIENSTLEISTUNGSGESCHÄFT

	2013 1000 CHF	2012 1000 CHF	Veränderung in %
Vermögensverwaltungsgebühren	706 936	634 056	11.5
Ertrag aus Fonds	135 643	108 672	24.8
Treuhandkommissionen	7 910	11 763	-32.8
<b>Total Kommissionsertrag Vermögensverwaltungsgeschäft</b>	<b>850 489</b>	754 491	12.7
Courtage und Ertrag aus Wertschriftenemissionen	441 044	359 409	22.7
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	7 675	5 798	32.4
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	169 435 <sup>1</sup>	52 289	224.0
<b>Total Ertrag Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft</b>	<b>1 468 643</b>	1 171 987	25.3
Kommissionsaufwand	191 994	191 489	0.3
<b>Total</b>	<b>1 276 649</b>	980 498	30.2

<sup>1</sup> Inklusive Erträge im Zusammenhang mit den von der Merrill Lynch & Co., Inc. erworbenen verwalteten Vermögen, die noch nicht in der Gruppe verbucht wurden (siehe Note 31).

### 3 ERFOLG HANDELSGESCHÄFT

	2013 1000 CHF	2012 1000 CHF	Veränderung in %
Schuldtitel	11 997	13 827	-13.2
Beteiligungstitel	-41 520	-96 248	56.9
Devisen	344 449	255 231	35.0
<b>Total</b>	<b>314 926</b>	172 810	82.2

### 4 ÜBRIGER ORDENTLICHER ERFOLG

	2013 1000 CHF	2012 1000 CHF	Veränderung in %
Erfolg aus Veräusserung von Tochtergesellschaften	5 097	-	-
Realisierte Gewinne/(Verluste) aus Verkauf von Finanzanlagen – zur Veräusserung verfügbar	12 524	14 548	-13.9
Anteil am Erfolg assoziierter Gesellschaften	5 931	3 584	65.5
Liegenschaftenerfolg	5 408	4 327	25.0
Anderer ordentlicher Ertrag	24 241	15 971	51.8
Anderer ordentlicher Aufwand	2 135	12 850	-83.4
<b>Total</b>	<b>51 066</b>	25 580	99.6

### 5 PERSONALAUFWAND

	2013 1000 CHF	2012 1000 CHF, angepasst <sup>1</sup>	Veränderung in %
Saläre und Gratifikationen	839 837	650 238	29.2
Beiträge an Personalvorsorgeeinrichtungen/Leistungsprimat	45 974	75 647	-39.2
Beiträge an Personalvorsorgeeinrichtungen/Beitragsprimat	17 777	14 435	23.2
Übrige Sozialleistungen	68 113	53 175	28.1
Aktienbasierte Vergütungen	45 521	32 539	39.9
Übriger Personalaufwand	51 739	15 057	-
<b>Total</b>	<b>1 068 961</b>	841 091	27.1

<sup>1</sup> Die Vorjahreszahlen wurden angepasst.

## 6 SACHAUFWAND

	2013 1000 CHF	2012 1000 CHF	Veränderung in %
Raumaufwand	<b>83 260</b>	54 792	52.0
Aufwand für IT und andere Betriebseinrichtungen	<b>81 738</b>	48 879	67.2
Informations-, Kommunikations- und Werbeaufwand	<b>146 507</b>	117 702	24.5
Dienstleistungsaufwand, Gebühren und Abgaben	<b>274 816</b>	178 238	54.2
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	<b>80 498<sup>1</sup></b>	-17 042	-
Übriger Sachaufwand	<b>11 927</b>	1 813	-
<b>Total</b>	<b>678 746</b>	384 382	76.6

<sup>1</sup> Inklusive CHF 28.6 Millionen im Zusammenhang mit dem Quellensteuerabkommen zwischen der Schweiz und Grossbritannien (siehe Note 18 Rückstellungen).

Der Anstieg des Sachaufwandes (exklusive Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste) ist hauptsächlich auf die aufgelaufenen Transaktions- und Integrationskosten im Zusammenhang mit der Akquisition von Merrill Lynchs International-Wealth-Management-Geschäft zurückzuführen.

## 7 ERTRAGSSTEUERN

	2013 1000 CHF	2012 1000 CHF angepasst	Veränderung in %
Ertragssteuer auf dem Gewinn vor Steuern (erwarteter Steueraufwand)	<b>56 011</b>	80 304	-30.3
Effekt aus Steuersatzdifferenzen im Ausland	<b>-16 464</b>	-17 090	-
Effekt aus Steuersatzdifferenzen im Inland	<b>-3 379</b>	3 104	-
Erträge, die einer tieferen Besteuerung unterliegen	<b>-6 916</b>	-17 937	-
Effekt aus Berücksichtigung steuerlicher Verluste der Vorjahre	<b>-329</b>	-12 477	-
Effekt aus nicht aktivierten Verlustvorträgen	<b>29 277</b>	8 375	-
Korrekturen in Bezug auf Vorjahre	<b>107</b>	-151	-
Nicht abziehbare Aufwendungen	<b>9 628</b>	30 641	-
Andere	<b>-1 134</b>	-954	-
<b>Effektiver Steueraufwand</b>	<b>66 801</b>	73 815	-9.5

Der schweizerische Steuersatz in der Höhe von 22% (Vorjahr 22%) wurde für die obenstehende Berechnung des erwarteten Steueraufwandes angewendet.

Es bestehen im Konzern nicht aktivierte Verlustvorträge von CHF 151.9 Millionen (Vorjahr CHF 79.1 Millionen), die nicht verfallen.

FINANZBERICHT JULIUS BÄR GRUPPE 2013  
INFORMATIONEN ZUR KONZERNERFOLGSRECHNUNG

	2013 1000 CHF	2012 1000 CHF angepasst	Veränderung in %
Inländische Ertragssteuern	56 974	67 956	-16.2
Ausländische Ertragssteuern	9 827	5 859	67.7
<b>Total</b>	<b>66 801</b>	<b>73 815</b>	<b>-9.5</b>
Laufende Ertragssteuern	64 473	75 669	-14.8
Latente Ertragssteuern	2 328	-1 854	-
<b>Total</b>	<b>66 801</b>	<b>73 815</b>	<b>-9.5</b>

### Steuereffekte auf Komponenten des Sonstigen Ergebnisses

	Betrag vor Steuern 1000 CHF	Steuer (-aufwand)/ -ertrag 1000 CHF	2013 Betrag nach Steuern 1000 CHF
<b>Posten, die in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden können</b>			
Netto nicht realisierte Gewinne/(Verluste) aus Finanzanlagen – zur Veräusserung verfügbar	-9 074	1 488	-7 586
Netto in die Erfolgsrechnung transferierte realisierte (Gewinne)/Verluste aus Finanzanlagen – zur Veräusserung verfügbar	-12 175	-399	-12 574
Hedging-Reserve für Cash Flow Hedges	13 088	-2 964	10 124
Umrechnungsdifferenzen	-9 314	-	-9 314
In die Erfolgsrechnung transferierte realisierte (Gewinne)/ Verluste aus Umrechnungsdifferenzen	1 714	-	1 714
<b>Posten, die nicht in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden können</b>			
Neubewertung der Vorsorgeverpflichtung	126 260	-27 958	98 302
<b>Sonstiges Ergebnis für das Geschäftsjahr direkt im Eigenkapital erfasst</b>	<b>110 499</b>	<b>-29 833</b>	<b>80 666</b>

	Betrag vor Steuern 1000 CHF	Steuer (-aufwand)/ -ertrag 1000 CHF angepasst	2012 Betrag nach Steuern 1000 CHF
<b>Posten, die in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden können</b>			
Netto nicht realisierte Gewinne/(Verluste) aus Finanzanlagen – zur Veräusserung verfügbar	132 522	-12 311	120 211
Netto in die Erfolgsrechnung transferierte realisierte (Gewinne)/Verluste aus Finanzanlagen – zur Veräusserung verfügbar	22 342	97	22 439
Hedging-Reserve für Cash Flow Hedges	-6 262	1 388	-4 874
Umrechnungsdifferenzen	-6 671	-	-6 671
In die Erfolgsrechnung transferierte realisierte (Gewinne)/ Verluste aus Umrechnungsdifferenzen	12 543	-	12 543
<b>Posten, die nicht in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden können</b>			
Neubewertung der Vorsorgeverpflichtung	-5 635	1 256	-4 379
<b>Sonstiges Ergebnis für das Geschäftsjahr direkt im Eigenkapital erfasst</b>	<b>148 839</b>	<b>-9 570</b>	<b>139 269</b>

## 8 KONZERNGEWINN PRO AKTIE UND AUSSTEHENDE AKTIEN

	2013	2012 <i>angepasst</i>
<b>Unverwässerter Konzerngewinn pro Aktie</b>		
Konzerngewinn (in 1000 CHF)	<b>187 526</b>	267 957
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl ausstehender Aktien	<b>214 241 756</b>	201 938 401
Unverwässerter Konzerngewinn pro Aktie (CHF)	<b>0.88</b>	1.33
<b>Verwässerter Konzerngewinn pro Aktie</b>		
Konzerngewinn (in 1000 CHF)	<b>187 526</b>	267 957
Abzüglich Verwässerungseffekt aus Aktivitäten in Derivaten auf eigenen Aktien (in 1000 CHF)	<b>-2 911</b>	-959
Konzerngewinn für das verwässerte Ergebnis pro Aktie (in 1000 CHF)	<b>184 615</b>	266 998
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl ausstehender Aktien	<b>214 241 756</b>	201 938 401
Verwässerungseffekt	<b>-4 531</b>	523 032
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl ausstehender Aktien für das verwässerte Ergebnis pro Aktie	<b>214 237 225</b>	202 461 433
Verwässerter Konzerngewinn pro Aktie (CHF)	<b>0.86</b>	1.32
	<b>31.12.2013</b>	31.12.2012
<b>Ausstehende Aktien</b>		
Total ausgegebene Aktien am Anfang des Geschäftsjahres	<b>216 707 041</b>	206 630 756
Vernichtung	-	10 240 000
Ausgabe	<b>7 102 407</b>	20 316 285
abzüglich Aktien im Eigenbestand	<b>5 640 118</b>	2 599 046
<b>Total</b>	<b>218 169 330</b>	214 107 995

Der gewichtete Durchschnitt der Anzahl ausstehender Aktien für das unverwässerte und verwässerte Ergebnis pro Aktie, der für die Berechnung des unverwässerten und des verwässerten

Konzerngewinns pro Aktie benötigt wird, wurde für das Geschäftsjahr 2012, wie in Note 19 ausgeführt, angepasst.

## INFORMATIONEN ZUR KONZERNBILANZ

### 9A FORDERUNGEN GEGENÜBER BANKEN

	<b>31.12.2013</b> <i>1000 CHF</i>	31.12.2012 <i>1000 CHF</i>	Veränderung <i>1000 CHF</i>
Forderungen gegenüber Banken	<b>11 459 767</b>	6 028 357	5 431 410
Wertberichtigungen für Kreditrisiken	<b>-4 387</b>	-4 541	154
<b>Total</b>	<b>11 455 380</b>	6 023 816	5 431 564

Forderungen gegenüber Banken, gegliedert nach Deckungsarten:

Wertschriftendeckung	<b>182 165</b>	388 130	-205 965
Ohne Deckung	<b>11 273 215</b>	5 635 686	5 637 529
<b>Total</b>	<b>11 455 380</b>	6 023 816	5 431 564

### 9B KUNDENAUSLEIHUNGEN

	<b>31.12.2013</b> <i>1000 CHF</i>	31.12.2012 <i>1000 CHF</i>	Veränderung <i>1000 CHF</i>
Kundenausleihungen	<b>20 474 734</b>	14 232 210	6 242 524
Hypothekarforderungen	<b>7 109 263</b>	5 619 424	1 489 839
Subtotal	<b>27 583 997</b>	19 851 634	7 732 363
Wertberichtigungen für Kreditrisiken	<b>-47 717</b>	-68 352	20 635
<b>Total</b>	<b>27 536 280</b>	19 783 282	7 752 998

Kundenausleihungen, gegliedert nach Deckungsarten:

Wertschriftendeckung	<b>14 864 532</b>	9 781 596	5 082 936
Hypothekarische Deckung	<b>7 060 184</b>	5 590 997	1 469 187
Andere Deckung (vorwiegend flüssige Mittel und Treuhandanlagen)	<b>5 570 750</b>	4 395 726	1 175 024
Ohne Deckung	<b>40 814</b>	14 963	25 851
<b>Total</b>	<b>27 536 280</b>	19 783 282	7 752 998

## 9C WERTBERICHTIGUNGEN FÜR KREDITRISIKEN

	<b>2013</b>		2012	
	Einzelwert- berichtigungen 1000 CHF	Wertberichtigung auf Portfoliobasis 1000 CHF	Einzelwert- berichtigungen 1000 CHF	Wertberichtigung auf Portfoliobasis 1000 CHF
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	<b>56 414</b>	<b>16 479</b>	65 088	27 274
Abschreibung von Ausleihungen	<b>-44 547</b>	-	-390	-
Neubildung zu Lasten Erfolgsrechnung	<b>22 695</b>	<b>5 329</b>	3 746	909
Auflösung zu Gunsten Erfolgsrechnung	<b>-3 609</b>	<b>-600</b>	-11 060	-11 706
Währungsumrechnung und übrige Anpassungen	<b>-71</b>	<b>14</b>	-970	2
<b>Stand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>30 882</b>	<b>21 222</b>	56 414	16 479

## 9D NOTLEIDENDE AUSLEIHUNGEN

	<b>31.12.2013</b> 1000 CHF	31.12.2012 1000 CHF	Veränderung 1000 CHF
Bruttoforderungen	<b>32 719</b>	70 621	-37 902
Einzelwertberichtigungen	<b>-30 882</b>	-56 414	25 532
<b>Nettoforderungen</b>	<b>1 837</b>	14 207	-12 370

## 10 HANDELSBESTÄNDE

	<b>31.12.2013</b> <i>1000 CHF</i>	31.12.2012 <i>1000 CHF</i>	Veränderung <i>1000 CHF</i>
<b>Handelsbestände</b>			
Schuldtitel	<b>1 203 878</b>	679 354	524 524
<i>davon kotiert</i>	<b>1 087 648</b>	549 595	538 053
<i>davon nicht kotiert</i>	<b>116 230</b>	129 759	-13 529
Beteiligungstitel	<b>2 940 412</b>	1 876 366	1 064 046
<i>davon kotiert</i>	<b>2 385 589</b>	1 146 823	1 238 766
<i>davon nicht kotiert</i>	<b>554 823</b>	729 543	-174 720
Edelmetalle (physisch)	<b>1 709 242</b>	1 567 166	142 076
<b>Total</b>	<b>5 853 532</b>	4 122 886	1 730 646

<b>Handelsverpflichtungen</b>			
Short-Positionen – Schuldtitel	<b>43 297</b>	127 856	-84 559
<i>davon kotiert</i>	<b>39 791</b>	8 889	30 902
<i>davon nicht kotiert</i>	<b>3 506</b>	118 967	-115 461
Short-Positionen – Beteiligungstitel	<b>155 309</b>	676 809	-521 500
<i>davon kotiert</i>	<b>139 151</b>	344 454	-205 303
<i>davon nicht kotiert</i>	<b>16 158</b>	332 355	-316 197
<b>Total</b>	<b>198 606</b>	804 665	-606 059

11A FINANZANLAGEN – ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBAR

	<b>31.12.2013</b> 1000 CHF	31.12.2012 1000 CHF	Veränderung 1000 CHF
<b>Forderungen aus Geldmarktpapieren</b>	<b>2 494 451</b>	634 505	1 859 946
Schuldtitel von Staaten und öffentlich-rechtlichen Körperschaften	<b>2 059 502</b>	1 775 425	284 077
Schuldtitel von Finanzinstituten	<b>5 292 655</b>	5 202 748	89 907
Schuldtitel von Unternehmen	<b>3 190 613</b>	4 072 464	-881 851
Übrige Schuldtitel	<b>5 824</b>	-	5 824
<b>Schuldtitel</b>	<b>10 548 594</b>	11 050 637	-502 043
<i>davon kotiert</i>	<b>9 605 866</b>	10 038 603	-432 737
<i>davon nicht kotiert</i>	<b>942 728</b>	1 012 034	-69 306
<b>Beteiligungstitel</b>	<b>82 300</b>	90 208	-7 908
<i>davon kotiert</i>	<b>526</b>	-	526
<i>davon nicht kotiert</i>	<b>81 774</b>	90 208	-8 434
<b>Total</b>	<b>13 125 345</b>	11 775 350	1 349 995

11B FINANZANLAGEN – ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBAR – KREDITRATINGS

Schuldtitel nach Kreditratingklassen (ohne Geldmarktpapiere)	Fitch, S&P	Moody's	<b>31.12.2013</b> 1000 CHF	31.12.2012 1000 CHF	Veränderung 1000 CHF
			1-2	AAA – AA-	Aaa – Aa3
3	A+ – A-	A1 – A3	<b>2 818 572</b>	2 374 532	444 040
4	BBB+ – BBB-	Baa1 – Baa3	<b>286 816</b>	235 565	51 251
5-7	BB+ – CCC-	Ba1 – Caa3	<b>46 257</b>	92 936	-46 679
Ohne Rating			<b>79 224</b>	88 180	-8 956
<b>Total</b>			<b>10 548 594</b>	11 050 637	-502 043

## 12 GOODWILL, IMMATERIELLE WERTE, LIEGENSCHAFTEN UND EINRICHTUNGEN

	Goodwill Mio. CHF	Kunden- beziehungen Mio. CHF	Software Mio. CHF	Total Immaterielle Werte Mio. CHF	Bankgebäude Mio. CHF	Übrige Sachanlagen Mio. CHF	Total Sachanlagen Mio. CHF
<b>Ansaffungswerte</b>							
Stand 01.01.2012	1 117.0	915.7	354.8	2 387.5	384.0	148.0	532.1
Umrechnungsdifferenzen	-	-0.1	-0.0	-0.1	-	-0.2	-0.2
Zugänge	10.7	-	55.3	66.0	2.9	23.1	25.9
Abgänge/Überträge <sup>1</sup>	-	-	14.1	14.1	-	12.8	12.8
Stand 31.12.2012	1 127.7	915.7	395.9	2 439.3	386.9	158.1	545.0
Umrechnungsdifferenzen	-	0.1	0.0	0.1	-	-0.1	-0.1
Zugänge	-	-	80.0	80.0	8.3	44.1	52.4
Zugänge von Unternehmungs- zusammenschlüssen	328.4	246.7	0.0	575.1	-	3.4	3.4
Abgänge/Überträge <sup>1</sup>	9.1	-	8.4	17.5	-	20.1	20.1
Stand 31.12.2013	1 446.9	1 162.5	467.6	3 076.9	395.2	185.4	580.6

### Abschreibungen

Stand 01.01.2012	-	490.7	189.9	680.6	59.6	106.3	165.9
Umrechnungsdifferenzen	-	-0.0	-0.0	-0.0	-	-0.1	-0.1
Aufwendungen für die Periode	9.1 <sup>2</sup>	91.1	37.0 <sup>3</sup>	137.3	7.4	25.0	32.3
Abgänge/Überträge <sup>1</sup>	-	-	14.1	14.1	-	12.8	12.8
Stand 31.12.2012	9.1	581.8	212.8	803.7	67.0	118.4	185.4
Umrechnungsdifferenzen	-	0.1	0.0	0.1	-	-0.1	-0.1
Aufwendungen für die Periode	-	102.7	61.0 <sup>4</sup>	163.7	7.4	21.4	28.8
Abgänge/Überträge <sup>1</sup>	9.1	-	8.3	17.5	-	19.7	19.7
Stand 31.12.2013	-	684.5	265.5	950.0	74.4	120.0	194.4

### Buchwert

Stand 31.12.2012	1 118.5	333.9	183.1	1 635.6	319.9	39.7	359.6
<b>Stand 31.12.2013</b>	<b>1 446.9</b>	<b>477.9</b>	<b>202.1</b>	<b>2 126.9</b>	<b>320.9</b>	<b>65.4</b>	<b>386.2</b>

<sup>1</sup> Beinhaltet Ausbuchungen von vollständig abgeschrieben Anlagen

<sup>2</sup> Der Verkauf der Julius Bär SIM S.p.A. im Jahr 2013 hat zu einer Neuzuteilung des Goodwills geführt. Der vertraglich festgelegte Verkaufspreis für die Gesellschaft lag tiefer als der Buchwert der Gesellschaft inklusive Goodwill. Deshalb verursachte der Verkauf eine Wertberichtigung in der Höhe von CHF 9.1 Millionen im Jahr 2012, als der Verkaufspreis festgelegt wurde. Dieser Betrag ist in Abschreibungen auf übrigen Immateriellen Werten in der Erfolgsrechnung enthalten.

<sup>3</sup> Beinhaltet zusätzliche Aufwendungen in der Höhe von CHF 2.7 Millionen für die Anpassung der Nutzungsdauer von Software

<sup>4</sup> Beinhaltet Wertminderungen in der Höhe von CHF 21.8 Millionen im Zusammenhang mit Software, die nicht mehr gebraucht wird

### Überprüfung auf Werthaltigkeit bei Goodwill

Um mögliche Wertminderungen auf dem Goodwill zu ermitteln, wird der erzielbare Betrag basierend auf dem Nutzungswert für die Cash Generating Unit bestimmt (diese entspricht den kleinstmöglichen Gruppen von Vermögenswerten, die unabhängig von anderen Vermögenswerten Mittelzuflüsse generieren) und anschliessend dem Buchwert dieser Unit gegenübergestellt. Innerhalb der Gruppe sind die Mittelzuflüsse weder einer Dimension (zum Beispiel geografisches Gebiet, Buchungszentrum, Kunden oder Produkte) noch Gruppen von Aktiven zuteilbar. Zudem fällt das Management operative Entscheidungen basierend auf Information auf Gruppenstufe (siehe auch Note 20 bezüglich der Bestimmung der Segmente). Deshalb wird der Goodwill der Gruppe als Ganzes zugeteilt und auf dieser Stufe getestet.

Die momentan stattfindende Akquisition von Merrill Lynchs International-Wealth-Management-Geschäft ändert die rechtliche und organisatorische Struktur der Gruppe nicht, weil das akquirierte Geschäft unverzüglich und vollständig in die bestehende Gruppenstruktur integriert wird.

Die Gruppe verwendet für die Berechnung des erzielbaren Betrags ein eigenes Modell, das auf der Discounted-Cashflow-Methode basiert. Die Gruppe schätzt anhand der eigenen Finanzplanung über vier Jahre die erwarteten frei verfügbaren Geldflüsse (Free Cash Flows) für die fortgesetzte Nutzung der jeweiligen Cash Generating Unit. Dabei werden die folgenden Haupteinflussgrössen und ihre einzelnen Komponenten berücksichtigt:

- Verwaltete Vermögen
- Anlagerendite auf den durchschnittlichen verwalteten Vermögen (beeinflusst durch fixe und leistungsabhängige Gebühren, Kommissionen, Handelserfolg und Erfolg aus dem Zinsengeschäft)
- Betriebsertrag und Geschäftsaufwand
- Anwendbarer Steuersatz

Für die Berechnung der prognostizierten Cashflows werden für jede dieser Haupteinflussgrössen angemessene zu erwartende Wachstumsraten angewendet. Die Gruppe geht mittel- und langfristig von

einer günstigen Entwicklung der Private-Banking-Aktivitäten aus, was sich auch im entsprechenden Wachstum der Haupteinflussgrössen niederschlägt. Dennoch kann die Gruppe kurzfristige Marktstörungen nicht ausschliessen. Die Gruppe berücksichtigt auch ihre relative Stärke gegenüber ihren Mitbewerbern, was sich in einer überdurchschnittlichen Geschäftsentwicklung im entsprechenden Markt zeigen sollte. Zusätzlich werden für die Schätzung der erwarteten Free Cash Flows die geplanten Investitionen einbezogen, die nötig sind, um den erwarteten wirtschaftlichen Nutzen der Anlagen in ihrem gegenwärtigen Zustand zu erhalten. Die daraus resultierenden Free Cash Flows werden mit Hilfe eines Vorsteuer-Diskontierungszinssatzes von 10.5% (Vorjahr 9.1%) auf den Barwert diskontiert.

Der Ansatz, den die Gruppe für die Bestimmung der wesentlichen Annahmen und der damit verbundenen Wachstumsraten anwendet, basiert auf Kenntnissen und angemessenen Erwartungen des Managements bezüglich des zukünftigen Geschäfts. Dazu dienen interne und externe Marktinformationen, geplante Geschäftsinitiativen sowie andere angemessene Absichten des Managements. Zu diesem Zweck verwendet die Gruppe historische Informationen unter Berücksichtigung der gegenwärtigen und zukünftigen Marktsituationen sowie der jetzigen und erwarteten zukünftigen relativen Marktposition der Gruppe gegenüber deren unmittelbaren Mitbewerbern und der Finanzindustrie als Ganzem. Die langfristige Wachstumsrate für verwaltete Vermögen, die für den Zeitraum nach dem Planungshorizont angewendet wird, beträgt 1%. Diese Wachstumsrate liegt deutlich unterhalb der aktuellen Durchschnittsrate der letzten fünf Jahre.

Die für die Berechnungen angewandten Diskontierungszinssätze entsprechen den gruppeneigenen risikogewichteten Zinssätzen.

### Änderungen in den wesentlichen Annahmen

Abweichungen zwischen zukünftig erreichten tatsächlichen Resultaten und den geplanten wesentlichen Annahmen wie auch Änderungen in den Annahmen bezüglich der zukünftigen unterschiedlichen Beurteilung der Entwicklung relevanter Märkte und/oder des Geschäfts sind möglich. Solche Abweichungen können von Änderungen in den

folgenden Einflussgrössen herrühren: Produkte, Kundensegmente, Ertragslage, benötigte Arten und Beanspruchung von personellen Ressourcen, generelle und gruppenspezifische Entwicklung der Mitarbeiterentschädigungen, Umsetzung von bereits bekannten oder neuen Geschäftsinitiativen sowie andere interne oder externe Faktoren. Diese Änderungen können den Wert des Geschäfts beeinflussen und deshalb die Differenz zwischen dem Buchwert und dem erzielbaren Betrag erhöhen oder reduzieren oder sogar zu einer teilweisen Wertminderung auf dem Goodwill führen.

Das Management hat Sensitivitätsanalysen bezüglich der für die Finanzplanung angewandten Diskontierungszinssätze und Wachstumsraten durchgeführt. Gemäss diesen Szenarien würden vernünftigerweise anzunehmende mögliche Veränderungen in den Haupteinflussgrössen nicht dazu führen, dass der Buchwert den Nutzungswert übersteigt. Deshalb resultierten aus diesen Analysen keine Wertminderungen. Auf Grund der generellen Marktsituation bestehen allerdings gewisse Unsicherheiten in der Bestimmung der verwendeten Annahmen.

### 13 VERPFLICHTUNGEN AUS OPERATING LEASING

	<b>31.12.2013</b> 1000 CHF	31.12.2012 1000 CHF
Bis 1 Jahr	<b>62 846</b>	46 465
Zwischen 1 und 5 Jahren	<b>173 909</b>	117 881
Über 5 Jahre	<b>126 637</b>	83 014
<b>Subtotal</b>	<b>363 392</b>	247 360
Abzüglich Mieteinnahmen aus unkündbaren Untermietverhältnissen	<b>29 864</b>	30 744
<b>Total</b>	<b>333 528</b>	216 616

Im Geschäftsjahr 2013 sind Aufwendungen von brutto CHF 64.6 Millionen (Vorjahr CHF 42.4 Millionen) aus Operating Leasing im Sachaufwand enthalten.

### 14 ZUR SICHERUNG EIGENER VERPFLICHTUNGEN VERPFÄNDETE ODER ABGETRETENE AKTIVEN UND AKTIVEN UNTER EIGENTUMSVORBEHALT

	Buchwert 1000 CHF	<b>31.12.2013</b> Effektive Verpflichtung 1000 CHF	Buchwert 1000 CHF	31.12.2012 Effektive Verpflichtung 1000 CHF
Wertschriften	<b>714 340</b>	<b>695 012</b>	602 169	599 539
Übrige	<b>5 942</b>	<b>5 161</b>	5 708	5 329
<b>Total</b>	<b>720 282</b>	<b>700 173</b>	607 877	604 868

Diese Aktiven sind vorwiegend für Lombardlimiten bei Zentralbanken und für Kauttionen bei Börsen verpfändet oder abgetreten.

## 15 FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN ZUM FAIR VALUE

	2014 <i>Mio. CHF</i>	2015 <i>Mio. CHF</i>	2016 <i>Mio. CHF</i>	2017 <i>Mio. CHF</i>	2018 <i>Mio. CHF</i>	2019– 2023 <i>Mio. CHF</i>	unbe- stimmt <i>Mio. CHF</i>	<b>31.12.2013</b> <i>Mio. CHF</i>	31.12.2012 <i>Mio. CHF</i>
Fixer Zinssatz	1 935.4	94.3	55.0	12.0	-	-	-	<b>2 096.7</b>	1 926.2
Zinssätze (Bandbreite in %)	0.2–33.3	1.5–16.26	0.01–8.5	1.5	-	-	-	-	-
Variabler Zinssatz	263.1	186.9	27.5	39.0	76.5	46.5	2 061.3	<b>2 700.8</b>	1 228.5
<b>Total</b>	<b>2 198.5</b>	<b>281.2</b>	<b>82.5</b>	<b>51.0</b>	<b>76.5</b>	<b>46.5</b>	<b>2 061.3</b>	<b>4 797.5</b>	3 154.7

Die oben stehende Tabelle zeigt die Fälligkeiten der ausgegebenen strukturierten Schuldtitel der Bank Julius Bär & Co. AG, die einen fixen Zinssatz von 0.01% bis 33.3% aufweisen. Die hohen und tiefen Zinssätze resultieren im Allgemeinen aus den ausgegebenen strukturierten Schuldtiteln vor einer allfälligen Abtrennung des eingebetteten Derivats. Als Folge davon entsprechen die angegebenen Zinssätze auf solchen Schuldtiteln nicht den effektiven Zinssätzen, die für die Anleihen nach der Abtrennung des eingebetteten Derivats bezahlt wurden.

Da der Rückzahlungsbetrag der strukturierten Schuldtitel abhängig von Änderungen in Aktienpreisen, Indizes, Währungen oder anderen Vermögenswerten ist, kann die Gruppe die Differenz zwischen dem Buchwert und dem vertraglich festgelegten Rückzahlungsbetrag an den Inhaber des strukturierten Schuldtitels am Rückzahlungstermin nicht ermitteln.

Änderungen des Fair Value in der Position Finanzielle Verpflichtungen zum Fair Value ergeben sich aus den Veränderungen der marktbezogenen Risikofaktoren in Bezug auf die eingebetteten Derivate. Das Kreditrating der Bank hat keinen materiellen Einfluss auf die Veränderung des Fair Value dieser Verpflichtungen.

## 16 AUSGEGEBENE SCHULDTITEL

	<b>31.12.2013</b> 1000 CHF	31.12.2012 1000 CHF
Geldmarktpapiere	<b>8 763</b>	29 402
Anleihen	<b>490 773</b>	491 902
Preferred Securities	<b>225 000</b>	225 000
<b>Total</b>	<b>724 536</b>	746 304

### Anleihen und Preferred Securities

Emittent/Jahr der Emission	Nominal- zinssatz in %	Ausstehender Betrag 1000 CHF	<b>31.12.2013</b>	31.12.2012
			Total 1000 CHF	Total 1000 CHF
<b>Julius Baer Capital (Guernsey) I Ltd.</b>				
2005	3.63	Preferred Securities	225 000	<b>225 000</b>
<b>Julius Bär Gruppe AG</b>				
2011 <sup>1</sup>	4.50	Lower-Tier-2- Anleihe	250 000	<b>242 118</b>
<b>Julius Bär Gruppe AG</b>				
2012 <sup>2</sup>	5.375	Perpetual tier 1 subordinated bond	250 000	<b>248 655</b>
<b>Total</b>			<b>715 773</b>	716 902

<sup>1</sup> Eigene Schuldtitel in Höhe von CHF 4.510 Millionen werden mit den emittierten Schuldtiteln verrechnet (Vorjahr CHF 2.195 Millionen).  
Die Effektivverzinsung beträgt 4.89%.

<sup>2</sup> Eigene Schuldtitel in Höhe von CHF 0.115 Millionen werden mit den emittierten Schuldtiteln verrechnet (Vorjahr CHF 0.590 Millionen).  
Die Effektivverzinsung beträgt 5.59%.  
Die Ausgabe der Anleihe steht in Zusammenhang mit der Akquisition von Merrill Lynchs International-Wealth-Management-Geschäft.

### Preferred Securities

Das durch Preferred Securities beschaffte hybride Eigenkapital besteht aus einer Schuldverpflichtung (non-cumulative perpetual subordinated note [«Note»]) der Julius Bär Gruppe AG gegenüber der Julius Baer Capital (Guernsey) I Limited, deren Erwerb Letztere durch die Ausgabe von *Preferred Securities* mit spiegelbildlichen Bedingungen und mit der Garantie der Julius Bär Gruppe AG ausgegeben hat. Die Ausschüttungen unter den Preferred Securities entsprechen bezüglich Bedingungen, Zeitpunkt und Beträgen den Zins- und Kapitalzahlungen der Julius Bär Gruppe AG unter der Note. In der obenstehenden Tabelle wird für die Instrumente und die Garantie gesamthaft die Bezeichnung «Preferred Securities» verwendet und die Aussagen bezüglich Rang und Bedingungen,

welche eine Zahlungspflicht unter den Preferred Securities auslösen, die als Zins- und Kapitalzahlungen bezeichnet werden, beziehen sich auf die Julius Bär Gruppe AG, welche als «Emittentin» bezeichnet wird. Die Preferred Securities weisen grundsätzlich eine ewige Laufzeit auf, sind gegenüber dem gesamten Fremdkapital der Emittentin (mit Ausnahme von gleichrangigem hybridem Tier-1-Kapital) nachrangig, voll einbezahlt und gewähren keine Stimmrechte. Vom Ausgabedatum (2. Dezember 2005) bis zum 2. Dezember 2015 werden die Preferred Securities zu einem festen Zinssatz von 3.63% p.a. verzinst. Im Anschluss werden die Preferred Securities mit einem variablen Zinssatz verzinst, welcher halbjährlich bezahlt wird. Der variable Zinssatz wird für die jeweils kommende Zinsperiode neu festgelegt und ergibt sich aus der Summe des Referenzzinssatzes

(d.h. jeweiliger 6-Monats-CHF-Libor-Zinssatz) und einer Marge von 2.04%. Die Pflicht zu vollständigen oder teilweisen Zinszahlungen unter den Preferred Securities ist abhängig von (i) der Erfüllung der «Distributable Profits Condition», d.h., es müssen genügend Eigenmittel auf Stufe der Emittentin vorhanden sein, die ausgeschüttet werden könnten, welche in der Summe den laufenden Zinsen unter den Preferred Securities und unter allfällig gleichrangigen weiteren hybriden Instrumenten sowie den auf den vorgenannten Instrumenten seit dem letzten Bilanzstichtag bis zum anstehenden Zinstermin bereits erfolgten Zahlungen entsprechen, (ii) der Erfüllung der «Solvency Condition» am Zinstermin, d.h., die Emittentin ist weder überschuldet noch zahlungsunfähig und auch die Zahlung der Zinsen führt nicht zur Überschuldung und/oder Zahlungsunfähigkeit der Emittentin, und (iii) der Erfüllung der «Capital Condition», d.h., es ist das durch die Aufsichtsbehörde geforderte Kapital vorhanden und wird auch durch die Zinszahlung nicht unterschritten. Falls die Bedingungen zur Zahlung von Zinsen erfüllt sind, dann besteht zwingend eine Pflicht, den Zins unter den Preferred Securities zu zahlen. Ausgefallene Zinszahlungen sind nicht kumulativ und werden zu keinem späteren Zeitpunkt nachgeholt. Dividenden bzw. Rückzahlungen an die übrigen Aktionäre der Julius Baer (Guernsey) I Limited dürfen nicht gemacht werden, falls für die laufende Zinsperiode keine Zinsen im Zusammenhang mit den Preferred Securities ausbezahlt wurden. Ein formeller «Dividend Stopper» auf der Ebene Gruppe als Emittentin der Note oder als Garant der Preferred Securities besteht nicht. Jedoch steht die Zahlungsverpflichtung unter dem Vorbehalt, dass vom Bilanzstichtag bis zum Zinstermin nichts passiert, was zur Nichterfüllung der Solvency und/oder Capital Condition führt. Die Preferred Securities können auf Initiative der Emittentin erstmals nach zehn Jahren (2. Dezember 2015), danach halbjährlich mit Zustimmung der Aufsichtsbehörde und unter Einhaltung der «Solvency Condition» sowie bei sogenannten Regulatory oder Tax Events, wie in den Bedingungen beschrieben, zurückbezahlt werden. Die Garantie der Julius Bär Gruppe AG für die von der Julius Baer (Guernsey) I Limited ausgegebenen Preferred Securities stellt keine vom Kredit der Emittentin unabhängige Sicherheit dar, sondern sichert dem Inhaber der Preferred Securities lediglich den direkten Zugang zur Julius Bär Gruppe AG,

auf deren Kredit sich die Preferred Securities einzig abstützen (Absicherung, dass die Julius Baer (Guernsey) I Limited die unter der Note erhaltenen Mittel auch weiterbezahlt). Weitere Sicherheiten, Garantien oder gleichwertige wirtschaftliche Abreden der Emittentin oder weiterer Personen bestehen keine. Gegenüber dem Eigenkapital sind die Preferred Securities mit Vorzugsrechten bezüglich Zinsen und Liquidationserlös ausgestattet, wobei sowohl Zinsen wie auch ein Liquidationserlös nur so weit bezahlt werden, als dies nach den auf Ausschüttungen der Julius Bär Gruppe AG anwendbaren bankenrechtlichen und gesellschaftsrechtlichen Regeln erlaubt ist.

#### **Lower-Tier-2-Kapital**

Das Lower-Tier-2-Kapital besteht aus einer vollständig liberierten, nachrangigen, ungesicherten Obligationen-Anleihe im Umfang von CHF 250 Millionen, welche durch die Julius Bär Gruppe AG (Emittentin) im Dezember 2011 emittiert wurde und an der SIX Swiss Exchange kotiert ist. Die Anrechenbarkeit des ausgegebenen Lower-Tier-2-Kapitals zum Zweck der Einhaltung der konsolidierten Eigenmittelvorschriften als Ergänzungskapital (Tier 2) wird ab dem 1. Januar 2013 jedes Jahr um 10% gekürzt. Die ausgegebenen Obligationen stellen eine rechtlich verbindliche und gemäss den festgelegten Bedingungen durchsetzbare Verpflichtung der Emittentin dar und rangieren zumindest pari passu mit allen anderen ungesicherten und nachrangigen Verpflichtungen der Emittentin. Das Fälligkeitsdatum der Obligationen ist der 23. Dezember 2021. Vom Ausgabedatum 23. Dezember 2011 bis zum sogenannten Reset Date am 23. Dezember 2016 werden die Obligationen verzinst zu einem festen Zinssatz von 4.50% p.a. und während der Periode startend mit dem Reset Date bis zum Fälligkeitsdatum 23. Dezember 2021 zu einem festen Zinssatz p.a., der sich aus der Summe des Benchmark-Zinssatzes (d.h. Fünfjahres-CHF-Mid-Market-Swap-Rate, errechnet auf Basis des um 11:00 Uhr MEZ fünf Tage vor dem Reset Date auf der ISDAFIX-Seite CHFSFIX publizierten Zinssatzes) und einer Marge von 3.815% berechnet. Die Zinszahlungen erfolgen jährlich nachschüssig am 23. Dezember (30/360) (Zinszahlungstag). Die Julius Bär Gruppe AG hat das Recht, die Anleihe am Reset Date (23. Dezember 2016, sowie mit Bezug auf sogenannte Capital- oder Tax-Ereignisse, wie im Prospekt beschrieben) unter Einhaltung einer

30-tägigen Notifikationsfrist gegenüber den Inhabern der Obligationen vollumfänglich, jedoch nicht in Teilen, zum Nominalwert zuzüglich aufgelaufener, nicht ausgezahlter Zinsen zurückzunehmen.

### **Tier 1 Bonds**

Die Perpetual non-cumulative additional Tier 1 Bonds, die am 18. September 2012 von der Julius Bär Gruppe AG emittiert wurden, weisen grundsätzlich eine ewige Laufzeit auf, sind ungesichert, gegenüber dem gesamten Fremdkapital (mit Ausnahme des restlichen Tier-1-Kapitals) nachrangig, voll einbezahlt, verlustabsorbierend und gewähren keine Stimmrechte. Die Anrechenbarkeit der ausgegebenen Bonds zum Zweck der Einhaltung der konsolidierten Eigenmittelvorschriften (Tier 1) wird ab dem 1. Januar 2013 jedes Jahr um 10% gekürzt. Die Tier 1 Bonds können auf Initiative der Emittentin erstmals nach fünfeinhalb Jahren (19. März 2018), danach jährlich und nur mit Zustimmung der Aufsichtsbehörde sowie bei sogenannten Regulatory oder Tax Events, wie im Prospekt beschrieben, zurückbezahlt werden. Im Falle eines Viability Event, d.h. im Zeitpunkt drohender Insolvenz («Point of non-viability, PONV»), gemäss Art. 29 Eigenmittelverordnung (ERV), tritt ein automatischer Forderungsverzicht ein und die Tier 1 Bonds werden vollumfänglich abgeschrieben (d.h. Abschreibung auf null). Im Falle eines sogenannten Trigger Event (d.h. Unterschreiten von 5.125% Common Equity Tier 1 [Basel III]) werden die Tier 1 Bonds so weit abgeschrieben, dass die auslösende Write-down Threshold Ratio wieder erreicht bzw. überschritten wird; im schlimmsten Fall tritt auch hier ein vollständiger Forderungsverzicht ein. Nach einem teilweisen oder vollumfänglichen Forderungsverzicht ist eine

zukünftige Aufwertung weder vorgesehen noch erlaubt. Vom Ausgabedatum (18. September 2012) bis zum sogenannten Reset Date (19. März 2018) werden die Tier 1 Bonds zu einem festen Zinssatz von 5.375% p.a. verzinst. Im Anschluss wird der jährliche Zinssatz jeweils für die nächsten fünf Jahre neu festgelegt und ergibt sich aus der Summe des Benchmark-Zinssatzes (d.h. jeweilige Fünfjahres-CHF-Mid-Market-Swap-Rate) und einer Marge von 4.98%. Die Zinszahlungen erfolgten zum ersten Mal am 19. März 2013 und erfolgen danach jährlich nachschüssig am 19. März (30/360) bis zur Rückzahlung oder vollständigen Abschreibung der Tier 1 Bonds. Die Julius Bär Gruppe AG hat das Recht, Zinszahlungen im Zusammenhang mit den Tier 1 Bonds ohne Angabe von Gründen und in eigenem Ermessen ausfallen zu lassen. Zinszahlungen dürfen zwingend nicht geleistet werden, wenn dies vom Regulator (d.h. FINMA) entsprechend angeordnet wird oder nicht ausreichend Gewinnausschüttungsreserven in der Bilanz der Julius Bär Gruppe AG vorhanden sind, um Zinszahlungen für Tier-1-Kapital zu finanzieren und bereits vorgesehene Ausschüttungen für das vorhergehende Geschäftsjahr zu tätigen. Ausgefallene Zinszahlungen sind definitiv ausgefallen, sind nicht kumulativ und werden zu keinem späteren Zeitpunkt nachgeholt. Im Fall ausgefallener Zinszahlungen darf der Verwaltungsrat der Generalversammlung der Julius Bär Gruppe AG so lange keine Dividendenausschüttung vorschlagen, bis wieder Zinszahlungen für die Tier 1 Bonds geleistet werden. Auch wird die Julius Bär Gruppe AG im Fall von ausgefallenen Zinszahlungen bezüglich der Tier 1 Bonds weder direkt noch indirekt eigene Aktien zurückkaufen.

## 17A LATENTE STEUERFORDERUNGEN

	<b>31.12.2013</b> <i>1000 CHF</i>	31.12.2012 <i>1000 CHF</i>
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	<b>15 091</b>	12 395
Neubildungen zu Gunsten Erfolgsrechnung	<b>2 590</b>	4 710
Auflösungen zu Lasten Erfolgsrechnung	<b>-2 174</b>	-1 943
Akquisition von Tochtergesellschaften	<b>53</b>	-
Währungsumrechnung und übrige Anpassungen	<b>34</b>	-71
<b>Stand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>15 594</b>	15 091

Die Latenten Steuerforderungen setzen sich wie folgt zusammen:

Steuerliche Verlustvorträge	<b>12 780</b>	13 618
Leistungen an Mitarbeitende	<b>2 108</b>	30
Sachanlagen	<b>427</b>	197
Wertberichtigungen auf Kundenausleihungen	<b>279</b>	1 246
<b>Latente Steuerforderungen</b>	<b>15 594</b>	15 091

## 17B LATENTE STEUERVERPFLICHTUNGEN

	<b>31.12.2013</b> <i>1000 CHF</i>	31.12.2012 <i>1000 CHF</i> <i>angepasst</i>
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	<b>85 226</b>	83 877
Neubildungen zu Lasten Erfolgsrechnung	<b>4 241</b>	3 074
Auflösungen zu Gunsten Erfolgsrechnung	<b>-1 497</b>	-2 161
Akquisition von Tochtergesellschaften	<b>24 934</b>	-9 119
Direkt im Eigenkapital erfasst	<b>29 833</b>	9 570
Währungsumrechnung und übrige Anpassungen	<b>39</b>	-15
<b>Stand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>142 776</b>	85 226

Die Latenten Steuerverpflichtungen setzen sich wie folgt zusammen:

Rückstellungen	<b>54 936</b>	54 659
Sachanlagen	<b>15 549</b>	12 604
Finanzanlagen – zur Veräusserung verfügbar	<b>22 723</b>	26 698
Immaterielle Vermögenswerte	<b>50 726</b>	23 324
Andere	<b>9 136</b>	4 422
Latente Steuerverpflichtungen vor Saldierung	<b>153 070</b>	121 707
Saldierung von Steuern auf der Vorsorgeverpflichtung	<b>-10 294</b>	-36 481
<b>Latente Steuerverpflichtungen</b>	<b>142 776</b>	85 226

## 18 RÜCKSTELLUNGEN

	Restrukturierung 1000 CHF	Rechtliche Risiken 1000 CHF	Übrige 1000 CHF	2013 Total 1000 CHF	2012 Total 1000 CHF
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	7 331	22 965	1 088	31 384	54 051
Verwendung	-3 767	-7 957	-100	-11 824	-30 625
Rückerstattungen	-	750	-	750	2 665
Neubildungen zu Lasten Erfolgsrechnung	-	21 223	34 600 <sup>1</sup>	55 823	11 558
Auflösungen zu Gunsten Erfolgsrechnung	-2 329	-4 701	-	-7 030	-7 750
Akquisition von Tochtergesellschaften	-	2 933	-	2 933	1 525
Umrechnungsdifferenzen	-	19	-	19	-40
<b>Stand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>1 235</b>	<b>35 232</b>	<b>35 588</b>	<b>72 055</b>	<b>31 384</b>

<sup>1</sup> Inklusive CHF 28,6 Millionen im Zusammenhang mit dem Quellensteuerabkommen zwischen der Schweiz und Grossbritannien.

### Fälligkeit der Rückstellungen

Innerhalb eines Jahres	1 235	19 435	32 533	53 203	12 409
Über ein Jahr	-	15 797	3 055	18 852	18 975

### Detail Restrukturierungsrückstellungen

Stand am Anfang des Geschäftsjahres	7 331	27 394
Neubildungen zu Lasten Erfolgsrechnung	-	1 352
Verwendung für:		
– Personal	-2 754	-15 476
– Raumaufwand	-1 013	-3 118
Auflösungen zu Gunsten Erfolgsrechnung	-2 329	-2 821
<b>Stand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>1 235</b>	<b>7 331</b>

### Restrukturierung

Am 31. Dezember 2012 wies die Gruppe Restrukturierungsrückstellungen in der Höhe von CHF 7,3 Millionen aus. CHF 3,8 Millionen dieser Rückstellungen wurden im Geschäftsjahr 2013 verwendet und CHF 2,3 Millionen aufgelöst.

### Rechtliche Verfahren

Die Gruppe ist im Rahmen des normalen Geschäftsgangs in verschiedene rechtliche, regulatorische und Schiedsgerichtsverfahren involviert. Das gegenwärtige Geschäftsumfeld birgt substantielle rechtliche und regulatorische Risiken, deren Einfluss auf die finanzielle Stärke bzw. Profitabilität der Gruppe je nach Stand der entsprechenden Verfahren schwierig abzuschätzen ist. Die Gruppe bildet für laufende und drohende Verfahren Rückstellungen – konkret

dann, wenn nach Meinung des Managements die Wahrscheinlichkeit, dass solche Verfahren eine finanzielle Verpflichtung oder einen Verlust nach sich ziehen werden oder dass finanzielle Konflikte ohne Schuldeingeständnis seitens der Gruppe beigelegt werden können, grösser ist als die Wahrscheinlichkeit, dass dies nicht der Fall ist, und wenn der Betrag einer solchen Verpflichtung oder eines Verlusts verlässlich abgeschätzt werden kann. Die Gruppe glaubt nicht, den ungefähren Verlust für gewisse ihrer Verfahren vernünftig abschätzen zu können, dies z.B. auf Grund der Komplexität oder des frühen Stadiums der Verfahren bzw. geringer Sachverhaltsermittlungsergebnisse und/oder anderer Faktoren. Im Folgenden werden einige Verfahren beschrieben, die einen materiellen Einfluss auf die Gruppe haben könnten.

In einem Grundsatzentscheid betreffend sogenannte Retrozessionen hat das Schweizerische Bundesgericht im Jahre 2012 entschieden, dass durch den Zufluss von Bestandespflegekommissionen im Zusammenhang mit der Ausübung eines Vermögensverwaltungsmandats bei einer Bank ein Interessenskonflikt entstehen kann. Das Gericht kam zum Schluss, dass wegen des Erhalts von Bestandespflegekommissionen im Zusammenhang mit einem solchen Mandat eine Bank versucht sein könnte, nicht im besten Interesse des Kunden zu handeln. Entsprechend habe eine Bank gestützt auf schweizerisches Auftragsrecht die im Zusammenhang mit der Mandatsausführung von Dritten erhaltenen Bestandespflegekommissionen gegenüber dem Kunden nicht nur auszuweisen, sondern auch weiterzuleiten, es sei denn, der Kunde habe rechtmässig auf die Bestandespflegekommissionen verzichtet. Die Bank Julius Bär & Co. AG hat den Gerichtsentscheid und die Mandatsstrukturen, auf die der Gerichtsentscheid Anwendung finden könnte, analysiert. Sie hat sodann die entsprechenden Dokumentationen inklusive der in den letzten Jahren eingeholten Verzichtserklärungen und gemachten Bandbreitenangaben analysiert und geeignete Massnahmen implementiert, um die Angelegenheit in geeigneter Weise zu adressieren.

Am 5. Juli 2013 präsentierte die Schweizerische Bankiervereinigung (SBVg) einen Zwischenbericht bezüglich des Quellensteuerabkommens zwischen der Schweiz und Grossbritannien. Gemäss diesem Bericht und wie durch die Schweizer Steuerverwaltung im Dezember 2013 bestätigt, kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Garantiezahlung, die die Gruppe geleistet hat, nicht oder nur zu einem geringen Teil zurückvergütet wird. Grund dafür sind die bedeutend tieferen Kundenzahlungen als erwartet zur Vergangenheitsregularisierung im Rahmen des Abkommens, da der Betrag von nicht deklarierten Vermögenswerten von britischen Kunden, die gemäss dem Abkommen für die Zahlungen in Frage kommen, wesentlich unter den ursprünglichen Erwartungen liegt. In Übereinstimmung mit dem Verteilungsschlüssel müsste die Gruppe maximal CHF 28.6 Millionen bezahlen. Dieser Betrag wurde per 31. Dezember 2013 vollständig zurückgestellt.

### **Eventualverbindlichkeiten**

Die Gruppe ist in Ergänzung zu den obengenannten Rechtsverfahren im Rahmen des normalen Geschäftsgangs in weitere wie nachfolgend beschriebene rechtliche, regulatorische und Schiedsgerichtsverfahren involviert, die einen massgeblichen Einfluss auf die Gruppe haben können, für welche jedoch basierend auf der aktuellen Beurteilung per 31. Dezember 2013 keine Rückstellungen gebildet worden sind.

In den Jahren 2010 und 2011 wurde gegen die Bank Julius Bär & Co. AG sowie zahlreiche weitere Finanzinstitute von den Insolvenzverwaltern der Fairfield-Fonds (Letztere agierten als Feeder-Fonds für das betrügerische Anlagevehikel von B. Madoff) in New York und auf den Britischen Jungferninseln Klage eingereicht. Mit den direkt gegen die Bank gerichteten Klagen verlangen die Insolvenzverwalter der Fairfield-Fonds einen Gesamtbetrag von über USD 72.5 Millionen, wovon ca. USD 8.5 Millionen bei Gerichten auf den Britischen Jungferninseln und rund USD 64 Millionen vor Gerichten in New York eingeklagt worden sind (inklusive USD 17 Millionen, welche mit Bezug auf Rückzahlungen an Kunden der ING Bank (Suisse) SA, welche 2010 mit der Bank fusioniert wurde, geltend gemacht werden, und USD 26.5 Millionen, welche mit Bezug auf Rückzahlungen an Kunden der Merrill Lynch Bank (Suisse) SA, welche 2013 mit der Bank fusioniert wurde, geltend gemacht werden und welche Gegenstand von vertragsrechtlichen Gewährspflichten sind). Zusätzlich zu den direkten Klagen gegen die Bank Julius Bär & Co. AG machen die Insolvenzverwalter der Fairfield-Fonds kombinierte Ansprüche in Höhe von über USD 1.8 Milliarden gegenüber mehr als 80 Beklagten geltend. Die Bank und in einigen Fällen die Begünstigten werden nur auf einen Bruchteil dieses Betrags verklagt. Die kombinierten Ansprüche beinhalten die kumulierten Forderungen gegenüber allen Beklagten, sodass eine verlässliche Zuordnung der geltend gemachten Ansprüche zwischen der Bank und den übrigen Beklagten nicht möglich ist. Schliesslich macht der Liquidator von Madoffs Effektenhändler-Gesellschaft vor Gerichten in New York einen Anspruch von über USD 83 Millionen geltend (inklusive USD 46 Millionen, welche mit Bezug auf Rückzahlungen an Kunden der Merrill Lynch Bank (Suisse) SA, welche 2013 mit der Bank fusioniert wurde, geltend gemacht werden und

welche Gegenstand von vertragsrechtlichen Gewährspflichten sind), dies hauptsächlich im Zusammenhang mit denselben Rückzahlungen, welche auch von den Insolvenzverwaltern der Fairfield-Fonds eingeklagt worden sind. Weil sich die meisten der vorgenannten Verfahren erst in einem frühen prozeduralen Stadium befinden, ist eine verlässliche Abschätzung des potenziellen Ausgangs noch nicht möglich. Die Bank ficht die Klagen auf Grund prozess-technischer und materieller Gründe an und hat weitere Massnahmen zur Verteidigung und zum Schutz ihrer Interessen ergriffen.

Im Jahre 2011 wurde die Bank Julius Bär & Co. AG von den Schweizer Behörden informiert, dass sie unter mehreren Schweizer Banken figuriere, welche die amerikanischen Behörden im Zusammenhang mit grenzüberschreitenden Private-Banking-Dienstleistungen für US-amerikanische Privatkunden untersucht. Die Bank steht seither mit den amerikanischen Behörden in fortlaufendem und konstruktivem Dialog und kooperiert mit den amerikanischen Behörden im Rahmen der geltenden Schweizer Gesetze und in Koordination mit den Schweizer Behörden mit dem Ziel, eine Einigung betreffend die amerikanische Untersuchung zu erzielen. Vor dem Hintergrund dieser Kooperation hat die Bank den amerikanischen Behörden Informationen betreffend ihr historisches grenzüberschreitendes Private-Banking-Geschäfts übermittelt. Ferner verlangten die amerikanischen Behörden 2013 auf Grund des Schweizerisch-Amerikanischen Doppelbesteuerungsabkommens Informationen betreffend amerikanische Steuerpflichtige. In Koordination mit den Schweizer Behörden beantwortete die Bank das entsprechende Begehren. Parallel dazu publizierte das Justizministerium der Vereinigten Staaten (US Department of Justice, DOJ) sein Programm für Schweizer Banken zur Bereinigung ihrer Situation im Zusammenhang mit ihrem grenzüberschreitenden Private-Banking-Geschäft («das DOJ-Programm»). Das DOJ-Programm findet explizit keine Anwendung auf Banken, gegen welche bereits vor der Publikation des Programms eine Untersuchung eingeleitet wurde. Das DOJ informierte demzufolge die Bank, dass sie zu dieser Kategorie gehöre, weshalb die Bank ihre Kooperation und Vergleichsbemühungen weiterhin individuell fortführt. Auf Grund des aktuellen Stadiums der Kooperation und Verhandlungen sind der mögliche Ausgang (Wahrscheinlichkeit

und potenzieller Inhalt eines Abkommens) und die finanziellen Konsequenzen (potenzielle Vergleichszahlung und andere Kosten) sowie Auswirkungen auf den Geschäftsgang offen und können zurzeit nicht verlässlich abgeschätzt werden. Nichtsdestotrotz hat die Bank eine Rückstellung von CHF 15 Millionen für zukünftige Kosten im Zusammenhang mit der Untersuchung gebildet.

Die Bank wird seitens der Bundesanstalt für vereinigungsbedingte Sonderaufgaben («BvS»), der für die Verwaltung der Vermögen der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik («DDR») zuständigen deutschen Behörde, über den Betrag von CHF 110 Millionen plus seit dem Jahr 2009 aufgelaufene Zinsen betrieben. Die BvS macht geltend, die ehemalige Bank Cantrade AG (welche die Bank Julius Bär & Co. AG durch die Übernahme der Bank Ehinger & Armand von Ernst AG von der UBS AG im Jahre 2005 ebenfalls akquiriert hatte) habe zwischen 1989 und 1992 nichtautorisierte Geldbezüge vom Konto einer durch ehemalige DDR-Beamte gegründeten Aussenhandelsgesellschaft zugelassen. Die Bank Julius Bär & Co. AG bestreitet die Forderungen der BvS und hat Massnahmen zum Schutze ihrer Interessen getroffen. Zusätzlich wurden die Forderungen der BvS unter der Transaktionsvereinbarung aus dem Jahre 2005 im Rahmen der mit Bezug auf die erworbenen Gesellschaften abgegebenen Zusicherungen angemeldet.

Der Liquidator einer ausländischen Gesellschaft macht geltend, die Bank Julius Bär & Co. AG habe nicht verhindert, dass zwei Kunden Vermögenswerte dieser Gesellschaft veruntreuten. In diesem Zusammenhang stellte der Liquidator im Jahr 2013 der Bank einen Klageentwurf über den Betrag von EUR 12 Millionen (plus seit dem Jahr 2009 aufgelaufene Zinsen) zu und betrieb die Bank über den Betrag von CHF 422 Millionen (plus seit dem Jahr 2009 aufgelaufene Zinsen). Die Bank bestreitet die Forderungen des Liquidators und hat Massnahmen zum Schutz ihrer Interessen getroffen.

Der Prozesslös eines ehemaligen Kunden der Bank Julius Bär & Co. AG aus einem Rechtsstreit mit einem Geschäftspartner hätte dem kurz zuvor eröffneten Konto des ehemaligen Kunden gutgeschrieben werden sollen. Die zuständigen (ausländischen) Behörden blockierten den entsprechenden

Geldbetrag jedoch auf dem Korrespondenzkonto der Bank Julius Bär & Co. AG. Die Bank konnte den Prozesslös daher dem ehemaligen Kunden nicht verfügbar machen. Dieser hat seine Forderung gegenüber der Bank in der Höhe von RUB 350 Millionen (ca. CHF 9.5 Millionen) vor dem Handelsgericht Zürich geltend gemacht. Der Prozesslös ist weiterhin auf dem Konto der Korrespondenzbank blockiert. Die Bank bestreitet die Forderung des ehemaligen Kunden und hat Massnahmen zum Schutz ihrer Interessen getroffen.

Am 12. Juni 2013 reichten zwei ehemalige Kunden («die Kläger») beim Obersten Gerichtshof in Singapur eine Klageschrift (« die Klageschrift») gegen die Bank Julius Bär & Co. AG, Niederlassung Singapur, («die Bank») sowie gegen einen ehemaligen Kundenberater ein. Die Kläger machen einen Schaden/die Verluste im Zusammenhang mit Share Accumulator

Transactions in den Jahren 2007 und 2008 geltend. Die Kläger machen den Schaden/Verluste gestützt auf (i) die Verletzung von Treuepflichten, (ii) die Verletzung von Sorgfaltspflichten und/oder Gewährleistungspflichten, (iii) die Verletzung von vertraglichen und gesetzlichen Sorgfalts- und Treuepflichten und/oder Gewährleistungspflichten und/oder (iv) Falschangaben (vorsätzlich oder fahrlässig) geltend. Gestützt auf diese behaupteten Pflichtverletzungen und Falschangaben machen die Kläger unter anderem eine Vertragsungültigkeit respektive stattdessen Schadenersatz und demzufolge einen Schaden/Verluste in der Höhe von SGD 94 Millionen und HKD 186 Millionen (alternative Schadensberechnung vorbehalten) plus aufgelaufene Zinsen und Kosten geltend. Die Bank bestreitet diese Forderungen und hat Massnahmen zum Schutz ihrer Interessen getroffen.

## 19 AKTIENKAPITAL

	Aktien (CHF 0.02 nominal)	
	Anzahl	1000 CHF
Stand 01.01.2012	206 630 756	<b>4 133</b>
<i>davon dividendenberechtigt</i>	199 037 802	<b>3 981</b>
Vernichtung	-10 240 000	<b>-205</b>
Ausgabe	20 316 285	<b>406</b>
Stand 31.12.2012	216 707 041	<b>4 334</b>
<i>davon dividendenberechtigt</i>	216 707 041	<b>4 334</b>
Ausgabe	7 102 407	<b>142</b>
<b>Stand 31.12.2013</b>	223 809 448	<b>4 476</b>
<i>davon dividendenberechtigt</i>	221 803 359	<b>4 436</b>

Die folgenden Bewegungen haben in den Geschäftsjahren 2012 und 2013 stattgefunden:

- Kapitalherabsetzung um 10 240 000 Aktien auf Grund des Aktienrückkaufprogramms 2011 und der entsprechenden Vernichtung dieser Aktien per 22. Juni 2012
- Kapitalerhöhung um 20 316 285 Aktien per 22. Oktober 2012 auf Grund der Bezugsrechts-emission im Zusammenhang mit der teilweisen Finanzierung der Akquisition von Merrill Lynchs International-Wealth-Management-Geschäft
- Kapitalerhöhung um 7 102 407 Aktien per 24. Januar 2013. Diese Aktien wurden oder werden für die teilweise Finanzierung der Akquisition von Merrill Lynchs International-Wealth-Management-Geschäft (Consideration Shares, siehe Note 31) gebraucht und von der Julius Bär Gruppe AG bis zur Übertragung gehalten.

5 096 318 der 7 102 407 Consideration Shares wurden bis am 31. Dezember 2013 als Teil des Kaufpreises verwendet und entsprechend an Merrill Lynch & Co., Inc. übertragen. Die verbleibenden

2 006 089 Aktien müssen, sofern nötig, ebenfalls ausschliesslich für die Finanzierung dieser Akquisition verwendet werden. Diese Aktien werden als eigene Aktien ausgewiesen.

Die Consideration Shares wurden wie folgt übertragen:

224 609	am 27. Mai 2013
64 282	am 1. Juli 2013
1 228 825	am 12. Juli 2013
2 663	am 7. August 2013
1 189 548	am 6. September 2013
311 909	am 11. Oktober 2013
23 053	am 25. Oktober 2013
1 078 558	am 8. November 2013
965 303	am 6. Dezember 2013
7 568	am 13. Dezember 2013

Insgesamt 17 183 715 Aktien waren per 31. Dezember 2012 genehmigt. 7 102 407 dieser genehmigten Aktien wurden oder werden für die teilweise Finanzierung der Akquisition von Merrill Lynchs International-Wealth-Management-Geschäft gebraucht (Consideration Shares, siehe Note 31). Die restlichen 10 081 308 Aktien sind weiterhin genehmigt.

## ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN

### 20 SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die Julius Bär Gruppe konzentriert sich ausschliesslich auf Private-Banking-Aktivitäten, und zwar vorwiegend in der Schweiz, in Europa, in Asien und in Südamerika. Diese exklusive Fokussierung auf das Private Banking beinhaltet einige interne Dienstleistungsfunktionen, die vollumfänglich die Hauptgeschäftstätigkeit unterstützen. Die Erträge aus den Private-Banking-Aktivitäten stammen vorwiegend aus Gebühren für die Betreuung und Beratung der Kunden sowie dem Erfolg aus dem Zinsengeschäft.

Die externe Segmentberichterstattung der Gruppe basiert auf der internen Berichterstattung an die verantwortliche Unternehmensinstanz, die für die Allokation der Ressourcen und die Bewertung der finanziellen Leistung des Geschäfts verantwortlich ist. Als verantwortliche Unternehmensinstanz wurde die Geschäftsleitung der Gruppe bestimmt, da dieses Gremium für die Umsetzung der Gesamtstrategie und die operative Führung der ganzen Gruppe verantwortlich ist. Die Geschäftsleitung der Gruppe besteht aus dem Chief Executive Officer, dem Chief Financial Officer, dem Chief Operating Officer, dem Chief Risk Officer, dem Chief Communications Officer, dem Private Banking Representative und dem General Counsel.

Die Gruppe erstellt in regelmässigen Intervallen verschiedene Managementberichte mit separaten Finanzinformationen für verschiedene Managementstufen. Allerdings überprüft die Geschäftsleitung der

Gruppe nur die konsolidierten Finanzinformationen auf der Stufe der Gruppe und verwendet diese für ihre Führungsentscheidungen.

In Übereinstimmung mit den anwendbaren Regeln und basierend auf der Analyse der relevanten Fakten für die Bestimmung der Geschäftssegmente umfasst die Gruppe einzig das berichtspflichtige Segment Private Banking. Diese Darstellung reflektiert die Strategie und das Geschäftsmodell der Julius Bär Gruppe sowie die Führungsstruktur und die Verwendung von Finanzinformationen durch das Management für die operativen Entscheidungen. Die Akquisition von Merrill Lynchs International-Wealth-Management-Geschäft hat die Führungsstruktur der Gruppe nicht verändert, da das Geschäft vollständig in die bestehenden Strukturen der Gruppe integriert wurde.

Auf Grund dieser Tatsache verzichtet die Gruppe auf die separate Segmentberichterstattung, da die vorliegende externe Finanzberichterstattung die interne Berichterstattung widerspiegelt.

Die Informationen über geografische Gebiete basieren auf dem Domizil der Reportingeinheit. Diese geografischen Informationen widerspiegeln nicht die Führungsstruktur der Gruppe.

#### Angaben auf Unternehmensebene

	31.12.2013 Bilanzsumme Mio. CHF	31.12.2012 Mio. CHF angepasst	2013 Betriebsertrag Mio. CHF	2012 Mio. CHF	2013 Investitionen 1000 CHF	2012 1000 CHF
Schweiz	<b>64 320</b>	49 277	<b>1 696</b>	1 370	<b>377 039</b>	82 592
Europa (ohne Schweiz)	<b>19 672</b>	13 754	<b>277</b>	194	<b>77 855</b>	1 462
Amerika	<b>1 085</b>	828	<b>85</b>	42	<b>1 935</b>	273
Asien und übrige Länder	<b>14 140</b>	7 880	<b>315</b>	205	<b>254 082</b>	7 597
Abzüglich Konsolidierungsposten	<b>26 695</b>	16 918	<b>178</b>	74		
<b>Total</b>	<b>72 522</b>	54 821	<b>2 195</b>	1 737	<b>710 911</b>	91 924

## 21 TRANSAKTIONEN MIT NAHESTEHENDEN PERSONEN

	31.12.2013 <sup>1</sup> 1000 CHF	31.12.2012 <sup>2</sup> 1000 CHF
<b>Entschädigungen an Personen in Schlüsselpositionen</b>		
Laufende Entschädigungen	10 220	10 459
Beiträge an Personalvorsorgeeinrichtungen	667	619
Andere langfristig fällige Leistungen	10	2
Aktienbasierte Vergütungen	6 908	5 705
<b>Total</b>	<b>17 805</b>	<b>16 785</b>
<b>Forderungen gegenüber</b>		
Personen in Schlüsselpositionen	8 805	19 901
Personalvorsorgeeinrichtungen	-	837
<b>Total</b>	<b>8 805</b>	<b>20 738</b>
<b>Verpflichtungen gegenüber</b>		
Personen in Schlüsselpositionen	17 709	15 542
Personalvorsorgeeinrichtungen	6 000	3 961
<b>Total</b>	<b>23 709</b>	<b>19 503</b>
<b>Garantien gegenüber</b>		
Personen in Schlüsselpositionen	477	18
<b>Total</b>	<b>477</b>	<b>18</b>
<b>Ertrag aus Dienstleistungen für</b>		
Personen in Schlüsselpositionen	346	288
<b>Total</b>	<b>346</b>	<b>288</b>

<sup>1</sup> Die wichtigsten Funktionen werden von den Mitgliedern des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung der Julius Bär Gruppe AG wahrgenommen. Die Geschäftsleitung der Gruppe besteht aus dem Chief Executive Officer, dem Chief Financial Officer, dem Chief Communications Officer, dem Chief Operating Officer, dem General Counsel, dem Chief Risk Officer und dem Private Banking Representative.

<sup>2</sup> Die wichtigsten Funktionen werden von den Mitgliedern des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung der Julius Bär Gruppe AG wahrgenommen. Die Geschäftsleitung der Gruppe besteht aus dem Chief Executive Officer, dem Chief Financial Officer, dem Chief Communications Officer, dem General Counsel, dem Chief Risk Officer und dem Private Banking Representative.

Für Entschädigung, Darlehen sowie Aktien- und Optionsbeteiligungen der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung siehe Seiten 164 bis 174.

Bei den Forderungen gegenüber Personen in Schlüsselpositionen handelt es sich um Lombardkredite auf gesicherter Basis (Verpfändung des Wertschriftendepots) sowie um Hypothekarkredite auf fixer und variabler Zinsbasis.

Die Zinssätze der Lombard- und Hypothekarkredite stimmen mit den auch für die anderen Mitarbeitenden gültigen Bedingungen und Konditionen überein. Sie entsprechen den gegenüber Kunden angewendeten Bedingungen und Konditionen und werden für das geringere Kreditrisiko angepasst.

## 22 VORSORGEINRICHTUNGEN UND ANDERE LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMENDE

Die Gruppe unterhält in der Schweiz und im Ausland mehrere beitrags- oder leistungsorientierte Vorsorgepläne. Die Vorsorgeeinrichtungen in der Schweiz sind nach dem Schweizer Beitragsprimat gemäss den schweizerischen Gesetzen über die Vorsorgeeinrichtungen errichtet. Mitarbeitende und Rentenbezüger bzw. deren Hinterbliebene erhalten reglementarisch festgelegte Leistungen bei Austritt, im Alter, im Todesfall oder bei Invalidität. Diese Leistungen ergeben sich aus der Anwendung des Umwandlungssatzes auf die bis zum Zeitpunkt der Pensionierung angehäuften persönlichen Vorsorgevermögen des Planteilnehmers. Das angesammelte Vermögen ist die Summe aus den regelmässigen Zahlungen, die sowohl der Arbeitnehmer als auch der Arbeitgeber während der Beschäftigungszeit gemacht haben, sowie den darauf aufgelaufenen Zinsen. Diese Pläne erfüllen jedoch nicht sämtliche Kriterien eines beitragsorientierten Vorsorgeplans gemäss IAS 19. Aus diesem Grund werden die Schweizer Vorsorgepläne als leistungsorientierte Vorsorgepläne behandelt.

Die Vorsorgeverpflichtungen werden grösstenteils durch Vorsorgevermögen von juristisch vom Konzern getrennten und unabhängigen Vorsorgeeinrichtungen sichergestellt. Falls die Vorsorgepläne über eine längere Zeit gemäss schweizerischer Regelung wesentlich unterdeckt sind, teilen sich die Gruppe und die Mitarbeitenden das Risiko zusätzlicher Beitragszahlungen an die Vorsorgeeinrichtung. Die Vorsorgeeinrichtungen werden von einem Stiftungsrat verwaltet, der sich aus Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertretern zusammensetzt. Die Verwaltung der Vorsorgeeinrichtung beinhaltet das Verfolgen einer mittel- und langfristigen Konsistenz und Nachhaltigkeit im Verhältnis zwischen Vorsorgevermögen und -verpflichtungen. Diese basieren auf einer breitgefächerten Investitionsstrategie, die im Einklang mit den Fälligkeiten der Vorsorgeverpflichtungen ist. Organisation, Geschäftsführung und Finanzierung des Vorsorgeplans richten sich nach den gesetzlichen Vorschriften, den Stiftungsurkunden sowie den geltenden Vorsorgereglementen.

FINANZBERICHT JULIUS BÄR GRUPPE 2013  
ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN

	2013 1000 CHF	2012 1000 CHF <i>angepasst</i>
<b>1. Entwicklung der Vorsorgeverpflichtungen und des Vorsorgevermögens</b>		
Barwert der Vorsorgeverpflichtung am Anfang des Geschäftsjahres	-1 988 437	-1 769 000
Akquisitionen	-113 955	-6 939
Laufender Dienstzeitaufwand	-50 180	-50 590
Arbeitnehmerbeiträge	-32 167	-29 430
Zinsaufwand auf der Vorsorgeverpflichtung	-38 728	-41 105
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand, Plankürzungen, Planabgeltungen, Plananpassungen	8 086	-21 484
Ausgezahlte Leistungen	25 046	42 976
Übertragungen	-3 817	-
Erfahrungsbedingte Gewinne/(Verluste) bei der Vorsorgeverpflichtung	-565	-20 125
Versicherungsmathematische Gewinne/(Verluste) durch Veränderungen demografischer Annahmen	-12 871	-9 307
Versicherungsmathematische Gewinne/(Verluste) durch Veränderungen finanzieller Annahmen	67 133	-82 081
Umrechnungsdifferenzen	382	-1 352
Barwert der Vorsorgeverpflichtung am Ende des Geschäftsjahres	-2 140 073	-1 988 437
<i>davon aktive Arbeitnehmer</i>	-1 442 045	-1 300 259
<i>davon ausgeschiedene Arbeitnehmer</i>	-59 966	-47 973
<i>davon Pensionäre</i>	-638 062	-640 205
Vorsorgevermögen zu Marktwerten am Anfang des Geschäftsjahres	1 822 615	1 617 480
Akquisitionen	80 555	6 884
Zinsertrag auf dem Vorsorgevermögen	36 236	38 638
Arbeitnehmerbeiträge	32 167	29 430
Arbeitgeberbeiträge	71 083	67 052
Plankürzungen, Planabgeltungen, Plananpassungen	-468	-268
Ausgezahlte Leistungen	-25 046	-42 976
Übertragungen	3 817	-
Verwaltungsausgaben (ohne Asset-Management-Kosten)	-920	-838
Ertrag aus dem Planvermögen (exklusive Zinsertrag)	71 578	106 016
Umrechnungsdifferenzen	-242	1 197
Vorsorgevermögen zu Marktwerten am Ende des Geschäftsjahres	2 091 375	1 822 615
	<b>31.12.2013</b>	31.12.2012
	<i>1000 CHF</i>	<i>1000 CHF</i> <i>angepasst</i>
<b>2. Bilanz</b>		
Vorsorgevermögen zu Marktwerten	2 091 375	1 822 615
Barwert der Vorsorgeverpflichtung	-2 140 073	-1 988 437
Nettovorsorgevermögen/(-verpflichtung)	-48 698	-165 822

	2013 1000 CHF	2012 1000 CHF <i>angepasst</i>
<b>3. Erfolgsrechnung</b>		
Laufender Dienstzeitaufwand	-50 180	-50 590
Zinsaufwand auf der Vorsorgeverpflichtung	-38 728	-41 105
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand, Plankürzungen, Planabgeltungen, Plananpassungen	7 618	-21 752
Zinsertrag auf dem Vorsorgevermögen	36 236	38 638
Verwaltungsausgaben (ohne Asset-Management-Kosten)	-920	-838
Leistungsorientierte Kosten, in der Erfolgsrechnung erfasst	-45 974	-75 647
<i>davon laufender Dienstzeitaufwand</i>	-43 482	-73 180
<i>davon Nettoszinsaufwand auf dem Nettovorsorgevermögen/(-verpflichtung)</i>	-2 492	-2 467
<b>4. Veränderungen Nettovorsorgevermögen</b>		
Nettovorsorgevermögen/(-verpflichtung) am Anfang des Jahres	-165 822	24 453
Umklassierung im Zusammenhang mit Überarbeitung des IAS 19	-	-175 973
Akquisitionen	-33 400	-55
Umrechnungsdifferenzen	140	-155
Leistungsorientierte Kosten, in der Erfolgsrechnung erfasst	-45 974	-75 647
Arbeitgeberbeiträge	71 083	67 052
Neubewertung Nettovorsorgeverpflichtung/(-vermögen)	125 275	-5 497
<b>In der Bilanz verbuchter Betrag</b>	<b>-48 698</b>	<b>-165 822</b>
<b>Neubewertung Nettovorsorgeverpflichtung/(-vermögen)</b>		
Versicherungsmathematische Gewinne/(Verluste) auf der Vorsorgeverpflichtung	53 697	-111 513
Ertrag aus dem Planvermögen (exklusive Zinsertrag)	71 578	106 016
<b>Total im sonstigen Ergebnis direkt im Eigenkapital erfasst</b>	<b>125 275</b>	<b>-5 497</b>
<b>5. Zusammensetzung des Vorsorgevermögens</b>		
Flüssige Mittel	28 754	31 375
Schuldtitle	757 650	710 101
Beteiligungstitel	734 402	529 451
Immobilien	250 982	242 867
Übrige	319 587	308 821
<b>Total</b>	<b>2 091 375</b>	<b>1 822 615</b>

	<b>2013</b> <i>in %</i>	2012 <i>in %</i>
<b>6. Zusammenfassung der Aktiven – Notierte Marktpreise</b>		
Flüssige Mittel	<b>1.37</b>	1.72
Schuldtitel	<b>33.97</b>	37.00
Beteiligungstitel	<b>35.12</b>	29.05
Immobilien	<b>5.20</b>	6.75
Andere	<b>11.00</b>	11.32
<b>Total</b>	<b>86.66</b>	85.84

	<b>2013</b> <i>1000 CHF</i>	2012 <i>1000 CHF</i>
<b>7. Sensitivitäten</b>		
Verminderung des Diskontierungssatzes um 0.25%		
Auswirkung auf die Vorsorgeverpflichtung	<b>-71 290</b>	-60 302
Auswirkung auf den laufenden Dienstzeitaufwand	<b>-3 151</b>	-2 528
Erhöhung des Diskontierungssatzes um 0.25%		
Auswirkung auf die Vorsorgeverpflichtung	<b>67 088</b>	56 542
Auswirkung auf den laufenden Dienstzeitaufwand	<b>2 959</b>	2 167
Verminderung der Lohnentwicklung um 0.25%		
Auswirkung auf die Vorsorgeverpflichtung	<b>4 410</b>	3 345
Auswirkung auf den laufenden Dienstzeitaufwand	<b>499</b>	259
Erhöhung der Lohnentwicklung um 0.25%		
Auswirkung auf die Vorsorgeverpflichtung	<b>-4 420</b>	-3 447
Auswirkung auf den laufenden Dienstzeitaufwand	<b>-502</b>	-460

### Aktuarielle Berechnungen der Vorsorgevermögen und -verpflichtungen

Die letzte aktuarielle Berechnung wurde per 31. Dezember 2013 ausgeführt. Die aktuariellen Annahmen beruhen auf den lokalen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und lauten für die Schweiz, auf die rund 96% der Vorsorgeverpflichtungen und des Vorsorgevermögens entfallen:

	2013	2012
Diskontierungssatz	2.10%	1.80%
Erwartete durchschnittliche Lohnentwicklung	1.00%	1.00%
Erwartete Rentenentwicklung	0.00%	0.00%

### Investment in eigene Aktien

Das in Vorsorgeeinrichtungen ausgeschiedene Vermögen wird gemäss lokaler Gesetzgebung angelegt und enthält keine Aktien der Julius Bär Gruppe AG.

### Erwartete Arbeitgeberbeiträge

Die erwarteten Arbeitgeberbeiträge für das Geschäftsjahr 2014 werden auf CHF 71.0 Millionen geschätzt.

### Verpflichtungen gegenüber Vorsorgeeinrichtungen

Die Gruppe hat ausstehende Verpflichtungen gegenüber verschiedenen Vorsorgeeinrichtungen im Umfang von CHF 6.0 Millionen (Vorjahr CHF 4.0 Millionen).

### Beitragsprimatspläne

Die Gruppe unterhält eine Anzahl Beitragsprimatspläne, die sich hauptsächlich im Ausland befinden. Bei beitragsorientierten Vorsorgeplänen werden die Vorsorgekosten der Erfolgsrechnung im entsprechenden Geschäftsjahr belastet. Der im Berichtsjahr verbuchte Aufwand für Beiträge an diese Vorsorgepläne beträgt CHF 17.8 Millionen (Vorjahr CHF 14.4 Millionen).

## 23 WERTSCHRIFTENTRANSAKTIONEN

### Darlehens- und Pensionsgeschäfte mit Wertschriften

	<b>31.12.2013</b> <i>Mio. CHF</i>	31.12.2012 <i>Mio. CHF</i>
<b>Forderungen</b>		
Forderungen aus Barhinterlagen in Reverse-Repurchase-Geschäften	<b>97.8</b>	100.7
<i>davon in Kundenausleihungen erfasst</i>	<b>97.8</b>	100.7
<b>Verpflichtungen</b>		
Verpflichtungen aus Barhinterlagen in Securities-Lending-Geschäften	<b>312.5</b>	169.2
<i>davon in Verpflichtungen gegenüber Banken erfasst</i>	<b>259.0</b>	114.3
<i>davon in Verpflichtungen gegenüber Kunden erfasst</i>	<b>53.5</b>	54.9
Verpflichtungen aus Barhinterlagen in Repurchase-Geschäften	<b>110.3</b>	261.1
<i>davon in Verpflichtungen gegenüber Banken erfasst</i>	<b>110.3</b>	261.1
<b>Wertschriftendeckung</b>		
Eigene ausgeliehene Wertschriften oder Wertschriften, die als Sicherheiten für geborgte Wertschriften in Securities-Borrowing- und Repurchase-Geschäften zur Verfügung gestellt wurden	<b>1 104.4</b>	749.8
<i>davon Wertschriften, bei denen das Recht zur Wiederveräusserung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde</i>	<b>1 104.4</b>	749.8
<i>davon in Handelsbestände erfasst</i>	<b>1 018.0</b>	339.7
<i>davon in Finanzanlagen – zur Veräusserung verfügbar erfasst</i>	<b>86.4</b>	410.1
Geborgte Wertschriften oder Wertschriften, die als Sicherheiten für ausgeliehene Wertschriften in Securities-Lending- und Reverse-Repurchase-Geschäften erhalten wurden	<b>2 327.3</b>	3 428.9
<i>davon wieder verpfändete oder verkaufte Wertschriften</i>	<b>1 922.3</b>	2 616.8

Die Gruppe schliesst gesicherte Darlehens- und Pensionsgeschäfte mit Wertschriften ab, die zu einem Kreditrisiko führen können, falls die Gegenpartei nicht mehr in der Lage sein sollte, die vertraglich vereinbarten Verpflichtungen zu erfüllen. Grundsätzlich werden die Geschäfte unter marktüblichen Standard Agreements abgeschlossen (zum Beispiel Global Master Securities Lending Agreements oder Global Master Repurchase Agreements). Die damit verbundenen Kreditrisiken werden durch tägliche

Überprüfung der Positionen und die damit verbundenen Anpassungen der Sicherheiten überwacht. Die in der Bilanz verbleibenden finanziellen Vermögenswerte werden typischerweise im Austausch gegen Barmittel oder andere finanzielle Vermögenswerte transferiert. Es kann deshalb davon ausgegangen werden, dass die damit zusammenhängenden Verbindlichkeiten ungefähr dem Buchwert der transferierten finanziellen Vermögenswerte entsprechen.

## 24 DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

### Derivative Finanzinstrumente im Handelsbestand

	Kontrakt/ Nominalbetrag Mio. CHF	Positiver Wiederbe- schaffungswert Mio. CHF	Negativer Wiederbe- schaffungswert Mio. CHF
<b>Devisen</b>			
Terminkontrakte	47 852.0	456.1	468.1
Futures	117.1	0.3	-
Noch nicht abgewickelte Kassageschäfte	2.4	-	-
Optionen (OTC)	31 486.0	362.6	247.7
Optionen (kотиert)	10.0	-	0.1
<b>Total Devisen 31.12.2013</b>	<b>79 467.5</b>	<b>819.0</b>	<b>715.9</b>
Total Devisen 31.12.2012	110 459.4	849.9	773.2
<b>Zinsinstrumente</b>			
Swaps	3 930.5	44.9	32.7
Futures	2 724.1	5.3	6.7
Optionen (OTC)	1 203.1	7.0	1.6
Optionen (kottiert)	424.1	-	-
<b>Total Zinsinstrumente 31.12.2013</b>	<b>8 281.8</b>	<b>57.2</b>	<b>41.0</b>
Total Zinsinstrumente 31.12.2012	4 579.7	58.2	57.8
<b>Edelmetalle</b>			
Terminkontrakte	1 325.8	19.4	43.1
Futures	237.5	-	0.4
Optionen (OTC)	2 337.3	136.2	49.9
<b>Total Edelmetalle 31.12.2013</b>	<b>3 900.6</b>	<b>155.6</b>	<b>93.4</b>
Total Edelmetalle 31.12.2012	8 910.3	151.2	110.3
<b>Beteiligungstitel/Indizes</b>			
Futures	496.3	6.3	4.5
Optionen (OTC)	6 238.2	111.5	115.8
Optionen (kottiert)	3 613.6	83.1	221.5
<b>Total Beteiligungstitel/Indizes 31.12.2013</b>	<b>10 348.1</b>	<b>200.9</b>	<b>341.8</b>
Total Beteiligungstitel/Indizes 31.12.2012	6 597.2	145.2	171.3
<b>Übrige</b>			
Futures	158.4	0.9	0.3
<b>Total Übrige 31.12.2013</b>	<b>158.4</b>	<b>0.9</b>	<b>0.3</b>
Total Übrige 31.12.2012	546.8	1.1	0.1

**Derivative Finanzinstrumente im Handelsbestand (Fortsetzung)**

	Kontrakt/ Nominalbetrag Mio. CHF	Positiver Wiederbe- schaffungswert Mio. CHF	Negativer Wiederbe- schaffungswert Mio. CHF
<b>Kreditderivate</b>			
Credit Default Swaps	23.9	-	0.6
<b>Total Kreditderivate 31.12.2013</b>	<b>23.9</b>	<b>-</b>	<b>0.6</b>
Total Kreditderivate 31.12.2012	5.6	0.1	0.1
<b>Total Derivative Finanzinstrumente im Handelsbestand 31.12.2013</b>	<b>102 180.3</b>	<b>1 233.6</b>	<b>1 193.0</b>
Total Derivative Finanzinstrumente im Handelsbestand 31.12.2012	131 099.0	1 205.6	1 112.7

**Derivative Finanzinstrumente zur Absicherung**

**Derivative Finanzinstrumente der Kategorie Fair Value Hedges**

Zinsswaps	814.7	19.7	5.2
<b>Total Derivative Finanzinstrumente zur Absicherung 31.12.2013</b>	<b>814.7</b>	<b>19.7</b>	<b>5.2</b>
Total Derivative Finanzinstrumente zur Absicherung 31.12.2012	473.2	0.1	13.1
<b>Total Derivative Finanzinstrumente 31.12.2013</b>	<b>102 995.0</b>	<b>1 253.3</b>	<b>1 198.2</b>
Total Derivative Finanzinstrumente 31.12.2012	131 572.2	1 205.7	1 125.8

## 25 VERRECHNUNG VON FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN UND VERBINDLICHKEITEN

### Verrechnung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten

Finanzielle Vermögenswerte, die in der Bilanz saldiert werden oder rechtlich durchsetzbaren Global-Netting-Vereinbarungen oder vergleichbaren Vereinbarungen unterstehen

						<b>31.12.2013</b> <i>Mio. CHF</i>
	Bruttobetrag gebuchte finanzielle Vermögenswerte	Bruttobetrag in der Bilanz saldierte finanzielle Verpflichtungen	<b>Nettobetrag, der in der Bilanz dargestellt wird</b>	Finanzinstrumente	Erhaltene Deckungen, inklusive Barmittel	<b>Nettobetrag</b>
Derivative Finanzinstrumente <sup>1</sup>	497.1	-	<b>497.1</b>	386.6	110.5	-
Reverse-Repurchase-Geschäfte <sup>2</sup>	97.8	-	<b>97.8</b>	-	97.8	-
<b>Total</b>	594.9	-	<b>594.9</b>	386.6	208.3	-

<sup>1</sup> Von den in der Bilanz gezeigten CHF 1 253.3 Millionen derivativen Finanzinstrumenten (Aktiven) unterliegen CHF 497.1 Millionen solchen durchsetzbaren Netting-Vereinbarungen.

<sup>2</sup> Forderungen im Zusammenhang mit Reverse-Repurchase-Geschäften sind in den Forderungen gegenüber Banken und Kundenausleihungen enthalten.

Finanzielle Verbindlichkeiten, die in der Bilanz saldiert werden oder rechtlich durchsetzbaren Global-Netting-Vereinbarungen oder vergleichbaren Vereinbarungen unterstehen

	31.12.2013 Mio. CHF					
	Im Zusammenhang stehende Beträge, nicht verrechnet in der Bilanz					
	Bruttobetrag gebuchte finanzielle Verpflichtungen	Bruttobetrag in der Bilanz saldierte finanzielle Vermögenswerte	Nettobetrag, der in der Bilanz dargestellt wird	Finanzinstrumente	Gegebene Deckungen, inklusive Barmittel	Nettobetrag
Derivative Finanzinstrumente <sup>1</sup>	528.6	-	528.6	386.4	142.2	-
Repurchase-Geschäfte <sup>2</sup>	110.3	-	110.3	-	110.3	-
Securities-Lending-Geschäfte <sup>2</sup>	312.5	-	312.5	-	312.5	-
<b>Total</b>	951.4	-	951.4	386.4	565.0	-

<sup>1</sup> Von den in der Bilanz gezeigten CHF 1 198.2 Millionen derivativen Finanzinstrumenten (Passiven) unterliegen CHF 528.6 Millionen solchen durchsetzbaren Netting-Vereinbarungen.

<sup>2</sup> Verpflichtungen im Zusammenhang mit Securities-Lending- und Repurchase-Geschäften sind in den Verpflichtungen gegenüber Banken und Verpflichtungen gegenüber Kunden enthalten.

Finanzielle Vermögenswerte, die in der Bilanz saldiert werden oder rechtlich durchsetzbaren Global-Netting-Vereinbarungen oder vergleichbaren Vereinbarungen unterstehen

	31.12.2012 Mio. CHF					
	Im Zusammenhang stehende Beträge, nicht verrechnet in der Bilanz					
	Bruttobetrag gebuchte finanzielle Vermögenswerte	Bruttobetrag in der Bilanz saldierte finanzielle Verpflichtungen	Nettobetrag, der in der Bilanz dargestellt wird	Finanzinstrumente	Erhaltene Deckungen, inklusive Barmittel	Nettobetrag
Derivative Finanzinstrumente <sup>1</sup>	599.2	-	599.2	505.3	93.9	-
Reverse-Repurchase-Geschäfte <sup>2</sup>	100.7	-	100.7	-	100.7	-
<b>Total</b>	699.9	-	699.9	505.3	194.6	-

<sup>1</sup> Von den in der Bilanz gezeigten CHF 1 205.7 Millionen derivativen Finanzinstrumenten (Aktiven) unterliegen CHF 599.2 Millionen solchen durchsetzbaren Netting-Vereinbarungen.

<sup>2</sup> Forderungen im Zusammenhang mit Reverse-Repurchase-Geschäften sind in den Forderungen gegenüber Banken und Kundenausleihungen enthalten.

Finanzielle Verbindlichkeiten, die in der Bilanz saldiert werden oder rechtlich durchsetzbaren Global-Netting-Vereinbarungen oder vergleichbaren Vereinbarungen unterstehen

						31.12.2012 Mio. CHF
	Bruttobetrag gebuchte finanzielle Verpflichtungen	Bruttobetrag in der Bilanz saldierte finanzielle Vermögenswerte	Nettobetrag, der in der Bilanz dargestellt wird	Finanzinstrumente	Gegebene Deckungen, inklusive Barmittel	Nettobetrag
Derivative Finanzinstrumente <sup>1</sup>	589.6	-	589.6	505.2	84.4	-
Repurchase-Geschäfte <sup>2</sup>	261.1	-	261.1	-	261.1	-
Securities-Lending-Geschäfte <sup>2</sup>	169.2	-	169.2		169.2	-
<b>Total</b>	1 019.9	-	1 019.9	505.2	514.7	-

<sup>1</sup> Von den in der Bilanz gezeigten CHF 1 125.8 Millionen derivativen Finanzinstrumenten (Passiven) unterliegen CHF 589.6 Millionen solchen durchsetzbaren Netting-Vereinbarungen.

<sup>2</sup> Verpflichtungen im Zusammenhang mit Securities-Lending- und Repurchase-Geschäften sind in den Verpflichtungen gegenüber Banken und Verpflichtungen gegenüber Kunden enthalten.

Die Gruppe schliesst Globalverrechnungsvereinbarungen mit ihren Gegenparteien bei Securities-Lending- und -Borrowing-Geschäften, Repurchase- und Reverse-Repurchase-Geschäften und ausserbörslich gehandelten derivativen Finanzinstrumenten ab, um damit das Kreditrisiko zu entschärfen. Solche Vereinbarungen sind zum Beispiel Global Master Securities Lending Agreements, Global Master Repurchase Agreements sowie ISDA Master Agreements für derivative Finanzinstrumente.

Die in dieser Note präsentierte Information widerspiegelt nicht das von der Gruppe eingegangene Kreditrisiko bezüglich dieser Geschäfte, da die Gruppe auch andere Kreditminderungsstrategien anwendet. Siehe den Abschnitt Kreditrisiko (Seite 70 ff.) für eine detaillierte Analyse des Kreditrisikos der Gruppe.

## 26A FINANZINSTRUMENTE NACH BEWERTUNGSBASIS

### Finanzielle Vermögenswerte

	Buchwert Mio. CHF	31.12.2013 Fair Value Mio. CHF	Buchwert Mio. CHF	31.12.2012 Fair Value Mio. CHF
<b>Flüssige Mittel, Ausleihungen und Forderungen</b>				
Flüssige Mittel	10 242.0	10 242.0	9 582.2	9 582.2
Forderungen gegenüber Banken	11 455.4	11 466.5	6 023.8	6 036.7
Kundenausleihungen	27 536.3	27 834.6	19 783.3	20 106.1
Rechnungsabgrenzungen	235.9	235.9	187.0	187.0
<b>Total</b>	<b>49 469.6</b>	<b>49 779.0</b>	<b>35 576.3</b>	<b>35 912.0</b>
<b>Zu Handelszwecken gehalten</b>				
Handelsbestände	4 144.3	4 144.3	2 555.7	2 555.7
Derivative Finanzinstrumente	1 233.6	1 233.6	1 205.6	1 205.6
<b>Total</b>	<b>5 377.9</b>	<b>5 377.9</b>	<b>3 761.3</b>	<b>3 761.3</b>
<b>Derivative Finanzinstrumente zur Absicherung</b>				
Derivative Finanzinstrumente	19.7	19.7	0.1	0.1
<b>Total</b>	<b>19.7</b>	<b>19.7</b>	<b>0.1</b>	<b>0.1</b>
<b>Zur Veräusserung verfügbar</b>				
Finanzanlagen – zur Veräusserung verfügbar	13 125.3	13 125.3	11 775.4	11 775.4
<b>Total</b>	<b>13 125.3</b>	<b>13 125.3</b>	<b>11 775.4</b>	<b>11 775.4</b>
<b>Total Finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>67 992.5</b>	<b>68 301.9</b>	<b>51 113.1</b>	<b>51 448.8</b>

### Finanzielle Verbindlichkeiten

	Buchwert Mio. CHF	31.12.2013 Fair Value Mio. CHF	Buchwert Mio. CHF	31.12.2012 Fair Value Mio. CHF
<b>Zu fortgeführten Anschaffungskosten</b>				
Verpflichtungen gegenüber Banken	7 990.5	7 990.1	4 289.8	4 290.5
Verpflichtungen gegenüber Kunden	51 559.3	51 580.3	39 103.8	39 107.8
Ausgegebene Schuldtitel	724.5	768.9	746.3	807.1
Rechnungsabgrenzungen	138.7	138.7	120.3	120.3
<b>Total</b>	<b>60 413.0</b>	<b>60 478.0</b>	44 260.2	44 325.7
<b>Zu Handelszwecken gehalten</b>				
Handelsverpflichtungen	198.6	198.6	804.7	804.7
Derivative Finanzinstrumente	1 193.0	1 193.0	1 112.7	1 112.7
<b>Total</b>	<b>1 391.6</b>	<b>1 391.6</b>	1 917.4	1 917.4
<b>Derivative Finanzinstrumente zur Absicherung</b>				
Derivative Finanzinstrumente	5.2	5.2	13.1	13.1
<b>Total</b>	<b>5.2</b>	<b>5.2</b>	13.1	13.1
<b>Fair Value</b>				
Finanzielle Verpflichtungen zum Fair Value	4 797.5	4 797.5	3 154.7	3 154.7
Sonstige Passiven <sup>1</sup>	10.2	10.2	-	-
<b>Total</b>	<b>4 807.7</b>	<b>4 807.7</b>	3 154.7	3 154.7
<b>Total Finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>66 617.5</b>	<b>66 682.5</b>	49 345.4	49 410.9

<sup>1</sup> Bezieht sich auf den aufgeschobenen Kaufpreis aus dem Erwerb der WMPartners Vermögensverwaltungs AG, siehe Note 28.

Es werden die folgenden Bewertungsmethoden für den Fair Value von Finanzinstrumenten in der Bilanz angewandt:

#### **Kurzfristige Finanzinstrumente**

Finanzinstrumente mit einer Fälligkeit oder einem Refinanzierungsprofil von einem Jahr oder weniger werden generell als kurzfristig klassiert. Diese umfassen die Bilanzpositionen Flüssige Mittel, Forderungen und Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren und je nach Fälligkeit Forderungen gegenüber Banken, Kundenausleihungen, Hypothekarforderungen, Verpflichtungen gegenüber Banken, Verpflichtungen gegenüber Kunden und ausgegebene Schuldtitel. Bei kurzfristigen Finanzinstrumenten, die nicht über einen publizierten Marktpreis einer anerkannten Börse verfügen, entspricht der Buchwert im Wesentlichen dem Fair Value.

#### **Langfristige Finanzinstrumente**

Diese umfassen je nach Fälligkeit die Bilanzpositionen Forderungen gegenüber Banken, Kundenausleihungen, Hypothekarforderungen, Verpflichtungen gegenüber Banken, Verpflichtungen gegenüber Kunden und ausgegebene Schuldtitel. Der Fair Value der langfristigen Finanzinstrumente mit einer Fälligkeit oder einem Refinanzierungsprofil von über einem Jahr wird mittels der Barwertmethode ermittelt. Grundsätzlich wird der Libor-Satz für die Berechnung des Barwertes der Ausleihungen an Kunden und Hypotheken angewendet, weil diese Ausleihungen vollständig gesichert sind und deshalb das spezifische Gegenparteiennisiko keinen wesentlichen Einfluss auf den Fair Value hat.

#### **Handelsbestände, Finanzanlagen – zur Veräußerung verfügbar, derivative Finanzinstrumente und Finanzielle Verpflichtungen zum Fair Value**

Siehe Note 26B für die Details bezüglich der Bewertung dieser Finanzinstrumente.

## 26B FINANZINSTRUMENTE – BESTIMMUNG DES FAIR VALUE

Der Fair Value für Wertpapiere in den Handelsbeständen und Finanzanlagen – zur Veräusserung verfügbar sowie für börsengehandelte Derivate und andere Finanzinstrumente mit Kursnotierungen aus einem aktiven Markt wird direkt anhand der Marktnotierungen bestimmt (Level 1).

Bewertungsmethoden oder Modelle werden zur Bestimmung des Fair Value von Finanzinstrumenten verwendet, wenn keine direkten Marktnotierungen verfügbar sind. Nach Möglichkeit werden die zugrunde liegenden Annahmen durch am Bilanzstichtag beobachtete Marktpreise oder andere Marktnotierungen gestützt (Level 2). Für die meisten ausserbörslich gehandelten Derivate und nicht kotierten Finanzinstrumente sowie andere Vermögenswerte, die nicht in einem aktiven Markt gehandelt werden, wird der Fair Value mit Bewertungsmethoden oder -modellen ermittelt. Zu den hauptsächlich angewendeten Bewertungsmethoden und -modellen zählen barwertgestützte Forward-Pricing- und Swapmodelle sowie Optionspreismodelle wie zum Beispiel das Black-Scholes-Modell. Die anhand dieser Methoden und Modelle berechneten Fair Values sind massgeblich durch die Wahl des Bewertungsmodells und die zugrunde liegenden Annahmen beeinflusst, wie zum Beispiel die Beträge und die Zeitfolge der zukünftigen Cashflows, die Diskontsätze, die Volatilitäten oder die Kreditrisiken.

Für einige Finanzinstrumente sind weder Marktnotierungen noch Bewertungsmethoden oder -modelle, die auf beobachteten Marktpreisen basieren, für die Bestimmung des Fair Value verfügbar. In diesen Fällen werden Bewertungsmethoden oder -modelle verwendet, denen realistische, Marktkonditionen reflektierende Annahmen zugrunde liegen (Level 3). Im Geschäftsjahr 2013 hatte die Gruppe zwei solche Finanzinstrumente in den Finanzanlagen – zur Veräusserung verfügbar, die in diesem Jahr vom Level 2 in den Level 3 verschoben wurden. Es handelt sich dabei um Anteile an der SIX Swiss Exchange AG und der Euroclear im Umfang von CHF 76.1 Millionen (Vorjahr CHF 68.3 Millionen), die für den Geschäftsbetrieb der Gruppe notwendig sind und in den Finanzanlagen – zur Veräusserung verfügbar klassiert sind. Somit sind die Änderungen im Fair Value im Sonstigen Ergebnis direkt im Eigenkapital erfasst. Die Bestimmung des Fair Value basiert auf den publizierten Nettovermögenswerten der Gesellschaften. Diese Nettovermögenswerte werden vom Management falls nötig angepasst für Vorkommnisse, die einen Einfluss auf die Bewertung haben könnten (adjusted net asset method). Im Geschäftsjahr 2013 verbuchte die Gruppe Dividenden aus diesen Investitionen in der Höhe von CHF 6.5 Millionen.

Die Fair Values von bilanzierten Finanzinstrumenten werden gemäss den folgenden Bewertungsmethoden ermittelt:

	<b>31.12.2013</b>			
	Notierte Marktpreise Level 1 <i>Mio. CHF</i>	Bewertungs- methode auf Marktdaten basierend Level 2 <i>Mio. CHF</i>	Bewertungs- methode nicht auf Marktdaten basierend Level 3 <i>Mio. CHF</i>	<b>Total</b> <i>Mio. CHF</i>
<b>Aktiven und Passiven zum Fair Value bewertet</b>				
Handelsbestände – Schuldtitel	1 087.7	116.2	-	1 203.9
Handelsbestände – Beteiligungstitel	2 385.6	554.8	-	2 940.4
Handelsbestände – Edelmetalle (physisch)	-	1 709.2	-	1 709.2
<b>Total Handelsbestände</b>	<b>3 473.3</b>	<b>2 380.2</b>	<b>-</b>	<b>5 853.5</b>
Devisen	2.5	816.5	-	819.0
Zinsinstrumente	5.3	71.6	-	76.9
Edelmetallderivate	-	155.6	-	155.6
Beteiligungstitel/Indizes	89.4	111.5	-	200.9
Kreditderivate	-	-	-	-
Übrige	0.9	-	-	0.9
<b>Total Derivative Finanzinstrumente</b>	<b>98.1</b>	<b>1 155.2</b>	<b>-</b>	<b>1 253.3</b>
Finanzanlagen – zur Veräusserung verfügbar – Geldmarktpapiere	-	2 494.5	-	2 494.5
Finanzanlagen – zur Veräusserung verfügbar – Schuldtitel	9 605.9	942.7	-	10 548.6
Finanzanlagen – zur Veräusserung verfügbar – Beteiligungstitel	0.5	5.7	76.1	82.3
<b>Total Finanzanlagen – zur Veräusserung verfügbar</b>	<b>9 606.4</b>	<b>3 442.9</b>	<b>76.1</b>	<b>13 125.3</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>13 177.8</b>	<b>6 978.3</b>	<b>76.1</b>	<b>20 232.2</b>
<hr/>				
Short-Positionen – Schuldtitel	39.8	3.5	-	43.3
Short-Positionen – Beteiligungstitel	139.1	16.2	-	155.3
<b>Total Handelsverpflichtungen</b>	<b>178.9</b>	<b>19.7</b>	<b>-</b>	<b>198.6</b>
Devisen	2.3	713.6	-	715.9
Zinsinstrumente	6.8	39.4	-	46.2
Edelmetallderivate	0.4	93.0	-	93.4
Beteiligungstitel/Indizes	226.0	115.8	-	341.8
Kreditderivate	-	0.6	-	0.6
Übrige	0.3	-	-	0.3
<b>Total Derivative Finanzinstrumente</b>	<b>235.8</b>	<b>962.4</b>	<b>-</b>	<b>1 198.2</b>
<b>Finanzielle Verpflichtungen zum Fair Value</b>	<b>1 293.1</b>	<b>3 504.4</b>	<b>-</b>	<b>4 797.5</b>
<b>Total Verbindlichkeiten</b>	<b>1 707.8</b>	<b>4 486.5</b>	<b>-</b>	<b>6 194.3</b>

Die Fair Values von bilanzierten Finanzinstrumenten werden gemäss den folgenden Bewertungsmethoden ermittelt:

				<b>31.12.2013</b>
	Notierte Marktpreise Level 1 <i>Mio. CHF</i>	Bewertungs- methode auf Marktdaten basierend Level 2 <i>Mio. CHF</i>	Bewertungs- methode nicht auf Marktdaten basierend Level 3 <i>Mio. CHF</i>	<b>Total</b> <i>Mio. CHF</i>
<b>Aktiven und Passiven zum Fair Value angegeben</b>				
Flüssige Mittel	10 242.0	-	-	10 242.0
Forderungen gegenüber Banken	-	11 466.5	-	11 466.5
Kundenausleihungen	-	27 834.6	-	27 834.6
Rechnungsabgrenzungen	-	235.9	-	235.9
<b>Bilanzsumme</b>	<b>10 242.0</b>	<b>39 537.0</b>	<b>-</b>	<b>49 779.0</b>
Verpflichtungen gegenüber Banken	-	7 990.1	-	7 990.1
Verpflichtungen gegenüber Kunden	-	51 580.3	-	51 580.3
Ausgegebene Schuldtitel	768.9	-	-	768.9
Rechnungsabgrenzungen	-	138.7	-	138.7
<b>Total Verbindlichkeiten</b>	<b>768.9</b>	<b>59 709.1</b>	<b>-</b>	<b>60 478.0</b>

## 26C FINANZINSTRUMENTE – UMKLASSIERUNGEN ZWISCHEN LEVEL 1 UND 2

	<b>31.12.2013</b> <i>Mio. CHF</i>
<b>Umklassierungen von Level 1 zu Level 2</b>	
Handelsbestände	11.2
Finanzanlagen – zur Veräusserung verfügbar	190.4
<b>Umklassierungen von Level 2 zu Level 1</b>	
Handelsbestände	11.6
Finanzanlagen – zur Veräusserung verfügbar	20.4
Handelsverpflichtungen	24.5

Die Umklassierungen zwischen Level 1 und 2 – und umgekehrt – erfolgten auf Grund von Änderungen in der direkten Verfügbarkeit von notierten Marktpreisen. Die Umklassierungen werden betrachtet, als hätten sie am Ende der Periode stattgefunden.

27A KONSOLIDIERUNGSKREIS PER 31. DEZEMBER 2013

**Kotierte Gesellschaft, die zum Konsolidierungskreis gehört**

	Ort der Kotierung	Sitz	Währung	Aktienkapital Mio.	Marktkapitalisie- rung per 31.12.13 Mio.
Julius Bär Gruppe AG	SIX Swiss Exchange	Zürich	CHF	4.5	9 588

Valorennummer: 10 248 496, Bloomberg: BAER VX, Reuters: BAER.VX

**Nicht kotierte operative Gesellschaften, die zum Konsolidierungskreis gehören**

	Sitz	Währung	Aktienkapital Mio.	Beteiligungsquote in %
<b>Banken</b>				
Bank Julius Bär & Co. AG	Zürich	CHF	575.000	100
<i>Niederlassungen in Ascona, Basel, Bern, Crans-Montana, Dubai International Financial Centre (DIFC), Genf, Guernsey, Hongkong, Kreuzlingen, Lausanne, Luzern, Lugano, Singapur, Sion, St. Gallen, St. Moritz, Verbier, Zug Vertretungen in Abu Dhabi, Dubai, Istanbul, Moskau, Panama City, Santiago de Chile, Schanghai, Tel Aviv einschliesslich</i>				
<i>Bank Julius Baer Nominees (Singapore) Pte. Ltd.</i>	<i>Singapur</i>	<i>SGD</i>	<i>0.000</i>	<i>100</i>
<i>Arpese SA</i>	<i>Lugano</i>	<i>CHF</i>	<i>0.400</i>	<i>100</i>
<i>Julius Baer Wealth Management (Europe) SA (in Liquidation)</i>	<i>Luxemburg</i>	<i>CHF</i>	<i>0.200</i>	<i>100</i>
Bank Julius Bär Europe AG	Frankfurt	EUR	15.000	100
<i>Niederlassungen in Düsseldorf, Hamburg, Kiel, Mannheim, München, Stuttgart, Würzburg einschliesslich</i>				
<i>Julius Bär Capital GmbH</i>	<i>Frankfurt</i>	<i>EUR</i>	<i>0.026</i>	<i>100</i>
Bank Julius Baer (Monaco) S.A.M.	Monaco	EUR	50.000	100

	Sitz	Währung	Aktienkapital Mio.	Beteiligungsquote in %
<b>Finanzgesellschaften</b>				
Julius Bär Investment AG	Zürich	CHF	0.100	100
<i>einschliesslich</i>				
Julius Baer Consultores S.A.	Caracas	VEF	1.720	100
Julius Baer Trust Company (Singapore) Ltd.	Singapur	SGD	6.262	100
Institución Financiera Externa Merrill Lynch Bank (Uruguay) S.A.	Montevideo	USD	1.600	100
JB Participações Brasil Ltda.	São Paulo	BRL	96.161	100
Julius Baer Advisory (Uruguay) S.A.	Montevideo	UYU	0.087	100
Julius Baer Advisory S.A.E.	Kairo	EGP	12.847	100
Julius Baer Agencia de Valores, S.A.U.	Madrid	EUR	0.902	100
Julius Baer (Bahrain) B.S.C. (c)	Manama	BHD	1.000	100
Julius Baer Consultores (Chile) SpA	Santiago de Chile	CLP	498.928	100
Julius Bär Family Office & Trust AG	Zürich	CHF	0.100	100
<i>einschliesslich</i>				
Julius Baer Trust Company (New Zealand) Limited	Auckland	CHF	0.105	100
Julius Baer Financial Services (Channel Islands) Limited	Jersey	GBP	0.025	100
Infidar Vermögensberatung AG	Zürich	CHF	1.000	100
<i>einschliesslich</i>				
Infidar (Liechtenstein) AG (in Liquidation)	Vaduz	CHF	0.100	100
Julius Baer Gestión, SGIIIC, S.A.U.	Madrid	EUR	2.100	100
Julius Baer (Hong Kong) Limited	Hongkong	HKD	273.894	100
Julius Baer (Middle East) Ltd.	Dubai	USD	22.000	100
Julius Baer (Uruguay) S.A.	Montevideo	UYU	25.169	100
Julius Baer Capital (Guernsey) I Ltd.	Guernsey	CHF	0.000	100
Julius Baer Consultores (Peru) S.A.C.	Lima	PEN	3.000	100
Julius Baer Fiduciaria S.r.l.	Mailand	EUR	0.100	100
Julius Baer Financial Services (Israel) Ltd.	Tel Aviv	ILS	11.000	100
Julius Baer International Ltd.	London	GBP	48.300	100

FINANZBERICHT JULIUS BÄR GRUPPE 2013  
ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN

	Sitz	Währung	Aktienkapital Mio.	Beteiligungsquote in %
<b>Finanzgesellschaften</b>				
Julius Baer International Panama Inc. <i>einschliesslich</i>	Panama	CHF	19.383	100
Julius Baer Bank & Trust (Bahamas) Ltd. <i>einschliesslich</i>	Bahamas	CHF	20.000	100
Julius Baer Trust Company (Bahamas) Ltd.	Bahamas	CHF	2.000	100
Julius Baer Investment Advisory GesmbH	Wien	EUR	0.050	100
Julius Baer Investment Services S.à r.l.	Luxemburg	EUR	1.250	100
Julius Baer Investments (Panama) S.A.	Panama City	USD	1.000	100
Julius Baer (Lebanon) S.A.L.	Beirut	LBP	2 000.000	100
Julius Bär Lizenzverwertungsgesellschaft AG	Zug	CHF	0.100	100
Julius Baer Portfolio Managers Limited <i>Niederlassung in Paris</i>	London	GBP	0.054	100
Julius Baer Trust Company (Channel Islands) Ltd.	Guernsey	CHF	0.200	100
Julius Baer Wealth Management (Monaco) S.A.M.	Monaco	EUR	0.465	100
PINVESTAR AG	Baar	CHF	0.100	100
PT Julius Baer Advisors (Indonesia)	Jakarta	IDR	2 000.000	100
TFM Asset Management AG <i>Niederlassung in Tokio</i>	Erlenbach	CHF	0.700	60
Ursa Company Ltd.	Grand Cayman	CHF	0.500	100
WMPartners Vermögensverwaltungs AG	Zürich	CHF	1.000	100
<b>Immobilien-gesellschaft</b>				
Aktiengesellschaft vorm. Waser Söhne & Cie., Werdmühle Altstetten	Zürich	CHF	2.260	100
<b>Stiftung</b>				
LOTECO Stiftung	Zürich	CHF	0.100	100

### **Wesentliche Änderungen im**

#### **Konsolidierungskreis:**

- Merrill Lynch Bank (Suisse) S.A., Genf, und ihre Niederlassungen in Zürich und Dubai, neu und fusioniert mit Bank Julius Bär & Co. AG
- Merrill Lynch (Montevideo) S.A., Uruguay, neu und umbenannt in Julius Baer Advisory (Uruguay) S.A., Uruguay
- Institución Financiera Externa Merrill Lynch Bank (Uruguay) S.A., Uruguay, neu und wird umbenannt in IFE Julius Baer (Uruguay) SA, Uruguay
- Merrill Lynch (Chile) SpA, Chile, neu und umbenannt in Julius Baer Consultores (Chile) SpA, Chile
- Merrill Lynch (Luxembourg) S.à.r.l., Luxemburg, neu und umbenannt in Julius Baer Investment Services S.à r.l., Luxemburg
- Merrill Lynch S.A.M. Monaco, Monaco, neu und fusioniert mit Julius Baer Wealth Management (Monaco) S.A.M., Monaco
- Merrill Lynch Portfolio Managers Limited, London, neu und umbenannt in Julius Baer Portfolio Managers Limited, London
- Merrill Lynch Gestión SGIC, S.A.U., Spain, neu und umbenannt in Julius Baer Gestión, SGIC, S.A.U., Spain
- Merrill Lynch Española Agencia de Valores S.A., Spain, neu und umbenannt in Julius Baer Agencia de Valores, S.A.U., Spain
- Merrill Lynch, Pierce, Fenner & Smith (Middle East) S.A.L., Lebanon, neu und umbenannt in Julius Baer (Lebanon) S.A.L., Lebanon
- TFM Asset Management AG, Erlenbach, neu
- WMPartners Vermögensverwaltungs AG, Zürich, neu
- Julius Baer SIM S.p.A., Milano, verkauft

## 27B BETEILIGUNGEN AN ASSOZIIERTEN GESELLSCHAFTEN

	Sitz	Währung	Aktienkapital Mio.	Beteiligungsquote in %
<b>Assoziierte Gesellschaften</b>				
GPS – Global Portfolio Strategists	São Paulo	BRL	0.280	30
Kairos Investment Management SpA	Mailand	EUR	2.355	20

	<b>31.12.2013</b> 1000 CHF	31.12.2012 1000 CHF	Veränderung 1000 CHF
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	<b>45 211</b>	48 504	-3 293
Zugänge	<b>63 717</b>	-	63 717
Ertrag	<b>5 931</b>	3 584	2 347
Ausbezahlte Dividenden	<b>-4 348</b>	-1 530	-2 818
Umrechnungsdifferenzen	<b>-7 864</b>	-5 347	-2 517
<b>Stand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>102 647</b>	45 211	57 436

Am 12. November 2012 hat die Gruppe mitgeteilt, dass sie eine Kooperationsvereinbarung mit der in Mailand domizilierten Kairos Investment Management SpA («Kairos») geschlossen hat, um gemeinsam ein Vermögensverwaltungsgeschäft in Italien aufzubauen. Als Teil der Transaktion, die am 31. Mai 2013 ausgeführt wurde, verkaufte die Gruppe die Julius Baer Società Di Intermediazione Mobiliare S.p.A. an Kairos, wo diese als Tochtergesellschaft gehalten wird. Seit dem 1. Juni 2013 ist die frühere Gruppengesellschaft unter dem neuen Namen «Kairos Julius Baer SIM SpA» aktiv. Die Parteien haben zudem vereinbart, eine neue Privatbank in Italien zu gründen, indem sie nach Abschluss der Transaktion eine Banklizenz für Kairos Julius Baer SIM SpA beantragen werden.

Gleichzeitig mit diesem Verkauf hat die Gruppe 19.9% an Kairos erworben. Dieser Anteil gibt der Gruppe einen massgeblichen Einfluss auf Kairos, da sie entsprechend ihrem Anteil im Verwaltungsrat der Gesellschaft vertreten ist. Die Gruppe bezahlte, inklusive der Einbringung ihrer früheren Tochter, einen Kaufpreis von CHF 63.7 Millionen. Die Gruppe hat zudem Optionen erhalten, die es ihr ermöglichen, zusätzliche Anteile an Kairos zu einem vorbestimmten relativen Preis zu erwerben. Die Optionen sind drei bis sechs Jahre nach dem ursprünglichen Anteilserwerb ausübbar.

Das Gesamtergebnis der assoziierten Gesellschaften (GPS Investimentos e Participações S.A. und Kairos Investment Management SpA) beträgt CHF 40.0 Millionen (Vorjahr: CHF 14.6 Millionen).

## 27C NICHKONSOLIDIERTE STRUKTURIERTE GESELLSCHAFTEN

Die Gruppe ist in die Gründung eines Private-Equity-Immobilienfonds in der rechtlichen Form einer Limited Partnership (L.P.) involviert. Diese L.P. investiert in gewisse Immobilienfonds. Kunden der Gruppe halten Anteile an der L.P., und der General Partner wird durch eine Drittpartei ausserhalb der

Gruppe gestellt. Die Gruppe übt die Rolle des designierten Investment Manager und der Zahlstelle aus. Sie agiert allerdings nur als Agent und ist nicht in der Lage, die L.P. zu kontrollieren. Die L.P. wird deshalb nicht konsolidiert.

## 28 AKQUISITIONEN

Nebender Akquisition von Merrill Lynchs International-Wealth-Management-Geschäft (siehe Note 31 für Details) wurden die folgenden Transaktionen als Unternehmungszusammenschlüsse behandelt:

### *TFM Asset Management AG*

Am 17. April 2013 erwarb die Gruppe 60% an der TFM Asset Management AG («TFM»). TFM ist eine in der Schweiz registrierte unabhängige Asset-Management-Gesellschaft mit einer Zweigniederlassung in Tokio. TFM ist spezialisiert auf diskretionäre Vermögensverwaltungsdienstleistungen für vermögende Privatkunden aus Japan und der Schweiz. Sie hält von der japanischen Finanzmarktaufsicht ausgegebene Lizenzen für die Anlageberatung und das Investmentmanagement. Die Gruppe hat zudem Optionen erhalten, die es ihr ermöglichen, zusätzliche Anteile an TFM zu einem vorbestimmten relativen Preis drei Jahre nach dem ursprünglichen

Anteilerwerb zu kaufen. Der Erwerbspreis wurde vollständig aus bestehendem Überschusskapital der Gruppe finanziert.

### *WMPartners Vermögensverwaltungs AG*

Am 15. November 2013 erwarb die Gruppe die in Zürich basierte WMPartners, einen führenden unabhängigen Vermögensverwalter der Schweiz. Die Gesellschaft wird voraussichtlich im ersten Quartal 2014 mit der ebenfalls in Zürich basierten Infidar Vermögensberatung AG, die bereits Teil der Gruppe ist, verschmolzen. Die kombinierte Gesellschaft wird einer der grössten unabhängigen Vermögensverwalter der Schweiz werden. Der Erwerbspreis wurde vollständig aus bestehendem Überschusskapital der Gruppe finanziert.

Die Aktiven und Passiven der übernommenen Gesellschaften WMPartners und TFM wurden provisorisch wie folgt verbucht:

	Fair Value 1000 CHF
<b>Erworbene Vermögenswerte</b>	28 189
<b>Übernommene Verbindlichkeiten</b>	4 051
<b>Eigenkapital inklusive Minderheitsanteile</b>	24 138

### *PINVESTAR AG*

Am 15. November 2013 erwarb die Gruppe die PINVESTAR AG, eine Holdinggesellschaft, deren hauptsächliches Aktivum der 27.5%-Anteil an der Infidar Vermögensberatung AG ist, den die Gruppe bisher nicht besass (die Minderheitsanteile). Die Infidar Vermögensberatung AG wird voraussichtlich im ersten Quartal 2014 mit der in Zürich basierten WMPartners, die ebenfalls am 15. November

erworben wurde, verschmolzen. Der Erwerbspreis wurde vollständig aus bestehendem Überschusskapital der Gruppe finanziert.

PINVESTAR AG ist kein Geschäftsbetrieb. Die Transaktion qualifiziert deshalb nicht als Unternehmungszusammenschluss, sondern als Erwerb von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten der Holdinggesellschaft.

Am 1. Oktober 2012 schloss die Julius Bär Gruppe ein Abkommen bezüglich einer strategischen Zusammenarbeit mit der Bank of China ab, wobei die beiden Parteien sich gegenseitig Kunden zuweisen und gemeinsame Marketingaktivitäten unternehmen werden. Als Teil dieses Abkommens erwarb die Gruppe die Bank of China (Suisse) SA, eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Bank of China (UK) Limited. Der Kaufpreis betrug CHF 95.7 Millionen in bar und wurde vollständig durch bestehendes Überschusskapital der Gruppe finanziert.

Bank of China (Suisse) SA, die im Private-Banking-Geschäft aktiv war, wurde vollständig in die Bank Julius Bär & Co. AG integriert.

Der aus der Transaktion hervorgehende Goodwill beträgt CHF 10.7 Millionen. Dieser stellt erwartete Synergien aus dem strategischen Abkommen mit der Bank of China dar.

Die Aktiven und Passiven des übernommenen Unternehmens wurden wie folgt verbucht:

	Fair Value 1000 CHF
<b>Aktiven</b>	
Flüssige Mittel	132 881
Forderungen gegenüber Banken	77 293
Kundenausleihungen <sup>1</sup>	78 349
Finanzanlagen – zur Veräusserung verfügbar	5 533
Goodwill	10 708
Latente Steuerforderungen	9 119
Alle anderen Aktiven	3 687
<b>Total</b>	<b>317 570</b>
<b>Passiven</b>	
Verpflichtungen gegenüber Banken	18 620
Verpflichtungen gegenüber Kunden	195 343
Alle anderen Verpflichtungen	7 877
Total Verbindlichkeiten	221 840
Eigenkapital	95 730
<b>Total</b>	<b>317 570</b>

<sup>1</sup> Zum Erwerbszeitpunkt betrug der vertraglich geschuldete Bruttobestand an Kundenausleihungen CHF 85.1 Millionen.

## 29 AKTIENBASIERTE VERGÜTUNGEN

### **Aktienbasierte Pläne**

Die nachfolgend beschriebenen Programme spiegeln den Stand der Pläne per 31. Dezember 2013 wider. Sämtliche Pläne werden jedes Jahr auf ihre Übereinstimmung mit regulatorischen Änderungen und/oder Marktbedingungen hin überprüft.

Bis zu ihrer Übertragung werden die gewährten Aktien von der Loteco Stiftung verwaltet. Die Loteco Stiftung sichert ihre Verpflichtungen am Zuteilungsdatum durch den Kauf der Aktien am Markt ab.

#### *Mitarbeiterbeteiligungsplan*

Durch diesen Plan können die Teilnehmenden Julius-Bär-Aktien zu Marktpreisen erwerben und werden für jeweils drei gekaufte Aktien kostenlos eine zusätzliche Aktie erhalten. Diese zusätzlichen Aktien werden nach drei Jahren übertragen, ein

ungekündigtes Arbeitsverhältnis vorausgesetzt. Käufe im Rahmen dieses Mitarbeiterbeteiligungsplans sind einmal jährlich möglich.

Dieser Plan bezweckt, die Identifikation des Mitarbeitenden mit der Julius Bär Gruppe zu vertiefen, den Unternehmergeist und das Interesse am Geschäft durch Eigentumsanteil zu fördern und den Mitarbeitenden für ihr langfristiges Engagement zugunsten der Gesellschaft eine finanzielle Anerkennung zuzusprechen.

### **Aufgeschobene variable Vergütungspläne bis und mit 2012**

Die unten beschriebenen Premium Share Plan und Incentive Share Plan werden jährlich angeboten und schliessen sich gegenseitig aus, d.h., einem Mitarbeitenden kann in jedem einzelnen Jahr nur die Teilnahme an einem der beiden beschriebenen Pläne gewährt werden.

*Premium Share Plan*

Der Premium Share Plan (PSP) ist ein Aktienplan mit aufschiebender Wirkung von drei Jahren, der sich an Mitarbeitende in leitender Position richtet, deren variable Vergütung CHF 150 000 oder mehr beträgt (bzw. Entsprechung in lokaler Währung). Der PSP wird einmal pro Jahr als Teil der jährlichen variablen Entschädigung gewährt und die Teilnahme wird auf jährlicher Basis bestimmt.

Der Plan ist so ausgestaltet, dass ein Teil der variablen Vergütung des Mitarbeitenden über den Aktienkurs an die langfristige Entwicklung und den Unternehmenserfolg der Gruppe gekoppelt und gebunden ist.

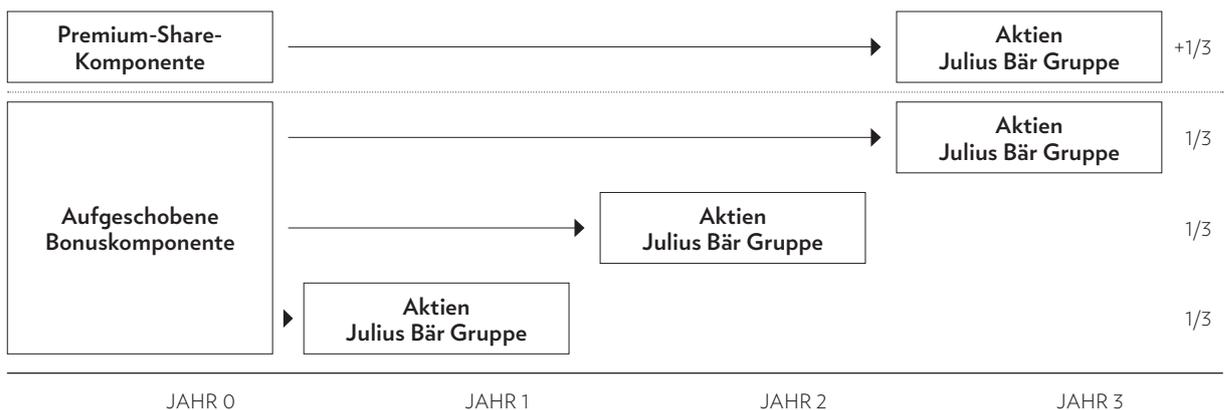
Zu Beginn der Planperiode werden zwischen 15% und 40% (der maximale Prozentsatz für die Aufschiebung bezieht sich auf eine variable Entschädigung von CHF 1.0 Million und mehr bzw. der Entsprechung in lokaler Währung) der variablen leistungsorientierten Vergütung des Mitarbeitenden im PSP zurückbehalten. Dem Mitarbeitenden wird dann eine Anzahl Aktien im Gegenwert der

aufgeschobenen Vergütung gewährt. Diese Aktien werden in jährlich identischen Tranchen von einem Drittel über die Planperiode von drei Jahren übertragen. Am Ende der Planperiode und vorbehaltlich eines ungekündigten Arbeitsverhältnisses erhält der Mitarbeitende zusätzliche Aktien gewährt, die einem Drittel der zu Beginn der Planperiode gewährten Anzahl Aktien entsprechen.

Bis zur Übertragung sind die Aktien an eine Forfeiture-Klausel gebunden. Mögliche Gründe für einen solchen Wegfall der Ansprüche umfassen die Kündigung durch den Mitarbeitenden, eine ausserordentliche Kündigung, die grobe Missachtung gesetzlicher oder regulatorischer Vorschriften, finanzielle Verluste und eine Anzahl weiterer Ereignisse, bei denen der Gruppe auf Grund des Verhaltens des Mitarbeitenden ein finanzieller Verlust oder ein Reputationsschaden entstanden ist.

Im Finanzjahr 2013 wurden keine Sonderdividenden oder Kapitalerhöhungen gewährt.

**PSP: Struktur und Staffelung der Auszahlung**



### Incentive Share Plan

Der Incentive Share Plan (ISP) wurde erstmals als Teil der variablen Vergütung für das Jahr 2010 an Mitglieder der Geschäftsleitung der Gruppe und einige ausgewählte Mitarbeitende ausgegeben. Die folgenden Abschnitte beschreiben den modifizierten ISP, wie er für die variable Vergütung 2012 zum letzten Mal angewendet wurde.

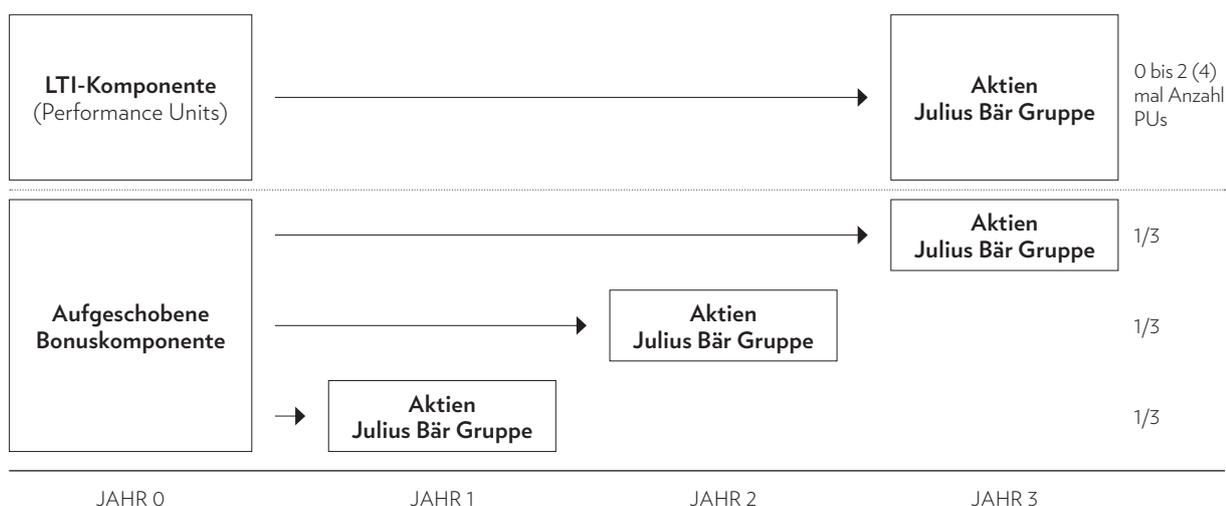
Zu Beginn der Planperiode werden zwischen 15% und 40% (der maximale Prozentsatz für die Aufschiebung bezieht sich auf eine variable Entschädigung von CHF 1.0 Million und mehr bzw. der Entsprechung in lokaler Währung) der variablen Leistungsanreize des leitenden Angestellten im ISP zurückbehalten. Der Mitarbeitende erhält dann eine Anzahl Aktien im Gegenwert der aufgeschobenen Vergütung. Diese Aktien werden in jährlich identischen Tranchen von einem Drittel über die Planperiode von drei Jahren übertragen, sofern der Mitarbeitende weiterhin in einem ungekündigten Arbeitsverhältnis steht.

Ebenfalls zu Beginn der Planperiode erhalten leitende Angestellte für jede im ISP gewährte Aktie eine Performance Unit (PU) gewährt. Diese PUs werden nach Ablauf der Performanceperiode von drei Jahren in der Form zusätzlicher Aktien der Julius Bär

Gruppe übertragen, sofern die festgelegten Ziele erreicht wurden und der Mitarbeitende in einem ungekündigten Arbeitsverhältnis steht. Zum Zeitpunkt der Übertragung kann die Gesamtzahl dieser zusätzlichen Aktien für Planteilnehmende, die nicht Mitglieder der Geschäftsleitung der Gruppe oder der Bank sind, zwischen null und einer Verdoppelung der Anzahl PUs bzw. für Mitglieder der Geschäftsleitung der Gruppe und der Bank zwischen null und einer Vervielfachung der Anzahl PUs liegen. Das endgültige Austauschverhältnis zwischen den gewährten PUs und der Anzahl Aktien zum Zeitpunkt der Übertragung wird durch einen finalen Auszahlungsfaktor bestimmt, der von den beiden KPIs abgeleitet wird, die bei der Bestimmung des finalen Auszahlungsfaktors beide gleich gewichtet sind.

Bis zur Übertragung sind die PUs/Aktien an eine Forfeiture-Klausel gebunden. Mögliche Gründe für einen solchen Wegfall der Ansprüche umfassen die Kündigung durch den Mitarbeitenden, eine ausserordentliche Kündigung, die grobe Missachtung gesetzlicher oder regulatorischer Vorschriften, finanzielle Verluste und weitere Ereignisse, bei denen der Gruppe auf Grund des Verhaltens des Mitarbeitenden ein finanzieller Verlust oder ein Reputationsschaden entstanden ist.

### ISP: Struktur und Staffelung der Auszahlung (angewendet als Teil der variablen Entschädigung für 2011)



**Aufgeschobene variable Vergütungspläne seit 2013**

Die unten beschriebenen Premium Share Plan und Incentive Share Plan werden jährlich angeboten und schliessen sich gegenseitig aus, d.h., einem Mitarbeitenden kann in jedem einzelnen Jahr nur die Teilnahme an einem der beiden beschriebenen Pläne gewährt werden. Der in früheren Jahren angewendete Premium Share Plan änderte sich nicht.

*Incentive Share Plan (angewendet als Teil der variablen Entschädigung für 2012)*

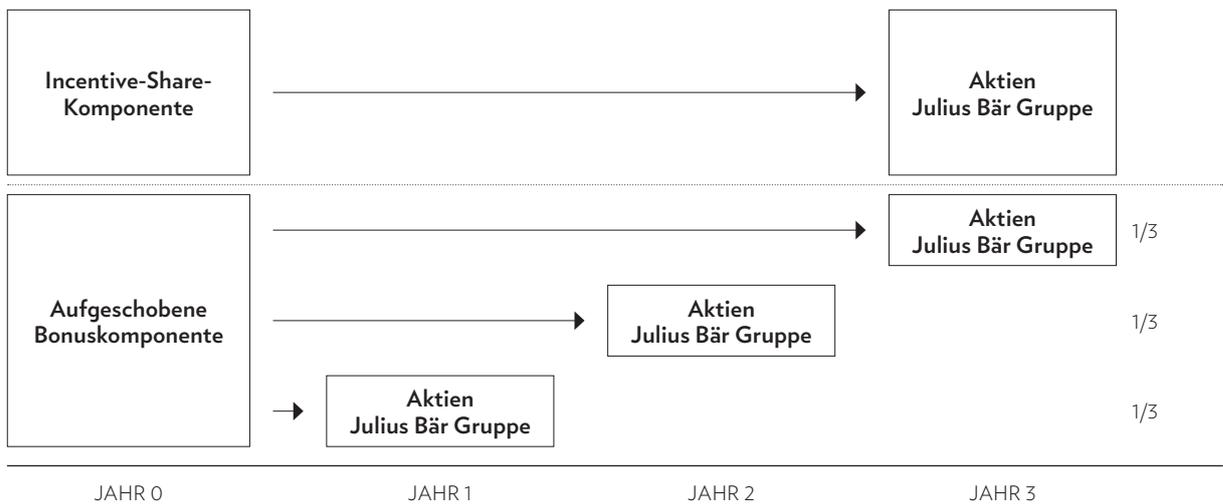
Mit dem Ziel, den Plan zu vereinfachen und seine Transparenz zu erhöhen unter gleichzeitiger Berücksichtigung der aktuellen Markttrends, wurde der für Zuwendungen als Teil der variablen Entschädigung 2012 gültige ISP angepasst, wodurch er sich von den für 2010 und 2011 gültigen unterscheidet.

Wie in den Vorjahren werden zu Beginn der Planperiode zwischen 15% und 40% (der maximale Prozentsatz für die Aufschiebung bezieht sich auf eine variable Entschädigung von CHF 1.0 Million

und mehr bzw. der Entsprechung in lokaler Währung) der variablen Leistungsanreize der leitenden Angestellten im ISP zurückbehalten. Der Mitarbeitende erhält dann eine Anzahl Aktien im Gegenwert der aufgeschobenen Vergütung. Diese Aktien werden in jährlich identischen Tranchen von einem Drittel über die Planperiode von drei Jahren übertragen, sofern der Mitarbeitende weiterhin in einem ungekündigten Arbeitsverhältnis steht.

Anstelle von Performance Units, die als Teil der ISPs 2010 und 2011 zugeteilt wurden, erhielten die Teilnehmenden des ISP 2012 als zusätzlichen Anreiz eine vorbestimmte Anzahl Incentive Shares zugeteilt, die am Ende der dreijährigen Planperiode gesamt haft übertragen werden, sofern der Mitarbeitende weiterhin in einem ungekündigten Arbeitsverhältnis steht. Die Anzahl zugeteilter Incentive Shares wird basierend auf der Anzahl Aktien aus dem aufgeschobenen Bonus bestimmt: Mitglieder der Geschäftsleitung sind für doppelt so viele zusätzliche Aktien berechtigt, im Vergleich zu Teilnehmenden, die nicht Mitglied der Geschäftsleitung sind.

**ISP 2012: Struktur und Staffelung der Auszahlung (angewendet als Teil der variablen Entschädigung für 2012)**



Bis zur Übertragung sind die Aktien an eine Forfeiture-Klausel gebunden. Mögliche Gründe für einen solchen Wegfall der Ansprüche umfassen die Kündigung durch den Mitarbeitenden, eine ausserordentliche Kündigung, die grobe Missachtung gesetzlicher oder regulatorischer Vorschriften, finanzielle Verluste und weitere Ereignisse, bei denen der Gruppe auf Grund des Verhaltens des Mitarbeitenden ein finanzieller Verlust oder ein Reputationsschaden entstanden ist.

Im Finanzjahr 2013 wurden keine Sonderdividenden oder Kapitalerhöhungen gewährt.

Am 22. Januar 2013 genehmigte das Compensation Committee die Liste mit den am ISP teilnehmenden Personen sowie die individuellen Zuteilungen als Teil der variablen Vergütung für 2012.

*Integration Incentive Award (ausschliesslich für vormalige Kundenberater von Bank of America Merrill Lynch)*

Im Rahmen der Übernahme des International-Wealth-Management-Geschäfts von Bank of America Merrill Lynch (BAML) durch Julius Bär erhielten wichtige Kundenberater der BAML die Möglichkeit zur Teilnahme am Integration Incentive Award (IIA, einem auf Barzahlungen und Aktien basierenden Plan). Dieser Plan wurde konzipiert, um einen Anreiz zum Beitritt zu Julius Bär und zur Übertragung von Kunden und Vermögen auf Julius Bär zu schaffen.

Der IIA Plan dauert maximal fünf Jahre. Dabei werden Barzahlungen während der ersten drei Jahre auf rollender sechsmonatiger Basis ausgerichtet, und die Aktien den Teilnehmenden am vierten und fünften Jahrestag des Zuteilungsdatums übertragen. Am Ende der Planperiode und vorbehaltlich eines ungekündigten Arbeitsverhältnisses erhält der Mitarbeitende zusätzliche Aktien, die einem Drittel der zu Beginn der Planperiode gewährten Anzahl Aktien entsprechen.

Im Fall der Kündigung durch den Mitarbeitenden vor Ablauf der Planperiode aus anderen Gründen als Tod, Invalidität oder Pensionierung, verfallen die nicht definitiv übertragenen Bar- und/oder Aktienbestandteile.

*Long-Term Incentive Plan*

In einigen speziellen Fällen kann die Gruppe Anreize auch ausserhalb der jährlichen Entschädigungsrunde anbieten. Fälle wie die Kompensation neuer Mitarbeitender für entgangene aufgeschobene Zuteilungen beim bisherigen Arbeitgeber auf Grund des Stellenwechsels und Zahlungen zur Mitarbeiterbindung von Mitarbeitenden in Schlüsselpositionen während aussergewöhnlicher oder kritischer Umstände können durch individuelles Gewähren von aktienbasierten langfristigen Anreizen (Long-Term Incentive, LTI) adressiert werden.

Ein unter diesen Umständen gewährter LTI hat in der Regel eine Planlaufzeit von drei Jahren. Die Gruppe wendet für diesen Plan aktuell zwei verschiedene Staffellungen zur Übertragung an: (1) drei identische Tranchen von einem Drittel über einen Zeitraum von drei Jahren, (2) gesamthafte Übertragung aller zugeteilten Aktien in einer einzigen Tranche am Ende eines Zeitraums von drei Jahren.

Die Aktien gehen zu den vorgesehenen Zeitpunkten der Übertragung auf die Teilnehmenden über, vorbehaltlich eines ungekündigten Arbeitsverhältnisses und anderer Bedingungen, die Teil der Planbestimmungen sind. Aktien, die vor September 2012 zugeteilt wurden, können bis zum Ablauf des dritten Jahrestags der Zuteilung nicht veräussert werden. Aktien, die nach dem September 2012 zugeteilt wurden, unterliegen nach der Übertragung keinen Einschränkungen. Im Falle einer Auflösung des Arbeitsverhältnisses vor Ende der festgesetzten Periode aus anderen Gründen als Tod, Invalidität oder Pensionierung verfallen alle noch nicht übertragenen Aktien.

Im Finanzjahr 2013 wurden keine Sonderdividenden oder Kapitalerhöhungen gewährt.

Die Bewegungen der unter den verschiedenen Beteiligungsprogrammen zugeteilten Aktien sind wie folgt:

	31.12.2013	31.12.2012
<b>Mitarbeiterbeteiligungsplan</b>		
Der Sperrfrist unterliegende ausstehende Aktien, am Anfang des Geschäftsjahres	34 228	-
Gewährte Aktien	40 511	34 313
Übertragene Aktien	-699	-85
Verwirkte Aktien	-1 483	-
Der Sperrfrist unterliegende ausstehende Aktien, am Ende des Geschäftsjahres	72 557	34 228
Durchschnittlicher gewichteter Marktwert pro gewährter Aktie (in CHF)	36.43	35.54
Fair Value der ausstehenden Aktien am Ende des Geschäftsjahres (in 1000 CHF)	3 108	1 107

	31.12.2013	31.12.2012
<b>Long-Term Incentive Plan</b>		
Der Sperrfrist unterliegende ausstehende Aktien, am Anfang des Geschäftsjahres	436 635	353 152
Gewährte Aktien	282 206	266 032
Übertragene Aktien	-199 923	-154 825
Verwirkte Aktien	-10 042	-27 724
Der Sperrfrist unterliegende ausstehende Aktien, am Ende des Geschäftsjahres	508 876	436 635
Durchschnittlicher gewichteter Marktwert pro gewährter Aktie (in CHF)	39.55	35.07
Fair Value der ausstehenden Aktien am Ende des Geschäftsjahres (in 1000 CHF)	21 800	14 116

	31.12.2013	31.12.2012
<b>Premium Share Plan</b>		
Der Sperrfrist unterliegende ausstehende Aktien, am Anfang des Geschäftsjahres	324 529	-
Gewährte Aktien	358 828	334 429
Übertragene Aktien	-88 627	-
Verwirkte Aktien	-38 717	-9 900
Der Sperrfrist unterliegende ausstehende Aktien, am Ende des Geschäftsjahres	556 013	324 529
Durchschnittlicher gewichteter Marktwert pro gewährter Aktie (in CHF)	37.30	37.47
Fair Value der ausstehenden Aktien am Ende des Geschäftsjahres (in 1000 CHF)	23 820	10 492

	31.12.2013	31.12.2012
<b>Incentive Share Plan</b>		
Der Sperrfrist unterliegende ausstehende Aktien, am Anfang des Geschäftsjahres	450 899	270 668
Gewährte Aktien	696 832	274 266
Übertragene Aktien	-176 746	-93 285
Verwirkte Aktien	-4 213	-750
Der Sperrfrist unterliegende ausstehende Aktien, am Ende des Geschäftsjahres	966 772	450 899
Durchschnittlicher gewichteter Marktwert pro gewährter Aktie (in CHF)	37.30	37.47
Fair Value der ausstehenden Aktien am Ende des Geschäftsjahres (in 1000 CHF)	41 417	14 578

	31.12.2013	31.12.2012
<b>Integration Incentive Award</b>		
Der Sperrfrist unterliegende ausstehende Aktien, am Anfang des Geschäftsjahres	-	-
Gewährte Aktien	<b>722 700</b>	-
Verwirkte Aktien	<b>-19 557</b>	-
Der Sperrfrist unterliegende ausstehende Aktien, am Ende des Geschäftsjahres	<b>703 143</b>	-
Durchschnittlicher gewichteter Marktwert pro gewährter Aktie (in CHF)	<b>42.97</b>	-
Fair Value der ausstehenden Aktien am Ende des Geschäftsjahres (in 1000 CHF)	<b>30 123</b>	-

Die Bewegungen der unter den verschiedenen Beteiligungsprogrammen zugeteilten Units sind wie folgt:

	Anzahl Units Wirtschaftlicher Gewinn	31.12.2013 Anzahl Units Relativer Aktienkurs	Anzahl Units Wirtschaftlicher Gewinn	31.12.2012 Anzahl Units Relativer Aktienkurs
<b>Incentive Share Plan</b>				
Der Sperrfrist unterliegende ausstehende Units, am Anfang des Geschäftsjahres	<b>251 969</b>	<b>251 969</b>	123 527	123 527
Gewährte Units	-	-	129 005	129 005
Verwirkte Units	<b>-3 143</b>	<b>-3 143</b>	-563	-563
Der Sperrfrist unterliegende ausstehende Units, am Ende des Geschäftsjahres	<b>248 826</b>	<b>248 826</b>	251 969	251 969

Der Personalaufwand für die verschiedenen Beteiligungsprogramme setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2013 <i>Mio. CHF</i>	31.12.2012 <i>Mio. CHF</i>
<b>Personalaufwand</b>		
Mitarbeiterbeteiligungsplan	<b>0.8</b>	0.3
Long-Term Incentive Plan	<b>7.9</b>	7.4
Premium Share Plan	<b>10.0</b>	6.0
Incentive Share Plan	<b>24.6</b>	18.7
Integration Incentive Award	<b>2.2</b>	-
<b>Total</b>	<b>45.5</b>	32.5

## 30 VERWALTETE VERMÖGEN

Verwaltete Vermögen umfassen alle von der Gruppe zu Anlagezwecken verwalteten oder gehaltenen bankfähigen Vermögenswerte. Dabei handelt es sich um Portfolios von Kunden im Wealth Management mit Verwaltungs- und Beratungsmandat. Durch die Gruppe verwahrte Vermögenswerte, die zu Transaktions- und Aufbewahrungszwecken gehalten werden und bei denen die Gruppe keine Beratung zu den Anlagemöglichkeiten anbietet, zählen nicht zu den verwalteten Vermögen. Im Allgemeinen stammen solche Vermögen von Banken, Brokern, Effekthändlern, Custodians oder von gewissen institutionellen Investoren. Nicht bankfähige Vermögenswerte (z.B. Kunstsammlungen, Grundeigentum), hauptsächlich vom Liquiditätsbedarf anstatt von Investitionsmotiven bestimmte Mittelflüsse, Vermögenswerte, die vorwiegend dem Cash Management dienen, oder Einlagen zu Finanzierungs- oder Handelszwecken zählen ebenfalls nicht zu den verwalteten Vermögen.

Vermögen mit Verwaltungsmandat umfassen Kundengelder, bei denen die Gruppe entscheidet, wie die Mittel angelegt werden. Gezählt werden sowohl bei Konzerngesellschaften wie auch bei Dritten deponierte Werte, für die Konzerngesellschaften ein Verwaltungsmandat ausüben. Die Position Übrige verwaltete Vermögen beinhaltet jene Vermögenswerte, bei denen der Kunde selber entscheidet, wie sie angelegt werden. Bei der Berechnung der Vermögen mit Verwaltungsmandat wie auch der Übrigen verwalteten Vermögen werden Kundengelder sowie Wertpapiere, Edelmetalle und bei Dritten platzierte Treuhandanlagen zum Marktwert erfasst.

Ein Teil der verwalteten Vermögen resultiert aus Doppelzählungen, die sich aus mehrstufigen Vermögensverwaltungsprozessen ergeben. Jede dieser separaten Verwaltungs- oder Beratungsmandatsdienstleistungen generiert für den Kunden zusätzlichen Mehrwert und für die Gruppe zusätzlichen Ertrag.

Netto-Neugeld setzt sich zusammen aus neuen Kundenbeziehungen, Kundenabgängen sowie Zu- oder Abflüssen bei bestehenden Kunden. Die Höhe der Neugelder wird anhand der direkten Methode auf Grund der einzelnen Kundentransaktionen sowie allfälliger Kreditaufnahmen und -rückführungen und der damit zusammenhängenden Zinsaufwendungen ermittelt. Zins- und Dividendenerträge der verwalteten Vermögen, Markt- und Währungsschwankungen sowie Gebühren und Kommissionen werden nicht unter Neugelder erfasst. Auswirkungen von Akquisitionen und Veräusserungen von Tochtergesellschaften oder Geschäftsbereichen der Gruppe werden separat ausgewiesen. Umklassierungen zwischen den verwalteten Vermögen und den zu Transaktions- und Aufbewahrungszwecken gehaltenen Vermögen führen zu entsprechenden Neugeldzu- oder -abflüssen.

Verwaltete Vermögen, die von assoziierten Gruppen-gesellschaften verwaltet werden oder dort deponiert sind, gelten nicht als verwaltete oder deponierte Vermögen und sind deshalb nicht in den entsprechenden Zahlen enthalten.

Die verwalteten Vermögen werden gemäss den Richtlinien zu den Rechnungslegungsvorschriften der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) ausgewiesen.

## Verwaltete Vermögen

	<b>2013</b> <i>Mio. CHF</i>	2012 <i>Mio. CHF</i>	Veränderung <i>in %</i>
Vermögen mit Verwaltungsmandat	<b>35 245</b>	27 626	27.6
Übrige verwaltete Vermögen	<b>219 169</b>	161 707	35.5
<b>Total verwaltete Vermögen (inkl. Doppelzählungen)</b>	<b>254 414</b>	189 333	34.4
<i>davon Doppelzählungen</i>	<b>2 950</b>	1 730	70.5
Veränderung durch Netto-Neugeld	<b>7 575</b>	9 671	
Veränderung durch Markt- und Währungseffekte	<b>3 995</b>	9 363	
Veränderung durch Akquisition	<b>54 471<sup>1</sup></b>	555 <sup>3</sup>	
Veränderung durch Desinvestition	<b>-960<sup>2</sup></b>	-576 <sup>4</sup>	
Kundenvermögen	<b>347 752</b>	276 977	25.6

<sup>1</sup> Am 1. Februar 2013 akquirierte die Gruppe die Merrill Lynch Bank (Suisse) S.A., Genf, und ihre Niederlassungen in Zürich und Dubai.

Am 1. April 2013 akquirierte die Gruppe Merrill Lynch (Montevideo) S.A., Uruguay, Institución Financiera Externa Merrill Lynch Bank (Uruguay) S.A., Uruguay, Merrill Lynch (Chile) SpA, Chile, Merrill Lynch (Luxembourg) S.à.r.l., Luxemburg, und Merrill Lynch S.A.M. Monaco, Monaco.

Am 17. April 2013 akquirierte die Gruppe 60% von TFM Asset Management AG, Erlenbach.

Am 27. Mai 2013, 12. Juli 2013, 6. September 2013, 11. Oktober 2013, 8. November 2013 und 6. Dezember 2013 akquirierte die Gruppe die Geschäftsaktivitäten von Merrill Lynchs International-Wealth-Management (IWM) in Hongkong, Singapur, der Schweiz, Guernsey, Monaco und Israel.

Am 12. Juli 2013 akquirierte die Gruppe Merrill Lynch Portfolio Managers Ltd., London, und ihre Niederlassung in Paris, Merrill Lynch Gestión SGIC, S.A.U., Spain und Merrill Lynch Española Agencia de Valores S.A., Spain.

Am 15. November 2013 akquirierte die Gruppe WMPartners Vermögensverwaltungs AG, Zürich.

Am 1. Dezember 2013 akquirierte die Gruppe Merrill Lynch, Pierce, Fenner & Smith (Middle East) S.A.L., Lebanon.

<sup>2</sup> Am 31. Mai 2013 verkaufte die Gruppe die Julius Baer SIM S.p.A., Mailand.

<sup>3</sup> Am 1. Oktober 2012 akquirierte die Gruppe die Bank of China (Suisse) SA, Genf.

<sup>4</sup> Am 24. August 2012 verkaufte die Gruppe die Julius Baer Life (Bahamas) Ltd.

**Gliederung der verwalteten Vermögen**

	2013 <i>in %</i>	2012 <i>in %</i>
<b>Aufteilung nach Anlagekategorien</b>		
Aktien	<b>27</b>	25
Obligationen (inkl. Wandelobligationen)	<b>20</b>	23
Anlagefonds	<b>22</b>	20
Geldmarktpapiere	<b>5</b>	7
Kundengelder	<b>20</b>	18
Strukturierte Produkte	<b>5</b>	5
Übrige	<b>1</b>	2
<b>Total</b>	<b>100</b>	100

Kundenvermögen umfassen alle von der Gruppe zu Anlagezwecken verwalteten oder gehaltenen bankfähigen Vermögenswerte sowie nur zu Transaktions- und Aufbewahrungszwecken gehaltene Vermögenswerte, für die weitere Dienstleistungen wie beispielsweise Analyse und Reporting oder Wertpapierleihe (Securities Lending und Borrowing) erbracht werden. Nicht bankfähige Vermögenswerte (z.B. Kunstsammlungen, Grundeigentum),

hauptsächlich vom Liquiditätsbedarf anstatt von Investitionsabsichten bestimmte Mittelflüsse, Vermögenswerte, die vorwiegend dem Cash Management dienen, oder Einlagen zu Finanzierungs- oder Handelszwecken sowie verwahrte Vermögenswerte, die ausschliesslich zu Transaktions- und Aufbewahrungszwecken gehalten werden, zählen nicht zu den Kundenvermögen.

## 31 AKQUISITION VON MERRILL LYNCHS INTERNATIONAL-WEALTH-MANAGEMENT-GESCHÄFT

### Transaktionsübersicht

Am 13. August 2012 kündigte die Gruppe die Akquisition von Merrill Lynchs International-Wealth-Management-Geschäft (IWM) ausserhalb der USA von Bank of America an. Dieses Geschäft verwaltete per 30. Juni 2012 Kundenvermögen in der Höhe von USD 84 Milliarden (CHF 81 Milliarden) und beschäftigte rund 2 100 Mitarbeitende, inklusive ungefähr 525 Finanzberater. Die Transaktion ist als Kombination von Übernahmen rechtlicher Einheiten und von Geschäftsaktivitäten strukturiert. Das Principal Closing der Transaktion hat am 1. Februar 2013 stattgefunden, nach der generellen Genehmigung durch die Eidgenössische Finanzmarktaufsicht (FINMA) und andere Behörden, und beinhaltete den Kauf der Merrill Lynch Bank (Suisse) S.A. in Genf. Weitere Käufe von rechtlichen Einheiten und Geschäftsaktivitäten erfolgten bereits und werden in der anschliessenden Integrationsperiode erfolgen, deren Abschluss im ersten Quartal 2015 erwartet wird. Die Gruppe rechnet damit, dass die Akquisition nach erfolgter Integration zusätzliche verwaltete Kundenvermögen am unteren Ende des ursprünglichen Bereichs von erwarteten CHF 57 Milliarden bis CHF 72 Milliarden einbringen wird. Die tatsächliche Höhe der übertragenen Vermögen wird davon abhängen, welche Kunden von IWM schliesslich zur Gruppe übertreten werden, was wiederum hauptsächlich davon abhängen wird, ob die entsprechenden Finanzberater in die Gruppe eintreten werden.

Die Aufwendungen und Erträge im Zusammenhang mit den bei der Gruppe verbuchten Kundenvermögen werden gemäss den Rechnungslegungsgrundsätzen der Gruppe erfasst. Zudem erhält die Gruppe von Merrill Lynch & Co., Inc. Erträge, die aus den transferierten, aber noch nicht verbuchten Kundenvermögen entstehen. Im Gegenzug bezahlt die Gruppe Plattform- und andere Kosten für zentrale Dienstleistungen an die Merrill Lynch & Co., Inc. Diese Erträge werden im Ertrag aus Kommissions- und Dienstleistungsgeschäften verbucht, während

die damit verbundenen Aufwendungen im Sachaufwand erfasst werden. Alle anderen Aufwendungen werden ebenfalls gemäss den Rechnungslegungsgrundsätzen der Gruppe erfasst.

### Kaufpreis

Der an Merrill Lynch & Co., Inc. zu bezahlende Kaufpreis beträgt 1.2% der transferierten Vermögen und ist zu begleichen, sobald die Vermögen auf einer Plattform der Gruppe verbucht wurden. Zusätzlich wird die Gruppe den Nominalwert für alle übertragenen Nettovermögen aus den rechtlichen Einheiten und den Geschäftsaktivitäten bezahlen, sobald die Gesellschaften und Aktivitäten, zu denen die Nettovermögen gehören, transferiert werden.

### Finanzierung der Transaktion

Die Gruppe hat die folgende Finanzierung aufgesetzt, die den Kauf von bis zu CHF 72 Milliarden Kundenvermögen möglich macht:

- die Emission von Aktien im Umfang von CHF 243 Millionen aus genehmigtem Kapital an die Merrill Lynch & Co., Inc. zu einem vorbestimmten Aktienpreis (Consideration Shares; siehe Note 19 für Details);
- eine Bezugsrechtsemission von Aktien im Umfang von CHF 492 Millionen im Oktober 2012;
- bestehendes Überschusskapital im Umfang von CHF 488 Millionen; und
- die Emission einer «Perpetual non-cumulative additional Tier 1»-Anleihe im Umfang von CHF 250 Millionen im September 2012 (siehe Note 16 für Details).

Der Kaufpreis wird wie folgt bezahlt:

- die ersten USD 150 Millionen in bar;
- die folgenden USD 500 Millionen in 50% Aktien und 50% bar; und
- der Rest in bar.

### Stand per 31. Dezember 2013

Bis zum 31. Dezember 2013 wurden Kundenvermögen in der Höhe von CHF 52.8 Milliarden zur Gruppe transferiert, wovon CHF 39.5 Milliarden auf Gruppenplattformen verbucht und somit bezahlt wurden.

Bisher resultierten aus der Transaktion Goodwill und andere Immaterielle Werte (Kundenbeziehungen) in der Höhe von CHF 554.4 Millionen. Dieser Betrag ergibt sich aus den folgenden Komponenten:

- die vertraglich vereinbarten Zahlungen in der Höhe von 1.2% der übertragenen Kundenvermögen;
- Anpassungen der Fair Values aus der Neubewertung der erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Verpflichtungen im Rahmen der Zuordnung des Kaufpreises;
- der Anstieg des Fair Value der Aktien der Julius Bär Gruppe AG gegenüber den vertraglich vereinbarten USD 35.20 je Consideration Share; und
- Wechselkursschwankungen.

Demzufolge wurde der bisherige Kaufpreis von CHF 710.3 Millionen für Goodwill, Immaterielle Werte und Nettovermögenswerte der übertragenen rechtlichen Einheiten bezahlt.

Die folgenden rechtlichen Einheiten wurden seit dem Principal Closing erworben:

- Merrill Lynch Bank (Suisse) S.A., Schweiz
- Merrill Lynch S.A.M. Monaco, Monaco
- Merrill Lynch (Chile) SpA, Chile
- Merrill Lynch (Montevideo) S.A., Uruguay
- Institución Financiera Externa Merrill Lynch Bank (Uruguay) S.A., Uruguay
- Merrill Lynch (Luxembourg) S.à.r.l., Luxemburg
- Merrill Lynch Portfolio Managers Limited, London
- Merrill Lynch Gestión SGIC, S.A.U., Madrid
- Merrill Lynch Española Agencia de Valores S.A., Madrid
- Merrill Lynch, Pierce, Fenner & Smith (Middle East) S.A.L., Lebanon

Zusätzlich startete der Transfer von Geschäftsaktivitäten in Hongkong, Singapur, der Schweiz, Guernsey, Monaco, Israel und Panama, und die entsprechende Migration der Vermögenswerte hat begonnen oder wurde in einigen Fällen bereits abgeschlossen. Die erworbenen rechtlichen Einheiten und Geschäftsaktivitäten wurden vollständig in die bestehende Gruppenstruktur integriert (inklusive Umbenennung der weitergeführten rechtlichen Einheiten). Deshalb ist es der Gruppe nicht möglich, den Einfluss des erworbenen Geschäftes auf die Erfolgsrechnung der Gruppe zu zeigen.

Die Aktiven und Passiven des übernommenen Geschäfts wurden provisorisch wie folgt verbucht:

FINANZBERICHT JULIUS BÄR GRUPPE 2013  
ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN

	Fair Value 1000 CHF
<b>Kaufpreis</b>	
in flüssigen Mitteln	498 097
in Aktien der Julius Bär Gruppe AG	212 158
<b>Total</b>	<b>710 255</b>
<b>Erworbene Vermögenswerte</b>	
Flüssige Mittel	271 531
Forderungen gegenüber Banken	6 749 464
Kundenausleihungen <sup>1</sup>	3 403 549
Latente Steuerforderungen	53
Alle anderen Aktiven	60 742
<b>Total</b>	<b>10 485 339</b>
<b>Übernommene Verbindlichkeiten</b>	
Verpflichtungen gegenüber Banken	2 794 349
Verpflichtungen gegenüber Kunden	7 388 465
Latente Steuerverpflichtungen	24 934
Alle anderen Verpflichtungen	121 772
<b>Total</b>	<b>10 329 520</b>
<b>Goodwill und andere Immaterielle Vermögenswerte von akquirierten rechtlichen Einheiten und Geschäftsaktivitäten</b>	
Goodwill	318 715
Kundenbeziehungen	235 721
<b>Total</b>	<b>554 436</b>

<sup>1</sup> Zum Erwerbszeitpunkt betrug der vertraglich geschuldete Bruttobestand an Kundenausleihungen CHF 3 404 Millionen.

### 32 ANFORDERUNGEN DES SCHWEIZERISCHEN BANKENGESETZES

Die Gruppe untersteht der Aufsicht durch die Eidgenössische Finanzmarktaufsicht (FINMA). Diese verlangt von in der Schweiz domizilierten Banken, welche die International Financial Reporting Standards (IFRS) als primären Standard zur Rechnungslegung verwenden, eine beschreibende Erläuterung der bedeutendsten Unterschiede zwischen IFRS und Swiss GAAP. Swiss GAAP folgt den Grundsätzen der Bankenverordnung sowie den dazugehörigen Richtlinien zu den Rechnungslegungsvorschriften.

Zwischen den International Financial Reporting Standards und Swiss GAAP («true and fair view») bestehen die folgenden Hauptunterschiede, die für die Gruppe relevant sind:

Unter IFRS werden Bewertungsänderungen auf den zur Veräusserung verfügbaren Finanzanlagen direkt im Eigenkapital berücksichtigt. Demgegenüber werden solche Anlagen unter Swiss GAAP gemäss Niederstwertprinzip erfasst, wobei Wertveränderungen in der Erfolgsrechnung wo nötig berücksichtigt werden.

Unter IFRS sind alle Erträge und Aufwendungen der ordentlichen Geschäftstätigkeit zuzuordnen. Unter Swiss GAAP werden gewisse Erträge und Aufwendungen als ausserordentlich klassiert, z.B. wenn sie betriebsfremd oder nicht wiederkehrend sind.

Unter IFRS wird Goodwill nicht abgeschrieben, sondern jährlich einem Wertminderungstest unterzogen. Sofern der erzielbare Betrag tiefer als der Buchwert ausfällt, wird eine Abschreibung vorgenommen. Unter Swiss GAAP wird Goodwill über die sinnvolle Nutzungsdauer abgeschrieben, die grundsätzlich fünf Jahre nicht übersteigt (in begründeten Fällen bis 20 Jahre), und auf Wertminderung geprüft.

Swiss GAAP erlaubt die Anwendung von IAS 19 für die Buchführung von leistungsorientierten Vorsorgeplänen. Allerdings ist die Neubewertung der Nettovorsorgeverpflichtung, die die Veränderung der aktuariellen Gewinne und Verluste sowie den Ertrag aus dem Planvermögen (exklusive Zinsertrag) beinhaltet, in der Erfolgsrechnung zu erfassen. Unter IFRS werden diese Komponenten direkt im Eigenkapital erfasst.

### 33 EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Es sind keine für das Geschäftsjahr 2013 bilanz- oder erfolgswirksamen Ereignisse zu verzeichnen.

## BERICHT DER REVISIONSSTELLE AN DIE GENERALVERSAMMLUNG DER JULIUS BÄR GRUPPE AG, ZÜRICH



**KPMG AG**  
**Audit Financial Services**  
Badenerstrasse 172  
CH-8004 Zürich

Postfach 1872  
CH-8026 Zürich

Telefon +41 58 249 31 31  
Telefax +41 58 249 44 08  
Internet [www.kpmg.ch](http://www.kpmg.ch)

Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der

**Julius Bär Gruppe AG, Zürich**

### **Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung**

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Konzernrechnung der Julius Bär Gruppe AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalentwicklung, Mittelflussrechnung und Anhang (Seiten 46 bis 155), für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

#### *Verantwortung des Verwaltungsrates*

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Konzernrechnung in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Konzernrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

#### *Verantwortung der Revisionsstelle*

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Konzernrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards sowie den International Standards on Auditing vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Konzernrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Konzernrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Konzernrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Konzernrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.



*Julius Bär Gruppe AG, Zürich  
Bericht der Revisionsstelle  
zur Konzernrechnung  
an die Generalversammlung*

*Prüfungsurteil*

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

**Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften**

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsetzungsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

KPMG AG

Philipp Rickert  
*Zugelassener Revisionsexperte  
Leitender Revisor*

Hans Stamm  
*Zugelassener Revisionsexperte*

Zürich, 3. Februar 2014



# III. FINANZBERICHT JULIUS BÄR GRUPPE AG 2013

**160** ERFOLGSRECHNUNG

**161** BILANZ

**162** ANHANG

**164** ENTSCHÄDIGUNG, DARLEHEN SOWIE  
AKTIENBETEILIGUNGEN DER MITGLIEDER DES  
VERWALTUNGSRATES UND DER  
GESCHÄFTSLEITUNG

**175** ANTRAG DES VERWALTUNGSRATES AN DIE  
GENERALVERSAMMLUNG VOM 10. APRIL 2013

**176** DIVIDENDE

**177** BERICHT DER REVISIONSSTELLE  
AN DIE GENERALVERSAMMLUNG DER  
JULIUS BÄR GRUPPE AG, ZÜRICH

## ERFOLGSRECHNUNG

	<b>2013</b> <i>1000 CHF</i>	2012 <i>1000 CHF</i>	Veränderung <i>in %</i>
<b>Ertrag</b>			
Zinsertrag	<b>8 950</b>	8 920	0.3
Zinsaufwand	<b>32 906</b>	24 017	37.0
Erfolg Zinsengeschäft	<b>-23 956</b>	-15 097	58.7
Kommissionsertrag Dienstleistungsgeschäft	<b>1 377</b>	2 180	-36.8
Kommissionsaufwand	<b>1 218</b>	756	61.1
Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	<b>159</b>	1 424	-88.8
Beteiligungsertrag	<b>191 254</b>	31 394	509.2
Übriger ordentlicher Erfolg	<b>80 376</b>	43 348	85.4
<b>Betriebsertrag</b>	<b>247 833</b>	61 069	305.8
<b>Aufwand</b>			
Personalaufwand	<b>15 383</b>	13 997	9.9
Sachaufwand	<b>40 241</b>	29 661	35.7
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>55 624</b>	43 658	27.4
<b>Bruttogewinn</b>	<b>192 209</b>	17 411	1 004.0
Ausserordentlicher Aufwand	<b>6 217</b>	-	100.0
Steuern	<b>1 430</b>	1 439	-0.6
<b>Jahresgewinn</b>	<b>184 562</b>	15 972	1 055.5

## BILANZ

	<b>31.12.2013</b> 1000 CHF	31.12.2012 1000 CHF	Veränderung 1000 CHF
<b>Aktiven</b>			
<b>Umlaufvermögen</b>			
Forderungen gegenüber Banken	<b>644 754</b>	990 402	-345 648
Andere Forderungen	<b>6 397</b>	5 994	403
Rechnungsabgrenzungen	<b>225 398</b>	22 429	202 969
Sonstige Aktiven	<b>3 346</b>	2 724	622
<b>Anlagevermögen</b>			
Beteiligungen	<b>3 498 100</b>	3 189 450	308 650
Andere Finanzanlagen	<b>244 287</b>	180 587	63 700
Eigene Aktien	<b>40</b>	-	40
<b>Bilanzsumme</b>	<b>4 622 322</b>	4 391 586	230 736
Forderungen gegenüber Konzerngesellschaften	<b>527 306</b>	1 171 257	-643 951
<b>Passiven</b>			
<b>Verbindlichkeiten</b>			
Ausgegebene Schuldtitel	<b>725 000</b>	725 000	-
Rechnungsabgrenzungen	<b>20 645</b>	15 668	4 977
Sonstige Passiven	<b>17 787</b>	12 290	5 497
<b>Eigenkapital</b>			
Aktienkapital	<b>4 476</b>	4 334	142
Gesetzliche Reserve	<b>2 392 440</b>	2 356 882	35 558
<i>davon allgemeine Reserve</i>	<b>827</b>	827	-
<i>davon Reserven aus Kapitaleinlagen</i>	<b>2 391 613</b>	2 356 055 <sup>1</sup>	35 558
<i>inklusive Reserve für eigene Aktien</i>	<b>40<sup>2</sup></b>	-	40
Andere Reserven	<b>1 273 218</b>	1 258 218	15 000
Bilanzgewinn	<b>188 756</b>	19 194	169 562
<i>davon Gewinnvortrag</i>	<b>4 194</b>	3 222	972
<i>davon Jahresgewinn</i>	<b>184 562</b>	15 972	168 590
<b>Bilanzsumme</b>	<b>4 622 322</b>	4 391 586	230 736
Verpflichtungen gegenüber Konzerngesellschaften	<b>232 206</b>	228 254	3 952

<sup>1</sup> Die Eidgenössische Steuerverwaltung hat den Betrag per 31. Dezember 2012 bestätigt.

<sup>2</sup> Entspricht den Aktien, die noch nicht an Merrill Lynch & Co., Inc. transferiert wurden (2 006 089 Aktien \* CHF 0.02 par). Siehe Note 19 für Details.

## ANHANG

	Aktienkapital 1000 CHF	Allgemeine Reserve 1000 CHF	Reserven aus Kapital- einlagen 1000 CHF	Reserve für eigene Aktien 1000 CHF	Andere Reserven 1000 CHF	Bilanzgewinn 1000 CHF	Total 1000 CHF
<b>Veränderung im Eigenkapital</b>							
1. Januar 2012	4 133	827	2 179 903	253 719	1 058 218	203 222	3 700 022
Kapitalerhöhung	406	-	470 904	-	-	-	471 310
Kapitalherabsetzung	-205	-	-98 361	-	-	-	-98 566
Auszahlung Dividende	-	-	-196 391	-	-	-	-196 391
Konzerngewinn	-	-	-	-	-	15 972	15 972
Veränderung in eigenen Aktien	-	-	-	-253 719	-	-	-253 719
Umklassierung	-	-	-	-	200 000	-200 000	-
31. Dezember 2012	4 334	827	2 356 055	-	1 258 218	19 194	3 638 628
<b>1. Januar 2013</b>	<b>4 334</b>	<b>827</b>	<b>2 356 055</b>	<b>-</b>	<b>1 258 218</b>	<b>19 194</b>	<b>3 638 628</b>
Kapitalerhöhung	142	-	165 542	-	-	-	165 684
Auszahlung Dividende	-	-	-130 024	-	-	-	-130 024
Konzerngewinn	-	-	-	-	-	184 562	184 562
Zugänge	-	-	-	142	-	-	142
Abgänge	-	-	-	-102	-	-	-102
Umklassierung	-	-	-	-	15 000	-15 000	-
<b>31. Dezember 2013</b>	<b>4 476</b>	<b>827</b>	<b>2 391 573</b>	<b>40</b>	<b>1 273 218</b>	<b>188 756</b>	<b>3 858 890</b>
				<b>31.12.2013</b> 1000 CHF	31.12.2012 1000 CHF	Veränderung 1000 CHF	
<b>Eventualverpflichtungen</b>							
Bürgschaften, Garantieverpflichtungen und Pfandbestellungen zu Gunsten Dritter				<b>1 797 868</b>	1 499 268	298 600	

### BETEILIGUNGEN

Wir verweisen auf die Konzernrechnung, Note 27A. Beteiligungserträge von Tochtergesellschaften werden nach der wirtschaftlichen Betrachtung zeitgleich mit dem entsprechenden Gewinnausweis bei der Tochtergesellschaft erfasst.

Die Julius Bär Gruppe AG hat 2 647 046 Aktien zu einem Durchschnittspreis von CHF 37.20 erworben. Alle Aktien wurden 2012 vernichtet.

2013 wurden 7 102 407 Aktien im Zusammenhang mit der Akquisition von Merrill Lynchs International Wealth-Management-Geschäft herausgegeben. Siehe Notes 19 und 31 für Details.

### EIGENE AKTIEN

Im Einzelabschluss der Julius Bär Gruppe AG wird in Übereinstimmung mit dem Obligationenrecht für alle im Finanzanlagebestand der Gruppe und ihrer Tochtergesellschaften gehaltenen eigenen Aktien eine Reserve für eigene Aktien im Eigenkapital ausgeschieden.

In Anlehnung an die einschlägigen Vorschriften des Bundesgesetzes und der Bankenverordnung werden die durch die Bank Julius Bär & Co. AG im Handelsbestand gehaltenen Aktien der Julius Bär Gruppe AG nicht in diese Reserve miteinbezogen. Diese Aktien dienen lediglich zur Absicherung der geschriebenen Optionen. Die geltenden Anforderungen zum Erwerb eigener Aktien im Dienste

des Eigenkapitalschutzes (Verbot der Einlagerückgewähr, Art. 680 Abs. 2 OR) sind davon nicht betroffen.

## ANLEIHEN

Wir verweisen auf die Konzernrechnung, Note 16.

## BEDINGTES KAPITAL

Wir verweisen auf die Konzernrechnung, Note 19.

## BEDEUTENDE AKTIONÄRE/BETEILIGTE

Gemäss bei der Julius Bär Gruppe AG eingegangenen Meldungen hielt per 31. Dezember 2013 jeder der nachfolgend aufgeführten Aktionäre/Beteiligten mehr als 3% der Stimmrechte an der Julius Bär Gruppe AG:<sup>1</sup>

## RISIKOMANAGEMENT

Wir verweisen auf die Konzernrechnung, Seite 68ff.

	Offenlegung der Erwerbspositionen <sup>2</sup>	Offenlegung der Veräusserungspositionen <sup>3</sup>
<b>Aktionär/Beteiligter<sup>4</sup></b>		
MFS Investment Management <sup>5</sup>	9.98%	
Davis Selected Advisers L.P. <sup>6</sup>	8.46%	
Harris Associates L.P. <sup>7</sup>	5.33%	
Thornburg Investment Management <sup>8</sup>	5.12%	
Wellington Management Company LLP <sup>9</sup>	5.03%	
BlackRock, Inc. <sup>10</sup>	4.97%	0.0024%
Bank of America Corporation <sup>11</sup>	3.76%	
Norges Bank <sup>12</sup>	3.01%	

<sup>1</sup> Die Stimmrechtsbeteiligung sowie die übrigen verwendeten Begriffe verstehen sich im Sinne der einschlägig anwendbaren börsenrechtlichen Regelungen. Betreffend die oben aufgeführten Zahlen ist zu beachten, dass diese auf Meldungen basieren, die vor respektive nach den folgenden Ereignissen getätigt wurden: a) Kapitalherabsetzung vom 22. Juni 2012 durch Vernichtung von 10 240 000 Namenaktien der Julius Bär Gruppe AG; b) Kapitalerhöhung vom 17. Oktober 2012 mittels Bezugsrechtsangebot durch Ausgabe von 20 316 285 neuer Namenaktien der Julius Bär Gruppe AG; c) Kapitalerhöhung aus genehmigtem Aktienkapital vom 24. Januar 2013 durch Ausgabe von 7 102 407 neuer Namenaktien der Julius Bär Gruppe AG.

<sup>2</sup> Beteiligungspapiere, Wandel- und Erwerbsrechte gemäss Art. 15 Abs. 1 lit. a BEHV-FINMA, geschriebene Veräusserungsrechte gemäss Art. 15 Abs. 1 lit. b BEHV-FINMA, Finanzinstrumente gemäss Art. 15 Abs. 1 lit. c und Abs. 2 BEHV-FINMA

<sup>3</sup> Gehaltene Veräusserungsrechte (insbesondere Put-Optionen), eingeräumte (geschriebene) Wandel- und Erwerbsrechte sowie Finanzinstrumente, die einen Barausgleich vorsehen oder zulassen, sowie weitere Differenzgeschäfte (wie Contracts for Difference, Financial Futures)

<sup>4</sup> Betreffend die aufgeführten Beteiligungswerte ist zu beachten, dass Veränderungen im Halten von Stimmrechtsanteilen zwischen den meldepflichtigen Schwellenwerten keiner Offenlegungspflicht unterliegen. Weitere Angaben zu den einzelnen Beteiligungen sind erhältlich unter [www.juliusbaer.com/shareholders](http://www.juliusbaer.com/shareholders) oder unter [www.six-exchange-regulation.com](http://www.six-exchange-regulation.com) im Bereich Pflichten > Offenlegung von Beteiligungen > Bedeutende Aktionäre

<sup>5</sup> MFS Investment Management, Boston/USA, und ihre Tochtergesellschaften (gemeldet am 30. Dezember 2013)

<sup>6</sup> Davis Selected Advisers L.P., Tucson/USA, als Investmentberatungsgesellschaft (gemeldet am 6. Oktober 2009)

<sup>7</sup> Harris Associates L.P., Chicago/USA (gemeldet am 3. September 2013)

<sup>8</sup> Thornburg Investment Management, Santa Fe/USA, als Investmentmanagementgesellschaft im Auftrag von Kunden (gemeldet am 1. Mai 2012)

<sup>9</sup> Wellington Management Company LLP, Boston/USA (gemeldet am 18. Dezember 2013)

<sup>10</sup> BlackRock, Inc., 40 East 52nd Street, New York, NY 10022/USA, und ihre Tochtergesellschaften (gemeldet am 20. August 2012)

<sup>11</sup> Bank of America Corporation, 100 North Tryon Street, North Carolina, 28202/USA, und ihre direkt oder indirekt gehaltenen Tochtergesellschaften (gemeldet am 16. August 2012)

<sup>12</sup> Norges Bank, Oslo/Norwegen (gemeldet am 22. Juli 2013)

## ENTSCHÄDIGUNG, DARLEHEN SOWIE AKTIENBETEILIGUNGEN DER MITGLIEDER DES VERWALTUNGSRATES UND DER GESCHÄFTSLEITUNG

		Basissalär CHF	Aktienbasierte Vergütungen <sup>3</sup> CHF	Pensions- kassen-, Sozial- und andere Beiträge <sup>4</sup> CHF	Total CHF
<b>Entschädigung der Mitglieder des Verwaltungsrates<sup>1</sup></b>					
Daniel J. Sauter – an der GV 2012 als Präsident gewählt	<b>2013</b>	<b>400 000</b>	<b>599 992</b>	<b>63 104</b>	<b>1 063 096</b>
	2012	400 000	600 037	53 450	1 053 487
Raymond J. Bär – Präsident bis GV 2012 <sup>2</sup>	<b>2013</b>	-	-	-	-
	2012	360 000	-	58 823	418 823
Gilbert Achermann	<b>2013</b>	<b>111 000</b>	<b>95 810</b>	<b>21 758</b>	<b>228 568</b>
	2012	108 000	92 014	14 952	214 966
Andreas Amschwand	<b>2013</b>	<b>145 500</b>	<b>95 810</b>	<b>26 219</b>	<b>267 529</b>
	2012	139 500	92 014	18 975	250 489
Dr. Heinrich Baumann	<b>2013</b>	<b>181 500</b>	-	<b>30 874</b>	<b>212 374</b>
	2012	177 000	-	28 903	205 903
Leonhard H. Fischer	<b>2013</b>	<b>153 000</b>	<b>95 810</b>	<b>27 189</b>	<b>275 999</b>
	2012	153 000	92 014	28 068	273 082
Claire Giraut	<b>2013</b>	<b>120 000</b>	<b>95 810</b>	<b>143 205</b>	<b>359 015</b>
	2012	111 000	92 014	21 052	224 066
Gareth Penny	<b>2013</b>	<b>135 000</b>	<b>95 810</b>	<b>36 502</b>	<b>267 312</b>
	2012	108 000	-	20 372	128 372
Charles G. T. Stonehill	<b>2013</b>	<b>138 000</b>	-	<b>15 163</b>	<b>153 163</b>
	2012	135 000	-	23 539	158 539
<b>Total</b>	<b>2013</b>	<b>1 384 000</b>	<b>1 079 042</b>	<b>364 014</b>	<b>2 827 056</b>
Total	2012	1 691 500	968 093	268 134	2 927 727
<b>Entschädigung des Ehrenpräsidenten<sup>2</sup></b>					
Raymond J. Bär	<b>2013</b>	<b>250 000</b>	-	<b>67 394</b>	<b>317 394</b>
Raymond J. Bär – ab Mai 2012	2012	166 667	-	91 797	258 464

<sup>1</sup> Die Mitglieder des Verwaltungsrates der Julius Bär Gruppe AG nehmen dieselben Aufgaben im Verwaltungsrat der Bank Julius Bär & Co. AG wahr.

Andreas Amschwand, Dr. Heinrich Baumann und Claire Giraut nahmen 2012 und 2013 zusätzlich an Ad-hoc-Sitzungen der Committees des Verwaltungsrates der Bank teil.

Die Vergütung dafür ist im Basissalär ausgewiesen.

Weitere Informationen zu den einzelnen Entschädigungskomponenten des Verwaltungsrates finden sich im Kapitel Corporate Governance des Geschäftsberichts 2013 und im Vergütungsbericht.

<sup>2</sup> Raymond J. Bär stellte sich an der Generalversammlung im April 2012 nicht mehr zur Wiederwahl als Präsident des Verwaltungsrates. Nebst seiner Funktion als Ehrenpräsident ist Raymond J. Bär auf Stufe Bank Vorsitzender des Special Committee zur Koordinierung der Bemühungen der Bank Julius Bär & Co. AG zur Lösungsfindung mit den Vereinigten Staaten. Auf Grund dieser speziellen Funktion genehmigte das Compensation Committee per 1. Mai 2012 eine Vergütungsvereinbarung in Form eines jährlichen Basissalärs von CHF 250 000.

<sup>3</sup> Aktienbasierte Vergütungen für Mitglieder des Verwaltungsrates werden im Jahr der Wahl bzw. der Wiederwahl vorgenommen und gelten für die gesamte

Amts-dauer (seit der Generalversammlung 2012 für eine Amts-dauer von einem Jahr ab der Wahl bzw. der Wiederwahl).

Daniel J. Sauter (Präsident des Verwaltungsrates), Gilbert Achermann, Andreas Amschwand, Leonhard H. Fischer, Claire Giraut und Gareth Penny wurden 2013 für eine Amtszeit von einem Jahr wiedergewählt.

Die aktienbasierten Vergütungen werden am Zuteilungsdatum zum Marktwert bewertet (CHF 35.39 pro Aktie der Julius Bär Gruppe AG per 2. Mai 2012; CHF 36.85 pro Aktie der Julius Bär Gruppe AG per 2. Mai 2013).

<sup>4</sup> Die ausgewiesenen Beträge beinhalten die Arbeitgeberbeiträge an die Sozialleistungen (AHV/ALV) im Betrag von CHF 202 956 für 2013 und CHF 128 794 für 2012.

Der Wert von aktienbasierten Entschädigungen kann nicht mit Note 29, Aktienbasierte Vergütungen, im Finanzbericht des Konzerns 2013 verglichen werden, da Letzterer die Entschädigungsausgaben für Aktien offenlegt, die während der Berichtsperiode verbucht wurden.

Mitglieder des Verwaltungsrates haben nur dann Anspruch auf die zugeteilten Aktien, wenn sie die volle Amts-dauer absolvieren, für die sie gewählt oder wiedergewählt wurden (Forfeiture-Klausel).

Die gleichen Forfeiture-Klauseln gelten für die dem Präsidenten des Verwaltungsrates gewährten Aktien. Nicht übertragene Entschädigungen verfallen

jedoch nicht, falls der Präsident des Verwaltungsrates nicht wiedergewählt wird oder am Ende seiner Amtszeit zurücktritt.

Die Mitglieder des Verwaltungsrates sind nicht berechtigt, an leistungsabhängigen Programmen mit einer Aktien- oder Barkomponente auf Stufe Gruppe oder Bank zu partizipieren.

Im Jahr 2013 wurde Mitgliedern des Verwaltungsrates, die das Gremium im Jahr 2012 oder früher verlassen hatten, keine Entschädigung zugesprochen.

Den Mitgliedern des Verwaltungsrates nahestehenden Personen wurden keine Entschädigungen zugesprochen.

	31.12.2013		31.12.2012	
	Darlehen an nahestehende Personen CHF	Darlehen an nahestehende Personen CHF	Darlehen an nahestehende Personen CHF	Darlehen an nahestehende Personen CHF
<b>Darlehen für Mitglieder des Verwaltungsrates</b>				
Daniel J. Sauter – Präsident	-	-	8 267 841	-
Gilbert Achermann	-	-	-	-
Andreas Amschwand	-	-	-	-
Dr. Heinrich Baumann	<b>3 100 000</b>	-	1 600 000	-
Leonhard H. Fischer	-	-	-	-
Claire Giraut	-	-	-	-
Gareth Penny	-	-	-	-
Charles G. T. Stonehill	-	-	-	-
<b>Total</b>	<b>3 100 000</b>	-	9 867 841	-

Die den Mitgliedern des Verwaltungsrates gewährten Darlehen umfassen Lombardkredite auf gesicherter Basis (Verpfändung des Wertschriftendepots oder andere marktübliche Deckung), fixe Festhypothekarkredite (auf fixer Zinsbasis) sowie Libor- und variable Hypothekarkredite (beide auf variabler Zinsbasis).

Die Zinssätze der Lombardkredite und Hypotheken richten sich nach marktüblichen Sätzen zum Zeitpunkt des Geschäftsabschlusses (keine Vorzugskonditionen).

Mitglieder des Verwaltungsrates profitieren von Mitarbeiter-Vorzugskonditionen bei Transaktionen (z.B. für Wertschriften), die durch interne Stellen abgewickelt werden.

Es bestehen per Jahresende 2013 weder Forderungen gegenüber ehemaligen Mitgliedern des Verwaltungsrates (bzw. diesen nahestehenden Personen) noch wurden 2013 Darlehen gewährt, deren Konditionen nicht den marktüblichen Sätzen entsprechen.

Anzahl Aktien

**Aktienbeteiligungen der Mitglieder des Verwaltungsrates<sup>1</sup>**

Daniel J. Sauter – Präsident	<b>2013</b>	<b>73 982</b>
	2012	40 521
Gilbert Achermann	<b>2013</b>	<b>2 660</b>
	2012	-
Andreas Amschwand	<b>2013</b>	<b>2 660</b>
	2012	-
Dr. Heinrich Baumann	<b>2013</b>	<b>8 327</b>
	2012	2 867
Leonhard H. Fischer	<b>2013</b>	<b>4 660</b>
	2012	4 800
Claire Giraut	<b>2013</b>	<b>11 950</b>
	2012	5 740
Gareth Penny	<b>2013</b>	<b>15 660</b>
	2012	13 000
Charles G. T. Stonehill	<b>2013</b>	<b>13 260</b>
	2012	10 600
<b>Total</b>	<b>2013</b>	<b>133 159</b>
Total	2012	77 528

<sup>1</sup> Einschliesslich Aktienbeteiligungen von nahestehenden Personen

Ende 2013 und 2012 hielt kein Mitglied des Verwaltungsrates Optionen auf Aktien der Julius Bär Gruppe AG.

Ab 2014 werden Richtlinien zum Aktienbesitz für die Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung eingeführt.

Der Präsident des Verwaltungsrates ist verpflichtet, mit der Zeit einen Bestand von 25 000 übertragenen Aktien der Julius Bär Gruppe AG aufzubauen und zu halten; für die Mitglieder des Verwaltungsrates beträgt die entsprechende Anzahl je 7 500 Aktien.

Die vorgeschriebene Anzahl Aktien der Julius Bär Gruppe AG muss über einen Zeitraum von drei Jahren nach erfolgter Wahl aufgebaut und bis zum Ende des dritten Jahres vollständig erreicht werden. Sie muss so lange gehalten werden, bis das Mitglied aus dem Verwaltungsrat ausscheidet.

Mitglieder des Verwaltungsrates, die 2014 gewählt oder wiedergewählt werden, müssen die vorgeschriebene Anzahl Aktien bis Ende 2017 erreicht haben.

		Variable Vergütungen						Pensions- kassen-, Sozial- und andere Beiträge <sup>2</sup> CHF	Total CHF
		Aufgeschobene Vergütungen							
		Basissalär <sup>1</sup> CHF	Baranteil CHF	Aktien CHF	Baranteil CHF	Performance Units (2013) Incentive- Aktien (2012) CHF			
<b>Entschädigung der Geschäftsleitungsmitglieder</b>									
<b>Gesamtvergütung<sup>3</sup></b>	<b>2013</b>	<b>3 510 299</b>	<b>3 919 000</b>	<b>-</b>	<b>3 456 000</b>	<b>4 583 000</b>	<b>1 434 917</b>	<b>16 903 216</b>	
Ordentliche Vergütung	2012	2 807 634	3 992 835	2 401 172	-	2 988 042	1 086 643	13 276 326	
Integrationsprämie <sup>4</sup>	2012	-	856 957	482 670	-	610 373	-	1 950 000	
Gesamtvergütung <sup>5</sup>	2012	2 807 634	4 849 792	2 883 842	-	3 598 415	1 086 643	15 226 326	

Ende 2013 bestand die Geschäftsleitung aus sieben Mitgliedern gegenüber sechs Mitgliedern Ende 2012 (siehe auch zusätzliche Informationen unten).

<sup>1</sup> Im September 2011 entschieden sich die Mitglieder der Geschäftsleitungen der Gruppe und der Bank, freiwillig auf 5–10% ihres Basissalärs für die Periode September 2011 bis Juni 2012 (zehn Monate) zu verzichten. Das für 2012 ausgewiesene Basissalär der Mitglieder der Geschäftsleitung beinhaltet diese Reduktion für sechs Monate (Januar bis Juni 2012). Die für 2013 ausgewiesenen Beträge beinhalten die jährlichen Pauschalen von CHF 22 800 pro Mitglied der Geschäftsleitung bzw. CHF 24 000 für den CEO, insgesamt CHF 143 280.

<sup>2</sup> Die ausgewiesenen Beträge beinhalten die Arbeitgeberbeiträge an die Sozialleistungen (AHV/ALV) sowie die Arbeitslosen- und Unfallversicherungen im Betrag von CHF 666 293 für 2013 und CHF 498 241 für 2012.

<sup>3</sup> Die leistungsabhängige Zahlung an die Mitglieder der Geschäftsleitung für das Finanzjahr 2013 setzte sich aus einer Barzahlung und einer aktienbasierten Entschädigung zusammen.

Für die Berichtsperiode 2013 erhielten die Mitglieder der Geschäftsleitung einen substantiellen Teil ihrer variablen Vergütung mit aufschiebender Wirkung (für Details über den Aufschub siehe Kapitel Corporate Governance, «In bar ausgerichtete variable Vergütung; Deferred Bonus Plan/DBP» und «Aktienbasierte variable Vergütung; Equity Performance Plan/EPP» sowie Vergütungsbericht). Die niedrigste Aufschiebung beim DBP beträgt 20% (ab einem Betrag von CHF 125 000), die höchste 50% (ab einem Betrag von CHF 1 Million). 50% der DBP-Entschädigung wird bar vorab ausbezahlt, während

die restlichen 50% über einen Zeitraum von fünf Jahren aufgeschoben werden (aufgeführt unter «Aufgeschobene Vergütungen, Baranteil»). Zusätzlich zum DBP erhielten die Mitglieder der Geschäftsleitung eine aktienbasierte EPP-Entschädigung zum Marktwert (CHF 38.79 pro Performance Unit) mit Zuteilungsdatum 15. Februar 2014 (aufgeführt unter «Performance Units»). Diese Entschädigungen werden drei Jahre nach Zuteilungsdatum vollumfänglich in Aktien der Julius Bär Gruppe AG umgewandelt.

Der Marktwert der Performance Units setzte sich zusammen aus der gleich stark gewichteten (i) kumulativen ökonomischen Gewinnkomponente (cEP) basierend auf einem Wahrscheinlichkeitsmodell betreffend die potenzielle Abweichung des zukünftigen Resultats der Gruppe von ihrem strategischen Dreijahresplan und (ii) der relativen totalen Aktienrendite (rTSR) mit der Vergleichsgruppe des STOXX Europe 600 Banks Index.

Die finale Auszahlung des EPP ist an diese zwei sogenannten Key Performance Indicators (KPIs) gekoppelt. Die Auszahlungsquote für beide KPIs bewegt sich jeweils zwischen 0 und 200%, während der kombinierte höchste Multiplikationsfaktor des EPP zusätzliche 50% der ursprünglich gewährten Anzahl Performance Units beträgt – wobei das Risiko nach unten unbegrenzt ist.

Alle aufgeschobenen Vergütungen der variablen Vergütung der Mitglieder der Geschäftsleitung unterstehen Rückholklauseln.

Das Compensation Committee entschied am 30. Januar 2014 über den am aktienbasierten EPP und den am ISP anspruchsberechtigten Personenkreis sowie über die individuellen Zuteilungen als Teil der variablen Entschädigung für 2013.

Der Anteil des Basissalärs an der Gesamtvergütung kann als Folge der Schwankungsanfälligkeit des Anteils der jährlichen leistungsabhängigen Vergütungen und der Zuteilungen aus den aktienbasierten Leistungsanreizen von Jahr zu Jahr erheblich variieren. 2013 betrug das Verhältnis von fixen zu variablen Vergütungen für die Mitglieder der Geschäftsleitung 22.7% : 77.3%, verglichen mit 19.9% : 80.1% im Jahr 2012.

In der Berichtsperiode wurden 67.2% der variablen Vergütung der Mitglieder der Geschäftsleitung für einen Zeitraum von fünf Jahren (DBP) bzw. drei Jahren (EPP) aufgeschoben (2012: 57.2%).

Am 1. Februar 2013 trat Gregory F. Gatesman als Mitglied in die Geschäftsleitung ein, wodurch sich deren Anzahl von sechs (2012) auf sieben erhöhte. Die Mitglieder der Geschäftsleitung stehen in einem Vollzeit-arbeitsverhältnis mit Ausnahme von Bernard Keller (Private Banking Representative), dessen durchschnittliches Pensum sich 2013 und 2012 auf etwas unter 50% belief.

<sup>4</sup> Zur Entschädigung der Geschäftsleitung und anderer Funktionsträger für deren ausserordentliche Leistungen und Resultate im Zusammenhang mit der Akquisition und den Integrationsvorbereitungen von Merrill Lynchs International-Wealth-Management-Geschäft ausserhalb der USA entschied das Compensation Committee am 5. Dezember 2012, dem Bonuspool der Gruppe zusätzlich CHF 5 Millionen zuzuweisen.

Diese Prämie setzt sich aus einer Barzahlung und einer aktienbasierten Entschädigung zusammen (eine Kombination von Aktien der Julius Bär Gruppe AG und

Incentive-Aktien gemäss dem Incentive Share Plan [ISP 2013]), ähnlich wie bei der variablen Entschädigung gemäss Fussnote 5.

Für die Berichtsperiode 2012 wurden die Mitglieder der Geschäftsleitung mit einer Integrationsprämie in Höhe von CHF 1 950 000 entschädigt. 2013 wurden keine solchen Prämien zugesprochen.

<sup>5</sup> Die leistungsabhängige Zahlung an die Mitglieder der Geschäftsleitung für das Finanzjahr 2012 setzte sich aus einer Barzahlung und einer aktienbasierten Entschädigung zusammen (Zuteilung von Aktien der Julius Bär Gruppe AG und Incentive-Aktien gemäss dem Incentive Share Plan [ISP 2013]). Für die Berichtsperiode 2012 erhielten die Mitglieder der Geschäftsleitung einen Teil ihrer variablen Vergütung mit aufschiebender Wirkung (für Details über den Aufschub siehe Kapitel Corporate Governance, «Incentive Share Plan») in Form von Aktien der Julius Bär Gruppe AG, die zum Zeitpunkt der Zuteilung zum Marktwert bewertet waren und den gleichen Betrag aufwiesen wie der unter «aufgeschobene Aktien» ausgewiesene gesperrte Betrag, d.h. CHF 2.9 Millionen (Zuteilungsdatum 15. Februar 2013).

Zusätzlich zu den vorerst aufgeschobenen Aktien erhielten die Mitglieder der Geschäftsleitung Incentive-Aktien (ausgewiesen unter «Incentive-Aktien»). Diese waren zum Marktwert bewertet und entsprachen 1.7-mal der Anzahl Aktien aus dem aufgeschobenen Bonus (Zuteilungsdatum 15. Februar 2013). An seiner Sitzung vom 5. Dezember 2012 entschied sich das Compensation Committee für den Faktor 1.7 auf Grund der entsprechenden Entwicklung der Zielvorgaben des letzten ISP. Dem Compensation Committee steht es jedoch frei, die Anzahl Incentive-Aktien im Rahmen seiner Entscheidungen zur Gesamtvergütung für jedes Mitglied der Geschäftsleitung zu begrenzen. Vorbehältlich eines ungekündigten Arbeitsverhältnisses werden solche Incentive-Aktien am Ende einer Dreijahresperiode in Aktien der Julius Bär Gruppe AG umgewandelt.

Die obenstehende Aufstellung basiert auf dem Abgrenzungsprinzip, d.h., die ausgewiesenen Beträge entsprechen der Entschädigung für das jeweilige Jahr. Die effektive Auszahlung der Beträge im Zusammenhang mit leistungsbezogenen Vergütungen kann jedoch teilweise zu einem späteren Datum erfolgen. Unter dem DBP wird ein Teil der variablen Barvergütung (siehe Abschnitt «In bar ausgerichtete variable Vergütung») im Februar ausbezahlt und der Rest während fünf Jahren aufgeschoben und zu je gleichen Tranchen während der folgenden fünf Jahre jeweils im Februar ausbezahlt.

Im Jahr 2013 wurde ehemaligen Mitgliedern der Geschäftsleitung, die das Gremium im Jahr 2012 oder früher verlassen hatten, keine Entschädigung zugesprochen.

Nahestehenden Personen von Mitgliedern der Geschäftsleitung oder ehemaligen Mitgliedern der Geschäftsleitung wurden keine Entschädigungen zugesprochen.

In den Jahren 2013 und 2012 wurden weder Zahlungen für Neueintritte noch Abgangsentschädigungen an die Mitglieder der Geschäftsleitung bezahlt.

		Variable Vergütungen						Total CHF
		Aufgeschobene Vergütungen		Performance Units (2013) Incentive- Aktien (2012) CHF		Pensions- kassen-, Sozial- und andere Beiträge <sup>2</sup> CHF		
		Basissalär <sup>1</sup> CHF	Baranteil CHF	Aktien CHF	Baranteil CHF			
<b>Einzelheiten zur Entschädigung des höchstbezahlten Mitglieds der Geschäftsleitung oder der bisherigen Geschäftsleitung, Boris F.J. Collardi, CEO</b>								
<b>Gesamtvergütung<sup>3</sup></b>	<b>2013</b>	<b>1 000 000</b>	<b>1 375 000</b>	<b>-</b>	<b>1 375 000</b>	<b>1 750 000</b>	<b>388 057</b>	<b>5 888 057</b>
Ordentliche Vergütung	2012	927 200	2 000 000	1 333 333	-	1 289 067	326 696	5 876 296
Integrationsprämie <sup>4</sup>	2012	-	350 000	233 333	-	216 667	-	800 000
Gesamtvergütung <sup>5</sup>	2012	927 200	2 350 000	1 566 666	-	1 505 734	326 696	6 676 296

<sup>1</sup> Im September 2011 entschied der CEO, freiwillig auf 10% seines Basissalärs für die Periode September 2011 bis Juni 2012 (zehn Monate) zu verzichten. Das für 2012 ausgewiesene Basissalär des CEO beinhaltet diese Reduktion für sechs Monate (Januar bis Juni 2012). Der ausgewiesene Betrag für 2013 beinhaltet eine jährliche Pauschale von CHF 24 000 für den CEO.

<sup>2</sup> Die ausgewiesenen Beträge beinhalten die Arbeitgeberbeiträge an die Sozialleistungen (AHV/ALV) sowie die Arbeitslosen- und Unfallversicherungen im Betrag von CHF 290 783 für 2013 und CHF 231 086 für 2012.

<sup>3</sup> Analog zu den anderen Mitgliedern der Geschäftsleitung setzte sich die leistungsabhängige Zahlung an den CEO für das Finanzjahr 2013 aus einer Barzahlung und einer aktienbasierten Entschädigung zusammen. Für die Berichtsperiode 2013 erhielt der CEO einen substanziellen Teil seiner variablen Vergütung mit aufschiebender Wirkung (für Details über den Aufschub siehe Kapitel Corporate Governance, «In bar ausgerichtete variable Vergütung; Deferred Bonus Plan/DBP» und «Aktienbasierte variable Vergütung; Equity Performance Plan/EPP» sowie den Vergütungsbericht). Die niedrigste Aufschiebung beim DBP beträgt 20% (ab einem Betrag von CHF 125 000), die höchste 50% (ab einem Betrag von CHF 1 Million). 50% der DBP-Entschädigung wird bar vorab ausbezahlt, während die restlichen 50% über einen Zeitraum von fünf Jahren aufgeschoben werden (aufgeführt unter «Aufgeschobene Vergütungen, Baranteil»). Zusätzlich zum DBP erhielt der CEO eine aktienbasierte EPP-Entschädigung zum Marktwert (CHF 38.79 pro Performance Unit) mit Zuteilungsdatum 15. Februar

2014 (aufgeführt unter «Performance Units»). Diese Entschädigungen werden drei Jahre nach Zuteilungsdatum vollumfänglich in Aktien der Julius Bär Gruppe AG umgewandelt.

Der Marktwert der Performance Units setzte sich zusammen aus der gleich stark gewichteten (i) kumulativen ökonomischen Gewinnkomponente (cEP) basierend auf einem Wahrscheinlichkeitsmodell betreffend die potenzielle Abweichung des zukünftigen Resultats der Gruppe von ihrem strategischen Dreijahresplan und (ii) der relativen totalen Aktienrendite (rTSR) mit der Vergleichsgruppe des STOXX Europe 600 Banks Index.

Die finale Auszahlung des EPP ist an diese zwei sogenannten Key Performance Indicators (KPIs) gekoppelt. Die Auszahlungsquote für beide KPIs bewegt sich jeweils zwischen 0 und 200%, während der kombinierte höchste Multiplikationsfaktor des EPP zusätzliche 50% der ursprünglich gewährten Anzahl Performance Units beträgt – wobei das Risiko nach unten unbegrenzt ist.

Alle aufgeschobenen Vergütungen der variablen Vergütung des CEO unterstehen Rückholklauseln.

Das Compensation Committee entschied am 30. Januar 2014 über den am aktienbasierten EPP anspruchsberechtigten Personenkreis sowie über die individuellen Zuteilungen für den CEO als Teil der variablen Entschädigung für 2013.

Der Anteil des Basissalärs an der Gesamtvergütung kann als Folge der Schwankungsanfälligkeit des Anteils der jährlichen leistungsabhängigen Vergütungen und der Zuteilungen aus den aktienbasierten Leistungsanreizen

von Jahr zu Jahr erheblich variieren. 2013 betrug das Verhältnis von fixen zu variablen Vergütungen für den CEO 18.2% : 81.8%, verglichen mit 14.6% : 85.4% im Jahr 2012.

In der Berichtsperiode wurden 69.4% der variablen Vergütung des CEO für einen Zeitraum von fünf Jahren (DBP) bzw. drei Jahren (EPP) aufgeschoben (2012: 56.7%).

<sup>4</sup> Zur Entschädigung des CEO, der Geschäftsleitung und anderer Funktionsträger für deren ausserordentliche Leistungen und Resultate im Zusammenhang mit der Akquisition und den Integrationsvorbereitungen von Merrill Lynchs International-Wealth-Management-Geschäft ausserhalb der USA entschied das Compensation Committee am 5. Dezember 2012, dem Bonuspool der Gruppe zusätzlich CHF 5 Millionen zuzuweisen.

Diese Prämie setzt sich aus einer Barzahlung und einer aktienbasierten Entschädigung zusammen (eine Kombination von Aktien der Julius Bär Gruppe AG und Incentive-Aktien gemäss dem Incentive Share Plan [ISP 2013]), ähnlich wie bei der variablen Entschädigung gemäss Fussnote 5.

Für die Berichtsperiode 2012 wurde der CEO mit einer Integrationsprämie in Höhe von CHF 800 000 entschädigt. Für 2013 wurde keine solche Prämie ausgeschüttet.

<sup>5</sup> Analog zu den anderen Mitgliedern der Geschäftsleitung setzte sich die leistungsabhängige Zahlung an den CEO für das Finanzjahr 2012 aus einer Barzahlung und einer aktienbasierten Entschädigung zusammen (eine Kombination von Aktien der Julius Bär Gruppe AG und Incentive-Aktien gemäss dem Incentive Share Plan [ISP 2013]). Für die Berichtsperiode 2012 erhielt der CEO einen Teil seiner variablen Vergütung mit aufschiebender Wirkung (für Details über den Aufschub siehe Kapitel Corporate Governance, «Incentive Share Plan») in Form von Aktien der Julius Bär Gruppe AG, die zum Zeitpunkt der Zuteilung zum Marktwert bewertet waren und den gleichen Betrag aufwiesen wie der unter «aufgeschobene Aktien» ausgewiesene gesperrte Betrag, d.h. CHF 1.567 Millionen (Zuteilungsdatum 15. Februar 2013). Zusätzlich zu den vorerst aufgeschobenen Aktien erhielt der CEO Incentive-Aktien (ausgewiesen unter «Incentive-Aktien»). Diese waren zum Marktwert bewertet und entsprachen 0.96-mal der Anzahl Aktien aus dem aufgeschobenen Bonus (Zuteilungsdatum 15. Februar 2013). Das Compensation Committee begrenzte die Anzahl Incentive-Aktien für den CEO im Rahmen seiner Entscheidungen zur Gesamtvergütung. Vorbehältlich eines ungekündigten Arbeitsverhältnisses werden solche Incentive-Aktien am Ende einer Dreijahresperiode in Aktien der Julius Bär Gruppe AG umgewandelt.

Die obenstehende Aufstellung basiert auf dem Abgrenzungsprinzip, d.h., die ausgewiesenen Beträge entsprechen der Entschädigung für das jeweilige Jahr. Die effektive Auszahlung der Beträge im Zusammenhang mit leistungsbezogenen Vergütungen kann jedoch teilweise zu einem späteren

Datum erfolgen. Unter dem DBP wird ein Teil der variablen Barvergütung (siehe Abschnitt «In bar ausgerichtete variable Vergütung») im Februar ausbezahlt und der Rest während fünf Jahren aufgeschoben und zu je gleichen Tranchen während der folgenden fünf Jahre jeweils im Februar ausbezahlt.

	31.12.2013		31.12.2012	
	Darlehen CHF	Darlehen an nahestehende Personen CHF	Darlehen CHF	Darlehen an nahestehende Personen CHF
<b>Darlehen an Geschäftsleitungsmitglieder</b>				
<b>Total</b>	<b>5 200 749</b>	<b>465 000</b>	8 209 396	465 592
<i>davon der höchste Betrag: Boris F.J. Collardi</i>	<b>3 765 000</b>	-	6 343 418	-

Die den Mitgliedern der Geschäftsleitung gewährten Darlehen umfassen Lombardkredite auf gesicherter Basis (Verpfändung des Wertschriftendepots oder andere marktübliche Deckung), fixe Festhypothekarkredite (auf fixer Zinsbasis) sowie Libor- und variable Hypothekarkredite (beide auf variabler Zinsbasis).

Die Zinssätze der Lombardkredite richten sich nach marktüblichen Sätzen zum Zeitpunkt des Geschäftsabschlusses. Mitarbeitenden und den Mitgliedern der Geschäftsleitung wird auf variablen Hypotheken eine Reduktion von 1% gewährt, Festhypotheken werden zum Refinanzierungssatz plus 0.25% und Liborhypotheken zum Refinanzierungssatz plus 0.5% gewährt.

Es bestehen per Jahresende 2013 weder Forderungen gegenüber ehemaligen Mitgliedern der Geschäftsleitung (bzw. diesen nahestehenden Personen) noch wurden 2013 Darlehen gewährt, deren Konditionen nicht den marktüblichen Sätzen entsprechen.

Mitglieder der Geschäftsleitung profitieren von Mitarbeiter-Vorzugsbedingungen bei Transaktionen (z.B. für Wertschriften), die durch interne Stellen abgewickelt werden.

Anzahl Aktien

**Aktienbeteiligungen der Geschäftsleitungsmitglieder<sup>1</sup>**

Boris F.J. Collardi, Chief Executive Officer	<b>2013</b>	<b>125 000</b>
	2012	105 299
Dieter A. Enkelmann, Chief Financial Officer	<b>2013</b>	<b>58 911</b>
	2012	59 483
Dr. Jan A. Bielinski, Chief Communications Officer	<b>2013</b>	<b>27 639</b>
	2012	31 961
Gregory F. Gatesman, Chief Operating Officer (seit Februar 2013)	<b>2013</b>	-
	2012	n/a
Christoph Hiestand, General Counsel	<b>2013</b>	<b>4 807</b>
	2012	5 499
Bernhard Hodler, Chief Risk Officer	<b>2013</b>	<b>12 017</b>
	2012	20 428
Bernard Keller, Private Banking Representative	<b>2013</b>	<b>20 109</b>
	2012	18 563
<b>Total</b>	<b>2013</b>	<b>248 483</b>
Total	2012	241 233

<sup>1</sup> Einschliesslich Aktienbeteiligungen von nahestehenden Personen

Ende 2013 und 2012 hielt kein Mitglied der Geschäftsleitung Optionen auf Aktien der Julius Bär Gruppe AG.

Ab 2014 werden Richtlinien zum Aktienbesitz für die Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung eingeführt.

Der CEO ist verpflichtet, mit der Zeit einen Bestand von 100 000 übertragenen Aktien der Julius Bär Gruppe AG aufzubauen und zu halten; für die Mitglieder der Geschäftsleitung beträgt die entsprechende Anzahl den tieferen Wert von je 30 000 Aktien oder das Zweieinhalbfache des Basissalärs.

Die vorgeschriebene Anzahl Aktien der Julius Bär Gruppe AG muss über einen Zeitraum von drei Jahren aufgebaut und bis zum Ende des dritten Jahres vollständig erreicht werden. Sie muss so lange gehalten werden, bis das Mitglied der Geschäftsleitung die Julius Bär Gruppe verlässt. Die derzeitigen Mitglieder der Geschäftsleitung müssen die vorgeschriebene Anzahl Aktien bis Ende 2016 erreicht haben.

---

## ANTRAG DES VERWALTUNGSRATES AN DIE GENERALVERSAMMLUNG VOM 9. APRIL 2014

Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2013 von CHF 188 756 490, bestehend aus dem Jahresgewinn des Geschäftsjahres von CHF 184 562 172 zuzüglich des Gewinnvortrags des Vorjahres von CHF 4 194 318, wie folgt zu verwenden:

- Zuweisung an Andere Reserven  
CHF 185 000 000
- Vortrag auf neue Rechnung  
CHF 3 756 490
  
- Dividende von CHF 0.60  
pro Aktie à CHF 0.02 nominal
- Total Dividende auf den 221 803 359  
dividendenberechtigten Aktien:  
CHF 133 082 015
- Total Ausschüttung, vollständig aus Reserven  
aus Kapitaleinlagen

## DIVIDENDE

	Brutto CHF	35% Verrechnungssteuer CHF	Netto CHF
<b>Bei Genehmigung des Antrags beträgt die Dividende</b>			
Dividende pro Aktie	0.60	-	0.60

Die Dividende wird ab 16. April 2014 ausbezahlt.

Namens des Verwaltungsrates

Der Präsident



Daniel J. Sauter

# BERICHT DER REVISIONSSTELLE AN DIE GENERALVERSAMMLUNG DER JULIUS BÄR GRUPPE AG, ZÜRICH



**KPMG AG**  
**Audit Financial Services**  
Badenerstrasse 172  
CH-8004 Zürich

Postfach 1872  
CH-8026 Zürich

Telefon +41 58 249 31 31  
Telefax +41 58 249 44 08  
Internet [www.kpmg.ch](http://www.kpmg.ch)

Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der

**Julius Bär Gruppe AG, Zürich**

---

## Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Julius Bär Gruppe AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang (Seiten 160 bis 175), für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

### *Verantwortung des Verwaltungsrates*

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

### *Verantwortung der Revisionsstelle*

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

### *Prüfungsurteil*

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.



*Julius Bär Gruppe AG, Zürich  
Bericht der Revisionsstelle  
zur Jahresrechnung  
an die Generalversammlung*

**Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften**

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG AG

Philipp Rickert  
*Zugelassener Revisionsexperte  
Leitender Revisor*

Hans Stamm  
*Zugelassener Revisionsexperte*

Zürich, 3. Februar 2014

## PRÜFUNGSBESTÄTIGUNG BETREFFEND GENEHMIGTE KAPITALERHÖHUNG AN DEN VERWALTUNGSRAT



**KPMG AG**  
**Audit Financial Services**  
Badenerstrasse 172  
CH-8004 Zürich

Postfach  
CH-8026 Zürich

Telefon +41 58 249 31 31  
Telefax +41 58 249 44 08  
Internet [www.kpmg.ch](http://www.kpmg.ch)

Prüfungsbestätigung betreffend genehmigte Kapitalerhöhung an den Verwaltungsrat der  
**Julius Bär Gruppe AG, Zürich**

---

Gemäss Ihrem Auftrag haben wir den von Ihnen vorgelegten Kapitalerhöhungsbericht vom 24. Januar 2013 im Sinne von Art. 652f Abs. 1 OR geprüft.

Für den Kapitalerhöhungsbericht ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht zu prüfen, ob dieser Bericht vollständig und richtig ist. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen im Kapitalerhöhungsbericht mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir haben die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen vorgenommen und sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung ist der Kapitalerhöhungsbericht vollständig und richtig und entspricht dem Beschluss des Verwaltungsrates vom 22. Januar 2013.

KPMG AG

Daniel Senn  
*Zugelassener Revisionsexperte*

Hans Stamm  
*Zugelassener Revisionsexperte*

Zürich, 24. Januar 2013

Eine unterzeichnete Version dieser Prüfungsbestätigung ist in der englischen Ausgabe des Geschäftsberichts 2013 der Julius Bär Gruppe AG auf Seite 172 abgedruckt.

## UNTERNEHMENSKONTAKTE

### **Group Communications**

Dr. Jan A. Bielinski  
Chief Communications Officer  
Telefon +41 (0) 58 888 5777

### **Investor Relations**

Alexander C. van Leeuwen  
Telefon +41 (0) 58 888 5256

### **International Banking Relations**

Kaspar H. Schmid  
Telefon +41 (0) 58 888 5497





JULIUS BÄR GRUPPE AG  
Bahnhofstrasse 36  
Postfach  
8010 Zürich  
Schweiz  
Telefon +41 (0) 58 888 1111  
Telefax +41 (0) 58 888 5517  
[www.juliusbaer.com](http://www.juliusbaer.com)

Die Julius Bär Gruppe  
ist weltweit an über  
40 Standorten präsent.  
Von Zürich (Hauptsitz),  
Dubai, Frankfurt, Genf,  
Hongkong, London,  
Lugano, Monaco, Montevideo,  
Moskau, Singapur bis Tokio.

03.03.2014 Publ.-Nr. PU00064DE  
© JULIUS BÄR GRUPPE, 2014